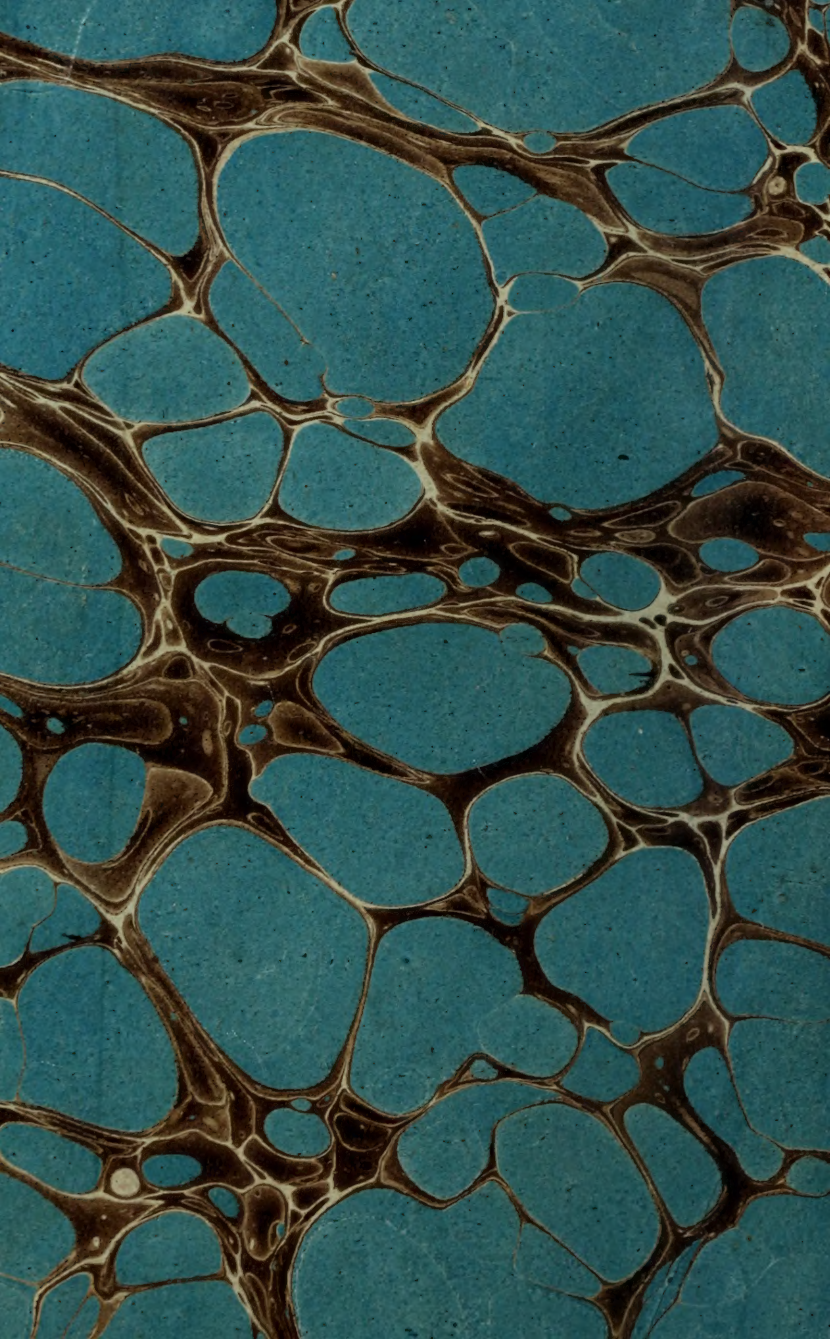
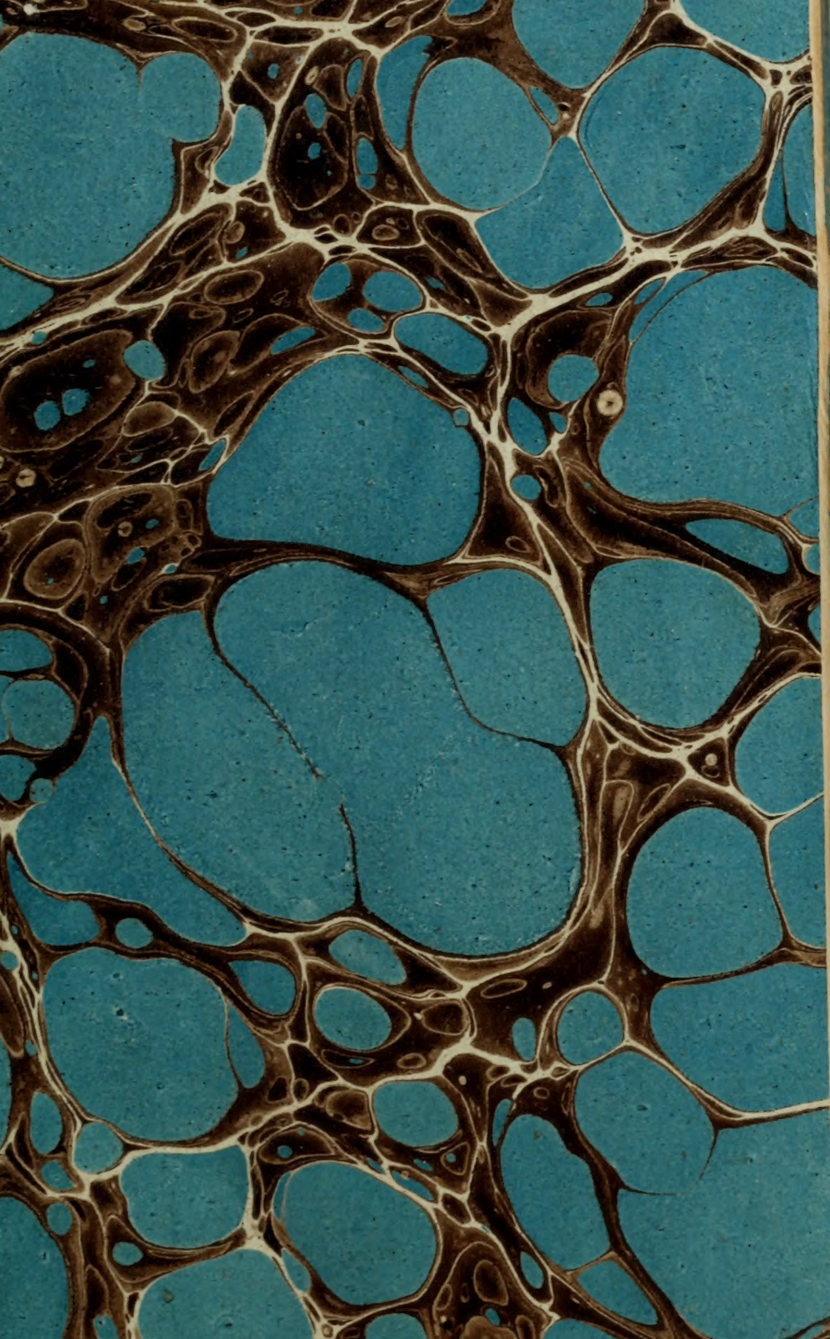
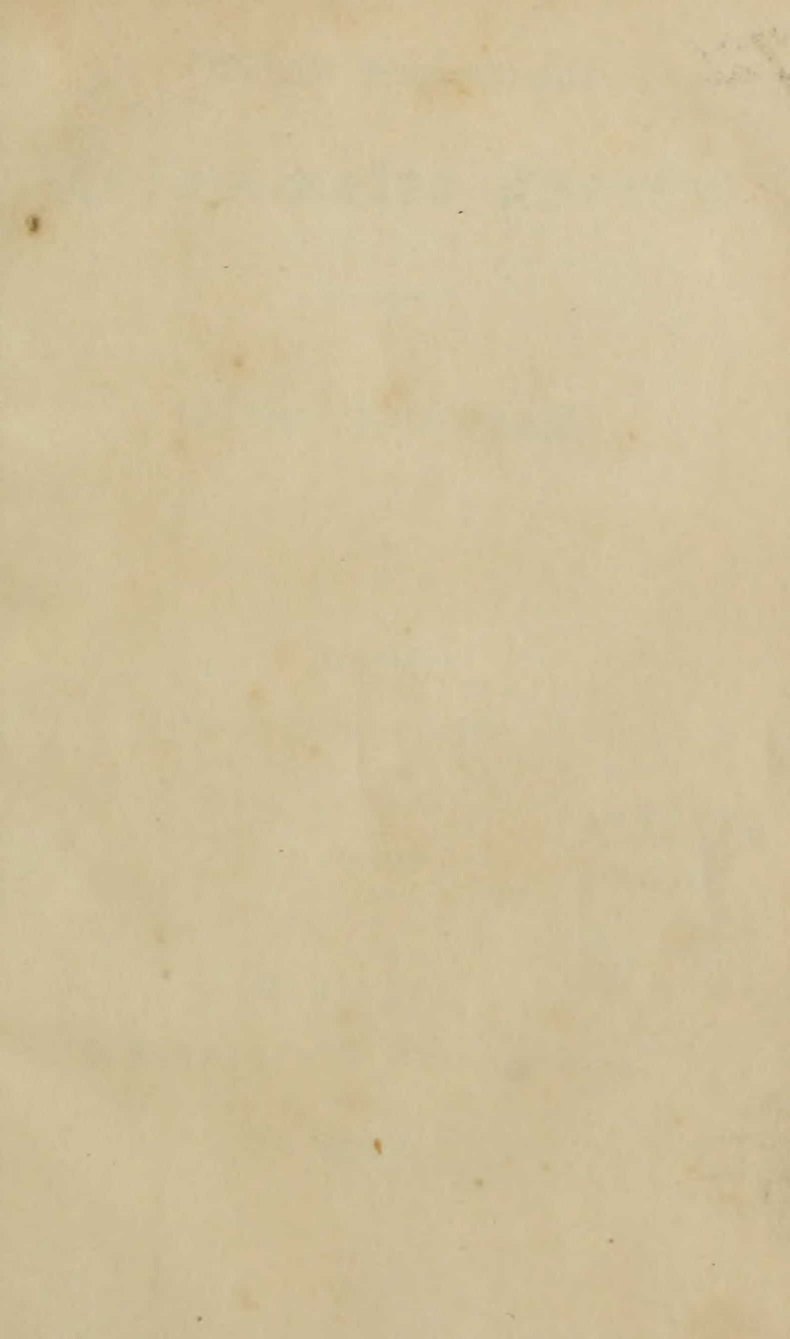

3 1761 07357892 4









Wilhelm Blumenhagen's

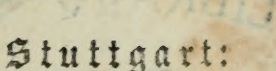
gesammelte Werke.

Fünfzehnter Band.

*

Enthält:

Höhe und Tiefe. — Zweiter Theil.



Stuttgart:

J. Scheible's Buchhandlung.

1839.


LIBRARY
JAN 7 1977
UNIVERSITY OF TORONTO

Höhe und Tiefe

oder

So sind sie!

Roman in Briefen.

Zweiter Theil.

Frevel und Sühnung.

— „Früchte bringet das Leben dem Mann', doch hangen sie selten
Roth und lustig am Zweig' wie uns ein Äpfel begrüßt.“ —

Göthe.

1.

Otto Fust an den Studiosus Degenknauf zu Halle.

Straßburg.

Wie leben wir, Herr Bruder? — Und sind die Hasen schon geschossen, die Purpurschnecken schon gefangen, welche zur Fabrikation des stattlichen Doktorhutes erforderlich sind? —

Du schauest den Hafen dicht vor Dir, bist glücklich zwischen **Scyllam et Charybdim** durchgesegelt und darfst bald an eine Penelope denken, welche ihren Webestuhl neben Deinen Aktentisch pflanzt, und Dir den Kopf, den die drängenden Clienten verrückten, wiederum zurecht setzt. Mich aber hat das **inevitabile fatum** grausamlicher Weise aus dem Mittelmeere, welches gefährlich war, aber doch Ufer hatte, in den wüsten, endlosen Ocean hinausgeworfen, und darum hast Du die Monatspost, mit der wir das **Curriculum vitae** tauschten, drei Mal umsonst erwartet. Weißt Du es

noch, Herr Bruder, als wir vor dem Thore zu Jena hielten, Du Deinen Philistergaul nach Nord dreheteſt, ich meine ſteife Mähre gen Süd ſtellte, wir alsdann ehrbar und weinerlich den Abſchiedsgeſang anſtimmten und unſer: Traurig ſehen wir uns an! von den Bergen wiederhallte wie das Gebell heiſerer Spürhunde; wir uns dann nochmals zuriefen: „Die Ferne zwingt der Geiſterflug! — Leben um Leben! — Jeden Monat eine Papirusrolle voll Geheimſchrift! — Apollo ſey mit Dir!“ — und dorthin trabten, jeder ſeinem Pole zu, in recht tückiſcher Laune auf das Geſchick, das ein Paar ſolcher verſchmolzenen Eiſenherzen auseinander reißen mochte, und warum? — Weil Dein Herr Pappa wollte, daß ſein Herr Sohn auf derſelben Eichenbank im Hörſaale ſitzen ſollte, wo vor vierzig Jahren jener ſeinen Namen mit plaſtiſcher Geheimkunſt in die Tafel ſchnitzte; daß ſein Herr Sohn bei derſelben greiſen Schenkwirthin ſeine Thaler verzehren ſollte, die dem Herrn Vater als blondes Lieschen zugelächelt; daß der Herr Sohn in demſelben Carcer Geduld lernen ſollte, wo der Herr Vater das Recept probat gefunden. Und mich zwang das Stipendium zu einer andern Fahrt und riß den Damon vom Herzen des Pythias. —

Man wird beinahe verſucht, den fatalen Fatalismus der Muſelmänner anzubeten, beſieht man in einer Mußeſtunde ſich das Treiben der klugen Menſchenkinder, und erkennt man, wie ſie willenlos herumgewürfelt werden von einer unſichtbaren Hand, die wahrlich allgewaltiger ſeyn muß als die angeſtaunte Rechte eines Rolands oder irgend eines andern irdiſchen Herkules.

Wir Beide schienen doch so ziemlich aus Einem Stoffe gebaut, konnten bei der Ausfahrt in die Welt für Zwillingsbrüder gelten, liefen in einem Circus nach Einer Meta, und wie hat jetzt das Fatum uns gewürfelt, Dich zum Hauptpasch, zum baldigen Amtmann oder Gerichtsrath, mich, wenn auch nicht zum Schimmelwurf, doch zu keinem Gewinne, denn ich bin der Stallmeister eines irrenden Ritters geworden, und könnte ich zwei Kopflängen von meinem ansehnlichen Leibe abnehmen, so würde mein Treiben dem des gutmüthigen Sancho noch ähnlicher werden, da Dienst und Herz mich an einen Don Quixote binden, mit dem ich eine geraume Zeit schon gegen Windmühlen focht.

Du wirst murren und meinen, ich habe bedeutend von den schönen Französinnen profitirt, deren bewegliche Zungen seit drei Monaten gar manches Scharmützel mit uns deutschen Bären bestanden, aber Du sollst Ersatz haben für die Plauderei, denn mein Lebenslauf fängt an so bunt zu werden, daß Du meine Briefe statt der Zeitungsblätter bei der Morgen- und Abendpfeife zur Hand nehmen darfst und ein Bedeutendes durch sie ersparen wirst.

Wie ich von dem freundlichen Erlangen fort kam, das war eine curiose Geschichte; schien ich doch dort erst dazumal so recht festgenistet, und hätte meinetwegen die Matrikel immer noch einige Decennien prolongirt werden mögen. Wir saßen so recht im Vollen. Aber der schöne Baum, auf welchem ich gleich einer Schmarotzerflanze wurzelte, wurde von einem unerwar-

teten Orkan ausgerissen und in den Strom geschleudert, und da mußte der Parasit mitschwimmen.

Mein Güldenkron hatte eine Liebschaft; — solche poetische Gemüther können ja nicht athmen ohne Dame und Mondschein! — der Teufel säete Unkraut in den Weizen; die Dame fiel etwas zu deutsch und massiv aus, und wir packten in Einer Nacht Habe und Gut auf und huschten davon, als hätten wir den Cartouche gespielt, obgleich gerade umgekehrt wir den besten Schatz, unser liebes Herz nämlich, dort ließen. Die Sache war mir bedenklich, aber ich fragte nicht, denn mein Güldenkron ist trotz seines seltsamlichen Wesens ein so braver Mensch, und hat mir so wohl gethan, daß ich mit ihm ginge, und setzte er sich auf Faustens Mantel und machte in Gesellschaft des Mephistophiles eine Höllenfahrt. Auch ist er, was Entschlossenheit betrifft, so gut ein Mann wie wir Zwei, und läßt sich eben nicht einreden.

So ging es denn mehrere Tage in die Welt hinein ohne Frage, kaum mit Speisestunden und nöthiger Nachtruhe wechselnd, bis unsere wackern Thiere und das keuchende Rüdenpaar die Menschlichkeit ihres Herrn zu laut ansprachen, und ein Ruhetag gemacht werden mußte.

Im Gasthofe, ich glaube es war zu Mannheim, wo wir Quartier gesucht, lagerte ich mich lang in das Kanapee, stopfte meinen Maserkopf und ärgerte mich, daß unser schöner Bamberger Trunk nicht mitgereiset war, und ich mit Johannisberger Traubensafte die Kehle verwunden mußte. Konnte doch der herrliche

Jean Paul nirgend hausen, wo nicht der edle Gerstenwein lecker schmeckte, und hat er dadurch den ächtdeutschen Nektar geadelt für alle Zeiten. Güldenkron hatte eine lange Stunde dagesessen wie ein Träumender, und nur zuweilen seine lieben Hunde gestreichelt, die marode auf dem Fußteppich vor ihm lagen. Da schien er sich plötzlich zu besinnen, stand auf, schritt einige Gänge durch das Zimmer ab und stellte sich dann entschlossen vor mich hin.

Du bist mir gefolgt, Fust, ohne Frage gefolgt bis hier, sagte er mit freundlicher Stimme, indem er die getrübten, von Staub und Hitze gerötheten Augen auf mich heftete; das ist recht schön von Dir und beweiset mir Deine Freundschaft und Dein Vertrauen. Aber wirst Du mir auch weiter folgen, wenn ich Dir voraussage, daß nichts Freudvolles, aber wohl manches Gefährliche an unserer Straße auf uns harren möchte? —

Es war etwas Ungewohntes in dem Tone, mit dem er sprach, und eine so tiefe Betrübniß in seiner Miene und Haltung, die sich nicht beschreiben läßt, aber die das Herz packt, und mich so sehr ergriff, daß ich sogleich aus meiner Faullenzer-Position mich in eine sittige Stellung versetzte und ohne Zögern antwortete: Ich ziehe mit Dir und gingest Du bis zu den Hottentotten oder drüber hinaus, um der schönen tättowirten Königin von Owaihi eine Visite zu machen. — Er reichte mir die Hand.

Du ehrliches deutsches Herz! versetzte er mit tiefer Empfindung. Heller Edelstein im rauhen Kiesel! Aber

ich will Dich nicht betrügen und Dein Zutrauen mißbrauchen. Du mußt wissen, welches Ziel mir winkt, und erst dann sollst Du wählen. —

Hörtest Du schon von meiner Neugierde? fragte ich. Oder meinst Du, irgend etwas in der Welt könnte den Fust fürchten machen. **Omnia mea mecum porto!** spreche ich mit jenem großen Weltweisen. Ich habe nichts zu verlieren, darum darf ich überall Gewinn hoffen; ich habe keine Heimath, darum bin ich überall zu Hause. Nenne mir einen Menschen, der solche Aussichten hätte. Ich bin ein auserlesenes Glückskind. Und seitdem Du mein Daseyn auf das Deine verpflanzt, gehöre ich Dir, wie Dir Dein Finger oder Dein Fuß angehört. —

Güldenkron starrte gedankenvoll den Fußboden an. Also doch noch geliebt, flüsterte er halblaut. Doch nicht so unwürdig der Zuneigung, wie sie meinte? — Fust, fuhr er fort, es ist mir, als wäre ein ungeheures Fallgatter hinter mir herabgelassen, welches mich auf ewig schiede von meiner Vergangenheit, von Jugend und Glück. Was diesseits liegt, ist eine Wüste ohne Sonne und Freude. Adele verachtet mich; Adele hat es ausgesprochen vor der Welt; sie ist mir gestorben, aber ihr letztes Wort hat mich beschimpft für immer. Ich habe für mich nichts mehr auf dieser Welt zu thun, doch eine Pflicht für ein anderes, leidendes Wesen hält mich noch auf diesem armseligen Boden, und diese Pflicht auszulösen ist mein einziges und letztes Geschäft.

Bruderherz! rief ich betroffen über den ernsten Ton,

mit dem er solche wunderliche Reden führte. Du wirst doch nicht so einen Hopser vorhaben, zu dem ich in der Tollheit oben am chinesischen Häuschen einmal den Fuß ansetzte? Ich hatte Ursache dazu, denn mir ging es wie der Maus in der verschlossenen Kirche, mir fehlte Alles; aber Dir fehlt nichts als ein rothwangiges Püppchen, und die werden Dir bei Dutzenden nachlaufen, in welcher Stadt Du nur Dein stattlich Figürchen auf dem Engländer produzirest; und was den Schimpf anbetrifft, so habe ich nirgend gehört und selbst in keiner Ritterchronik gelesen, daß ein Weiberwort einen Mann entehren könnte, da Kunkel und Lanze nirgend und nie zur Satisfaktion sich einander gegenüber stellen durften. —

Das verstehst Du nicht, ehrlicher Mensch! erwiederte er kopfschüttelnd. Und wir können uns nicht darum streiten, da jeder an sein eigen Herz appelliren müßte. Ich fühle, daß diese Wunde nie verharscht, und daß der Tod sich eingenistet hat mitten in meinem Herzen. Das ist abgeschlossen und vorbei, und kein Wort soll darum verloren werden. Auf dem Ritte bis hier habe ich das abgemacht mit mir selbst. Aber ein Geschäft steht noch vor uns. Den Verführer meiner Schwester muß ich suchen, und den Flecken, den er auf mein Wappen warf, austilgen. Seit die Erde sich aufthat zwischen mir und Adelen, seit der ewige Abgrund mich trennt vom Himmel, ist mir mein Vater zu dreien Malen im Traume erschienen, finster und mit gerunzelter Stirn, wie er hängt im Schlosse Heldrin; sein Geist zürnet, daß ich um der Liebe willen die Ehre

vergessen konnte so lange Zeit, und ich habe gelobt, die Versäumniß gut zu machen. Du bist verständig, Fust; Du siehst voraus, wie das enden wird. Der Comte oder ich! Im glücklichern Falle drohet im fremden Lande dem Ausländer keine geringere Gefahr nach dem Degenspiele als vorher. Darum halte ich es klüger: Du wartest auf deutschem Boden meiner Wiederkunft. —

Und das proponirt Alfred mir? fragte ich unwillig, und klopfte derb meinen Pfeifenkopf aus. Habe ich die sieben fetten Pharao's=Jahre mit Dir geschmauset, werde ich auch die sieben magern mit Dir hungern; und bei solchen Tänzen bedarfst Du einen Fust, und solche Tänze, weißt Du, sind für Fust ein Gaudium. —

Wie Du willst, versetzte er, und man sah einen Freudenblick auf seinem Trübsinns=Antlitze. Morgen senden wir meinen Paul mit den Hunden, Pferden und Mantelsäcken nach Straßburg; dort soll er uns erwarten. Packe Du jetzt das Nöthigste für uns aus, und vergiß die Waffen nicht, wir fahren in das Franzosenland. Kämest Du vielleicht allein zurück, so bist Du der Erbe von Allem, was ich mit mir führe. Das findet sich in meiner Brieftasche. Ist das abgethan, dann wird Gott weiter führen. Vielleicht beut sich Gelegenheit, auch die eigene Ehre so leuchten zu lassen, daß selbst eine Adele ihre Verachtung eine Lüge schölte, und das Leben wieder in Ordnung käme. —

Er ging in das Schlafgemach, und bei dem Himmel, Herr Bruder! Ich saß da wie ein altes Weib mit nassen Augen, so hatte der seltsame Bursch mich er=

schüttert. Er ist doch mehr als ich gedacht, und der Mann wickelt sich sichtlich vor mir heraus aus den poetischen Komödienkleidern, seit ihn die Lebensstürme geschüttelt. Ich freue mich darob, denn die Rebe der Freundschaft windet sich am liebsten und innigsten um den Baum der Achtung; aber mit der Mentorschaft, von der ich träumte, möchte es aus seyn, ehe sie begann. —

2.

Fortsetzung.

Wir fuhren in einem engen Postwägelchen, welches große Aehnlichkeit mit der Nautilusschnecke hatte, und nicht viel weniger zerbrechlich war, glücklich in das Frankenland hinein und — — eben so glücklich zur Gränze zurück, obgleich eben nicht um vieles klüger. Mein poetischer Ritter hatte so vorsichtig für Pässe gesorgt, daß wir nirgends Anstoß und Aufenthalt fanden und dieser Umstand ist mir das sichere Zeichen, daß er kurirt ist von aller Mondsucht und magnetischer Hellseherei, und das macht mir das Leben mit ihm noch ein Mal so lieb.

Der gewaltige Physiolog, unser genialer Hildebrandt, hatte wohl recht, wenn er sprach: Jeder Mensch hat seine Flegeljahre; der Eine wirft darin mit Knitteln nach Jedermann, der Andere liegt todt und stumm wie eine Schmetterlingspuppe auf der Bärenhaut. Dann kommt die entscheidende Stunde, welche ihn stempelt für das ganze Leben, der Silberblick, welcher Gehalt

und Schlacke sondert; aber bei dem Ausgezeichneten und Auserwählten geschieht diese Verwandlung plötzlich und fast wundersam; wie durch den groben Hammerschlag des Vulkans springt aus Jupiters Hirn die vollendete Minerva gewappnet und erwachsen hervor. — So bedünkt mich Güldenkron's Verwandlung, und ich selbst stehe eben nicht nach, denn das Studiosenkleid ist auch mir plötzlich von den Schultern gefallen; wie eine schöne Episode im Epos scheint mir das Triennium abgelesen, und selbst die edle Bundessprache des Burschenthums ist mir nicht recht geläufig mehr. —

Wir passirten den alten Vater Rhein, dessen angebornes Amt als Deutschlands Gränzwächter leider nicht mehr heilig gehalten wird, und über Stock und Stein ging unsere Reise von da durch das gallische Land. In jeder bedeutenden Stadt von Mainz an wurde geforscht und nachgefragt, und bald kamen wir einem Comte de Brandon auf die Spur, der nach langer Emigration dennoch die Fleischtöpfe Egyptens in der Heimath wieder gesucht hatte. Wie der Spürhund hitziger wird durch Fährte und Geruch, so stachelte auch uns jede kleine Nachweisung, und lockte uns bis tief in die Provence hinab, wo am niedlichen Dürance-Fluß der Comte Stammgüter haben sollte. Wir fanden das verfallene und veraltete Schlößchen, aber keinen Comte daselbst; er war dort gewesen, doch der graulockichte Castellan konnte uns seinen Aufenthalt nicht bestimmt ansagen, Verwandte hatte er besuchen wollen, nach Paris hatte er seine Absicht gerichtet; der schlaue Greis schien in den Ausländern verdächtige Spione zu

wittern, schien uns vielleicht für Gläubiger anzusehen, die seinen Herrn im fremden Lande an der Kreide gehabt, und führte uns wissentlich irre. Auf gut Glück mußten wir weiter suchen, und der verfehlte Schuß machte meinen irrenden Ritter immer ungeduldiger. Nicht die erquickliche, weiche Südluft an den Ufern der Rhone, nicht das große Seeleben Toulons, nicht die fremdartige Waldung von Kastanien-, Mandel- und Oelbäumen, nicht die üppigen Weinberge und die Pracht der Rosengärten, wo die beliebten Parfüms der galanten Pariserinnen im Freien duften, konnte meinen Güldenkron fesseln, obgleich keine Gegend der Welt einem Poeten oder Arkadier mehr zusagen möchte; kaum erlaubte er mir, seinem Stallmeister, einige Erinnerungen für das Leben einzutauschen, denn eine neue Spur wurde entdeckt, die uns fast bis zur spanischen Gränze lockte, wo sich aber der verfolgte Brandon in einen Armee-Inspekteur Bandome verwandelte, ein Irrthum, welcher so ärgerlich als kostspielig war, und durch die verwünschte Geläufigkeit der schnarrenden und wispelnden französischen Zungen entstanden seyn mußte. Nach Paris ging es jetzt, wo wir klüglich zuerst hätten anfangen sollen, und einige Deutsche, die das ubi bene ibi patria befolgt, wurden uns getreue Guiden, und halfen uns baldigst zur rechten Quelle.

Der Comte hatte sich am neuen Kaiserhofe gestellt, ihm war verziehen, jedoch verwies ihn die Staatsklugheit für einige Zeit nach Straßburg, um dort unter Aufsicht der löblichen, allwissenden Polizei zu wandeln, und alle Beweise zu sammeln, die ihn der Purifica-

tion würdig machen könnten, weil er in Verdacht stand, die Waffen gegen sein Vaterland gleich dem Coriolan getragen, und mit dem schändlich ermordeten Herzog von Enghien in Verbindung gestanden zu haben.

Wir hatten ihn nun, und Güldenkrons Ungeduld wandelte sich wieder in männliche Ruhe. Vieles mochten dazu auch die Umgebungen beitragen, welche uns von Paris aus in den Weg traten.

Es ist etwas Großes und Erhebendes in dem Anblicke eines Volks, das zu Einem Zwecke vereinigt sich erhoben hat, und alle seine Kräfte zusammenschmilzt für Einen Willen, und im Siegesgefühl seiner Gemeinkraft in Waffen ersteht, seine Selbstständigkeit zu behaupten. Es giebt keinen schönern Anblick für einen Erdbürger, und sähe ich einmal so mein deutsches, zerspaltenes Volk, es würde mir den glücklichsten Rausch bringen, der je meine Zirbeldrüse und mein Sensorium incommodirt hätte.

Der neue Krieg mit Oesterreich und Rußland war schon ausgebrochen; von allen Gegenden strömten französische Heerhaufen dem längst überschrittenen Rheinstrome zu; die Gewißheit des Sieges lag auf dem jüngsten Angesicht; das Vertrauen auf den nie besiegten Feldherrn, den Kriegesgott der Zeit, den furchtbaren Ares, leuchtete aus jedem Auge. Und mehr sah der Franzose jetzt in seinem Napoleon; schien er doch der Wiederhersteller der alten Ordnung, der lang verlorenen bürgerlichen Sicherheit, der Einiger aller Partheien, der Versöhner aller blutigen Gräuel, die das schönste

Land Europa's seit Jahren zu einer Mordschlucht und Tigerhöhle verschimpft hatten.

Auch unser junges Blut wurde erhitzt durch die lokkenden Scenen, mein Arm litt oft an seinem gewohnten Zucken, und Güldenkrons Blicke funkelten, wenn eine Kürassier-Brigade auf der Heerstraße an uns vorüber zog. —

Wir langten in Straßburg an, und bald wurde das Hotel des Comte de Brandon uns gezeigt. Mit feierlichem Ernste legte Güldenkron seine Ritterschafts-Uniform an und Degen und Pistolen im Gasthofe zurecht, ließ den Paul, der treu geharrt, die Pferde gesattelt halten, und marschirte mit mir, der ich auch mein stattlichstes Kleid trug, zu dem Palais, woher wir nicht heim zu kehren gedachten, wie wir hingewandelt. Man meldete uns und führte uns mit fränkischer Artigkeit in einen prächtigen Salon. Güldenkron stand auf seinen Degen gestützt mit einem finstern Mordgesichte. Da rauscht die Flügelthür auf, und herein tritt ein ehrsamer Alter, lang und hager, mit einer Adlernase, edeln Zügen, faltigen Wangen und reichem Silberhaare, das mit einem schwarzen Bande im Nacken zusammengehalten wurde. Er frägt artig nach unserem Begehr und freut sich der Ehre, edle Deutschmänner in seinem Hause zu sehen, da deutsche Herzen ihm in seiner Nothzeit die wärmste Hülfe geleistet.

Güldenkron war stutzig geworden und aus der Fassung gekommen, und ich sah ihm an, wie er nach einer Antwort suchte. Aber mit der Offenheit, die ihm eigen, faßte er schnell seine Entschließung.

Sie sind der Herr Comte Brandon, sagte er, jedoch unmöglich der, welchen wir suchen. Ihr weißes, ehrwürdiges Haar hebt jeden Zweifel darüber, aber eben dieses Haar und Ihr edles, väterliches Ansehen weckt mein Vertrauen in solchem Maaße, daß ich glaube, meine Sache keinen bessern Händen anvertrauen zu dürfen, als gerade den Ihrigen. Ein Comte de Brandon lebte kürzlich in Norddeutschland, reisete dort, verknüpfte ein junges Mädchen von edler Geburt in seine Schlingen, verließ sie in Schande und Gram, und dieses Mädchens Bruder bin ich, und suche den Wortbrüchigen und fordere Rede von ihm. —

Der alte Herr war etwas bleicher geworden, aber seine Freundlichkeit schien eher vermehrt, als vermindert bei Güldenkrons Erklärung.

Das wird doch nicht? Nein, das kann nicht seyn! versetzte er abgestoßen. Ihr Gang, mein Herr, ist ein Ehrengang und empfiehlt sie besonders einem Franzosen der alten Zeit. Gedulden Sie sich nur einen Augenblick, denn hätte ein Glied unserer Familie sich also vergessen, so würde ich selbst der strengste Richter oder nöthigen Falles Ihr Sekundant seyn gegen mein Blut. —

Er trat zur Flügelthür und rief den Namen: Louis! kräftig in das Nebenzimmer. Ein feines weibliches Gelächter antwortete, und sogleich darauf trat ein hübscher, geschmeidiger junger Mann in den Saal und fragte mit Respekt: Was befiehlt mein lieber Vater? — Der alte Herr zog die Flügelthür vorsichtig fest in das Schloß und wandte sich alsdann mit düsterer Miene zu dem Sohne. — Du bist angeklagt, und wirst Dich ernst ver-

antworten müssen, sprach er; der Himmel gebe, daß Du es vermagst, Louis! — Der Name trifft zu! fiel Güldenkron heftig ein und legte die linke Hand auf den Degengriff. — Verzeihung, mein Herr! versetzte der Alte. Sie haben mein Versprechen; lassen Sie mich machen. — Er begann jetzt eine förmliche Anklage-Rede, die jedem Gerichtshofe Ehre gemacht hätte, und bei welcher Güldenkron nur die nöthigen Namen suppliren mußte. — Der Name der Demoiselle? — Raphaele Güldenkron. — Das Geburtsland? — Schwedisch-Pommern. — Der Ort, wo der junge Herr log und die Schlange im Paradiese spielte? — Der Badeort Pyrmont. —

Güldenkron hatte, während der Alte sprach, den jungen Herrn mit einem furchtbar-starren Blicke gefaßt; so fixirt der afrikanische Leu den Fang, ehe er zuspringt. Der junge Comte schien anfangs verwundert, dann ward er unwillig, zuletzt kam ein zweideutiges Lächeln hinzu.

Mein lieber Vater, entgegnete er, vielleicht mit etwas zu großer Leichtfertigkeit für die Anwesenden, die Anklage ist erschrecklich, aber die Vertheidigung desto leichter. Ich kann die Ehre, welche der fremde Herr mir so weit herzutragen bemüht war, nicht annehmen; sie gebührt mir nicht, wenn ich mich auch sicher nicht unglücklich fühlen würde, einen so wackern Mann Bruder, und eine Dame, die liebenswerth seyn muß, wenn sie dem Bruder ähnelt, Gattin nennen zu dürfen. Schade, daß Beides nicht angeht, und ich den Papa bitten muß, meine Rechtfertigung auf meine Weise führen zu dürfen. —

Nicht angeht? stieß Güldenkron heraus. Dann wird Blut gut machen müssen, was Blut verschuldete. —

Eine kleine Geduld! bat der Comte Louis. Ich hole schon meinen Sekundanten. — Er sprang aus der Thür, und in wenigen Sekunden kam er zurück und führte ein niedliches Frauenzimmer mit sich, das er meinem Ritter als seine Gattin präsentirte. Güldenkron verstummte; sein Zartgefühl verbot ihm jedes fernere Wort, aber er biß die Zähne in die Lippen, weil er die Komödie für Hohn hielt, und man sah seinen Bewegungen an, daß er rasch abbrechen wolle, um auf anderem Wege zum Ziele zu kommen; der Comte Louis hielt ihn auf und war plötzlich ernsthaft geworden.

Sie dürfen so nicht gehen, mein Herr! sprach er. Ich fühle, was Sie in diesem Augenblicke empfinden, weiß, was Sie denken. Ihr Deutschen scheltet uns oft die leichtfertige Nation; leicht sind wir mehr als Ihr, leichteren Sinns, heiterern Gemüths, tragen die Lebenslast sorgloser, aber der Leichtfertigen giebt es jenseits des Rheines so viele wie diesseits. —

Meine Louison, fuhr er dann fort gegen das Dämchen gewandt, Du erinnerst Dich der räthselhaften Briefe von einer Dame, Raphaele unterschrieben und mich hart verklagend, die uns Pelerin zugeschickt. Wir hielten sie für böse Räthsel, die man thöricht geschmiedet, unsere Ruhe zu vergiften. Aber hier steht die Auflösung; der Bruder jener Raphaele fordert mein Herz, welches Dir gehört, lange schon treu und redlich nur Dir schlägt. Soll ich das Herz seinem Degen oder der Schwester überliefern? —

Keines von Beiden, antwortete schnell die kleine Schöne, indem sie gewandt mit ihrem zarten Sylphenkörperchen den Comte deckte. An meinem Louis hat Niemand Anspruch als Comtesse Louison, und wie die Margot der Vendée werde ich meinen Thron zu vertheidigen wissen. Mein Herr, wandte sie sich mit lieblicher Weiblichkeit im Auge und allen Mienen an den finstern Güldenkron, Sie scheinen freilich noch zu jung, um oft erfahren zu haben, daß die Eifersucht der Götze des weiblichen Geschlechts ist, der allgemeine Fetisch, den Frauen und Mädchen anbeten. Glauben Sie mir auf's Wort, Eifersucht wird mit uns geboren, belastet uns Alle wie der Blumenstaub die Blumen, und darum muß mein Zeugniß für Sie sieben Siegel tragen. Wäre nur eine Möglichkeit, so würde die Frau sogleich Ihr Kriegskamerad werden gegen den Mann. Seit drei Jahren habe ich die Ehre, des Comte Louis Gattin zu seyn; seit drei Jahren wich mein Treuer nicht Einen Tag von meiner Seite, und dieses Wunder der Welt, dieses Muster der Beständigkeit hat mir nicht eine einzige Stunde lang Gelegenheit gegeben, meine Fertigkeit im Schmollen an das Licht zu bringen. —

Meine Louison ist eine Polin, setzte der junge Graf hinzu, in Warschau wurden wir getrauet, aber nie waren wir im nordischen Deutschland, nie in dem Pyrmonter Badeort. —

Und sollten Sie der Jugend weniger glauben, sprach ernst der Alte, so versichere ich auf altadliche Ehre, mein Sohn blieb seitdem immer an meiner Seite, theilte Leid

und Freude jedes Tages mit mir, und was er angab, bestätige ich. —

Sollte denn ein Anderer Ihres Namens? fragte Güldenkron verwirrt. —

Keiner meines Geschlechts lebt außer uns, antwortete der alte Comte mit gesenkter Stimme. Brüder und Vettern waren treue Diener des unglücklichen Ludwigs und wurden von den Jakobinern unter das fürchterliche Eisen der Guillotine geschleppt. Nur wir entkamen durch den Schutz des Himmels. —

So wird das Räthsel dunkeler als bisher! sprach Güldenkron in sich hinein.

Sollte ein Bekannter den Namen Brandon gemißbraucht haben? warf ich auf, zum ersten Male in den seltsamen Dialog meine tiefe Stimme mischend. Alle sahen verwundert auf mich, und die kleine Dame maß beinahe furchtsam meine Gestalt. Der junge Comte trat aber lebhaft auf mich zu und entgegnete schnell: Ja, so wird es seyn! Der gute Mann führt uns auf den rechten Weg. Und unsere Ehre macht jetzt Parthie mit der Ihrigen. Ich werde das Register aller meiner Bekannten durchgehen. Finden wir irgend eine Wahrscheinlichkeit, so spielen wir das häßliche Spiel als Aiden, und bieten zusammen dem zwiefachen Schurken die Spitze. —

Wir wollten uns davon machen, aber der freundliche Alte ließ das nicht zu. Fremde Gastfreundschaft hat so viele Jahre hindurch uns getröstet; schenken Sie uns die Freude auch einmal wieder, den Fremden uns als Wirth zeigen zu dürfen, sagte er, und Güldenkron,

welcher empfinden mochte, daß er bei dieser Lage der Dinge gut zu machen habe, blieb trotz der bösen Laune, die in ihm vorherrschen mußte. —

Das Haus des Comte wurde von dem Tage an unser täglicher Aufenthalt und, Freund Degenknauf, Dein Fust befand sich recht gut dabei, wenn er auch sich oftmals in den beweglichen Zirkeln vorkam wie das alte Rolandsbild auf den Märkten unserer Reichsstädte, welches stumm und ungelenkig auf das Gedränge der neuen Weltbürger herab sieht. Güldenkron dagegen schien in dem Gewirr erschlafft und krank zu werden, obgleich die junge Comteß an dem Glückskinde gar absonderlichen Theil zu nehmen schien. Wo er auftritt, zieht er das Frauenvolk an, und je mehr er den Eismann spielt, je lieber wird er ihnen. Er schickte den Paul nach Erlangen an den Freund Perill, um die zurückgelassenen Effekten und Nachricht aus der lieben Gegend einzuholen. Der feurige Bursch versank täglich mehr in Schwermuth, und fing schon an die Einsamkeit zu suchen und abzufallen wie ein Herbstbaum, und darum begrüßte ich mit Freuden zwei Ereignisse, die ihn wie Reizmittel aufzurütteln schienen aus der Seelenschlafsucht, wenn auch beide nichts Süßes brachten.

Das Erste war der Einmarsch deutscher Gefangenen, die bei den ersten Scharmützeln des neuen Krieges gewonnen waren. Unter ihnen erkannten wir einen Bekannten Güldenkrons, den Husarenlieutenant Zinno, und da das Loos derselben bei der Erbitterung der Franzosen nicht das Beste seyn konnte, so mühete sich Alfred, durch mich Briefe, Geld und freundlichen Zuspruch an den

Verlassenen gelangen zu lassen, welches mir altem Praktikus auch vorzüglich geschickt gelang.

Das zweite Ereigniß faßte Güldenkrons Gemüth noch tiefer. Der Comte Louis fand nämlich unter seinen Briefen auch ein leichtfertiges Sendschreiben des russischen Grafen Tolostows, der mit uns an der Regnitz gelebt, und in diesem Blatte wurde der Name Raphaele genannt, freilich nur hingeworfen, fast ohne Zusammenhang mit dem übrigen Inhalte, vielleicht nur als Bild gebraucht in Bezug auf den Meister Italiens und seine herrlichen Weiberfiguren; aber Güldenkron stand tief erschüttert, als er den Namen von der wohlbekannten Hand geschrieben ansah; das Heimliche und Dunkele dabei mochte ihm Grauen erwecken.

Der Graf reisete nach Berlin und Hamburg, als er uns verließ, sagte der Comte bedenklich.

Tolostow war ein Mann von Ehre! versetzte Güldenkron gedankenvoll. Solche Schurkerei hat ein eigenes Gepräge, und wer bis zu solcher Tiefe sank, trägt den Teufel auch auf dem Gesicht zur Schau. —

Der Comte zuckte unmerklich die Achseln; mir schien, als könnte er mehr sagen, würde aber von Lebensvorsicht gebunden.

Der hastige Alfred wollte am andern Morgen auf der Stelle wieder in das Frankenland, um der neuen Ungewißheit Licht zu schaffen; da kam zu rechter Stunde der Paul zurück mit Briefen von aller Art. Die Baronin Leon war verschwunden gleich nach unserer Abfahrt, ihr Paladin, Graf Tolostow, ihr nachgereiset, die Selten verheirathet, und der letzte Brief, den Alfred

nicht laut las, warf ihn zurück auf den Sessel. Hoch erhob er seine Arme zum Himmel und eine Leichenblässe überzog sein gebräuntes Gesicht.

So hast du gerichtet, Unsichtbarer dort oben; hast die Schande mit deiner ewigen Nacht verdeckt, und bedarfst meiner schwachen Hand nicht mehr! stammelte er mit einer Grabesstimme. Dir übergebe ich auch den geheimen Mörder; du wirst ihn finden, und flüchtete er über das Weltmeer, wo mein Arm nicht hinreicht. —

Er sprach irre und ich mußte nach dem Arzte schicken; indeß hatte der Anfall keine Folgen. Aber ich sehe den Wurm in der jungen Brust, und wahrlich, könnte ich's, möchte ich mir ein halbes Dutzend Jahre subtrahiren lassen, wenn dadurch das Gift, das dieses junge Blut verdorben hat und das einen so kräftigen Baum zu zernagen drohet, neutralisirt werden möchte. —

3.

Hofrath Ernst an Alfred Güldenkron.

Schloß Heldrin an der Ostsee.

Bist auch Du hin, Alfred, Sohn, anvertrauetes Kleinod, und soll ich Allem nachweinen, was mir lieb war auf Erden? Ich rufe nach Dir, aber Du antwortest nicht, und mir ist, als wäre ich der letzte Lebende auf dem Erdballe; Feuer und Wasser hätten Alles um mich zerstört und verschlungen; auf der letzten Scholle stände ich in der gräßlichsten Einsamkeit; keine Menschenstimme, kein Gewinsel mehr um mich; kein Men=

schenauge mit mir Blicke tauschend; ich allein, mit Lust erwartend den Augenblick, wo auch die letzte Scholle versänke in den Abgrund ewiger Vernichtung. —

Wie soll ich Dir aussprechen, was ich Dir sagen muß? Wie wird es mir möglich werden, in langen, kalten Buchstabenreihen Dir hinzuzeichnen, was Du wissen mußt? Könnte ich es in Ein Wort fassen, selbst das Wort würde an der Zunge Eis werden. —

Nimm alle Kraft Deiner Jugend zusammen, und bereite Dich auf etwas Entsetzliches. — Die Griechen glaubten an ein zermalmendes, die Menschen hassendes Fatum; ich hörte seinen ehernen Schritt, fühlte seine quetschende Riesenfaust. Raphaele — o halte Dein Herz, mein Alfred! Sey stark und fluche Niemanden! — Raphaele ist verloren, fort, unwiederbringlich, für immer! —

Da ist der Sysiphus-Stein vom Herzen abgewälzt, und nach einer langen Erholung kann ich weiter schreiben. — Raphaelens Geisteskrankheit erschien immer schwerer, doch konnte Niemand Arges ahnen, denn sie ward geduldiger mit jedem Tage und stiller und scheinbar zufriedener. Ihre Kleine blieb die Axe ihres Daseyns, und wie sie der Außenwelt immer entfremdeter wurde, so wandte sich ihr ganzes Leben immer mehr dem kleinen, lieblichen Geschöpfe zu. Nie blieb sie ohne Aufsicht, ohne Wärterin; aber Eine ihrer Jungfern ließ sich leichtsinnig verleiten, ihre Nachtwache einige Stunden zu verlassen, und der Hochzeit einer Muhme beizuwohnen. Im tiefen Schlafe verließ sie ihr Fräulein; als sie heimkehrt, ist Raphaele fort, nirgend zu finden, ent-

flohen mit dem Kinde. Wie wahnwitzig stürzte die sündige Dirne vor mein Bett, und weckte mich mit der Schreckenspost. Ich selbst und die ganze Dienerschaft hinaus, zu Pferde auf alle Straßen! Mein alter Fuchs stürzte auf der ersten Meile; mein Arm fand sich gebrochen, mein Fuß verrenkt; so trug man mich zum Schlosse zurück.

Denke Dir meinen Zustand, Alfred! Auf der Doppelfolter innerer und äußerer Schmerzen lag ich unter den Händen der Wundärzte, meine Glieder von Schienen und Binden gefesselt, da ihr Gebrauch mir am nöthigsten war. Und alle Boten kamen zurück, Einer nach dem Andern, und Keiner trug einen Trost, Keiner auch nur eine Hoffnung an mein Lager; ein Stern nach dem andern löschte aus, bis dichte Finsterniß mich umgab, der kein Tag wieder folgen wird. Aber auch das Nebelland der Ungewißheit sollte mir keine Zuflucht bieten, denn am Mittage brachte man einen Fischer zu mir, in dessen Händen ich Raphaelens Shawltuch erkennen mußte. Nach Mitternacht hatte er am Seegestade seinen Nachen und seine Netze gerüstet zum frühen Morgenfang. Eine weiße Gestalt war ihm erschienen auf den hohen Kreideklippen; er hatte sie für die Mutter Gottes gehalten mit dem heiligen Kinde, welche gekommen, ihn zu warnen und den nahen Sturm zu verkünden. Wie es Tag geworden, fand er das Tuch flatternd an der spitzen Felsenhaube, weit hinaus am Rande der Bucht.

So blieb denn kein Zweifel; alle Schifferdörfer waren durchsucht, und die Schwache konnte ja nicht weit geflohen seyn, mußte doch irgendwo Ruhe und Nahrung

gesucht haben. Ihr ist wohl; sie schläft in der großen Wiege, welche sie auf weichen Kissen hinüberschaukelt zu der Küste, von welcher ihre Väter stammten; sie schlummert in dem großen Grabe, worin viele Eurer tapfern Vorfahren ihre Ruhestätte fanden, wenn sie den gewaltigen Segelkahn gegen die Feinde ihres Volks steuerten.

Gieb die Rache auf, Alfred! Suche den Bösewicht ferner nicht, der dieses zarte Wesen zertrat. Ueberlaß ihn den Gerichten der Ewigkeit; Deine Rache würde zu menschlich seyn, zu kurz für solche Gräuelthat. Der Rächer dort oben wird ihn zu finden wissen; Raphaelens Geist wird sein Schatten werden, der sich an seine Schritte hängt und ihn peitscht bis zum späten Grabe mit Scorpionengeißeln.

Aber rede Du zu mir, Alfred! Ich muß Deine Stimme hören, und sprächst Du wie Nordsturm oder wie Eulengekrächz, das mein Ende andeutete.

In der letzten Nacht fiel der Schlachtdegen, welcher unter dem lebensgroßen Bilde Deines Vaters hing, herunter von der Wand, und traf die alte Tischuhr darunter, und zerschmetterte Euer Wappen daran, die goldene Krone im blauen Felde, die Eure Abkunft von den alten Schwedenkönigen ausspricht. O ich bin so abergläubig geworden wie das gemeinste Fischerweib. Wenn dem Menschen nichts Irdisches mehr blieb, an welches er sich festklammern kann im Schmerz und Erdensturme, wenn seine Vernunft wie der ausgetrocknete See nur Moder haucht und Giftdunst, wenn im über ihn hereinstürzenden Leid keine Weisheit ihm das Warum erklärt, dann flüchtet er in das Geisterreich, überwindet jedes angebo=

rene Grauen, und frägt hinein in die nebelvolle Leere und huschende Schatten, das Krachen des Dachs, die springende Saite, die schreiende Ufermöve werden ihm zu Stimmen, in denen der Weltgeist und seine Unsichtbaren zu ihm sprechen. Alfred, was will das fallende Schwert? — Kündet es, daß auch Du hin bist? Zerbrach es den Schild der Güldenkrons auf Deinem Hügel, oder bist Du unterweges, und warf Dir des Vaters Geist den Stahl zu, ihn gegen mich zu gebrauchen. Komm nur, freundlich oder rächend; Dein Anblick wird mir Trost seyn, und ich werde Dir meine schuldige Brust willig entgegen halten. —

4.

Otto Fuß an den Studiosus Degenknauf.

Straßburg.

Das war eine böse Cur, welche man gegen unsern Willen mit uns vorgenommen hat, mein Freund, so eine Art chinesisches Bauchtreten, oder noch besser eine Trepanation, nach der man den verlorenen Verstand wieder bekommt, am eigentlichsten aber dem Sacke der Irrenhäuser vergleichbar, worin sich das Blut bis zum Erstarren abkühlt. Sie ist gut angeschlagen, mir und meinem Ritter; wir sind Beide ganz vernünftig und zahm geworden. —

Ohne trübe Ahnung lebten wir hier ein gemüthliches Stillleben zwischen memento mori und Stundenglase, und ich mühete mich vergebens ab, meinen armen Alfred

aus seiner Traurigkeit zu erwecken. Ich führte ihn fast gewaltsam hinaus in das täglich neu sich gebärende Kriegesleben, auf die Paradeplätze und zwischen die Artillerieparks. Ich dachte mir jede Nacht einen neuen Lebensplan aus, den ich meinem Herrn am Morgen vortrug; aber nichts weckte ihn, und meine Geduld ging mit meiner Erfindungskraft zu Ende.

Da klirrten eines Morgens Gewehre dicht vor unserm Gastzimmer. Die Thür öffnete sich, bärtige, grämliche Gesichter schauten herein, zwei Officiere und ein Civilbeamter spazierten herein, und man begrüßte uns mit dem unerwarteten Titel: Gefangene! — Widersetzlichkeit half nichts, Entschuldigung und gehorsamste Anfrage ward nicht gehört; Waffen und Geld wurden uns höflichst genommen, unsere Papiere signirt und versiegelt, und: Marsch, klang es, zwischen die Bajonette der Blauröcke! —

Ein gewaltig miserabler Spaziergang wartete auf uns. Du weißt, der Fust ist eben nicht furchtsam, jedoch diese Reise über die Gassen zum Thurme hätte einen Bayard aus dem Gleichgewichte gebracht. Dichte Volkshaufen umdrängten und geleiteten uns, und hätte die schnurrbärtige Wache nicht mit den Kolben Respekt erzwungen, ich glaube nur die Fetzen von uns wären an die eiserne Thüre gelangt. — Deutscher Spion! war das feinste Scheltwort, welches aus dem Weiberhaufen uns zugeworfen wurde, und die verdammten Gassenbuben trabten gleich Courieren mit uns fort, und: Caput macken! Kopp ab für deutschen Coujon! tönte als Refrain von dem feinstimmigen Chore, welches mitunter

auch eine Salve von kleinen Steinen oder einen Traubenschuß von Gassenkoth nach uns schleuderte.

Wir hatten eine Freude, als wir das Asyl erreichten und die Gefängnißthür hinter uns in das Schloß fiel.

Da standen wir und glotzten uns an, und je länger wir nachdachten, je unerklärlicher wurde uns der neue Akt in dem Trauerspiele, welches das Fatum seit einiger Zeit mit uns durchspielte. Man muß gute Miene zum bösen Spiele machen, sagt der Franzose, und obgleich ich der gallischen Sprache eben nicht hold bin, für dieses Mal zwang die Nothwendigkeit, der gallischen Weisheit nachzuleben. Aber in welchen Tartarus hatte man uns gestürzt. John Howard und die Mistreß Fry hatten dieses Kerkerloch nie gesehen, sie würden Zeter geschrien haben durch ganz Europa. Das liebliche Visitenzimmer, welches die französische Municipalität ihren Gästen angewiesen, stand an Frische der Luft, Wohlgeruch und Reinlichkeit keinem Pesthofe nach; Ratten und Mäuse besuchten uns zur Nachtzeit ganz ohne Komplimente in den Betten, und eine schlimmere Gesellschaft waren sechs Verbrecher, die mit uns Stickluft und Dämmerlicht theilten, und in deren wechselseitig-erzähltem Lebenslaufe alle sieben Todsünden ihre Rollen bekamen. Aber selbst der französische Spitzbube entbehrt seine Nationalität nicht; auch der Abschaum dieses seltsam-construirten Volksstammes wetteifert noch mit unsern bessern Ständen an Artigkeit, savoir-vivre und allen Tugenden der Geselligkeit. Die sechs Industrie-Ritter erwiesen uns sofort alle mögliche Auszeichnung. Das beste Strohlager trat man uns ab; der Präsident der noblen Aka-

demie legte sogleich seine Würde in meine Hände, worauf meine Thurmgestalt Einfluß haben mochte, ich wurde der Austheiler des jämmerlichen Mittagsmahles und der Schiedsrichter jeder Streitigkeit. Güldenkron hatte seine Börse in der Busentasche gerettet; auf den Rath der Gefährten wurde durch einige Franks die Schließerin gewonnen, und bessere Kost und einige Fläschchen leichten Weins erquickten uns und unsere Rathsherren. Man gab uns Anschläge, wohin wir unsere Bittschriften richten müßten, und half uns in der Ausfertigung. Wir konnten wahrlich in keine besseren Hände gerathen seyn, und Alfred schien sich in der seltsamen, nie gekannten Situation zu erheitern, und da Lebensmuth zu gewinnen, wo tausend Andere den Rest verloren hätten. Aber was half das Alles; unsere Schriften blieben ohne Antwort; acht lange Tage waren mit Schneckeneile hinabgeschlichen, und am achten flüsterte mir die verliebte Alte bei der Uebergabe der zinnernen Schüsseln zu: Ihr Mann habe geplaudert; unsere Sachen stünden sehr schlimm; man würde kurzen Prozeß mit uns machen; Kriegsgefangene wären ausgebrochen und desertirt; wir hätten im Komplott gesteckt, und dem Anführer der Deserteurs Briefe und Geld zugeschmuggelt. — Freund Zinno! rief Alfred aus. Monsieur Babillard aber, der Redner unseres Klubbs, rief mit Entsetzen Da seyd Ihr verloren, müßt ohne Gnade den Marsch auf die Schanze machen, und die Chasseurs werden ohne Umstände ein Scheibenschießen nach Euren Herzen anstellen. —

Das klang schlimm, und die heiße Luft um uns

wurde mir seitdem noch einmal so widerwärtig, und ich hielt am Gitterfensterchen der Thür beständig meinen Posten, und lauschte mit Herzklopfen auf die stampfenden Schritte des Commando's, welches uns abführen möchte, obgleich ich im voraus erbebte wie vor dem Pochen des steinernen Gastes, der dem verwegenen Don Juan das Weltgericht verkündet. Die Grenadiere kamen nicht, aber wohl sah ich im Vorderhause einen jungen Elegant zum öftern mit der Schließerin verkehren, und als die Sonne eines Mittags dem gezierten Bürschchen in das Angesicht leuchtete, wurde mir das Gesicht plötzlich bekannt, die volle Brust, der krause Lockenkopf, der trippelnde Gang, das große Auge. — Wen erkannte ich? — Wunder des Himmels, ich konnte nicht irren, die Baronin Leon mußte es seyn, hatte ich sie doch gerade so gekleidet gesehen, damals, wie sie Alfreds Blut sog. —

Ich verschwieg die Entdeckung meinem Ritter; wußte ich doch nicht, wie der Widerspenstige es aufnehmen würde; aber Hoffnung dämmerte mir, denn die Baronin war auf der Hochschule mächtig verliebt in uns, und die Leute von Profession sagen ja, ihre Art Liebe sey allmächtig. —

Wie gedacht, so geschehen. Am Morgen darauf erschien kein grimmiges Chasseur-Piquet, sondern ein feiner Adjutant, der uns die Freiheit brachte, hundert Entschuldigungen plapperte und uns ankündigte, wie er Befehl habe, uns sofort zu seinem General zu führen. Unsere miserabeln Gesellschafter bewiesen ihre Gemüthlichkeit durch ein einstimmiges: Vive le Comman-

dant! bei der Nachricht, welche doch ihren Zustand betreff Kost und Wein verschlimmern mußte; Alfred warf den Rest seiner Börse unter sie, und freiathmend begrüßten wir die erquickliche Morgenluft und folgten dem jungen Perseus, der uns vom Drachenfels gelöset.

Ein Wechsel der Kleider blieb unumgänglich nöthig; wir fanden im Gasthofe alle Effekten unversehrt, und endlich wieder ordentlichen Menschen ähnlich, säumten wir nicht, bei dem General Auflösung des Räthsels unserer Kerkertage aufzusuchen.

Der General war einer jener Militärs, die das Heroische der alten und neuen Welt in sich einen, und welche man seit der Wiedergeburt Frankreichs in keiner Heeresmacht so häufig findet, als in der französischen. Eine Theseus-Figur mit dem Kopfe eines Scipio, gefälliger Anstand mit freundlicher Würde gepaart, Bestimmtheit im Ausdruck, gewählte Rede ohne Affektation, lakonische Kürze, wo es paßte scharf wie Dolchschnitt, so führte der Mann sich uns vor, an dessen Winke Leben und Tod für uns hing. Welches Loos er uns gezogen, ward in den ersten Minuten klar, denn — er nöthigte uns zu einem Gabelfrühstück, welches schon bereit stand, und der feurige Burgunder nebst dem gebratenen Hähnlein mundete Leuten wie uns, welchen eine Woche lang eine fatale Schließerin Tafeldekkerin gewesen, gar vortrefflich. Der General aß mit uns, jedoch berührte er während des Mahls die Hauptsache nicht, sondern that bloß Fragen nach unserer Heimath, unserm Stande, unsern Reisen, ob wir den

großen Kaiser schon gesehen, und so weiter. Sobald wir aber die Messer und Servietten niedergelegt und ein Domestik abgeräumt, wurde seine freundliche Miene ernst, er strich sich den kleinen, schwarzen Knebelbart, fuhr mit der Hand von der Stirn auf über den kastanienbraunen Lockenwulst, und befahl dem Adjutanten, ein Päckchen Papiere von einem Nebentische herbei zu tragen. Nach einer kurzen Auswahl legte er Güldenkron seine Briefe an Zinno vor, und als dieser sie erkannt, bat er ihn, da er gefunden, wie geläufig ihm die französische Sprache sey, sie wörtlich in diese zu übertragen. Alfred stutzte etwas, jedoch säumte er nicht, dem Befehle nachzukommen, indeß der General ein anderes Papier mit Güldenkrons Uebersetzung zu vergleichen schien.

Wörtlich, aus Ihrem Munde wie es hier steht, fuhr er vergnügt in die Höhe; dann aber wurde die glattgewölbte, freie Stirn auf einmal zu einem wellenwerfenden See. Und jetzt, mein Freund, lesen Sie hier, mit welcher Uebertragung uns ein deutscher Schurke hinterging, eine Heimtücke, welche ohne die Dazwischenkunft einer Zauberin und Fee leicht hätte unschuldiges Blut kosten können. —

Alfred las, und ich sah ihn bleich werden. — Sie haben nicht mehr zu erschrecken, sprach sogleich der General fort; der Betrug ist aufgeklärt, jede Satisfaktion wird Ihnen werden, und ich hoffe, die unglücklichen Tage durch angenehme Stunden vergessen zu machen. Lieutenant Maison, den Secretär! —

Traulich erklärte er ferner: Ein erst neulich ange-

stellter deutscher Translateur trat als Ihr Ankläger auf bei dem Mareschal. Hasset der Mensch sie persönlich, oder trieb ihn Bosheit des Charakters, ich kann darin nicht entscheiden; man fand den Mann bislang verständig, talentvoll und kenntnißreich, und hob ihn darum zu einem bedeutenden Posten, da der neue Krieg den Ausländer besonders nützlich machte. Eine mir sehr theure Dame, Ihre Landsmännin und frühere Bekannte, entdeckte zufällig die böse Situation, in welche man Sie versetzt. Nur den eifrigen Forschungen derselben verdanken Sie die Enthüllung des tödtlichen Betrugs, und ich werde Ihnen Gelegenheit geben, Ihren Dank bei der Schönen auszusprechen. — Alfred schüttelte verwundert das Haupt, und obgleich ich leichter rathen konnte wie er, so staunte ich doch die Baronne und den General mir verbunden denkend. Aber größer noch wurde unsere Verwunderung, als in die Thür der Adjudant trat und mit ihm — Kletting, der erste Liebhaber der Selten und der meuchlerische Duellant aus dem Erlanger Walde, von dem mein damaliger Bericht Dir erzählte. —

Der lange blonde Herr sah recht bleich aus; an den schlaffhängenden Armen waren die Fäuste geballt, und die Lippen hielt er im tiefen Grimm zusammengepreßt. Abällino! stieß Güldenkron hervor. Der General maß den Schuldigen mit strengen Blicken. Haben Sie sich bedacht, Monsieur Secretär? fragte er heftig. Wollen Sie gestehen, was Sie bewog, uns ein falsches Dokument unterzuschieben, und die Gerechtigkeit des Kaisers in Versuchung zu führen? — Kletting sammelte

sich mit Anstrengung. Ich that, was mir die Liebe für Frankreich befahl, antwortete er in Absätzen und mit Widerwillen. Diese Fremden haben das Land durchspionirt, sie haben ohne Grund sich in den südlichen Provinzen aufgehalten; dieser Herr ist der Busenfreund des österreichischen Offiziers, welcher dem Complott der Prisonniers an der Spitze stand. Ursach zur Genüge, zur Kriegszeit die äußerste Strenge auf sie herab zu locken. — Aber nicht Ursach zur Lüge und falschen Angabe, zürnte der General. Hier war nichts von Mitwissenschaft, von Bestechung der Wachen, von falschen Pässen, von Pferden am Thore, von Conspiration der Provençalen, wie Sie lesen wollten. Freundschaft in der Noth und ihre Anerbietungen achtet Niemand so hoch als der Franzose. —

Nun wohl denn! brach Kletting mit Gift im Auge heraus. Dieser Herr ist mein Todfeind; ich hasse ihn, wie nie ein Mensch gehaßt, all mein Streben wird seyn, ihn zu verderben, ihm wett zu machen, was er mir gethan. Und das kleine Fegfeuer, worin er gewesen, setzte er hönisch hinzu, mag ihm ankündigen, was er von mir zu erwarten hat. —

Sie hätten unter Robertspierre und seinen Consorten Dienste suchen müssen, antwortete der General mit Kälte; da waren solche Grundsätze an der Tagesordnung. Die Zeiten der Selbstbefleckung Frankreichs liegen, Gott Lob dafür, hinter uns. Maison, den Secretär in den Arrest zurück! Diesen Bericht an den Mareschal; er wird sein Schicksal entscheiden. — Trauet ihm nur, General! rief Kletting noch. Er gleicht der

Schlange am Apfelbaume, und auch Ihr werdet bereuen, daß Ihr ihn aufnahmt. — So wurde er fortgeführt.

Ich möchte, der Herr Mareschal überließe mir den guten Mann zu beliebiger Züchtigung! sprach ich, und mein Arm zuckte wie elektrisirt.

Freilich möchte ich dann nicht mit ihm theilen! lächelte der General, indem er meine Gestalt mit einem Blick von der Scheitel zur Sohle beehrte. Er erbat sich alsdann Güldenkrons Gegenwart für sein Damenzimmer. Ich ward entlassen und setzte mich im Gasthofe nieder, die Langeweile mir durch diesen Bericht zu vertreiben, von dem ich wünsche, daß er Dir nicht brachte, was er mir abnahm. —

5.

Alfred Güldenkron an den Hofrath Ernst.

Straßburg.

Beängstigt ist mein Herz um Deine Gesundheit, mein väterlicher Freund, denn nur Fieberphantasie konnte solche Worte Dir diktiren, wie Dein Schreckensblatt sie mir entgegen trug. Ich sollte als Feind mit der blanken Waffe in der Hand Dir entgegen treten? Ist denn irgend eine Verwandtschaft mit dem Oedip in mir? Hat mein Gesicht vatermörderische Züge? — Mutter und Vater schenken den Leib; der Erzieher giebt die Seele; und darum bist Du mein eigentlicher Vater; die leiblichen Eltern habe ich ja kaum gekannt, und

ihre ehrwürdigen Gestalten schweben mir nur dunkel vor wie Bilder, mit denen das Kind spielen durfte. Raphaele hat vollendet. Erschüttert war ich bis in das tiefste Mark meines Wesens; betrübt werde ich bleiben, so lange mein Gemüth empfindet. Aber ich grolle nicht mit der Vorsicht, sondern bete sie an in ihrer heiligen, grauenhaften Dunkelheit. Wer die Ehre verlor, ist dem nicht wohl, recht wohl unter dem schützenden Rasen, in der undurchdringlichen Burg des Todes, wohin keine Schmährede dringt, welche der höhnende Finger der Menschen nicht durchbohrt, deren feste Mauer das Hohnlachen des Boshaften nicht erschüttert? Gönne ihr die Ruhe, den Frieden, alter Mann! Ein Leben ohne Ehre wäre ein langer, endloser Gang gewesen zwischen Henkershänden zum Hochgericht, und der Schimpf hätte in jeder Stunde seine Geißel und sein Schwert über ihrer Scheitel getragen. Ein Bote Gottes ist der Tod, ein grauenhafter Bote, aber ein allgewaltiger; er achtet die Krone des Fürstgebornen so wenig wie den Kranz von Immergrün auf den Locken der Jugend; gleich der morschen Thür der Bettlerhütte bricht vor seiner Hand die eiserne Pforte der Trabanten-bewachten Kaiserburg; und kommt der mächtige Bote gesandt vom Herrn, so kehrt er nicht um auf dem Wege, und kein irdisches Opfer, kein frommes Gebet hemmt seinen Schritt. Gott schickte den Boten zu ihr, da es an der Zeit war; er lockte sie auf den glatten Klippenrand der See, und tauchte mit ihr sanft hinab in das kühlende Bett, worin Millionen Menschenherzen schon ein Erquickungsbad fanden nach heißem Tagewerke. Selbstmörderin ist sie

nicht gewesen, selbst als Kranke nicht; der Gedanke bleibt mir so fremd wie der Unglaube und die Gotteslästerung. — Fahre wohl, du arme Orphelia, wir sehen uns wieder dort, wo keine Körper verlocken und in Bande schnüren, wo kein irdisch Wort verführt oder wie Scorpionstich verletzt; dort, wo die Liebe eine andere ist, und kein Blut, keine Begierde mit ihrem Namen Spott treibt. —

Mir ist Viel und Vieles begegnet in wenigen Wochen. Ich sende Dir eine Abschrift meines Tagebuches; ein treuer Freund hat es in den letzten Monden fortgeführt; lies darin auf Deinem Krankenlager, und sey wieder dicht neben Deinem Alfred. O wärest Du nie fern von mir gewesen; mein Leben würde sich anders gestaltet haben! — Ich verschwieg Dir so Manches; zürne darüber nicht, war es mir doch, als dürfte ich keiner Menschenseele das Heilige anvertrauen, plauderte ich doch mir selbst nur davon auf weiter, menschenleerer Haide oder im ungangbarsten Walde, oder im einsamsten Zimmer, wenn die Nacht alle Ohren und Augen verschlossen hatte. Aber der Bund ist zersprengt, die Mysterie ist zu Ende; die Gemeinheit hat mit frecher Fackel hineingeleuchtet in die Sacra der Pyramide, wie das verfinsterte Volk einst den beglückenden Pythagoras mit wilden Fäusten erschlug.

Nicht ohne Bedeutung ist des Vaters Degen von der Wand gestürzt. Ich sehe seinen Geist, wie er mich auf die Ehrenbahn ruft, die er selbst allen übrigen Menschenwegen vorzog, und ich werde folgen; der sich regende, gespenstische Degen hat mich vollends bestimmt.

Ich fahre da fort, wo Freund Just in unserm Tagebuch aufhörte, und Du sollst Erläuterungen lesen, die ich selbst ihm nicht diktiren mochte, sollst wiederum neben der Höhe die Tiefe sehen, zwischen denen das räthselhafte Wesen Mensch seine Seiltänzersprünge treibt, Gaukeleien, bei denen das Auge des Neulings schwindelt, in denen aber die Erfahrung sich sichert für die Zukunft, wenn auch das Herz blutet und verarmt.

Der General Potier führte mich aus seinem Zimmer in die prachtvoll möblirte Belle Etage seiner Wohnung. Alles sprach von Reichthum und Geschmack; elegante Diener öffneten die Prunkzimmer, und auf dem Atlassopha fanden wir eine schlanke, üppig-gebaute, üppig-gekleidete Dame, zu deren Füßen ein Knabe auf dem kostbaren Teppiche spielte.

Da, meine Meta, sprach der General, die Hand der Schönen an seinen Mund führend; da ist der Landsmann, unversehrt, wie Du befahlst. Gieb ihm Erläuterung, empfange seinen Dank. Mich ruft der Dienst. Meinen Dank werde ich mir hernach zu nehmen wissen. Ohne Zwang, mein Herr; die Freunde meiner Angebeteten sind bei mir wie zu Hause. — Er drückte meine Hand und ging. Und wohl, daß er ging, denn wie ein Steinbild stand ich vor der Generalin und glaubte mich getäuscht von meinen Augen, betrogen von allen meinen Sinnen.

Kein Zweifel blieb mir übrig, als sie sich jetzt erhob, und mit lieblicher Traulichkeit mir entgegen kam. Britomars, des Malers Meta sah ich vor mir. Diese vollendete Frauengestalt, welche im Gemälde einst so

betäubend auf mich gewirkt, hatte ich ja nie vergessen können: und wenn ich auch späterhin immer mit seltsamer Schaamröthe sie an Britomars Arme sah, für dessen Weib sie galt; wenn auch jetzt der blendende Putz der Edeldame sie ein anderes Wesen scheinen ließ als damals, da sie im einfachen Gewande ging, das fast der Tracht der antiken Vestale glich, und das sie dem Künstler zu Liebe jener Statue nachmodelte, so war es doch dieselbe Meta, ich mochte meine Augenlieder mehrere Male zupressen und gestärkter aufheben, es blieb Meta, Britomars herrliche Meta. Meine Verlegenheit wuchs mit jeder Sekunde, kaum konnte ich einige Dankworte stammeln. Sie selbst lösete mich jedoch rasch und nur zu offenherzig aus den Ketten meiner Unbehülflichkeit.

Ein fröhliches Willkommen rief sie mir, und ihre zarte Hand leitete mich selbst zum Sopha. Zuerst klärte sie mich auf über meine Befreiung. Eine andere deutsche Frau hatte mich erkannt auf meinem Wege zum Gefängniß, und hatte sie zu meiner Rettung aufgefordert. In der Verwirrung, welche der neue Krieg in alle Geschäfte gebracht, waren ihr viele Hindernisse entgegen getreten, aber unermüdet im Ergriffenen nach Frauenart erhielt sie durch den General endlich Briefe und Uebersetzung, und zerriß glückli das eiserne Netz der Bosheit. — Dann kam sie selbst auf die Ueberraschung, die ihr Anblick in mir so sichtlich erschaffen, und mit beinahe unweiblichem Freimuthe entschleierte sie auch diese Mysterie, und — guter Vater, nahm der Schöpfer denn etwa gar mancherlei Stoff zu seinen

Menschen? — eine heimliche Schaam kroch an mir auf vor dem Geständniß des Weibes, und mit jedem Worte bekam die ideale, vollendete Gestalt vor mir mehr der Flecken und erschien mir immer häßlicher. — O Adelens Bild tauchte vor mir auf aus den Nebeln und Wetterwolken, und ich seufzte tief, recht tief! —

Der Maler Britomar machte mit seiner Meta eine Kunstreise durch das schweizerische Paradies des Sachsenlandes. Im Plauischen Grunde traf General Potier mit ihnen zusammen von einer Gesandtschaftsreise aus dem Norden heimkehrend, und mehr als die wundersame Naturschönheit der reizendsten Gegend Deutschlands fesselte den feurigen Franzosen die Eva des Paradieses, welcher der feine, galante Krieger nicht weniger wohl gefiel. Schon in einigen Tagen des Zusammenlebens glaubten Beide zu wissen, daß ihr Lebensglück nur vom wechselseitigen Besitz bedingt sey, und verständigten sich bald darüber. Was konnte der treudeutsche Maler gelten neben dem prunkenden Franzmanne? Wie klang seine einfache Zärtlichkeit neben dem Pariser Feuerworte voll Schwulst und Poesie? Wie stach sein einfaches Leben, sein schlichtes Kleid ab von dem blendenden Kriegerschmucke und dem Schwelgerleben des fränkischen Lancelots? Wie gerieth seine hagere, unansehnliche Figur in Schatten zur Seite des stolzen, siegbewußten, wirklich schönen Soldaten? — Die Wahl der Eva blieb nicht lange unentschieden; der General entführte sie. Der gutmüthige Britomar träumte von einer Gewaltthat, und gab sich die Mühe, die Flüchtlinge zu verfolgen, entschlossen sein Leben für die Liebe

einzusetzen. Er fand eine Helena bei ihrem Hektor, welche ihm dreist erklärte, daß der Tausch freiwillig und wohlbedacht geschehen, und wenn er sie wahrhaft liebe und darum ihr Glück wolle, auch von ihm gebilligt werden müsse. Der General bot ihm als Entschädigung eine namhafte Summe. Mit Abscheu wies der deutsche Künstler das Judasgeld von sich, sagte der Treulosen ein herziges Adio, packte sein Malergeräth und zog eine Straße. —

Armer Britomar! seufzte ich. Wie wird es nun stehen um das Modell zu Deinen Madonnen? — Auf den Teppich starrte ich in Gedanken, unterdeß die Dame mit einem Wortschwall, welcher den Boden verrieth, auf den sie verpflanzt worden, ihre Entschuldigung herplapperte, die kahlen, armseligen Seiten des Künstlerlebens unserer Zeit aufdeckte, und in der Schilderung der blühenden Gärten ihres jetzigen Lebens die Leichtfertigkeiten, an welche der junge Krieger gewöhnt, und die Kugeln vergaß, welche nach ihm herüber sausen in jeder Schlacht. Da fühlte ich mein Kleid gezerrt, und als ich zur Seite sah, hatte der liebliche Knabe sich vom Teppiche an meinem Knie aufgerichtet, sah mit den großen Taubenaugen mich an, und griff mit dem Händchen nach meinem Uhrbande.

Bis in das Innerste durchbebte mich der Anblick des blondgelockten Kindes. War denn Alles, was mir hier begegnete, Spuk und Zauberwerk? Schlief ich noch auf dem harten Strohsack des schmutzigen Kerkers, und mischte meine halbwache Seele die Gestalten meiner Vergangenheit zum bunten Karnavalstanze? —

Unverkennbar stand an meinem Knie jenes Kind aus der Waldschenke, welches Britomar sein Jesusbild nannte, Adelens Kind, das Adelen Mutter gerufen, welches sie damals im Garten mit unverkennbarer Mutterliebe umfing. Was stand mir bevor? Weilte Adele selbst in meiner Nähe? War sie selbst etwa jene andere Deutsche, die zu meiner Befreiung mitgewirkt, ja die erste Ursache davon gewesen? — Fieberschauer hemmten meinen Blutlauf; ich umfaßte das Kind, hob es auf mein Knie und rief: Guido? Guido, wie kommst Du hieher? — Guido heiße ich, antwortete der Knabe dreist; und gekommen sind wir in schöner, goldener Kutsche mit den wilden Schimmeln. Hast Du die noch nicht gesehen? Die neue Mutter und der neue Vater haben mich mitgenommen; und hier ist es auch viel besser als bei der andern Mutter, die immer so viel weinte und immer fortging. Die neue Mutter lacht immer, und bleibt immer bei dem guten Guido! —

Aufklärung, Madame, um des Erbarmers willen, schnelle Aufklärung, ehe mir das Herz springt! rief ich. Wie kommt der Sohn der Selten hieher? Ist Adele hier? Ist sie vielleicht Kletting gefolgt, wie Sie dem General? O reden Sie! Verstummen Sie nur jetzt nicht, wo meine Seele dürstet und unbefriedigt vergehen müßte! —

Sind Sie denn noch der alte Schwärmer, den Britomar so oft das lodernde Kunstirrlicht nannte? Hängen Sie noch immer mit solcher Kinderliebe an dem Weibe, welches so leicht Liebe und Namen tauschte wie ihre Schwestern, und nichts voraus hat? — entgegnete

Meta lächelnd. Warum sollte ich verstummen, warum Ihnen nicht Alles sagen, da ich so viel gesagt? Hören Sie denn etwas, was Ihrem Herzen vielleicht tröstend klingt, da es einen sündigen Flecken von Ihrem Abgotte nimmt. Guido ist nicht das Kind der Selten, er ist das Kind meiner unerfahrenen Jugend. — Mit einem unartikulirten Schrei antwortete ich. — Mein Vater lebte als ein alter Militär in der bischöflichen Festung Vorchheim. Eben dieser geschmeidige, betrügerische Kletting benutzte die Unwissenheit, die Sorglosigkeit des albernen Mädchens, schmeichelte sich in mein Haus, führte die Eitele auf die Feste seiner Genossen zu Baiersdorf, und spielte den ehrlichen Bräutigam. Zu früh für des Verführers Pläne, zu spät für meine Tugend erfuhr ich, daß er mit mir noch eine Andere betrog. Meine Rache trug das Gepräge des leichten Sinnes, der von früh an mein Naturell beherrschte, und durch vernachlässigte Aufsicht des invaliden Vaters gewachsen war. In einem Körbchen setzte ich mein Kind auf die Schwelle des Hauses der Selten; ein Briefchen addressirte das Geschenk an Adelen und nannte ihr den Vater. Meine Rache kam zu spät, denn schon hatte der böse Mensch auch meine Nebenbuhlerin betrogen und verlassen. Aber der Schritt ließ sich nicht zurück thun, und die Selten schien einen Genuß darin zu finden, das Böse mit Gutem zu vergelten, die Ariadne sorgte mütterlich für den Sohn des Theseus. Mein Vater starb, mit dem kleinen Erbe zog ich nach Erlangen zu einer Muhme, der Knabe band mich an die freundliche Stadt, ich durfte ihn sehen, herzen, und Niemand ahnete mein

Geheimniß, und keine Sorge ängstete mich. Da fand Britomars Künstlerblick Wohlgefallen an meinen Formen, und der ehrliche, offene Mann erhielt meine Freundschaft. Auch Alfred zählte ihn zu seinen Auserwählten, und er wird dem Freunde unser arkadisches Leben nicht verschwiegen haben. Das ist jetzt vorüber, denn die Klugheit gebot; wenn dereinst mein Reiz entschwunden, würde der Maler ein anderes Modell gesucht haben, und das frugale Leben in der Schäferhütte des Geliebten bleibt nur ein niedlicher Traum für die Spieljahre der Kindheit. Ich entführte meinen Guido, wie mich mein General entführte, und den herzigen Dank an die Pflegemutter mußte ich schuldig bleiben, denn die Zeit drängte. —

Und Kletting? fragte ich immer noch in Verwirrung.

Der Zufall führte mich hier mit ihm zusammen, antwortete sie; ich pries ihn, da er mir erlaubte, Rache und Verachtung dem Ehrenräuber zu geben bei der ersten Begegnung. Der General hält den Knaben für Britomars Sohn; er weiß nichts von meinem Verhältniß zu dem Secretär, und das ist das einzige bei der Geschichte, welches der hochherzige Güldenkron geheim zu halten verbunden ist. —

Lüge und ewige Lüge! murmelte ich Kopf und Arm auf mein Knie stützend, und in Gedanken versinkend Und um der Lüge willen so manches zerrissen, so manches zerstört für immer! O ich Thor! Warum glaubte ich dem Scheine, warum forschte ich nicht freimüthig in dem Herzen, wo es rein war wie in der Seele eines

körperlosen Engels, warum trat ich nicht zu dem lautern Quell der Wahrheit? Umsponn n von dem flatternden Spinngewebe wurde auch ich ein Genoß der Lüge, und zertrat selbst den Blumengarten meines Glücks, warf selbst wie ein Wahnwitziger die Pforten des Himmels hinter mir zu. O warum wirkt der Vorwitz der ersten Eva fort auf Töchter und Söhne in die Unendlichkeit hinein, daß selbst die Reinsten sich nicht rein zu erhalten vermögen im getrübten, beschmutzten Element. —

Meta fragte, sie hatte nichts von meiner Antwort verstanden, und sie konnte auch nichts davon verstehen. Für die Tauben schläft der Geisterton der Aeolsharfe.

Ein flüchtiges Kammerzöfchen tanzte in das Zimmer und flüsterte mit der Dame. Diese gab der lächelnden Iris Befehle, und die Bewegliche öffnete eine Seitenthür. Ich erblickte eine Frauengestalt, erhob mich schnell, der Sitte eingedenk, und vor mir stand — die Baronin Lotte von Leon. — War die Zeit der alten Propheten wieder da, und hatte mich eine geistige Hand in das Land der Wunder versetzt? Mit leuchtenden Blikken eilte die Leon mir entgegen; das indische Tuch entfiel ihrem Nacken, und ich sah, wie die schöne Brust sich stürmisch hob in dem rosafarbenen Seidenkleide, wie die Gluth ihres Herzens die Lilienhaut bis zur Stirn hinauf mit einer schönern Röthe überflog als der Lioneser seinen Stoffen gegeben. Sie liebte mich mit ungewöhnlicher Beharrlichkeit; der Gedanke wurde mein erster; aber ein anderer und finsterer vertrieb ihn schnell, und einen Schritt zurücktretend fragte ich mit Heftig-

keit: Wo ist Graf Tolostow? Folgt er Ihrem Schritte, Baronin? —

Ihre ausgebreiteten Arme sanken erschreckt herab, ihr Fuß hielt wie eingewurzelt fest, und indem ein tiefes Weh über alle die reizenden Züge hinfuhr und das flammende Feuer der Augen fast verlöschte, stammelte sie mit Vorwurf: So empfängt mich Alfred? Und der alte Drache ist also noch nicht festgebunden? — Sich erstarkend setzte sie dann hinzu, und zwang sich in die stolze Stellung, die ihr gewöhnlich ist: Seit jener Nacht, welche der grausame Alfred zur Nacht des Habens und Entbehrens, des Findens und Verlierens, des Besitzes und der Trennung machte, sah ich Oskarn nicht mehr. Ich hörte später, er sey in sein rauhes Vaterland zurückgekehrt. Aber warum frägt Alfred so, da er weiß, daß meine Seele alles herausgeworfen hat aus sich, was in böser Vergangenheit sich hineingenistet, daß er allein der König ist in allen Räumen meines Herzens, daß ich den Gedanken hasse, der etwas anderes trägt als Alfreds Bild. Oder hat Alfred das Alles schon vergessen in der Fremde, und hielt nur mein Gedächtniß länger als Einen Menschentag? —

Güldenkron, fiel Meta wie erzürnt zwischen unser Gespräch, sind Sie ein Wahnwitziger? Die Baronin hat mehr um sie geopfert, als irgend ein Mann werth ist. Ohne die Baronin schmachteten Sie noch im dumpfigen Gefängnisse; ohne die Baronin hätte ich nie erfahren, daß Sie schuldlos litten. Ohne die Baronin läge Ihr Leib längst, von den Kugeln der Voltigeurs zerrissen, draußen unter dem Sandhügel der Schanze. —

Ich fühlte mich schuldig, mein Betragen elend, unverzeihlich; und ich weiß nicht, wie ich die Empfindung nennen soll, die mich plötzlich ergriff und so aufregte, daß ich rasch auf die Leon zutrat, ritterlich dankend mein Knie vor ihr beugte, und meinen Mund fest auf ihre Hände preßte.

Sie aber umfaßte mich schnell und eng, als möchte sie mich nimmer lassen; doch in dem Kusse, den sie mir bot, überfiel mich eine unsägliche Todesangst. Mit vorsichtiger Gewalt lösete ich mich aus ihren vollen Armen; Verzeihung, Baronin, liebe Freundin! rief ich. Diese Stunde brachte zu viel für menschliche Sinne. Wir sehen uns wieder! — So riß ich mich los und verließ die erstaunten Weiber. In das Freie mußte ich, Athem schöpfen aus dem Odem der großen, frischen Natur. Und ich glaube fast, ich bin unbewußt auf dem hohen Münsterthurme gewesen, und habe bittere Thränen nach Osten hinübergeweint. —

6.

Lotte von Leon an Gustavine von Spiegel.

Straßburg.

Das Leben gefällt Dir nicht bei der verwandelten Augusta, der ehrsamen Frau von Wacken? — Die Oesterreicher sind doch übrigens ein lebelustiges Volk, welches die Hälfte des Tages fröhlich arbeitet, um die übrige Hälfte und auch ein Theilchen der Nacht der Freude zu widmen, und jedem Sinnesorgane, vor Al-

len dem Gaumen und der Zunge, sein Recht zu thun. Dort ist das Land der Gastfreundschaft, der Schleifer und des Gebratenen; warum magst Du dort nicht ausdauern? Freilich spielt im Lande der Euer Gnaden die Etiquette eine Hauptrolle, und unser Amazonenleben muß dort im Schleier wandeln, und das Herz darf nur im Negligee so laut pochen, wie es möchte. Aber tröste Dich, Deiner Lotte geht es nicht weniger übel, wenn sie auch im fröhlichen Elsaß sich aufhält, und die letzten Herbsttage unter der schönen Welt der Ruprechtsau zubrachte. Dieses Eine, so schnell entschwundene Jahr hat viel, gar viel Herrliches von Deiner Lotte entführt. Der Freimuth ist fort, eine trappistische Düsterheit lagert schwer auf meiner Seele; ja als wir letzthin den ungeheuren Riesenbau des Münsters besahen, und in der Johannis-Capelle an den Gräbern der kühnen Erbauer desselben, des Erwin von Steinbach, seiner Schwester Sabine und seines Sohnes Johannes, standen, da war mir, als wenn die weiten, schattigen Kreuzgänge sich belebten, bleiche Gestalten aus den Wänden hervorschaueten, und mit den hohlen Augen und dürren Fingern mir winkten; die furchtbare Steinmasse über mir schien sich langsam herab zu senken, die himmelhohen Thürme schienen zu wanken, und von Todesangst bedrückt mußte ich einen unserer galanten Begleiter bitten, mich hinaus zu führen in den bischöflichen Hof. Solche Beängstigungen quälen mich jetzt oftmals; die Freunde schreiben es der blühenden Körperfülle, dem jugendlichen Blute zu; mich dünkt, es sind Ahnungen, finstere Geister der nahen Zukunft, und

ich glaube, meine Gustavine, wir sehen uns nicht wieder auf der schönen Erde.

O Freundin, es kommt in jedem Menschenleben eine Zeit, wo sich der Leichtsinn und der frühere Spott scharf und bitter rächt, und Alles Verletzte die Pfeile zurückwirft auf des muthwilligen Schützen Brust. Wüßte man es nur zuvor, man würde sich vorsehen.

Du hast faßt wie ich selbst den Mann geliebt, den das Schicksal zu meinem Quäler ersah, und der als der Rachegeist der beleidigten Sittlichkeit in meine Räder griff, und meinen Triumphzug zu einer schmerzvollen Bußfahrt nach Loretto umschuf. Ist er ein fleischloses Wesen? Ist er ein heimtückischer, verkörperter Geist, welcher die Weiber in unauflösliche Zauberschlingen zieht, aus dem Siedwasser der Mittagslinie sie in das Eis des Nordpols schleudert, und hämisch lacht bei der Qual und langsamen Vernichtung der gebrechlichen Wesen, deren Reize er haßt, weil sie sein Geschlecht so oft um die gerühmte Stärke brachten? — Ein solcher muß er seyn, denn warum könnte ich sonst nicht los von ihm? Warum ertrüge ich sonst seine unerklärliche, mich so tief verletzende Laune ohne Murren und Haß? Warum duldete ich das beleidigende Spiel, welches er mit meiner Leidenschaft zu treiben scheint? Die Natur ist mächtig in ihren Trieben; aber die Vernunft soll mächtiger seyn; wenigstens sprechen unsere Weltweisen so, obgleich ich des Satzes Wahrheit an mir selbst nicht erkenne. —

Wäre das Blut einer Spanierin in mir, längst hätte ich den Dolch in sein kaltes Herz und dann in

meine heiße Brust gestoßen, um wenigstens die Eine und letzte Wollust zu genießen, mit ihm in derselben Minute zu verbluten. Wer weiß, wie hoch diese Leidenschaft noch aufgährt, und wohin das empörte Gemüth die Hand leiten wird! —

Ich hatte Güldenkrons Spur verloren; doch tröstete mich die thörichte Heirath der Selten, da durch diese wahnwitzige Uebereilung ein ewiger Abgrund zwischen ihm und meiner Feindin aufgespalten war. Am Rheine, im Elsaß hatte er geschwärmt, und hier erblickte ich sein bekanntes Leibroß, seine Lieblingsrüden und seinen ehrbaren, dürren Leibdiener Paul, den ich sogleich an dem schlichtgekämmten, flachsblonden Haare erkannte. Aber der arme Mensch theilte meine Noth, denn auch er wußte nichts von seinem Herrn seit Monden, war hierher geschickt von Mainz, und wartete wie die Juden auf ihren König mit unerschütterlicher, aber trauriger Beharrlichkeit auf ihn. Was sollte ich thun? Harren wie der Paul schien mir das Klügste, und ich fand eine Bekannte, die schöne Meta hier, die mit ihrem neugewählten Amoroso, einem vornehmen Krieger der Neufranken, meine Forschungen unterstützte, und mich in meiner männlichen Verkappung beschützte. Gefangene sah ich im Hofe eines Kerkers an die Luft führen; eine Menge Bürger drängten sich zwischen die Colonnaden, Mitleidige und Feindselige, und musterten die Unglückskinder; fühle meinen Schreck: Alfred selbst ging in dem Zuge, bleich und entstellt.

Daß ich sogleich für seine Befreiung wirkte, daß diese mir gelingen mußte, darüber kann Dir kein Zwei-

fel obwalten. Der dankbare Alfred lag in meinen Armen eine selige Minute lang, und ich glaubte endlich gewonnen das große Lebensloos, glaubte am Ziele zu ruhen, und die leichte Meta entwarf schon einen trefflichen Plan für ein Schlaraffenleben ohne Gleichen, für einen Contredance zu Vieren ohne Ende und mit den niedlichsten Touren. Mein Herz hatte sich so gut getäuscht wie ihre Phantasie; denn Alfred ließ sich zwei Tage lang nicht blicken nach jenem schönen Momente, und jeder abgesendete Bote kam mit einer leeren Entschuldigung heim. Da war großer Zirkel bei dem General, und im Kreise der geschmückten Militärs stolzirte Güldenkron und sein hünengleicher Gefährte, beide in französischen Uniformen.

Ich erschrack, ich bebte. Meinen Liebling in die Grauen des Kriegs geschleudert zu wissen, wurde mir ein so neuer, wie fürchterlicher Gedanke. Aber konnte seine männliche Schöne noch einen Zuwachs erhalten, so bekam sie ihn durch die noble Kriegertracht. Er trug die Uniform der Dragoner und Guiden des Mareschals, die nur aus Freiwilligen und den Söhnen vornehmer Familien bestehen; wie stand ihm der grüne Rock mit Pfirsichblüth und Gold, das mächtige Schwert, der stark vergoldete Helm mit dem schwarzen, langen Roßschweif! der junge Comte de Brandon, ebenso uniformirt, ließ neben ihm wie eine Wachtparaden-Puppe zur Seite eines Kriegesfürsten des Mittelalters. —

Einen Blick warf er auf mich, als Meta mich in den Damenkreis durch den Salon führte, der Blick hatte einen furchtbaren Ausdruck, eine Finsterniß, die

mich erschütterte, so daß ich kaum der geschmückten Krieger-Ronde mein Compliment zu machen vermochte.

Die Bedienten des Generals reichten jetzt rundum weite, hochgefüllte Becher, dann trat der General selbst mitten in den Saal, in der Rechten das Glas, in der Linken ein Papier, und Alles sah erwartungsvoll auf den hochgewachsenen Mann.

Waffenbrüder! sprach er mit herrlich tönender Stimme, französischer Lebendigkeit und französischer Eitelkeit. Unser heutiges Fest ist eine Triumphfeier und eine Abschiedsfeier zugleich. Der Krieg ist so gut wie geendigt; die deutsche Kaiserkrone wankt; unsere Kriegsgefährten sind im Herzen des feindlichen Reichs und vor unsern Adlern schreitet der Sieg einher. Das Weltgenie des großen Napoleons hat seine neuesten Prophezeihungen wahr gemacht; was er versprach, als er Paris verließ, hat er gehalten; sein hoher Genius führte ihn abermals den besten Pfad; vom Himmel inspirirt rief er die Franzosen zu einem neuen Tempel des Ruhms, und das gewaltigste Resultat wird die Fürsten der Erde erschüttern, daß sie den Unbesiegten anerkennen als das Musterbild der Cäsaren alter und neuer Zeit, als den Mann des Säkulums, als den großen Gesandten der Vorsicht, welcher kam, neu zu gestalten die versunkene Menschheit. Die Freunde der Engländer, welche uns den Triumph entrissen, an den Küsten jenes stolzen Insellandes Anker zu werfen, sind bestraft. Baiern und Würtemberg wird mit uns seyn. General Mack, der eitele Cunctator, wurde umgangen; jeder Mareschal Frankreichs trägt einen Lorbeerkranz; vom Schwarz-

walde her erwartete man uns, wir kamen über die freien Ebenen Baierns, denn die große Armee bedarf keines Verstecks. Prinz Hohenlohe wurde an der Donau erschossen, wo die 6000 der Division Düpont, 60,000 Deutsche abschlugen. Ney siegte bei Elchingen, Lannes bei Pfuhl, Prinz Mürat jagte mit dem unerschrockenen Beaumont und dem felsenfesten Klein die feindlichen Reiter, wo sie Stand zu halten wagten. Ulm hat capitulirt, der feindliche Feldherr, achtzehn Generäle mit drei und zwanzig tausend Mann sind Kriegsgefangene. Der Erzherzog Ferdinand flüchtet gegen Franken vom Prinzen Mürat verfolgt; die große Armee marschirt auf Wien. Waffenbrüder, es lebe der Kaiser, der Kaiser der Welt, unser Napoleon! —

Mit einem furchtbaren, betäubenden Gelärm schrieen hundert Männerstimmen den Jubelruf nach, und die Gläser klangen und splitterten, und fernher von den Wällen hörte man den Donner der Kanonen, welcher dem Reiche ansagte, was der neue Armee-Courier gebracht.

Soldaten! begann der General dann wieder. Noch Eine Nacht der Freude, dann zu Rosse, daß wir die Siegenden einholen, und auch unsern Theil nehmen vom neuen Ruhmeskranze. Morgen bricht die Reserve-Armee auf; im Namen des Commandeurs verkündige ich die frohe Ordre. Laßt uns fliegen zu den Adlern des Kaisers, mit ihm entgegen den Barbaren des Nordpols! Keiner wird ohne Lorbeer kehren. —

Ein neuer Jubel begrüßte diese zweite Botschaft fast noch lärmender, als zuvor; die metallenen Degenschei-

den rasselten, als spukten die Klingen blutdürstig in ihren Gefängnissen, und die kriegerische Musik schmetterte dazwischen von der Tribüne des Salons.

Du wirst Dich verwundern, wie ein Weib dergleichen so umständlich und wörtlich wiederzugeben vermag. Aber jedes der Worte des Generals schnitt wie ein Schwert durch meine Seele, jedes seiner Worte klang mir wie ein Todesurtheil, und ich werde keines derselben je aus dem Gedächtnisse verwischen können.

Der Tumult ward nun allgemein, aber Niemand dachte des morgenden ernsten Auszuges, das französische Blut lechzte nach Vergnügen; Niemand sah die Bilder der Schlacht und des Jammers, dem Alle entgegengingen; dem Becher, dem Spiele, dem Tanze überließ sich jeder der Anwesenden.

Ich sah Güldenkron und den Comte in einer Fensterbrüstung lehnen, wie es schien im tiefen Gespräche über ernsthafte Gegenstände. Was kümmerte mich aber in meiner Aufregung die Schicklichkeit; ich erinnerte mich an das Recht, welches im Frankenlande der Gebrauch den Damen zugesteht, sich unter den Männern den Tänzer selbst wählen zu dürfen, schritt, wenn auch mit bebender Brust, auf Alfred zu, und bat mir seine Führung zum Contretanz. Der Comte wich sogleich artig von dem Angeredeten und suchte sich in der Nähe eine Dame. Wir standen allein, durch die faltigen, langen Gardinen fast geschieden von der Gesellschaft.

Alfred, lieber Alfred! sprach ich hastig ohne seine Antwort auf meine erste Anrede abzuwarten. Warum treiben Sie so ein grausames, fast satanisches Spiel

mit mir? Haben Sie sich vorgesetzt, dieses Herz zu brechen, das nur für Sie — O Sie wissen es ja! in Liebe, in unbezwinglicher Leidenschaft pocht? Warum, Grausamer, enden Sie nicht lieber, wenn es nicht anders möglich? Warum durchstoßen Sie nicht dieses Herz? — Er sah mich fest und durchdringend an, aber er entzog mir seine Hand nicht, die ich in die meine genommen.

Sie fordern Liebe? entgegnete er eintönig. Sie wollen Liebe erschaffen, Liebe pflanzen in diese wüste Brust? Sonderbar! War es Ihnen doch ein Vergnügen, Liebe zu zerstören, übten Sie doch mit Kunst und Studium sich darauf, wie man Seelen trennt und Herzen vergiftet. — Ich fühlte mein Gesicht mit heißer Gluth bedeckt.

Was soll der Seitensprung, Alfred, den ich nicht verstehe? fragte ich bebend.

Sie haben mich verstanden, Baronin, fuhr er fort, doch mehr wehmüthig als erbittert. Warum wollten Sie diese Wangen Lügen strafen, die Zeugniß geben, daß das Herz der Leon besser war, als ihr Verstand, daß Ihr Gewissen noch erröthen kann vor den Frevelthaten der Leidenschaft und der Unbedachtsamkeit, daß Sie in einsamer Stunde gedachten, welch einen Jammer, welch ein unermeßliches Leid Sie über zwei Wesen gebracht, die Ihnen nichts gethan; und warum gebracht? Um Ihr genußvolles Leben mit einem Sinnenrausche zu bereichern. —

Nein! Nein! rief ich. Das nicht, Alfred! Bei der Allmacht, das nicht! O züchtige mich mit Scorpion-

flich; ich will wie Küsse der Liebe einsaugen, was Du giebst; Strafe den Leichtsinn, aber strafe menschlich und gedenke, daß ich, was geschehen seyn mag, aus Liebe that zu Dir, dem Undankbaren und Gefühllosen. —

Er schien in seinem Innern einen geheimen Schauder zu empfinden, und seine Hand drückte leicht die meine.

Ich bin nicht undankbar, Baronin! versetzte er lebhafter. Ich bin nicht eisig wie die nördlichen Berge meines Vaterlandes. Aber Liebe erzwingt sich nicht, Liebe ertrozt sich nicht. Wie ein Stern fällt sie herab vom Himmel in die Menschenbrust. Wäre Lotte mir früher begegnet, — doch lassen wir die Zeit, lassen wir die Vergangenheit. Nur kindischer Schmerz weinet fruchtlose Thränen an verschlossenen Gräbern. Ich bin fertig mit den Thränen und mit der Zeit und mit Allem, was Menschen bindet an Welt und Leben. —

Räthselhafter Mensch! rief ich verwirrt durch den Leichenklang seiner Stimme. Bist Du Eis oder Flamme, Taube oder Leopard? Sieh, hier schwöre ich, nimmer lasse ich von Dir! Dein Schatten bin ich, der Deiner Sohle folgt, sichtbar oder unsichtbar, wie das Schicksal Tag oder Nacht auf Dich wirft. Du kannst mich zertreten, mißhandeln, tödten; aber nur die todte, erkaltete Leon wird der Nothwendigkeit weichen; die Lebende windet sich Dir nach, sey es auf den Knieen, sey es halb verblutet, sey es durch Wüste und Klippenweg, bist Du erkannt hast, daß ihre Liebe rein war wie irgend eine Menschenliebe, bis Du erkannt hast, daß

kein Weib Dich wie sie vergötterte, daß ohne Dich kein Leben blieb in der weiten Natur für sie. Alfred! Gedenke der Hütte im Garten am Berge, der Festnacht darauf; gedenke Deines Kusses, als wir hier uns wiederfanden. O war das Alles Gaukelei und Trug? Löse das Räthsel, ehe meine Vernunft in Wahnwitz hinunter taucht. Löse das Räthsel, wenn Du empfindest wie ein Mensch, wenn Du großherzig seyn willst wie ein edler Mann. — Fest preßte er meine Hand, daß ich Schmerz in den Fingern empfand.

Baronin, gerade jener Garten am Berge! sagte er mit zusammengebissenen Lippen. Dort verlor Graf Tolostow seine Brieftasche. O es war ein lustiger Schwank des Zufalls, daß meine treue Diana den Fund gerade mir brachte, und die Baronne Leon dabei stand. —

Er machte mir eine ernste Verbeugung und verließ mich. Ich stand einige Sekunden wie eine Bildsäule. Sollte er von jenen Geschichten wissen? Sollte Tolostow so unvorsichtig gewesen seyn? Dann freilich ist jede Hoffnung hin; dann müßte er mich hassen! Und doch warum? Geschah nicht Alles um ihn, um seinen Besitz? Und wenn das Schlechteste geschah, würde das nicht desto mehr seiner Eitelkeit schmeicheln? —

Das Armeecorps ist fortmarschirt. Ohne Abschied ist Alfred in das Feld der Gefahr gezogen. Heute folgt Meta im bequemen Reisewagen ihrem Potier.

In der Uniform eines Ordonnanz-Adjutanten reise ich mit ihr, und komme vielleicht in Deine Nähe, meine Gustavine. Wo Er ist, werde ich seyn. Meine

Selbstständigkeit ist hin; nur darin fühle ich noch den alten Willen und Eigensinn, daß ich nicht von ihm lassen werde bis zur letzten Stunde. —

7.

Alfred Güldenkron an den Hofrath Ernst.

München.

Du findest mich, Vater, mitten zwischen den Colonnen der französischen Armee, welche in Eilmärschen zu der deutschen Kaiserstadt fliegt, um die bei Elchingen und Ulm gefallenen Soldaten zu ersetzen. Tadele mich nicht, Vater; nenne den Schritt nicht übereilt gethan, so entscheidend er seyn könnte. Er wird mir eine Cur werden für Leib und Seele, welche höchst nöthig war; ich werde mich selbst wiederfinden; das Kleinliche wird von mir weichen in den großen Kriegsscenen, wo Völkerwohlfahrt der Einsatz ist, und die egoistische Individualität an den Grabhügeln von tausend Erdensöhnen, welche in Einer Stunde verschwanden, zu Grunde geht. Hat doch dieser kurze Marsch schon wohlthätig auf mich gewirkt. Kommt mir doch jetzt schon so manches, was eine Gewalt über mich gewann, was zerstörend, fast zernichtend auf mich einwirkte, armselig und lächerlich vor. Ich bin durch die Säle gewandelt, wo Hunderte unter dem rettenden Messer der Aerzte ächzten, und in jener dumpfen, giftigen Luft, umringt von Sterbegewinsel und atheistischen Flüchen, welche keine fromme, theilnehmende, tröstende Seele in Gebete und Ergebung

umwandelte, wo keine Gattin, keine zarte Tochter, keine stillweinende Mutter das Auge des Verlorenen zudrückte; dort habe ich wie ein Knabe gestanden, schaamroth und vergehend in dem Gedanken, daß ich mein alltägliches Leid so besonders hielt und ungewöhnlich; Alles, was ich in meinem kindischen Schmerz that und sprach und schrieb, ist mir wie Gotteslästerung vorgekommen, und so schritt ich schnell aus den Gränzen des unerfahrenen, egoistischen Jünglings in das Land des Mannes, der sich bewußt ist, daß er etwas gilt, aber der auch weiß, daß er für die Welt und Andere da seyn soll, daß sein Platz in das Weltleben gehört, und sein Wirken für die Welt den Werth seiner Stellung in der Welt bestimmt.

Du wirst warnend sprechen: Wolltest Du nicht Wunden heilen, und jetzt schlägst Du sie selbst, und hilfst dem fremden Volke, hilfst dem von Deinem Volke gehaßten Usurpator, zu unterjochen, was Du frei machen solltest? — Napoleon kommt mir vor wie ein Dämon, berufen, den großen, stehenden Sumpf Europas aufzurühren mit eiserner Hand, daß die grüne faulende Kruste, die ihn überzog, schwindet, und im hellen Wasser auf freundlichen Inseln gesunde Pflanzen dem gereinigten Boden entsprießen können. Er ist der Geist über dem Teiche Bethesda, der das stehende Wasser bewegte, damit seine Heilkräfte nach oben brodelten. Das wilde Fleisch tilgt nur der Schnitt, aber ich sehe die Zeit, wo alle Völker aufgerüttelt aus der Trägheit wieder ihren Platz einnehmen werden, wo jedes Volk wieder die glänzende Krone tragen wird, die ihm ge-

bührt, wo die Könige wieder sitzen werden in patriarchalischer Kraft und Weisheit, umringt von einem Kreise gesunder mächtiger Söhne; wo wieder das Aechte gelten wird, Kopf, Herz und Seelenadel Kleinodien werden, und der Beste auch der Erste am Throne ist. Warum sollte ich nicht helfen, diese Zeit schneller herauf zu führen? — Dann werden die offenen Wunden heilen ohne Arzt, und dann trete auch ich vielleicht zurück in jenes Geschäft, welches das schönste auf Erden ist, da es das Menschlichste genannt werden darf.

Daß ich nicht unbedachtsam die dreifarbige Cocarde an meinen Hut heftete, wirst Du daraus erkennen, daß ich in der Armeeliste als Herr von Heldrin paradire; so lade ich nicht den Haß meines Volks auf mich, so sichere ich mein Erbe ohne dem fremden Volke eine Lüge zu geben, und was ich in der großen Schule gelernt, darf ich dereinst meinem Vaterlande bringen.

Für jetzt ziehe ich als Volontair in das Feld des Kriegs; die Güldenkrons fanden auf diesem Plane bislang bald einen Ehrenplatz. Wie sich das so schnell machte, sollst Du wissen. —

Ich lag in Straßburg in böser, verderblicher Unthätigkeit. Alle Gränzmahle meines Lebensweges waren verrückt worden; unentschlossen, planlos sah ich in ein leeres, todtes Land vor mir. Freund Fust ordnete Effekten und Papiere, die durch die Reise und die Gefängnißgeschichte in Verwirrung gerathen waren. Er fand die längst vergessene Brieftasche des Grafen Tolostows und brachte sie mir. O welch einen fürchterli-

chen Inhalt umfing der elegante, prunkende, kleine Behälter; — Mehrere Brieſchen der Baronin Leon enthüllten mir, daß ich der geprellte Faſtnarr einer ſchalen Intrigue, einer jämmerlichen Komödie geweſen war. Vater, was iſt der geprieſene Menſchenverſtand, wenn ein buhleriſches Weib und ein verſchmitzter Bube ſo leicht mit ihm Fangball ſpielen können? Doch Er ſtand ſchlechter vor mir als Sie, denn Er zerriß Herzen wie zur Luſt, und machte ſich zum elenden Meſſer in einer Weiberfauſt; ein Rauſchabend konnte ihm Preis genug ſeyn für einen Seelenmord. Sie — — Sie liebte mich, und ich glaube wahrhaft genug, um meinem Haß zu entgehen, obgleich ſeitdem ihre Nähe mir das Gefühl giebt, welches der Wanderer hat, wenn er im Blumengraſe eine glatte, kalte, buntſchimmernde Ringelſchlange berührt; ſeine Hand ſchaudert zurück, weiß er auch, daß die Schlange giftlos iſt, und ihre Berührung keine Gefahr bringt. — Aber der tückiſche Marinelli ſollte noch entſetzlicher vor mir ſtehen, der Graf ſollte mir als ein vollendeter Schurke erſcheinen, mir erſcheinen als der wahre Teufel meines Lebens. Eine Geheimtaſche des Portefeuilles enthielt kleine Zettelchen, feine goldumränderte Blättchen von Seidenpapier, Arſenik in der zarten Hülle. Ja, Er iſt'es, Toloſtow iſt Raphaelens Verführer, ihr Mörder; unter fremdem Namen ſtieg der Dieb in den Pallaſt unſerer Ehre, und ſtahl Krone und Monſtranz vom Altar und entweihete kirchenräuberiſch das Bild der Jungfrau. Ich erkannte der Schweſter feine Schriftzüge, ihr Namenszug ſelbſt ließ jeden Zweifel zergehen. O Vater, wie gährte es

auf in den Tiefen meines Gemüths; wie kochte das Blut Rache und Vernichtung für ihn; wie ballten sich die Finger zur zerschmetternden Faust; wie schlugen sich die Zähne mit Tigergier in die eigenen, blutigen Lippen!

Die Ausländer schildern den Schweden als aufrichtig, großmüthig, ehrliebend, tapfer und vor Allen dankbar gegen die Freunde; aber sie nennen ihn auch rachsüchtig ohne Maaß gegen die Feinde. Vater, ich empfand in jener Stunde, daß ich ein Schwede bin, wenn auch auf deutscher Küste geboren. Wäre mir Tolostow in jenen Augenblicken begegnet, ich hätte dem Indianer am Missisippi den Preis der Grausamkeit, den Preis der erfinderischen, unersättlichsten Marterkunst abgewonnen. —

Der junge Comte de Brandon besuchte uns in der neuen Uniform des Dragoner-Regiments, bei dem er angestellt, um seine neufranzösischen Gesinnungen darzuthun. Es war mir Pflicht, ihm die eben gemachte Entdeckung mitzutheilen, und er ergrimmte wie ich, da die Hälfte des Schimpfs ihm zufiel durch den gemißbrauchten Namen.

Alfred, sagte er lebhaft, den doppelten Ehrenräuber aufzusuchen, wäre ein Narrenstreich; Rußlands Steppen sind endlos, und wer versichert uns, daß selbst der Name Tolostow der ächte des Maskenträgers ist? Aber wir ziehen gegen Rußlands Cohorten. Wer weiß, ob seine Wildheit oder sein Gewissen ihn nicht gemischt hat zu jenen rohen Zügen der Tartaren und Kosacken. Vielleicht führt ihn die Vergeltung auf der nächsten

Straße, ohne daß er Ahnung davon hätte, uns vor das richtende Schwert. Und ist es nicht, er war ein Russe, laßt uns die befleckte Ehre abwaschen im russischen Blute. Nehmet Cocarde und Kriegsrock von uns, mein Volk wird sich Glück wünschen, einen Braven mehr zu gewinnen, und Louis de Brandon soll sich's zur Ehre rechnen, Alfreds Zeltkamerad zu werden, und bei ihm zu stehen wie Patroklus neben dem Achill. —

Eine Stimme vom Himmel schien mir das Wort des Comte. Konnte ich denn ausdauern in diesem grauenhaften Stillleben? — So wurde der Entschluß ohne Zaudern gefaßt, ohne Zaudern zur That gewandelt; der Comte und der General schafften jedes Hinderniß hinweg.

Und so ziehe ich denn mit Helm und Schwert gegen den Feind, und mein Auge wird unter jedem russischen Kasket ihn suchen. Wäre nur des Vaters Degen an meiner Seite; ich glaube, die alte, gespenstische Klinge müßte mich dem Schänder unseres Wappens entgegen führen im ersten Treffen. —

Morgen reiten wir weiter. Begegnet mir etwas Menschliches, so traure nicht zu tief; denke dann, ein Müder sey eingeschlafen an der rauhen Lebensstraße, und ihm sey recht wohl in dem großen Bett, wo er unbekannt mit tausend tapfern Männern schläft, die in ihrem Berufe starben. Auf diesen Fall empfehle ich Dir meinen Fust, der Dir alsdann mein Schwert bringen soll, daß Du es neben den Degen des Vaters

hängen kannst, die sich dann schon allerlei Gutes erzählen werden, wenn die Geisterstunde das Todte lebendig macht.

8.

Otto Fust an den Doctor Degenknauf zu Halle.

Feldlager bei Brünn.

Ziehe Er den Hut ab oder die Schlafhaube, Herr Bruder, wenn Er die Ueberschrift dieses Briefes erblickt, denn ein completer Held thut Ihm die Ehre an, sich mit Ihm zu unterhalten, da ihm gerade kein schnurrbärtiger Feind zu thun giebt, und die schwieligte Hand ein Bischen von der Wucht des Säbels ausruhen will.

Ja, staune Er immerhin, mein Guter, und ärgere Er sich, daß er ein Federfuchser geblieben ist in einer Zeit, wo man mit eisernem Griffel und rother Tinte schreibt, und wenn Er nächstens in den Zeitungen von dem General Fust liest, daß ihm der Orden der Ehrenlegion auf dem Schlachtfelde vom Kaiser selbst umgehangen worden, so darf Ihm das gar nicht wunderbar vorkommen, denn in der großen Armee sind nur wenige Kriegsleute, welche der Größe des genannten Fust gleich kommen. —

Ernsthaft jedoch; wir stecken in der Uniform und erwarten das Hauptcorps des Feindes jede Stunde. Daß wir es erwarten für dieses Mal, das will mir nicht gefallen; indeß der große Buonaparte hält das

zur Zeit für den besten Theil, und so muß es gute Ursachen haben; und daß es binnen zwei Morgenröthen ein beträchtliches Spektakel setzen wird, fühle ich in meinen Armmuskeln, denn es zuckt durch die brennenden Nerven hinauf und herab wie unausgesetztes Wetterleuchten, daß ich das prophetische Glied festbinden möchte, um nicht für einen Veitstänzer angesehen-zu werden. Wie ich in den fremden Rock kam, weiß ich fast selbst nicht; wenn ein Komet den Planeten gröblicher Weise aus seiner Bahn stößt, so muß der Mond des Planeten die Reise mitmachen. Wir sind mit unserm Regiment zu der Reiter-Division des Generals Kellermann gestoßen, und wir — das will sagen, mein braver Güldenkron und ich — haben bei Wischau, wohin man uns der russischen Avantgarde entgegen schickte, den Franzosen gezeigt, daß sie nicht allein zu fechten verstehen. Der General Kellermann, der beiläufig gesagt seinem Namen wenig Ehre macht, da er sehr nüchtern lebt, faßte uns bei der Attaque in's Auge, und nickte uns bei der anbefohlenen Retirade gar freundlich zu. Uebrigens dienen wir bislang als Freiwillige, welches mir am meisten bei der Geschichte zusagt, da es doch etwas Ritterlichkeit in die prosaische Begebenheit trägt. Habe ich doch nie die Benennung Soldat leiden mögen, weil sie von Sold herstammt, und nicht viel besser als das alte Wort Lanzknecht klingt; Kriegesleute und Mannen tönet noch einmal so gut, jenes erinnert an den Beruf, dieses an das Erforderniß, welches zum Zweck führt. Ich für meine Person finde mich recht gut in das neue Leben; war ich doch immer ein

wilder Jäger, und Jagd und Krieg sind so verwandt wie Brüderkinder, waren vom Weltanfang her die edelsten Beschäftigungen, und Nimrod, der erste König auf Erden, galt als der beste Jäger, und mußte darum auch der bravste Feldherr seyn. Dem Wilde klüglich nachspüren, seine Fährte verfolgen, es abstellen, umstellen, den Hirsch auf's Blatt treffen, nicht federn, den Keiler abfangen, nicht ritzen; Alles wie im Waldrevier so auf dem Schlachtterrain. Und dieser Franzosenkaiser ist ein Oberjägermeister von Profession, und alle seine Unterjäger haben so viel Respekt und Vertrauen, daß wenn er die Fährte zeigt und sein Hussah ruft, Jedermann schon des Wildes gewiß ist. Vor wenigen Stunden sah ich ihn in die Festung reiten, und mußte doch unmerklich den Kopf schütteln, wenn ich mir den kleinen Mann ansah mit dem citrongelben Gesichte und feinen Händen, und mir dachte, wie dieser es wagt mit der ganzen Welt anzubinden, der doch nichts von einem Cäsar oder Scipio sichtlich an sich trägt, als etwa das feurige corsikanische Auge, in welches man nicht recht lange hinein sehen kann, wie man ebenfalls von den Augen des großen Friedrichs erzählt. Er trägt einen schlichten Oberrock und einen kleinen aufgezäumten Hut, und jeder Fremde würde eher jeden seiner Marschälle, vorzüglich den phantastisch aufgeputzten Prinzen Mürat, für den Kaiser halten als ihn. Sieht man dabei einen großen Theil seiner Truppen, so sollte man für Fabel halten, was die Weltgeschichte oder vielmehr die Pariser Bülletinschreiber von den Wunderthaten dieser Pygmäen schreiben, die nach un=

sern Begriffen von guter Soldateska an Uniformirung, militärischer Abrichtung und Subordination weit vom Ideale blieben. Da rückte so eben eine neue Division in die Linie, welche viele der jungen Truppen bei sich hatte. Fünfzehnjährige Knaben waren dabei, gelbes Flaumhaar über dem Munde, aber mit solch grimmigen Kriegsmienen, als hätten sie sich vorgenommen, alle österreichische Hähndel- und Fasandel-Fresser zum Frühstück aufzuspeisen. Rock und Hut waren Uniform; die Beinbekleidung blieb dem Geschmack und Nothbestand eines Jeden überlassen, und ich sah einen alten Capitän vom 43ten, der schwarze kurze Hosen, schwarzwollene Strümpfe und Schuh mit gelben Schnallen trug, und einem Dorfschulmeister glich, der die Wuth bekommen, eine Ilias mitzuspielen. Wenn ich mir da die preußischen Füseliere denke, eine Reihe vidimirter Copien, oder gar die hannoversche Leibgarde auf den kohlrabenschwarzen Bucephalen, in ihren begoldeten Scharlachröcken einer heiligen Legion von Prinzen ähnlich, so könnte mich eine Furcht anwehen, und ich mich zur Reserve zum Mortier bei Nikolsburg hinwünschen. Aber der Geist, der vorwaltet und durchwaltet, ist ein ächter Kriegesgeist. Ich sah vor ein paar Tagen ein vierzig dieser bewaffneten Knaben tirailliren gegen österreichische Husaren auf schwach coupirtem Terrain; Paarweise, wie lauter Castors und Pollucs, feuerten und luden die Tollkühnen wechselnd, und putzten ein Duzzend Reiter aus den Sätteln, bis sie endlich Alle hingeschlachtet lagen, Paar bei Paar, lauter geknickte Hoffnungen wackerer Eltern. Es war ein trauriger

Anblick, als wir zu spät den Voreiligen zu Hülfe heran trabten, doch mußte auch mancher Ungar büßen; die zwanzig Zwillingspaare standen nicht wieder auf vom beschneieten Felde, von dem blanken Lailach, das sie mit Purpurblumen sich selbst bestreuet hatten. —

Du hättest das Feldlager sehen müssen, welches die neu angekommene Division im Umsehen aufgeschlagen; das hatte ein ganz anderes Ansehen, wie unsere schneeweißen Lustlager in Westphalen mit den Trommelhaufen und Fahnengärten vor der Fronte. Denke Dir eine Nomadenstadt oder ein Troglodytenvolk oder die Baustätten der großen Ameisen in Columbien. Hütten aller Form und Art reiheten sich neben einander, sobald die Adlerträger ihre Stangen auf einen Hügel gepflanzt, und vier rostige und von Koth entstellte Feldstücke zur Bedeckung der Heiligthümer aufgefahren waren. Der Thorweg eines Bauerngehöfts auf zwei Pfähle schräg gelehnt bildete hier das Dach; dort thaten dasselbe ein Paar Wagenleitern mit Schaffellen belegt; eine Kameradschaft grub sich in die Seite eines Hügels ein mit wahrer Hamsterkunst; die meisten schleppten von dem waldigten Ufer der Schwarza Tannengesträuch heran, und baueten sich festgeflochtene Laubhütten, durch welche weder Wind noch Schnee-Gestöber drang. Aber noch seltsamer däuchte mir das Leben, welches sich in erster Stunde in dieser neuen Stadt entwickelte.

Kaum war vor jeder Hütte das nöthige Wachtfeuer angemacht, denn der Decembertag hatte den Winter mitgebracht, so sah man um die lodernden Feuer auch schon zusammenschleppen, was von todten und lebenden

Federthieren in der Gegend vorhanden gewesen. Der Ladestock des Schützen und das Kurzgewehr des Adlerwächters verwandelte sich zum Bratspieß, der Kessel brodelte, die Butter zischte, und man hätte glauben sollen, eine Legion gelernter Köche in dem ersten Speisehause der Stadt Paris wirthschaften zu sehen. Aber daran hatte die französische Leichtfertigkeit noch nicht genug. Auf dem höchsten, trockensten Flecke der Gegend hinter der Fronte wurde sogleich ein Tanzplatz etablirt; die Pfeifen erklangen, und zu einer Zeit, wo sich der Deutsche vom Marsche ermüdet und mürrisch in seine Bärenhaut gewickelt, und Kräfte gesammelt hätte für die nächste Schlachtarbeit, erschöpfte sich der junge Franzose, und die runden Landdirnen aus Mähren mußten ohne Widerspruch die ihnen unbekannten Balletsprünge mitmachen.

Eine sehr ernste Scene störte den Tanz. Man schleifte einen Einwohner der Gegend, einen stämmigen Schmid heran, der mit Stricken geknebelt war gleich einem unbändigen Schlachtvieh. Der Unglückliche hatte vor seiner Hausthür an einem Fuhrwerke gearbeitet, ein Chasseur verlangte von ihm irgend einen Dienst, welchen der Schmid verweigerte. Der flache Säbel traf des Ungehorsamen Schulter, und dieser schlug den grünen Reiter mit einer Eisenstange vom Gaule. Kurzes Gericht ward über ihn gehalten, und bald zappelte er an dem Aste eines Baumes, von den Tänzern umringt, die ein: vive l'Empereur! brüllten, und dann zu ihrer Lustbarkeit heimkehrten. —

Der grüne Rock drückte mich doch ein Wenig bei

dem Anschauen der erbaulichen Begebenheit, und ich marschirte, als Parodie ein Studentenlied, worin mancherlei von deutscher Freiheit vorkam, brummend, weiter durch die verschiedenen Cantonnirungen der zusammengezogenen Armee. In die zweite Linie rückte so eben das Corps des Marschalls Bernadotte ein; stattliche Leute, denen man ansah, daß sie in den fetten Gegenden Hannovers und Westphalens sich's hatten gut schmecken lassen, und daß ihnen die Osnabrücker Schinken und das Holsteiner Rindfleisch wohl bekommen waren.

Ein sonderbares Schauspiel lockte mich näher hinan. Rothe Husaren vom 4ten lagerten am hochflackernden, weitscheinenden Feuer, kräftige, lange Gestalten mit ernsten Gesichtszügen, die dem Krieger wohl stehen. Mitten unter ihnen saß eine Weibsperson, welches mir schon darum auffiel, weil die Franzosen wenige Weiber mit sich führen, hätte nicht das Aeußere und das Benehmen des Frauenzimmers meine Theilnahme gemehrt. Das Weib trug unverkennbare Reste von besonderer Schönheit, obgleich das Nomadenleben sie blaß und hager gemacht hatte. Der graue Soldatenmantel und der Czacko, mit denen sie bekleidet war, ließen einen schlanken Wuchs und eine feine Gesichtsbildung immer noch erkennen, und unter der rauhen Hülle schimmerten Kleidungsstücke vor, die, wenn auch befleckt, bessern Ständen in Stoff und Schnitt anzugehören schienen. Sie wiegte ein Kind in ihren Armen, und sang leise ein deutsches bekanntes Wiegenlied vom Prinzchen dazu. Was mir vor Allem auffiel, blieb jedoch das lange

Blondhaar, das ungeordnet unter dem Czacko herab-
hing und mit einer weißen Haut in Verbindung, einen
Gegensatz zu den sonnverbrannten, runzlichten Macbeth-
hexen bildete, die ich bislang als Marketenderinnen
der großen Armee gefunden. — Das Bild der uner-
müdlichen Muttersorge mitten zwischen Zerstörungssucht
und Uebermuth machte mich recht weich, und meine
Theilnahme wurde gesteigert, als so eine rabenschwarze
Französin mit ihrem Kessel herankam, und mit roher
Härte die kranke Frau bei Seite stieß, als gleich dar-
auf sich ihr ein jüngerer Husar von hinterrücks näherte,
und sie mit seinen Caressen zu belästigen Anstalt machte.
Mit einem Zetergeschrei, das mir bis in das Mark
schnitt, sprang die Blonde auf, wickelte ihr Kind angst-
voll in den Mantel, und flüchtete dem nächsten Dorfe
zu, ohngeachtet die älteren Reiter ihr nachriefen, einige
den Störer schalten, und das Dorf, zu dem sie flüch-
tete, gedrängt voller Truppen jeder Waffengattung
war. —

Ich wandte mich an einen langen ehrbaren Sergeant,
der am Holze auf und abmarschirte, und mit Wohlbe-
hagen den Tabacksdampf aus seiner Pfeife sog und in
kleinen Wirbeln in die Luft blies, ein Vergnügen, das
er auch wohl erst seit Kurzem in Norddeutschland ge-
lernt hatte. Mein Husar war ein Elsasser, und ant-
wortete meiner deutschen Frage nach der flüchtenden
Frau in deutscher Mundart umständlich, da er sie mit
Lust zu reden schien. Er erzählte mir, die arme Per-
son sey verrückt, aber thue Niemanden Leides, sondern
helfe selbst in ruhigeren Standquartieren jedem, der

ihr eine weibliche Handarbeit abfordere. Er habe sie in den Sächsischen Provinzen zuerst bei dem Bernadott'schen Corps gesehen, dem sie immer gefolgt sey. Sie wäre die Wittwe eines französischen Militärs, erzählte er weiter, über dessen Tod sie höchst wahrscheinlich den Verstand verloren, denn sie frage jedes neue Gesicht nach dem Verstorbenen, und weine immer heftig, wenn keine befriedigende Antwort erfolge. Die Husaren hätten sich an sie gewöhnt, und eine ordentliche Vorliebe für sie gewonnen; die alten Schnurrbärte sorgten in jedem Quartier für die Unglückliche und ihr Kind, da beide sonst längst im Elende und Wetter hätten umkommen müssen, und aus Instinkt fände sie sich darum, wenn man sie auch einmal einen Tag vermißt, wieder bei der Colonne ein. Die Offiziere hätten sie schon in mehreren Städten unterbringen wollen und der Obrigkeit übergeben; jedoch müßte man sie nicht gut bewacht oder gut gehalten haben, denn ehe man es gedacht, habe sie sich wieder gezeigt, und die alte Frage gethan: Ob ihr Mann noch nicht angekommen?

Auch ein Kriegesopfer, wie tausend Andere! dachte ich, und schwatzte ein Stündchen recht heiter durch mit dem alten Kameraden, welcher meinte, vielleicht schon morgen könnte es heiß hergehen, die Affaire bei Wischau und Rausnitz hätten die Russen hitzig gemacht, und das möchte vielleicht dabei des großen Kaisers Absicht gewesen seyn.

Der alte Kriegsmann steckte mir plötzlich ein Licht auf, hatte mir doch bei Wischau, wo wir unsere ersten Heldenthaten probirten, der ganze Angriff der Franzo-

sen so ausgesehen, als wäre kein rechter Ernst dabei. Wir, mein Alfred und ich, sprengten wie junge Füllen, denen das Sperrband von den Füßen genommen, frisch hinein, und wären beinahe frühe Opfer unseres Eifers geworden, denn die weißen Kürassiere hackten prächtig auf uns ein, und wir mußten uns zur Seite wieder heraus- hauen, wo mir die Kunst, auf den Stoß zu fechten, sehr gelegen kam. Wir fanden am Flügel eine Eska- dron Chasseurs, der man die Offiziere erschossen, in voller Deroute; Alfreds weitklingende Stimme sam- melte sie, und er warf sich mit den Encouragirten zu dem Prinz Mürat, der im Gedränge stak; auch ich that mein Theil, und habe manche Zügelhand lahm gehauen und in manchen Prachthelm Beulen geklopft. Man blies Retirade, und der Commandeur lobte den Alfred öffentlich. —

Ich schrieb Dir zum Schluß noch von dieser Helden- that, damit sie doch nicht verborgen bleibe vor der Welt, wenn morgen vielleicht unsere deutschen Gebeine ausgestreckt bleichen auf deutschem Boden, quod Deus bene vertat! denn ich höre fernher fremde Feldmusik und fremde Trompeten; es wird unruhig überall um dem Hause des katholischen Pfarrherrn, an dessen Schreibtische ich sitze, und dessen kleine Haushälterin im Winkel kauert und ängstlich den Rosenkranz zwischen den fleischigen Fingern drehet. Der alte Husar aus dem Elsaß mag Recht gehabt haben, und witterte, gleich dem erfahrenen Leichhuhne, den Leichentag vor- aus. —

9.

Derselbe an Denselben.

Hradisch a. d. March. Abends, d. 2. Dec. 1805.

Wir leben noch, Freund Degenknauf, und haben einen Tag mitgemacht, wo Deine Namensvettern eine große Rolle spielten. Warum warest Du nicht dabei? — Um keine Crösussumme mißte ich diese Erinnerung, obgleich es etwas schaurig=magnifiques ist, den Tod so en gros um sich herum aufräumen zu sehen, und die Menschheit in ihrer gräßlichsten Nudität zu erblicken. Der Teufel hole den Krieg! Er ist die scheußlichste Verirrung der tollen Adamssöhne, der giftigste Kern in dem gepfefferten Apfel, welchen der Höllendrache dem kurzsichtigen Altvater präsentirte. — —

Die Franzosen sind ein beneidenswerthes Volk; sie kommen sich selbst so einzig, so vollkommen, so göttlich=heroisch, so über Alles majestätisch vor; sie nennen sich selbst so oft das glücklichste, gesegnetste Volk, wie sich der lumpigste Israelit noch immer zum auserwählten Volke Gottes zählt, und es ist darum kein Wunder, daß die übrigen Völker nach und nach dem Selbstlobe Glauben schenken. Der kleinste Voltigeur der großen Armee, der knapp seine fünf Fuß mißt, prahlt heute von einer Riesenschlacht, die Er mitgeschlagen, und drei Meilen in die Runde hört man nichts als Jubel=geschrei, Freudenschüsse und pathetische Exclamationen, obgleich ein zehntausend Waffenbrüder und Söhne Frankreichs auf dem gräuelvollen Boden dieses Freudenfestes unbegraben liegen. Einen ewigen Haß gegen das ganze

Menschengeschecht sollte man bekommen, vom unauslöschbaren Abscheu getrieben, flüchten auf die einsamste Höhe des Chimborasso, um nur außer dem Bereich dieser Cannibalen zu seyn, wenn man über ein solches sogenanntes Siegesfeld schreitet, die Zerrissenen und Verstümmelten sich krümmen sieht im Blute und Schnee, ihre Jammertöne und Verwünschungen hört, die wie Anklage zum Himmel schreien, und dann die Verruchtheit jubelnd und tanzend findet zwischen diesen rothen Blutbächen des Elends und auf diesem jammerreichen Golgatha. —

Was soll ich Dir erzählen? Wo soll ich anfangen, wo endigen? Der starre, kalte Fust ist aus dem Gleichgewicht gebracht, und das will viel sagen. — Die Schlacht — von Austerlitz hat sie der siegende Napoleon getauft — Dir zu beschreiben, müßte ich ein lügenhafter Poet werden, denn wer, der mitten im Pulverdampf stak, kann sehen, was hundert Schritte von ihm sich begab! Wer kann in dem rollenden Donner von einigen hundert Mordschlünden hören, was das Commandowort, die Trompete und die Trommel an den Flügeln befahl? — Marschall Berthier wird Euch Allen schon eine majestätisch-militairische Romanze davon singen, bei der Euer Herz vor Furcht und Ergözzung zugleich hochspringen wird wie das Herz des Kindleins, dem die Amme ein Spukmährchen oder eine Räubergeschichte erzählt. — Was mein Auge sah, was uns selbst begegnete, will ich treulich referiren, und es wird Dir vielleicht mehr behagen, als das lange Bül-

letin, welches in der Schmiede des Hauptquartiers schon unter dem Hammer liegt. —

Ich brach mein Schreiben am Nachmittage ab, weil der Waffenlärm mich in die kalte Winterluft hinausrief. Kaiser Napoleon stand auf dem Spielberge, und observirte durch seine Ferngläser; Marschall Bernadotte und Prinz Mürat, dessen Stabe wir zugesellt waren, ritten zur Recognoszirung an die Vorposten. Da sahen wir den prächtigen Anblick von fünf russischen Colonnen, die perpendikulär auf uns anmarschirten, dann abschwenkten, und in der Weite von zwei Kanonenschüssen vor uns aufzogen, und sich zu Einer Colonne herstellten.

Es lag so etwas Ritterliches, Imponirendes in der Kühnheit dieses Marsches, welches selbst die französischen Offiziere mit Bewunderung füllte; und man mußte mit Behagen diese derben Grenadiere ansehen in den gelben Blechmützen, Alle wie nach Einer Form gehobelt, diese kolossalen behelmten Kürassiere, würdig eine nordische Kaisergarde zu heißen, und den Gedanken weckend, als wären die alten furchtbaren Waräger des Czars Rurick nach tausendjährigem Schlafe wieder auferstanden.

Auf Alfred machte der Anblick der russischen Krieger einen unfreundlichen Eindruck. So wie er die hellklingende Trompete hörte und den fremden Trommelmarsch, so tummelte er sein gewandtes Roß weit hinaus auf das Feld, zog das Schwert und es war mir als hörte ich ihn, einem achäischen Vorfechter gleich, Ausforderungsworte hinüberrufen. Er suchte den Feind

seiner Ehre, aber es erschien ihm kein Gegner, und die russische Armee legte sich ohne Avantgarde nieder zur Ruhe für morgende Arbeit.

Als es schon düster geworden, hörte man sie noch singen in der seltsamklingenden Mundart und nach recht melodischen Weisen, und ein scharfes Auge konnte die Grenadiere zechen sehen, rund um die Wachtfeuer gestreckt. Es war etwas Herzgewinnendes in dieser Sorglosigkeit, etwas Großes, ein Bewußtseyn der Kraft, ein Vertrauen auf sich selbst, welches auch dem Fremden Respekt einflößte. Mehrere Generäle haben den Rath gegeben, die ruhenden Feinde in der Nacht anzugreifen; Napoleon hat es verweigert, und, mag sein Grund gewesen seyn, welcher er wolle, diese Weigerung gefällt mir besser, als die Art, wie Mürat und Lannes durch eine schlaue List die Zerstörung der Wiener Donaubrücke hinderten, durch eine kecke Lüge den betrogenen Auersberg gefangen nahmen, und das Treffen bei Hollabrünn dadurch erzwangen. Jene kühnen Lügner hätten verdient, einen Bayard unter den Austriern zu finden, der ihnen die Degen abnahm; der Feldherr, welcher den Krieg nicht edel durchficht, verdient eine Distelkrone und keinen Laurus.

Napoleon selbst ritt Abends noch einmal an den Vorposten hinab, da sah ich ihn am Feuer, und in seiner zufriedenen Miene lag die Freude auf den morgenden Festtag; feierte er ja doch heute sein Krönungsfest, und wahrhaftig, er beging es würdig eines solchen Schlachtenkönigs. —

Schliefen die Russen fest wie zu Hause, so schliefen wir desto weniger, denn der Kaiser konnte den Tag nicht erwarten, um Angebinde und Gratulation in Empfang zu nehmen; es ging ihm wie dem Kinde vor dem Weihnachtsabende, er war schon bald nach Mitternacht wach, verließ sein Bivouak, und weckte selbst seine Marschälle. Was ihm die Geister seiner Träume um Mitternacht zugeflüstert, mußte jetzt in's Werk gesetzt werden, ehe denn der Tag erschien, und im Dunkel bewegten sich die Heeresmassen ohne Klang und Wort wie wälzende Nachtwolken durch die Felder, wo nur der Schnee leuchtete. Bernadotte rückte in die erste Linie; Davoust marschirte rechts zum Kloster Klein-Raigarn, die Massen zu verstärken, welche die Passage nach Wien bewachen mußten; zehn Colonnen Garde und Grenadiere zogen wie zur Prachtparade der Krönungsfeier als Reserve hinter dem Centrum auf. —

Eine weite Stille herrschte gegen Morgen ringsum, es waren die Grauen der Erwartung; selbst das eisgraue Mütterchen Natur theilte sie und mit Recht, und nur aus den Gehölzen an der Schwarza her tönte zuweilen ein lauter Zug der Luft, und wehete uns kalt und schneidend an, und kreischte in unser Ohr wie der Athemzug eines Sterbenden. Da kam der Tag langsam wie mit Schneckengespann, eine trübe Sonne erschien an den Hochgebirgen Ungarns, und bestrahlte die Bajonette und Degenspitzen der französischen Armee, zeigte aber auch zugleich noch lichter den Aufmarsch der russischen Krieger, wie sie in kolossalen Massen die Hö-

hen vor uns bedeckten, und die Hügel alle zu ungeheuren Menschenbällen geworden waren. —

Auf einem erhabenen Fleck am Ufer des gefrorenen Flüßchens hielt der Frankenkaiser auf seinem hochbeinigen, schnaubenden Schimmel, alle seine Marschälle umringten ihn, alle Blicke hingen an seinem Munde, aber sein tiefliegendes, finsterschwarzes Auge war, wie seine Seele, fern von seiner nächsten Umgebung, und starrte auf die russischen Hügel mit dem Ausdrucke des Löwenauges, wenn das mächtige Thier der afrikanischen Wälder gekauert liegt, zum Sprunge gerüstet, sobald der vor ihm sichtbare Feind die günstigste Stellung für ihn einnimmt; nur das verdarb mir das hohe Bild, daß er zahllose Priesen Taback nahm und hörbar schnupfte.

Bewegung wurde jetzt in den russischen Colonnen sichtbar. Wie ein durchstochener Bergsee seine Silberarme langsam herabstreckt in die Thäler, so dehnten sich die blanken Züge der nordischen Krieger immer weiter herab in die vorwärts liegenden Ebenen, und die Hügel in ihrem Centro wurden immer lichter, immer durchsichtiger, gleich dem Walde, den ein unvorsichtiger Gutsherr aushauet. —

Ich hatte den Kaiser im Auge; seine starren Gesichtszüge, in welchen keine Leidenschaft, nicht einmal eine Empfindung sich ausgesprochen, das gelbbraune Angesicht, welches gleich einer eisernen Maske die stürmischen Regungen dieses gewaltigen Gemüthes Jedermann zu verdecken wußte, bekamen langsam einen veränderten Charakter. Er hörte auf zu schnupfen, und faßte mit beiden Händen den Zügel des unruhigen Ros-

ses. Immer blitzender wurde der stechende Strahl des Auges, bis er brannte gleich dem Fokus des Brennspiegels; die Oberlippe erhob sich langsam, so daß die weißen Zähne sichtbar wurden; eine Falte in der Wange deutete steigenden Hohn an, bis alle Züge von einer sarkastischen Wollust beherrscht wurden, welche etwas Furchtbares, ich möchte sagen, Tödtendes in sich trug. Er streckte die rechte Hand aus, warf das glühende Auge herab auf den Marschall Soult, und fragte langsam und bedeutungsvoll: Marschall, wie viel der Zeit bedürfen Sie, jene Anhöhen von Pratzen zu besetzen? —

Meine Braven stehen dicht darunter, vom Morgennebel und Rauche der Wachtfeuer umgeben. Nicht zwanzig Minuten! war die Antwort rasch und freudig gesprochen. —

Dann noch eine Viertelstunde Geduld! entgegnete der Kriegesfürst.

Einige Minuten später gab er dem Marschall Bernadotte Befehl, mit seinem Corps in die erste Schlachtlinie zu rücken, und man sah sogleich diese Regimenter den Bach bei Girschikowitz überschreiten, und die Garden ihnen auf dem Fuße folgen. Ein freudiges Gemurmel tönte in dem ganzen Gedränge der Reiter des Generalstabes, denn jetzt war die Schlacht bestimmt, und auf dem Antlitze des Feldherrn leuchtete schon die Morgenröthe des Sieges. —

Ein Adjutant des Marschalls Davoust flog jetzt heran auf erhitztem Rosse, dessen Odemzüge im Frostnebel, gleich einem Pegasus, heiße Dampfwolken aus-

bliesen. Sein Bericht lautete: Kutusows Massen wären in den Ebenen angelangt, und schienen den rechten Flügel umgehen zu wollen; das Feuer müsse in wenigen Minuten beginnen. —

Soult, hinauf die Höhen im Doppelschritt! rief da der Kaiser. An Ihre Posten meine Braven! — und alle Anführer sprengten im Galopp über den harten Boden hinweg. Wir folgten Mürat und Kellermann zu der Kavallerie; aber kaum bei den Jägern und Husaren angekommen, erblickten wir vor uns schon Soults Voltigeurs an den Pratzner Hügeln; das Tirailleurfeuer knattert keck; einige Kanonenschüsse donnern; ihm folgen Flintensalven; in wenigen Minuten ist das gräßliche Spiel auf der ganzen Fläche eröffnet; die todten Gewalten wirken zerschmetternd, und die lebende Kraft ringt in einzelner Ohnmacht gegen die allgemeine Zerstörung.

Soult nahm die Höhen; zwanzig Geschütze wirkten von dort herab verderblich auf den überraschten Feind, dessen Armee durchbrochen, dessen linker Flügel von seinem Kerne getrennt war und zwischen ein Doppelfeuer g.rieth.

Auch wir legten nicht als müßige Zuschauer den Pferden die Zügel auf den Hals. Kellermann führte drei leichte Reiterregimenter gegen den Feind, und wir fanden tapfere Gegner.

Ich habe ihn gesehen! rief wilderhitzt Güldenkron mir zu, als wir im Gewühle zufällig aufeinander stießen. Tolostow unter den Uhlanen! Ein Gott hat ihn mir entführt, da ich ihn nur noch drei Pferdelängen von

mir sah! Fange ihn mir, Fust, und ich will Dich anbeten! —

Ich warf meinen Jagdblick schnell rund umher, aber vor uns schimmerten nur weiße Kürassiere und Garde-Kosacken; Fürst Constantin mit seinen Uhlanen chargirte weiter hinab ein Husarenregiment, und in jedem dieser Riesen schien ein eigener Teufel zu wohnen, denn Verderben und Tod ging vor ihnen her.

Mit hochrothem Gesicht und schnaubendem Athem hieb sich Alfred durch die Reiter, immer den Uhlanen zu, unvorsichtig und unbedacht, und ich hatte Angst und Mühe ihm zur Linken zu bleiben und seine unbedeckte Seite zu schützen. Ein Pistolenschuß streifte meinen Arm, eine Lanzenspitze zerschnitt mir die Wange; da rief Kellermanns Trompeter zur Retirade, und fast gewaltsam mußte ich Alfreds Roß in die Züge zurückreißen, denn wie ein Wahnwitziger schien er mitten in den wuthschnaubenden Rotten der Nordländer bleiben zu wollen. Kellermanns Manöver war mit Bedacht ausgeführt; hitzig hieben die russischen Reiter uns nach und träumten von Triumphen; unsere Regimenter flogen leicht durch die Intervallen der Bataillone der Cafarellischen Fußvölker, und ein Hagelschauer von Kugeln der Quarrés und Batterien strömte gegen die unhaltbaren Pferdemassen der Russen, und streckte haufenweise Thiere und Reiter in der Nähe zu Boden.

Die Kugeln werden ihn meinem Rachschwerte entreißen! raunte Alfred mir zürnend und unwillig zu. So bleibt Deine Hand rein, und Gott richtet! entgegnete ich vom unbändigen Ritte Athem schöpfend.

Was weiter geschah an diesem denkwürdigen Tage wird die Zeitungsposaune aus vollen Backen Dir verkünden. Einige russische Regimenter wurden zum See gedrängt, und wagten dreist den Marsch über die Eisfläche, um wiederum eine feste Stellung zu gewinnen. Die französischen Bombardiere warfen Granaten auf das Eis, und viele der tapfern Moskoviter versanken mit dem berstenden Boden, und wurden das Opfer des Einen Elements, da sie dem Andern zu entrinnen versuchten. Die Garden der beiden Kaiser führten den letzten Akt der Tragödie auf, aber auch hier schwebten die treulosen Walkyrien über den Bündnern des deutschen Volks, und vor dem jungen goldenen Adler sanken die Fahnen des schwarzen Götterboten; die Schlacht war gewonnen, überall Retirade und Einzelflucht, und die Mittagssonne beschien eine neue Trophäe des Lieblings der Glücksgöttin, die von zahllosen, erbeuteten Waffenstücken und von feindlichen Fahnen und Geschützen erbauet worden, und welche eine Menge gefangener Obristen und Kriegsmänner mit Ingrimm errichten sahen. —

Das ist, was Dich als Weltbürger interessiren konnte; aber was uns am meisten interessirte, was uns die Sonne von Austerlitz nie vergessen lassen wird, ist noch zurück. Ich hätte es gern voran in meinen endlosen Brief gestellt, aber der Jurist liebt die Ordnung, und Du hättest dann vielleicht allen Geschmack für das Folgende verloren. —

Kaum schmetterten die Siegestrompeten, kaum knatterten die Lauffeuer an der Fronte wie Hohngelächter,

kaum sah man den Kaiser Frankreichs stolz von seinem Hügel herabsprengen, und seitwärts durch den blutigen Leichenanger gegen die brennenden Dörfer galoppiren, so kam auch die Ordre zum Verfolgen der Flüchtlinge; unsere Drometen riefen lustig hinaus, und die Kavallerie brach in einzelnen Colonnen auf, und sprengte nach Osten auf den Straßen und Feldwegen hin. Die Säbel der Russen und mehr noch ihre Artillerie hatten auch zwischen uns viele Lücken gerissen, eine bedeutende Zahl der Offiziere wurde vermißt, und Güldenkron, auch ich und mehrere Stabsoffiziere waren zum Commando einzelner Compagnien gerufen worden. Wir führten die Leute scharf vorwärts, trieben überall Gefangene zurück, nahmen Munitionswagen und Kanonen, und die flinken Husaren fanden bei der feindlichen Bagage manches Beutestück, da tönte der Ruf hier und dort: Waffenstillstand! Die Regimenter gesammelt! Kaiser Franz parlamentirt! — und die Signale geboten Einhalt und Waffenruhe. — Ich wischte meine breite Klinge ab in der Mähne meines erschöpften Rappen, ordnete die braunen Pelzträger und ritt Schritt über das Feld der Soldatenlinie zu, die mir fernher entgegen schimmerte. Da sah ich neben der Straße, nicht weit von einem noch glimmenden Wachtfeuer, einen schwarzgekleideten, hagern Mann an einem zerschossenen Baumstamme lehnen, eine große Brieftafel in der Linken. Das hagere, krummnasige Gesicht war mir bekannt, ich gab dem Sergeant Major das Commando, und ritt näher zum Baume. Mit Erstaunen erkannte ich Britomar, den Maler aus Franken.

Was Teufel, Bruder Apelles! rief ich aus. Welcher Oberon führte Dich zwischen diese Mamelucken? Was willst Du Paradiesvogel unter den Geyern und Raben? —

Er sah mich einige Sekunden mit den großen, vorliegenden Augen forschend an, dann bot er mir freundlich die Rechte mit dem Griffel und entgegnete: Sieh da, unser alter westphälischer Haudegen! — Du treibst also auch Jagd und Fechtschule jetzt in das Große, wie ich die Malerei? Willkommen im Freien! —

Aber bist Du verrückt, Brüderchen in Apollo, fragte ich weiter, daß Du da stehst, waffenlos zwischen losgelassenen Bestien und fliegenden Kartätschenschauern, und im Frost mit Pelzhandschuhen zeichnest? Hat Dir die verschacherte Braut das Gehirn verdreht? —

Wer sagt verschachert? fuhr er bös empor. Der Satan hole den Handel mit Menschenfleisch! der Paris Kallypygos hat die eitele Helena davon geführt; er bot mir lumpichte zehntausend Franken. Nur ein Schurke läßt sich das Glück bezahlen, und sie war ja keine leibeigene Negerin, sondern frei wie ich. Ihr Bild habe ich behalten, das liebe Bild! Aber ich male keine Weiber mehr, bin mit Bernadotte hergekommen, als er durch das Preußenland ohne Anfrage marschirte, und werde bei dem Geniecorps angestellt bleiben. —

Und was thust Du hier, braver, betrogener Bursch? —

Ich sammele Skizzen für ein Schlachtbild, das mich dem Kaiser empfehlen soll. Sieh nur diese bärtigen Köpfe; welcher Reiz, Ausdruck, Charakter! Warum

sind alle jetzigen Portraits Fratzen, angekleidete Puppen? Weil das Rasiermesser das Gesicht combabusirt. Ließen wir alle wieder die Bärte wachsen, wie sie Gott geschaffen zur Zierde, so würden wir wieder Männergesichter haben und keine runzlichte Knabenmasken, würden auch alsdann vielleicht wieder Männer werden, denn Simson wurde schwach, als man sein Haupthaar verschnitt. Sieh diesen angreifenden Kosacken! Sieh dieses stürzende Roß! Aber auch die Sentimentalität findet hier ihre Vorwürfe, und ich wette, diese einzige Gruppe in meinem Gemälde, wird es schon zum Nebenbuhler machen von van der Meulen, Querfurt, Wouvermanns und Breughel. Schau nur hin, Bruder Fust, das arme Weib da mit dem Kindlein im Arme neben dem zerschossenen, sterbenden Gatten; eine ächte Niobe, deren Herz des zürnenden Phöbus scharfe Geschosse trafen. Ich wollte, Du hättest mich einige Minuten später gestört. —

Ich blickte hinüber, wohin sein Griffel deutete, und sah wirklich neben einem Verwundeten, der mit den Armen durch die Luft zuckte, eine knieende Weibsperson. Ein zweiter, schärferer Hinblick ließ mich in der Frau jene unglückliche Wahnwitzige wieder erkennen, welche schon im Bivouak der rothen Husaren mein Mitleid erweckte, aber der Mann am Boden konnte ihr gesuchter Ehemann unmöglich seyn, denn es war bestimmt ein Russe, und noch dazu von Range, welches die goldenen Achselbänder verriethen. — In diesem Augenblicke trabte der Comte Brandon dicht an der Gruppe vorbei, warf einen Blick darauf, sprang aus dem Sattel

mit sichtlichem Zeichen des Schreckens, und trat mit Hast zu dem Liegenden. Eben so hastig, der erwachenden Neubegier wegen, stieg ich ab, gab mein Pferd dem Ordonnanz-Husaren und eilte hinüber, wo mich die grausigste Scene erwartete.

Leichenbleich im Antlitz stand Brandon einer Bildsäule gleich neben einem feindlichen Offizier, der sich mit Todeskonvulsionen im weichen, blutgefärbten Schnee wälzte, und dem beide Beine durch eine Stückkugel zerschmettert waren. Es war Graf Oskar Tolostow. Seine Stirne war kreideweiß, der Tod hatte schon die Hand hinauf gelegt, sein Mund verzerrte sich im furchtbaren Schmerz, aber seine Augen glüheten gleich Feuerkugeln. Die Eine Hand wühlte krampfhaft im schmuzzigen Boden, und die Andere ballte sich gegen den Comte, und sich halb aufrichtend schrie er mit entsetzlicher Stimme: Rette mich, Louis! Bist Du mein Freund, bist Du ein Mensch, so rette mich vor diesem Weibe! Treibe dieses gräßliche Gespenst hinweg, das meine Todesstunde zur Hölle macht. —

Mich rufst Du zu Hülfe, Unglücklicher? fragte der Comte, doch klang sein Ton weniger hart, als der Sinn seiner Rede gefordert, denn auch er schien, wie ich, durch und durch erschüttert bei dem Anblicke. Mich? Hast Du mich denn nicht zu Deinem Feinde gemacht? Hast Du nicht meine Ehre befleckt, indem Du meinen Namen zum Deckmantel Deiner Schandthaten mißbrauchtest? —

Tolostow sah ihn starr an, dann ließ er sich ganz niederfallen, und die Arme über sein Gesicht legend,

stöhnte er: So sterbe ich allein, wie ich allein gelebt! —

In diesem Augenblick gedachte ich Güldenkrons, und eine wunderbare Fügung der Vorsicht ließ mich ihn nicht gar weit erblicken, wie er mit blankem Schwerte vor einem Dutzend Chasseurs zwischen den Leichnamen des Schlachtfeldes herum sprengte. Ich schickte meinen Husaren sogleich zu ihm, und ließ ihn laden zu dem Gottesgericht.

Er ist entkommen, rief er mir schon von weitem zu mit dem Gesichte eines zürnenden Achills. Unter den Gefangenen fand ich ihn nicht, unter den Todten suche ich ihn ebenfalls vergebens. —

Hier! sagte ich, mit dem Degen auf den Blessirten zeigend. Erkenne die heimliche, schreckliche Vehme des Himmels, und bete an. —

Alfred starrte hinab und ich fiel ihm in den Zügel, denn es schien mir, als wolle er in der Raserei der frischen Wuth sein Roß hinwegtreiben über den Leib des Erbarmungswürdigen. In diesem Momente rief das Weib, was sie schon mehrere Male leiser gesprochen: Louis! Willst Du denn gar nicht hören? Und ich habe Dich so lange gesucht durch die ganze Welt, durch Sonnenbrand und Eis. Bist Du denn gar nicht mehr mein guter Louis? Ich weiß, Du bist ein Prinz geworden, und ich bin arm, ganz arm und habe die Milch gebettelt für Dein Kind, wenn es meine Brust leer gefunden. Aber segnen mußt Du Dein Kind, ohne Vaters Segen würde es ja ehrlos wie seine Mutter! —

Einen gellenden Schrei hörten wir von Alfreds Lip-

pen, und er stürzte mehr vom Rücken seines Pferdes, als daß er herabsprang. Giebt das Meer die Todten zurück, die es verschlang? schrie er außer sich, und faßte die Jammernde gewaltigen Armes, und riß sie auf sammt dem Kinde zu seiner Brust. Gott schütze meine Vernunft! Raphaele, arme verlassene Schwester, bist Du es? Und hier? Und Dein Bruder muß Dich finden in diesem Zustande? — Sie aber sah nur recht freundlich ihm in das Gesicht, und ihre Mienen zwangen sich zu einem wehmüthigen Lächeln, und sie antwortete: O ja wohl! Ich habe einen schönen, recht lieben Bruder. Aber auch er war nicht bei Raphaelen, o schon viele Jahre lang nicht. — Alfred ballte die Faust gegen Tolostow hinab. Schrecklicher, satanischer Würgengel! rief er mit Zähnknirschen. Sieh, was Du gethan, was Du verwüstet! Nein, keine ewige Buße kann diesen Seelenmord versöhnen. Aber die Ehre wiedergeben, das sollst Du; wie einen Bajazeth will ich Dich Unmenschen in einem Käfiche füttern, und der Anblick Deines zerstörten Weibes soll Deine tägliche Folter werden. Auf Fuß, schaffe Chirurgen, Aerzte! Dort verband ein Solcher eben den Obrist Le Grand. Hole ihn mit Windeseile. Er darf nicht sterben; er ist ja meiner Schwester Gatte, mein lieber, heißgeliebter Bruder! —

Eine grauenhafte Höhnung tönte aus seinen letzten Worten, und widerte mich beinahe an aus seinen entstellten, sonst so edlen Zügen. Der russische Graf hatte mit weitaufgerissenen Augen das Alles angesehen und angehört. Als Alfred erschöpft inne hielt, zuckte ein

wilder Krampf durch seinen zerrissenen Leib. Ja, ja! murmelte er mit röchelnder Brust. Sie sind Alle da die Quälgeister meiner Seele. Auch der Bruder Alexius ist da mit dem blutspritzenden Herzen. Zerrt nur, zerrt nur an mir wie gierige Wölfe! Oskar fürchtet nicht Gott, nicht Teufel! — Rufe nur immer den Todesruf, rufe nur Alexius Deinen röchelnden Fluch; Bruder! Bruder! Es hört Keiner als Pauleska, Keiner hört droben — Keiner — Dein zermalmendes: Bruder! — Das letzte starb auf seiner zuckenden Lippe; sein Körper wälzte sich zwei Male, schrecklich anzusehen; dann streckte sich der Leib, und blieb erstarrt und entseelt auf dem Rücken liegen. —

Er ist todt! sprach der Comte sich schüttelnd und abwendend. Todt! sprach Alfred nach mit Ingrimm. Todt! lallte Raphaele, und sank sinnlos zusammen, daß ich kaum das gleitende Kind glücklich auffangen konnte. Und mir, Freund, wirft die Erinnerung dieser Scene die Feder aus der Hand, und ich meine, sie blieb doch das Schrecklichste, was an diesem Schreckenstage der nicht so leicht erschreckende Fust erlebte.

10.

Alfred Güldenkern an den Hofrath Ernst.

Schloß Austerlitz.

Beuge Deine Kniee, alter Vater, vor dem Herrn der Heerschaaren, denn Er ist groß und gewaltig, und sein Thun ist sichtbar auf Erden, und sein Gericht streng

und gerecht. Ich sende Dir eine Gesandtschaft, welche Dich zugleich erschrecken und beglücken wird. Die todtgeglaubte Raphaele ist wiedergefunden, und wo? — Neben dem folterreichen Todesbett ihres Verführers. Schauest Du, Vater, die Gotteshand, wie sie aus den schweren Wolken herunter greift? — Als Du den Leichnam des armen Mädchens auf den Klippen suchtest, welche die nordische Möve umflattert, da riß der Wahnsinn die Unglückliche dem Süden zu, wo sie die Heimath des Verräthers glaubte, der den zwiefachen Raub an ihr begangen. Ich darf meiner Einbildungskraft nicht die Freiheit lassen, Raphaelen auf dieser Reise zu begleiten, darf mir nicht denken, wie sie gelitten, gebettelt hat, wie sie von der Unbarmherzigkeit mag gemißhandelt seyn; ich träume mir nur, wie Gottes Engel neben ihr ging, und sie mitten im Reiche des Todes lebend in meine Arme führte. Der Maler Britomar, mein Freund, hat sich erboten, das arme Weib mit dem lieblichen Kinde, dem man die Schrecken und Entbehrungen nicht ansieht, zu Dir zurück zu führen; ich selbst thäte es gern, aber mich bindet mein Stand, und Britomar ist ein geprüfter, herziger Mensch, der Dir gern bis auf das Kleinste ausmalen wird, was vorging, und wie das Alles vom Himmel herabfiel, Ereignisse, die ich unmöglich noch einmal im Erzählen erleben kann. — Raphaelens Geisteszerrüttung ist verschwunden; als sie den Geliebten sterben sah, warf die Erschütterung sie in eine tiefe Ohnmacht, und da sie wiederum erwachte, waren die Schleier ihrer Seele zerrissen, sie kannte mich, sie weinte, fragte nach Dir,

wußte Tolostows Ende; nur wie sie hieher in das Mährenland gekommen, davon weiß sie nichts, und keine Erinnerung von dieser Pilgerung, die einer Bußwallfahrt ähnelt, lebt in ihr, und das ist gut, denn der Gedanke, in welchen Umgebungen sie lebte, müßte den Rest ihres Daseyns vergiften. —

Ich hatte des Grafen Tolostow Leiche in die Stadt bringen lassen, und er ist von uns seinem Stande gemäß auf dem Friedhofe der Austerlitzer beerdigt worden. Der Tod versöhnt die Beleidigung, und ich schien das mir schuldig und ihr und der kleinen Luise, welche für die Zukunft doch zu uns gehört. Raphaele hat den Leichnam noch einige Male besucht, und nach jedem solchen Schmerzensgange kam sie heller=denkend und beruhigter zurück. Nicht ein anderes Weib besitzt ihn; nicht Treulosigkeit, das Schicksal hat ihn ihr genommen; sein Angedenken, sein Grab gehört ihr allein; so verkettet sich ihr Gedankenlauf, und darin findet sie Tröstung. Schwaches Menschenbild, auf eine Luftsäule bauest du dein Lusthaus, und wenn man dir die Gypsmaske deines Gestorbenen auf den Tisch stellt, so freuest du dich, als wäre der Liebe zurückgekehrt, und verschmerzest, daß er da unten in der kalten Erde modert, wo es so finster und so grausig=einsam ist. — —

Eine Menge österreichischer Damen, zu den Familien der Gutsbesitzer und Amtleute der Gegend gehörig, hatten sich in das Städtchen Austerlitz geflüchtet, wo sie sich unter Kaiser Alexanders Schutz sicher wähnten. Von ihren Schützern und vermeinten Rittern verlassen, fielen sie in Krämpfe und Furchtfieber bei dem Gedan=

ken an die leichtfertigen, übermüthigen, mordlustigen Revolutionskinder; als sie aber die sittige, galante Behandlung der Sieger erfuhren, wurden sie plötzlich gefällige Wirthinnen; mehrere der gastfreundlichen Frauen standen der Schwester bey, nahmen sie in Haus und Bett, und die Kastellanin auf dem fürstlich Kaunitzischen Schlosse verschaffte mir den bequemen Reisewagen, in welchem die Tochter wiederum den Vater begrüßen wird. In einem Kästchen findest Du alles eingepackt, was ich bei dem erschossenen Oskar fand, und was für Raphaelen und die Kleine in der Zukunft von Werth seyn dürfte; sein Wappenring ist dabey, den ich vom Finger des Todten zog, zugleich mit einem kleinern Reife, in welchem ich der Schwester Namenszüge fand. Für jetzt habe ich Raphaelen diese Kleinodien vorenthalten; ihre Seele will gepflegt seyn, und ich wagte nicht das Schlummerleben, in welches der heiße Paroxismus überging, zu stören. Du wirst schon die rechte Zeit zu wählen wissen. Sie mag sich vor der Welt Tolostows Wittwe nennen; da der Waffenstillstand proklamirt ist, die drei Kaiser parlamentiren und wahrscheinlich ein Friedensschluß erfolgt, so könnte ich vielleicht Gelegenheit haben, durch einige russische Edelleute ein Verständniß mit Oskars Familie anzuknüpfen, welches Raphaelens Rechte besiegelte; ist es nicht, so werfe ich mein erprobtes Schwert auf sie, und werde das Recht, welches sie auf den Namen Tolostow hat, gegen jeden Anfechter aus Norden durchkämpfen.

Durch den Leichenzug, den ich dem russischen Uhlanenoffizier bereitete, und wobei alle meine mir bekannt

gewordenen Waffenbrüder dem Sarge folgten, auf dem der Säbel und die goldgestickte Tschapka des Gebliebenen und sein Orden lagen neben einem Tannenkranze, der stachlicht war wie sein Leben und sein Sterben, zog sich die Aufmerksamkeit Napoleons auf mich, denn meine ersten jungen Waffenthaten konnten es nicht gethan haben; hatte ich doch nicht mehr gewagt und vollbracht, als jeder meiner Kameraden. Prinz Mürat stellte uns dem größten Feldherrn des Jahrhunderts vor. Der Kaiser maß uns mit scharfen, bis in die Tiefen des Gemüths stechenden Blicken, und das Herzblut siedete wärmer, als das dunkele Brennspiegel-Auge vom Kopfe über die Brust hinunter streifte. Er fragte nach unserer Heimath, und als er hörte, wie meine Familie aus der scandinavischen Halbinsel stamme, wurde seine finstere Stirn einen Augenblick glätter; es war, als wenn ein leichter Sonnenblick über einen düstern Tannenwald hinstreift, und er bewegte zwei Mal sein Haupt wie einen Wink der Gunst.

Ich liebe die Schweden, sprach er abgestoßen und scharf; sie sind die Franzosen des Nordpols; tapfer, aufgeklärt, voll Geschmack, der überall auf rasches und richtiges Urtheil basirt ist. Sie duldeten nie Tirannei, weder weltliche noch kirchliche, und wählten sich die Klügsten und Tapfersten aus dem Volke zu Königen, die Yeglinger, die Folkungen, den Karl Knutson und den Gustav Wasa; der wackere Degen, Gustav Adolph, bekämpfte gleich uns die römische Hierarchie, und der zwölfte Carl schlug wie wir mit einem kleinen Heldenheere die nordischen Titanen. Schweden und Frankreich

sind natürliche Bündner durch geistige Verwandtschaft der Völker. Wäre Euer König nicht so ein Eisenkopf, wir hätten vielleicht bald Gelegenheit, ihn größer zu machen als seine Vorfahren alle. —

Er wandte sich dann zu Mürat und Bernadotte, und ließ uns verwundert stehen, über den Polyhistor mit dem Schwerte in der Faust; Mars und Apollo in Einer Person. —

Das braune Husarenregiment, die Kapuziner genannt, hat die Hälfte seiner Offiziere verloren im Russischen Kartätschenfeuer. Der Prinz hat mir eine Capitänsstelle geschenkt, und Freund Fust ist mein Lieutenant geworden. Wir stehen von jetzt an im Corps des hochgestalteten, ritterlichen Marschalls Bernadotte, und erwarten jeden Augenblick Befehl zum Marsche. Wohin? wissen die Götter, oder vielmehr der Zeus Chronion, aus dessen Gehirn sich die Welt neu zu gebären scheint. Alles ist voller Erwartung, und Couriere fliegen hin und her. —

Wenn es Dir möglich ist, so halte den Britomar fest. Ein solches Talent gehört nicht in die Wüsteneien, die der Krieg hinter sich läßt, nicht an das Reißbrett, um todte Schlachtplane zu zeichnen. Er ist auch ein vom Schicksale und vom Weiberleichtsinne Geschlagener; vielleicht fesseln ihn die romantischen Ufer der Ostsee, und er findet unter Rügens gastfreien Fischern, auf Jasmunds schimmernder Stubenkammer, auf dem majestätischen Arkona oder in Herthas dunkeln Buchenhainen den verlorenen äußern Gleichmuth wieder, welcher

dem Künstler nothwendig ist, soll sich sein Inneres zur Freude der Mitwelt und ihm zum Ruhme entfalten. —

II.

Capitain Güldenkron genannt von Heldrin an den Hofrath Ernst.

Burg Wackenstein in Böhmen.
Am Neujahrs=Morgen 1806.

Du kannst kaum meine Gesandtschaft empfangen haben, und dennoch ist meine Seele schon wieder bei Dir, denn mehr wie je zieht es mich zu den heimathlichen Gegenden, und ein Heimweh, so quälend wie es kaum ein Schweizer fühlen mag, der aus seinen Bergen in das flache Land der flachen Menschen verschlagen ward, martert mich oft seit jener Stunde, wo Britomar mit der weinenden, bleichen Schwester in den Reisewagen stieg. Es ist seitdem so leer geworden um mich, das Leben sieht mich so schläfrig an wie ein todtmüder Greis, dessen schlaffe, lange Augenlieder jeden Augenblick über die gläsernen, seelenlosen Hohlaugen zufallen wollen. Auch meinem braven Fust geht es so; seine Laune ist arm geworden; er flucht viel und trinkt den Ungarwein, als müßte er pro poena trinken, und ist des Morgens kaum aus dem Faulbett zu trommeln. Warum traf auch den Tolostow die Gottesgerichts=Kugel so bald? Er blieb ja Ziel und Zweck meines jungen Lebens, die Pendel in der Uhr; seit sie brach, steht das Werk still, und der

Thatentrieb ist erloschen in mir. Der Mensch täuscht sich so leicht, und wenn der Verstand später erkennt, daß die bunten Puppenbilder, die er für Lebendiges hielt, nur dem Drathe des lumpigten Marionettenspielers folgten, so ärgert er sich über sich selbst, und kömmt das oft, so muß er der Selbstverachtung sich nähern, welche ein Tod ist vor dem Tode. Glaubt' ich nicht Wunder, welch ein schöner Enthusiasmus in mir wach geworden, als ich diese Cocarde anheftete und dieses Schwert umgürtete? Wollte ich nicht ein Weltverbesserer werden, Einer der Cherubim, der die Botschaften dieses neuen Sanct Michaels trüge durch die Völker, und mit ihm bekämpfte das Reich des alten Drachen Trägheit und Geistesohnmacht und Schlendrianstirannei? — Entzückte mich nicht die Idee, mir auch einen Namen auf der Geschichtstafel zu erringen, die seine Hand so voll schreibt, daß für die Nachwelt wenig Platz bleiben wird, und man die Vorzeit darüber vergißt? —

Vater, das war nichts als knabenhafte Winbeutelei, mit welcher meine Phantasie mich betrog, und deren ich mich selbst schäme. — Tolostows Leiche ist mein Lehrer gewesen; so ein todter Mann spricht oft eindringlicher als alle Prediger der beredtesten Kirche, und wer mit offenen Sinnen einen Sarg zur Ruhestätt bringt, bedarf keines salbungsvollen Leichensermons; die Hügelflur, auf die er tritt, redet die gelenkigste Zunge zu Schande; das geöffnete Grab ist ein Mund, der Posaunentöne von sich haucht. — Nein, Vater, es war nichts mit den phantastischen, weltbürgerlichen Hochgedanken, von denen ich wähnte, sie hätten mein ganzes Wesen erfüllt für lange,

für immer; gleich einem schamrothen Sünder kniee ich vor Deinem Beichtstuhle und bekenne, nur die böse Laune, nur mein Haß, nur die vielfach gekränkte Ehrsucht trieb mich unter die Würger, zu denen ich nicht passe, und wie der verwundete Elephant, der sonst zu den gutmüthigsten, kindlichsten Geschöpfen der Natur gehört, und dankbar und zahm sich von dem sorgsamen Führer lenken läßt, stürmte ich einem Rasenden gleich in das Menschengedräng, und half schuldlose Wesen morden, welche ich sonst Brüder zu nennen gewöhnt war. Du siehst aus diesem Selbstbekenntniß, daß ich nicht aus jenem ehernen Stoffe geformt worden, den die Schöpfung zu Helden gebraucht, und mein Degen wird neben dem Degen meines Vaters eine schlechte Rolle spielen.

Ich bin recht kalt geworden, so kalt, daß der Nordwind draußen mich warm anweht, weil er Bewegung bringt in die Eisluft; es ist mir fast, als hätte ich nichts mehr zu thun auf Erden, als wäre mein Geschäft aus, und ich lasse mich fortgehen auf dem einmal betretenen Wege, weil ich keinen andern weiß, und der gute Mensch sich den Weg nicht selbst öffnen soll, der zu einem ewigen Schlafe führt, was sonst vielleicht für meine Stimmung das wünschenswertheste seyn möchte. Ach! so ein langer, ungestörter Schlaf, es liegt recht Erquickliches in dem Gedanken, und ich erinnere mich mit Wollust an die Knabenzeit, wo ich, wenn es dunkel wurde, im Schooße der alten Katharina so fest einschlief, als gölte es nimmer zu erwachen, oder mich von der Abendtafel fortstahl und im Winkel des Saals in dem großen Backenlehnstuhl zusammenkauerte, woraus den Entschlummerten der starke

Knut sanft zum Bettchen trug, daß ich morgens nicht wußte, wie ich unter die Decke gerathen. —

Diese Herabstimmung, ja ich möchte sagen, dieser Stillstand meines Seelenlebens macht es auch wohl, daß ich so seltsamlich und wundersam träume, tolles, wirres Zeug, das mich, wenn ich es erwacht bedenke, vollends um den geschwächten Verstand bringen könnte. Träume zu erzählen ist albern, denn auch der spaßhafteste Traum hat ja keine Bedeutung, kein Interesse für den Andern, und wenn unsere besten Dichter und Tragödienschreiber auf den Abweg gerathen, Träume zu erzählen oder erzählen zu lassen, so verwässern sie selbst ihren Wein, und greifen statt der belebenden Naphta ein Opiat, welches auf Leser und Hörer sofort die ungewünschte Wirkung thut. Aber Du weißt, von Kindheit an waren die Träume für mich die merkwürdigsten Räthsel im Leben, und ich quälte die ganze Hausgenossenschaft damit. Wenn ich die alte Katharina fragte: Du, was sind Träume und wer schickt sie? so antwortete die kleine Person mit dem runzlichten, gutmüthigen Gesicht: „Träume, lieber Junker, schickt Gott. Wenn das fromme Kind schläft und hat Abends andächtig gebetet, so steigen die lieben Seligen aus dem Himmel oder die lieben Engelein auf der Himmelsleiter hernieder, und sprechen zu dem Frommen, und warnen ihn vor Gefahr oder erzählen ihm, wie schön es oben ist, dort wo die guten Menschen hinkommen.“ — Und dann wußte sie jeden Traum aus einem kleinen, halbzerrissenen Büchlein, welches sie sehr in Ehren hielt, zu deuten. Aber die Erklärung genügte selbst dem Knaben nicht, denn ich träumte ja häufig,

wie wir Knaben uns schlugen, oder mit den Hofhunden uns neckten, oder von wüthenden Stieren oder dem Schulmeister mit der schwarzen Perücke, und das konnten doch die Seligen oder die Engel nicht bringen, und vom Himmelreich war doch auch nichts dabei. — Ich fragte den Vater. „Träume sind Schäume! murrte er unwillig. Träume kommen aus dem Bauche, und Du sollst Abends keine gesottene Eier bekommen und einen Butterschnitt weniger essen!" — Seit der Zeit hütete ich mich, ihn wieder zu fragen. Aber auch Dich fragte ich, und Du antwortetest: „Im Schlafe spricht die Seele mit sich selbst, schwelgt ohne Maß in der Erinnerung, und setzt phantastisch ihre Wünsche zusammen in Zukunftsbildern." — Ich verstand Dich nicht, aber eben darum blieb mir Deine Erklärung die angenehmste. Vater, ich möchte Dich heute wohl noch einmal fragen. —

Ich habe recht gut behalten, was in den Hörsälen vom braunen Katheder herab die Weisheit, welche auch das Unerklärlichste zu erklären meinet, darüber docirte, und wie das zu dem Ausspruche des Vaters und zu dem Deinigen paßt und beide gleichsam verschmilzt. Das Nervensystem ist, wenn nicht der Sitz der Seele, doch das Vermittelungsorgan zwischen Geist und Körper. Es zerfällt in drei Sektionen, des Gehirnsystems für die Verhältnisse des Ichs mit der Außenwelt, des Gangliensystems, dessen Centralsonne im Bauche liegt, für die Erhaltung des Körpers, des sympathetischen Systems, welches beide verknüpft. Beide Ersteren lösen sich ab in ihrer Thätigkeit; im Wachen ist das Cerebralsystem auf der Wacht, sammelt aus der Außenwelt ein, beurtheilt

denkt, wirkt mit Willkühr, und ordnet die Handlungen. Ist es müde worden, so ruht es aus und überläßt dem Bruder, dem Gangliensystem den Posten; Willkühr, Besonnenheit schlummern, aber Phantasie, Imagination, Erinnerungsvermögen, die als untergeordnete Geisteskräfte auch dem tiefern System angehören, werden freier, und treiben wie wilde Knaben, die der Aufseher verließ, tolle Streiche und Spiele, werfen Gefühle, Vorstellungen und Gedanken in dem schöngeordneten Büchersaale aus den Repositorien durcheinander, lassen alle die bunten, plappernden Papagayen und Zuchtthiere der Triebe und Instinkte aus den Käfichen, und ergötzen sich an dem wirren Quodlibet, an der buntscheckigen verworrenen Bilderwelt, in welcher das Sinnigste durch die tolle Zusammenstellung unsinnig wird. Aber das sympathetische System ist der Verräther, und wenn der tollhäuslerische Bruder im Bauche es zu arg treibt, so schleicht der Angeber sich hinauf zu dem unfreundlichen Esau im Gehirn, der Ordnung liebt und Zucht und Bedachtsamkeit, und meldet die Wirthschaft, und mitten in dem Studenten-Trubel des Traumes, und wenn es gerade am lärmendsten und verwegensten hergeht, wacht der Erstgeborene oben auf, und stört grämlich den Fastnachtsjubel, und ärgert sich über das, was er im Erwachen noch davon erblicken mußte, und über das, was der Angeber ihm nachholend davon erzählen kann. —

Du merkst, Vater, daß ich meine Compendien noch nicht ganz vergessen habe, und noch manches von dem im Gedächtniß trage, was der lange Professor mit den buschichten Augbraunen demonstrirte, und diese Erläute-

rung scheint auch eine verständliche, deutlich-vernünftige, in so fern man hier unten so etwas klar zu machen versteht. Und doch passet sie nicht überall, erklärt nicht alles das, was einem armen Menschenkinde begegnen kann, wenn es nächtlicherweise vom Schlafe wie ein Wickelkind eingeschnürt worden, und wie eine armselige Mumie daliegt ohne Willkühr und Sinnenwache, allein in Gottes Huth. Ich will Dir ein frisches Beispiel an mir selbst erzählen, und Du magst urtheilen. —

Kaiser Franz hat Frieden gemacht, und der neue Weltreformator wirft wie jener Römer sein Blutschwert in die Wagschale, indem er das deutsche alte Reich durcheinander schüttelt, und die deutschen Provinzen vertheilt wie Weihnachtsgaben.

Die nordischen Legionen haben rechtsum gemacht und ziehen der eisigen Heimath zu, scharf zusammengeschmolzen unter der südlichen Sonne. Die große Armee hat sich zu verschiedenen Bestimmungen getheilt, und wir folgen dem Marschall Bernadotte zu den preußischen Provinzen im Frankenlande, welche Napoleon für seinen Freund, den neuen Baiern-König sich abtreten lassen, und die er für diesen in Besitz nimmt, um für's erste einmal nachzusehen, was Gutes daran ist, und gerechter Weise das Zuviel für die Seinigen abzuschäumen.

Die Ordre zum Marsch in das schöne Franken bewegte mein Gemüth heftig; was soll der arme Adam in dem Paradiese, aus dem des Engels Flammenschwert ihn vertrieb? — Wie lebendig wurde meine Erinnerung? Deuchte es mir doch, als sey ich eben erst aus Erlangens kleinem, friedlichen Thore hinaus geritten, und kehre

jetzt vom Nürnberger Theater Nachts zurück durch den unheimlichen Fichtenwald, wo Zigeuner und anderes Raubgesindel den einsamen Reiter zu bedräuen pflegten, und ihre Eichenknittel nach ihm schleuderten aus dem Dickicht. Und welche Zeit und welche Begebenheiten lagen zwischen dem unschuldigen Damals und dem blutbespritzten Jetzt! —

Unser kleines Heer marschirte in gedrängten Massen fort zu doppelter Plage der armen Austrier, und nahm den kürzesten Weg nach seiner Bestimmung durch die südlichste Spitze des Böhmerlandes. Gestern trafen wir in diesen Bergen ein, und das Hauptquartier, eine kleine Armee für sich, welche mit ihrem Glanze und Goldgepräge auch zwiefache Ansprüche mitbringt, legte sich in das Schloß Wackenstein, welches unter einer alten Ritterburg auf einer Gebirgspläne sich ausbreitet mit stolzen Zinnen uud weitläufigen Gebäuden und einem herrlichen Park, und worin sich die ganze Familie des Besitzers aufhielt, welche wahrscheinlich in diesen Gebirgen sich sicher vor jeder Kriegsnoth geglaubt hatte.

Der Edelmann, ehemals Offizier, und seine Dame, ein ausgezeichnet geistreiches Frauenzimmer, machten gute Miene zum bösen Spiele nach der Weise kluger Leute; meine Kameraden waren nirgend so bescheiden und verlangten nichts, weil man ihnen Alles entgegen brachte, was sie verlangen konnten; wir besahen die schöne Familiengallerie des Schlosses, das Jagdhaus und das kostbare Treibhaus, welches durch Blüthenduft und Blumenpracht des Sylvestertages zu spotten schien, und mit der Dämmerung sammelte sich das vollständige Offizier-

Corps und nahm ein fast fürstliches Mahl ein, welches dem Wiener Koch und dem rheinischen Kellermeister der Herrschaft Ehre machte, bis tief in die Nacht dauerte, und dessen Nachwehen Speisekammer und Keller der Dame lange empfinden werden.

Frau von Wacken machte selbst die Honneurs, gegen die Manier der Hausfrauen, welche wir bislang als ungebetene Gäste besuchten, und ich erregte den Neid meiner jungen Schlachtgefährten, da die noch ganz hübsche Frau mit wirklich auffallender Aufmerksamkeit ihre Blicke auf mich haften ließ; mehr als mit den Generälen und Obristen, mit dem deutschen Capitain sich auf Wortscharmützel einließ, und ihr Antheil an mir mit jeder Stunde zu wachsen schien, obgleich meine Galanterie ihr sehr kahl und dürftig entgegen kam, und ich mich vergebens bemühete, ihr Antlitz im Kreise früherer Bekanntschaften wiederzufinden. —

Meine Laune harmonirte nicht zu der lautklingenden Fröhlichkeit, die am Schlusse solcher Tafelfeste immer ungerufen den Gästen sich beigesellt, und früh schon entwich ich unbemerkt den lärmenden Nachbarn und suchte die stille Ruhestatt.

Die Generalität, worunter auch General Potier mit seiner schußfesten Geliebten war, hatten alle Zimmer des Schlosses eingenommen; für die weniger hohen Offiziere stand eine lange Reihe aneinander hängende Zimmer bereit, die im Erdgeschoß des Flügels sich dehnte.

Mir wies man ein kleines Gemach fast am Ende der Linie an, mit Aussicht und Thür nach dem Park; das reinliche, breitgepolsterte Bett lockte mich, die starken

Weine des Nachttisches und die Zudringlichkeit des kleinen pagengleichen Dieners, der mir einschenkte, fühlte ich noch an der heißen Stirn, der schwerathmenden Brust und einem Schwindel, welcher fast Betäubung wurde; so rasselten die Waffenstücke schnell auf die Stühle, und ich entschlief, ehe ich noch recht wußte, daß ich mich niedergelegt. Ich erinnere mich nur noch, daß ich anfangs einige Male gestört wurde, zuerst durch Gelärm im Nebenzimmer, wo einige Kameraden ihre Ruhestätten mit Sturm zu erobern schienen; dann durch einen Husarencapitain, der durch mein Zimmer in das Seinige schritt, und nur an seinen illuminirten Zustand denkend ein Pariser Vaudeville trällerte; zuletzt durch den polternden Fuß, welcher denselben Weg nahm, in mein Bett leuchtete, daß das heiße Wachs herüber vom Leuchter flog, und mich mit seinem rauhen: Gute Nacht, Herr Bruder! anbrausete. Grabesstille herrschte dann rund um, und auch ich versank fester und fester in die Polster, bewußtlos wie ein Lebendbegrabener. — —

Ein Traum dämmerte auf in mir, allmählig, doch immer klarer und deutlicher, aber zuweilen wieder unterbrochen durch dunkele Pausen, von denen nur die trübe Erinnerung blieb, daß auch sie voll einer stillen Seligkeit waren, wie sie nimmer zuvor, wenigstens gar lange nicht mein Wesen beglückt hatte.

Mir träumte, ich ruhete aus nach einer wüsten Schlacht auf jener Rasenbank, die ich einst unter der dunkeln Fichte des Erlanger Waldes erbauet. Es war Sommer und Nacht, doch der Vollmond beleuchtete Haide und Busch, und die Rosengesträuche um den Platz standen

hoch aufgeschossen da bis an die Nadelbüschel der Fichtenzweige hinauf, hoch wie ich nie Rosen gesehen, und eine Laube wölbte sich von den schönbelaubten Zweigen, und volle Seidenblumen, roth und weiß, bedeckten in einer Unzahl die sanftgewölbten Laubwände, und erfüllten die schwüle Luft des engen Raumes mit einem Duft, der alle Sinne berauschte. Ich lag stille und todtmüde, und meine halboffenen Augen freueten sich des Funkelspieles, welches von den Strahlen des Mondes, die sich durch jede Lücke der Hecken stahlen, mit den Farben der üppigen Blumenbouquets getrieben ward. Da kam ein leises Geräusch heran zu meinem Asyl, und eine weiße Nymphengestalt schlüpfte leicht und leise durch den engen Eingang, und ließ sich nieder auf den Rand des Rasens, und flisterte: Mach mir Platz, mein Freund! — Und ich ließ ihr Raum, und ich faßte ihre weiche, bebende Hand und fragte: „O bist Du es denn wirklich, und kommst zu mir wieder, und hast vergeben?“ — Du kennst mich ja, lispelte es da fast noch leiser und ätherischer, und weißt, daß ich Dich nie verlassen kann.“ Und ich erkannte das süße Gelispel, und wußte, es war Adele, und ihre warmen Lippen schenkten mir zahllose Küsse, und ihre Wellenbrust klopfte an der Meinen und ich hörte ihren Herzschlag. Eine niegefühlte Trunkenheit sank auf mich herab, heiß und schwer, wie man die Wirkung des tödtenden Sirocco beschreibt; aber in der erstickenden Schwüle, in dem glühenden Anflug lag keine Qual, es war wie ein herankommendes Sterben, jedoch ohne Todesweh und Pein und Angst; es ähnelte jener Ohnmacht, als ich einst, an meiner Brustwunde verblutend,

das Bewußtseyn verlor. — Und auch jetzt floh Bewußtseyn und Willkühr, das Gehirn hörte auf zu regieren; aber ich fühlte immer noch die Geliebte in meinen Armen, jedoch schien ihr Gesicht und ihre Gestalt, auf die jetzt der lichte Strahl des Mondes fiel, sich zu ändern und immer fort zu verwandeln; zuerst wurden es die idealen Formen der leichtfertigen Meta, wie ich sie auf Britomars Bilde gesehen; dann wurde es die üppige Gestalt der Leon; dann wandelte es sich zu der keuschen, zarten Johanna um; dann war es plötzlich wieder Adelens Marienbild; und immer wieder tauschte es so seine Maske, und immer schneller und wirbelnder, daß ich zuletzt im Zirkelschwunge mit fortgerissen wurde, und Laube und Ruhebank, und selbst der mächtige Baum sich mit mir umschwangen, ich mein Wesen verloren glaubte in dem Erdbeben der letzten Weltzerstörung, meine Seele Wahnwitz ergriff und Verzweiflung, und in einem lauten: Halt! ich aufschrie, und mich selbst erweckend das Traumbild zerstörte. —

Mein Lager stand fest, ich selbst lag ruhig und einsam, der Mond schien durch die eisbedeckten, krystallisirten Fensterscheiben, doch ein Geräusch rief meine weitaufgerissenen Augen nach der Gartenthür, und es war mir, als sähe ich die weiße Gestalt aus meiner Rosenlaube dort eben verschwinden. —

Ich horchte eine Weile mit schweren Athemzügen, dann sank ich wiederum wie betäubt in meine Kissen und entschlief fester als vorhin, und mein lieber Traum kehrte nicht wieder. —

Justens gewaltige Stimme rief mich auf. Es war

heller Tag. — Hat auch Dich der böhmische Kellermeister zum Kriegsgefangenen gemacht? fragte er lachend. Hätte ich doch bald meine Sattelpistole neben Deinem Bette abbrennen müssen, um den Faulpelz in den Husarenpelz zu bringen. Steh auf! Der Marschall versteht keinen Spaß, und zehn Uhr marschirt das Hauptquartier. Freilich schmeckt so ein Quartier besser wie kaltes Bivouak oder eine räucherige Bauern-Spelunke, und daß Weiber hier regieren, sieht man an dem Zimmerputz, der freilich Dir, galanter Adonis, vor Allem besonders zugefallen. — So nickte er traulich, rief noch ein: Komm bald nach! und trabte aus dem Gemach.

Ich stand auf, träg und abgespannt, doch als ich gekleidet mich umsah und den Säbel vom Tisch nehmen wollte, wo ich mich dunkel erinnerte, ihn hingeworfen zu haben, so stutzte ich. Zwei Treibhaustöpfe nahmen den Platz, wo die scharfe Waffe geruhet; die eine Porcellanvase umfaßte einen hohen, großblätterigen Myrthenbaum, voll weißer Sternblümchen; aus der zweiten erwuchs eine immerblühende Rose, und duftete mich an aus den zarten, feingefärbten Seidenkelchen. Mein Auge fiel von einer Blume auf die andere, da lag noch der abgerissene Zipfel eines weißen Tuchs neben den Vasen, und in dem Zipfel stand mein Namenszug, wie ihn die Schwester einst in alle Wäsche meiner Aussteuer genähet. — Wie kam der feine Fetzen auf den Tisch? — Ich hatte bei den Gefechten in Mähren manchen wunden Kameraden verbinden helfen, und auch wohl mein Tuch dazu gegeben, aber das war ja vorlängst, und wie hätte ich das Leinenflickchen so lange

in der Säbeltasche herumtragen und gerade gestern herauswerfen sollen? Ich schüttelte, diese Selbstgespräche predigend, den Kopf, und rekapitulirte zugleich meinen wundersamen Traum, von dem mir manches lichter und lebenvoller im Gedächtniß fortglühte, als sonst Traumsterne zu schimmern pflegen. — Ich forschte im Schlosse nach fremden Damen, denn die ganze Zusammenstellung machte mich abergläubisch, und ich dachte an Erscheinungen und Seelenreisen. Doch der Hausmaier versicherte mich, außer der Frau von Wacken und ihren Zofen sey nur seit dem Sommer ein sächsisches Fräulein zugegen, die aber gerade krank gelegen. Als die Avantgarde am Schlosse vorüberzog, erblickte ich oben im Fenster der Dame neben ihr ein braunes Köpfchen, welches mir bekannte Züge trug, doch war es weder Adele selbst oder irgend ein Gesichtchen, daß ich in ihrem unvergeßlichen Zauberringe angetroffen. — Die Trompete ruft; schon stampfen die Rosse, den Marsch wünschend, auf dem gefrorenen Schloßhofe. Ich will mir einen Myrthenzweig und eine Rosendolde schneiden, und sie in der Säbeltasche verwahren als Angedenken dieses verwünschten Zauberschlosses. — —

12.

Johanna Wessel an den Rittmeister Zinno zu Wien.

Nürnberg, im Febr. 1806.

Sey mir gegrüßt unter dem Oelbaume des Friedens, mein theurer Franz! Sey mir zwiefach gegrüßt,

da Du von der Vorsicht mir erhalten wurdest in einer Zeit, wo das Schicksal die Trauer zur Modetracht machte, und die Mütter und Bräute das Schwert der Dolorosa im Busen fühlten, welches tiefer schneidet als Eure Kriegswaffe. Gräme Dich nicht eine Minute mehr über Deine gelähmte Hand. Daß sie Dich zum Dienste unfähig macht, ist ein Verlust für Deinen Kaiser und Deine Nation, aber ein hoher Gewinn für mich, denn er sichert mir meinen Franz, und mit dem sichern Besitz setzt er meinem Glücke die Krone auf. Ich las mehrere Male schon, der vermählte Krieger sey der Bessere; er vertheidige muthvoller das Vaterland, worin er sein Nest gebauet, das er voll schutzloser Küchlein weiß; er sey menschlicher als Sieger, da er im Unglücksfall auch die Seinigen geschont wünsche, da bei jedem geplünderten Hause sein Eigenthum, bei jeder mißhandelten Gattin sein Weib daheim vor seiner Seele schweben müsse; die Schriftsteller führen dazu die glänzenden Beispiele der bürgerlichen Heere der Republiken an, Roma's und Sparta's, die Schweizer und Amerikaner. Aber ich fühle, der Soldat sollte nicht Gatte, nicht einmal Bräutigam seyn; mögen die gelehrten Männer auch noch so viel peroriren, hier gilt des Weibes Ausspruch mehr, und was ich in den Monaten, seit Du Dich von mir losrissest, empfunden und gelitten, giebt mir ein Recht, im Namen aller Soldatenfrauen diesen Ausspruch zu thun. Schilt mich nicht, mein Franz, lache Dein Mädchen nicht aus, aber ich gestehe, hätte ich die Schmerzen Deiner Wunden auf mich legen können, ich würde den grimmigen Eisen-

mann segnen, dessen scharfes Schwert Dich aus den Armen der grausamen Bellona vertrieb, mit der ich bisher Deine Liebe und Treue zu theilen gezwungen war. Du sollst nichts entbehren durch den bösen Zufall; Dein Weibchen wird Dich füttern, wird Dein Sekretär seyn, und tausend Genüsse werden mir dabei gegeben werden, welche meine Schwestern entbehren müssen; die Menschen sind ja so: je nöthiger sie sich haben, desto fester hangen sie an einander, desto weniger leicht entfremden sie sich von einander.

Und die Vorsehung hat es wohl gemacht, wie immer und überall. Hättest Du Deinen Degen niedergelegt nur um der armen Johanna willen, wie würde Alles Dich bespöttelt haben, wie würden alle spitzen Zungen Deines Landes giftig das arme, schuldlose Mädchen angezischelt haben. So trittst Du mit Ehre und unbefehdet in den Hausstand zurück, als ein Held, der an seinen Trophäen ausruhet, und unsere Liebe wird übersehen werden in den großen, lärmenden Schauspielen der Zeit, und die Tageschronik wird keinen Platz haben, auf dem die neugierigen Wiener unsere verschlungenen Namen lesen könnten. —

Es ist Manches anders geworden, seit Dich Dein Roß forttrug zum Felde des Todes, und Du mußt Rechenschaft erhalten davon. Deinem Wunsche oder Befehle nach — die Liebe nimmt ja die beiden Worte für Eines! — verließ ich den unsichern Bretterboden der Bühne. Ich war darauf geboren und kannte kein anderes Loos. Aber welche von meinen Kunstschwestern späterhin erkannte wie ich, was für Komödie hinter den

Coulissen gespielt wird; was für einen Tummelplatz der Neid, die Kabale, Verläumdung und Schikane dort finden; wie der Marinelli und die Julia Imperiali, der Wurm und das Kordelchen nie und nimmer ihre Rollen so meisterhaft spielen als in der Garderobe; welche von ihnen den Plebs kennen lernte, der den Thespiskarren umdrängt, eine Menschenart, die ihre verschwelgte Jugend, ihr Taugenichts-Leben, ihre Unwissenheit und Immoralität in die bunten Fetzen des Theaters wickelt, ein rohes Naturtalent ohne Fleiß sich theurer bezahlen läßt, als der prosaische Bürgersmann seine schwererworbene Wissenschaft, ein bethörtes Publikum blendet, aber hinter der Scene nackt geht in allen Untugenden und Ungezogenheiten seiner Natur; welche von meinen Kunstschwestern das erfuhr, die muß den Spinnrocken der ärmsten Hausfrau küssen wie einen Petrusschlüssel zum Himmel, die muß den treuen Mann, der sie aus dieser Danteschen Hölle voll Zerrgestalten erlöset, der ihr vergönnt, die Maske der täglichen Lüge fortzuwerfen, der sie befreit aus dem lästigen Sklavendienste des launigen Pöbels, welcher Grimasse und Unnatur für das Höchste hält, anbetend zu Füßen fallen, und ihm danken über ein Menschenleben hinaus, daß er sie ihr selbst wiedergab. — Du bist mein Perseus, hast mich losgeschlossen von dem Fels, hast den Drachen erwürgt, und Deine Andromeda wird Dir ewig dienstbar bleiben. — Der Vater ist gestorben, weil er die Genüsse des Lebens zu übermäßig liebte; die Mutter kränkelt beständig, so wurde mir die Trennung von der Bühne leichter gemacht, und ich fand ein so an-

ständiges als angenehmes Asyl in einem angesehenen Bürgerhause, in der Familie des Herrn Palm, dessen geehrte Buchhandlung, unter der Firma: Stein, Dir nicht unbekannt seyn kann. Ich wohne dort mit der Mutter für mäßigen Preis; ich helfe der sittigen, feinen Hausfrau, unterrichte die lieben, artigen Kinder, und darf Abends die Zusammenkünfte der Familie theilen, wo durch des Hausvaters Milde, seine Umsicht, seine Kenntnisse auch mir eine Schule sich erschloß, in der ich mich für Dich und mein künftiges Leben vorbereite. —

Ich wünschte, Du hättest unsern Winterabenden beigewohnt, in denen auch Du eine Hauptrolle spieltest, wenn uns der Hausherr die Zeitungsberichte vortrug, und sein ächt-germanisches Herz die trockenen, harten Schreckensworte interpretirte. Als nach der Ulmer Affaire ich unter den nach Wien abmarschirten Truppen auch die Czeckler fand, freuete sich meine Seele, obgleich unser Vorleser sarkastisch meinte, die schöne Kavallerie stände allenthalben besser als auf den Wällen der Kaiserstadt, und er hätte sie lieber bei den Blankensteinern und Klenauern gefunden, die unter dem wackern Kinsky sich bei Elchingen durch die Arriergarde des Generals Augereau schlugen. Ich stritt nicht mit ihm, aber ich behielt meine bessere Meinung fest, denn es muß doch etwas Entsetzliches seyn, wenn solche wilde Reiter, wie Ihr seyd, durch einen Wald von Bajonetten sich eine Bahn brechen gerade aus. Recht still und trübselig wurden aber die langen Abende, als der Feldzug zu Ende gegangen. Gedankenvoll sahen wir oft

den Hausvater sitzen, wie er seine Kinder an seinen Knieen hielt, die Hände an ihre Köpfchen drückte und murmelte: Arme Kleinen, Ihr werdet Tyrannenknechte seyn! Deutschland stirbt am schleichenden Fieber; und bald wird sein Name erlöschen. Wie beschimpfte Heloten werdet Ihr arbeiten, schwitzen, bluten müssen für ein fremdes, grausames Volk. O wozu seyd Ihr armen, unschuldigen Buben vielleicht aufbehalten, wenn wir längst vor Kummer und Gram schlafen gingen? — Sein getreues Weib umarmte ihn dann, und es gelang ihr meist, dem feurigen Patrioten das Vertrauen auf Gott und die Zukunft wieder zu geben. — Wir bleiben in der Nacht, die auf dem Vaterlande hängt, pflegte er dann wohl zu sagen; mag nur der Herr der Schicksale geben, daß es wieder heller Tag wird über Kindern und Enkeln. —

Einen solchen trüben Abend hatten wir auch, als die französische Trommel mit ihrem Doppeltaktschlage, den wir zu wohl kannten vom November her und seit dem Durchmarsche wider alles Völkerrecht, in der Winklers-Gasse und vor der Hauptwache rasselte, und wilde Trompetenklänge vom Weinmarkte her das Echo der hohen Sebaldkirche weckten. Aber wer malt unser Erstaunen, als bald darauf ein Diener aus dem Buchladen herauf kam, und meldete, wie ein schnurrbärtiger Offizier von den braunen Husaren, welche den Nürnbergern zu scharfe Erinnerung nachgelassen, unten sey, und nach mir dringend frage, und mich, gerade mich, ungesäumt zu sprechen verlange.

Sprechen Sie ihn! rieth Herr Palm. Man soll den

Feind nicht erzürnen. Ich und meine Leute sind zu Ihrem Schutze jeden Augenblick bereit. — Er ging mit seiner Gattin in sein nahes Arbeitszimmer, und furchtsam liefen die Kinder nach. Mein Herz schlug, als ich den Säbel und die Sporen rasseln hörte, ich dachte Deiner, es waren ja sonst so gewohnte, liebe Klänge, und Du hättest nicht zürnen dürfen, wenn ich von den Tönen verwirrt dem Eintretenden in die Arme geflogen wäre. Und ist es doch geschehen, wirklich geschehen. — Der Husar trat ein voll Höflichkeit und Ehrfurcht. Er sprach. O Herr des Himmels! Ich erkannte in ihm den Mann, der nach Dir mein liebster Freund ist; unser Alfred, der verlorene, verschwundene Güldenkron stand leibhaftig vor mir in der Tracht der Feinde des Vaterlandes, der Feinde meines Zinno. So muß Jemandem zu Muthe seyn, vor dem plötzlich der Geist eines Längstbegrabenen im Todtenkleide und mit den Zügen der Verwesung aus der Erde aufsteigt. Ich war wie vernichtet, und meine Arme sanken gelähmt an meinem Körper nieder, indem ich einen Schrei ausstieß, welcher meines Beschützers Kopf sogleich durch die Thürspalte lockte.

Mein Gott, so kommt Alfred zurück von seiner räthselhaften Flucht? fragte ich verwirrt, indeß mein Auge über des Freundes Gestalt hinglitt, und da so viel Verändertes fand. Die jugendliche Fülle hatte verloren, die Wangen waren bleicher geworden, die Augen eingesunkener; jedoch blieb er noch immer ein schöner, kräftiger Mann, dem der krause Bart über der Lippe und am Kinn, dem selbst mancher wilde, fast men=

schenfeindliche Zug, den dieses Gesicht vorher nicht einmal im Keime gehegt, nicht übel gelassen haben würde, hätte er ein anderes Kriegskleid getragen.

Und so empfängt mich die Freundin Johanna? fragte er vorwurfsvoll zurück. Da machte mich ein unerklärbarer Schmerz plötzlich so weich und wehmüthig, daß ich mich lautschluchzend an seine Brust warf, und das Grauwerk seines Pelzes nicht weniger thränennaß wurde, als Dein Dollmann bei dem Abschiede war. —

Weinet die Freundin, weil sie mich wieder sieht? begann er verwundert, zugleich mich zum Sopha führend, da ich schwankte. Und was soll die Thräne mir Bitteres künden? —

Fragen Sie noch, Alfred? entgegnete ich. Sie, in diese Farben gekleidet? Sie, der deutsche, hochherzige Jüngling ein Genoß der Unterdrücker Deutschlands und ein Theilhaber an der Mißhandlung seines Volks? Wie war das möglich? —

Er ließ meine Hand, und starrte vor sich hin auf seine blanke Säbelscheide. Palms Stimme hörte ich aber ein leises: Still! Still! zischeln, und sah seinen Kopf verschwinden.

Es ist mir selbst beinahe ein Räthsel, wie sich das machte, antwortete Alfred finster und eintönig. Aber ist es nicht Eins, in welcher Form der Mensch das lange, schleichende Leben hinabpeitscht? Und wie des Vaterlandes Genius sprach: der Mensch muß Ambos seyn oder Hammer! so habe ich denn einmal das erstere gegen das letztere vertauscht, ob mir es gleich wahr-

lich nicht um das Schlagen zu thun ist, und ich eben so gern unter den Erschlagenen liegen möchte. —

Alfred! rief ich entsetzt. Was ist aus Ihnen geworden? Wo ist Ihr Lebensmuth? Wo Ihre edle Hochherzigkeit? Wohin kann das führen? Kann das so bleiben? — Wer ändert's? lachte er mit seltsamem Ausdrucke. Lassen Sie das ruhen, Freundin. Und das Leben in diesem Pelze ist wirklich ein ganz spaßiges Leben, und wie ersonnen, um Kranke, wie ich war, durch die possirlichsten Fieberphantasien zur Genesung hindurch zu peitschen. Täglich etwas Neues, keine Besinnung und darum keine Sorgen, immer Lebensgefahr und darum neue Lebensliebe! Ich versichere Sie, erst seit der letzten Stunde, wo ich Sie aufzusuchen ging, habe ich einmal wieder daran gedacht, wie das Leben vielleicht anders gestaltet, vielleicht schöner gestaltet seyn könnte. —

Und Sie standen also meinem Franz gegenüber? Sie Ihrem ewig treuen Freunde, den spitzen Degen in der Hand, Mordlust in der Seele? O bedenken Sie, was da hätte geschehen können? Wäre nicht Brudermord das rechte Wort dafür gewesen? —

Auch daran dachte ich nicht bis jetzt, antwortete er tiefsinnig. Aber ich sah seine blaue Uniform nirgend mir gegenüber, nirgend den bekannten brandgelben Busch. Hätte ich ihn gesehen, würde ich sein gedacht haben; wir hätten uns erkannt und freundlich mit der Waffe begrüßt, und er wäre rechts, ich links abgebogen. Nein, mein Schwert wäre ohne Schärfe für ihn gewesen; ja fand ich ihn umringt von meinen Kame-

raden, ich würde ihn frei gemacht haben, und hätte selbst ein Kriegsgericht meinen Kopf für einen Verrätherkopf erklärt. —

Das ist einmal unser Alfred wieder! sprach ich mit Innigkeit, und umarmte ihn nochmals. Der Frau vom Hause, welche durch eine Glasthür uns beobachten konnte, mochte unser Benehmen doch zu seltsam, meine Lage zu gefährlich vorkommen, und die Familie trat wieder ein, und ich stellte ihnen den Mann vor, den sie längst aus meiner kleinen Lebensgeschichte kannten, und Alfreds Benehmen stimmte nach einiger Zeit sogar Palms düstere Stimmung in etwas um, und auch er schien Theilnahme für unsern sonderbaren Helden zu empfinden. Da trat ein gewisser Herr von Mantel in das Zimmer, ein Kriegsrath aus der preußischen Provinz, der oft Geschäfte mit Palm hat, und sein genauer Bekannter ist. —

Palm trat ihm erfreut entgegen und nannte bei der Begrüßung seinen Namen; Herr von Mantel aber machte mit vieler Ceremonie rundum seine Complimente, verkündete, wie er wegen der neuerdings begonnenen Unruhen im Lande seine Gattin zu den Schwiegereltern gebracht, und sie selbst in den nächsten Tagen nach Nürnberg führen werde, um sie im Kreise der Jugendfreundinnen aufzuheitern.

Also ist Ihre Adele noch immer von der bösen Gemüthskrankheit heimgesucht, die wir sonst niemals an der Gespielin zu tadeln hatten? fragte die Palm. Warum auch versagt der Trefflichen das Schicksal die höchsten Freuden? In einem solchen lärmenden Kreise, wie

Sie mich finden, würde Ihre Seele bald geheilt seyn. Aber Sie müssen zu Adelens Aufmunterung auch Ihr Theil thun, Herr Kriegsrath; eine Reise nach der Schweiz oder Carlsbad würde helfen; wenn nur die Männer ihren Arbeitstisch weniger lieb hätten und weniger heilig hielten. So ein altes, wurmstichiges Pult ist der gefährlichste Rival der armen Frau. Aber bringen Sie die liebe Adele nur zu uns; wir werden Alles aufbieten, sie zu zerstreuen und ihren Geist zu erheitern. —

Ein seltsamer, seufzer-gleicher Ton zog meinen Blick auf den vergessenen Alfred. Die argantische Lampe auf dem Tische stand so, daß ihr Schirm Güldenkron beschattete, und er selbst von dem Herrn von Mantel nicht bemerkt worden, da die ganze Familie dem Hausfreunde entgegen getreten. Aber wie hatte der Besuch auf ihn gewirkt! Sein Gesicht glühete, seine Augen funkelten und hatten sich fest auf den Kriegsrath gerichtet mit einem unbeschreiblich gehässigen Ausdrucke. Mit beiden Händen hielt er den Säbel gefaßt, in einer fest in sich gedrängten Stellung, bei welcher man die Armmuskeln fast schwellen sah.

Was ist Ihnen, Freund? fragte ich leise, indem ich meine Hand auf seine Rechte am Säbelgriffe legte. Er antwortete nicht, aber seine Zähne bissen die Lippe.

Die Hausfrau sollte ihre Zerstreuung, ihre Freude nur im eigenen Hause finden, antwortete der Kriegsrath der Madame Palm mit unverkennbarer Bitterkeit. Wie des Mannes Pult der Acker ist für ihn, wo er säen muß um zu ernten, so ist auch der Frau im Hause ihr Feld angewiesen, wo sie Beschäftigung findet, wenn

sie nützen will. Aber unsere Damen haben andere Principien als ihre Großmütter; von läppischen Schmeichlern und Schmetterlingen werden sie in der Jugend zu oft Engel titulirt, daß sie darob zuletzt den irdischen Evenstand vergessen, und der arme Ehemann hat dann viel Geduld nöthig, um sie vom englischen Icarusfluge wiederum glücklich auf den festen Erdboden herab zu bringen.

Pfui, Herr Kriegsrath! antwortete die Palm; wir anwesenden Weiber wollen, was uns davon treffen möchte, ohne Proceß hinnehmen, aber der Bezug auf unsere Adele ist unverantwortlich. War sie doch ein Muster aller Jungfrauen, und ist ein Muster aller Frauen geblieben. Sie verdienen Ihr Glück nicht, Herr von Mantel, und war der Ausfall nicht etwa ein Scherz, wie ihn die Herrn der Schöpfung sich mitunter erlauben, so fürchten Sie die Nemesis, welche solche Verbrechen der Ungerechtigkeit nie unbestraft läßt. —

Alfred machte eine heftige Bewegung, so daß seine Waffen laut erklangen. Rasch ergriff er dann seine Bärenmütze, stotterte mir ein: Auf Wiedersehen, Johanna! und verließ nach einer allgemeinen Verbeugung gegen die Anwesenden wie mit Fluchtschritten das Zimmer. Herr von Mantel sah mit weitaufgesperrten Augen dem Fortgehenden nach, und schien einige Augenblicke wie erstarrt.

Ein Franzose hier? Und man sagte mir das nicht? fragte er erzürnt. Wie leicht hätte ich etwas reden können, das Verderben über uns gebracht. Und wie konnte ich in Ihrem Hause solch einen giftigen Gast vermuthen. —

Palm beruhigte ihn, sprach von Alfreds deutscher Abkunft, von Widerwärtigkeiten des Lebens, die den jungen Feuerkopf in das Soldatenkleid getrieben; aber gerade dadurch schien sich des Kriegsraths Unruhe zu mehren. Ja, ja! stammelte er zuletzt mit Schweiß auf der Stirn. Ich erkannte das widerwärtige Gesicht sogleich. War es nicht der junge Schwede, der im letzten Frühjahr noch in Erlangen studirte? — Und als wir dieses bejaheten, wurde er immer einsylbiger, schlug die Einladung zur Abendtafel aus, und entfernte sich bald. Die Palm lächelte, und flisterte ihrem Manne zu: Siehst Du, Philipp, wie allerliebst so einem ehrbaren Herrn die Eifersucht kleidet. Hüte Dich Männchen! — Nun die Zeit ist hinter uns! antwortete er und küßte sie herzlich. — Was bedeutete das? Die Palm stand mir nicht Rede. Sollte ein Verhältniß zwischen unserm traurigen Freunde und diesem Kriegsrathe statt haben? Vielleicht die Auflösung des Räthsels seiner damaligen Flucht hier zu finden seyn? — Spätere Ereignisse machen meine Vermuthung fast zur Gewißheit, und das wäre wirklich sehr traurig, da keine Sühnung, keine Ausgleichung hier in die Möglichkeit treten könnte.

Der angemeldete Besuch der Frau von Mantel verzögerte sich mehrere Tage lang, und dann erst, als sämmtliche Kavallerie weiter gezogen war, und nur der General Frere mit einigem Fußvolke zur Besatzung trotz des Friedens geblieben, erschien die Dame in Begleitung des ehrsamen und gestrengen Gemahls. Sie schien sehr vertraut mit der Hausfrau; ich fand sie höchst interessant ohne blendend schön zu seyn, die Haut durchsichtig bis

zum Adernnetz, das Haar von ausgezeichneter Schönheit im üppigsten Reichthume, das Auge groß und seelenvoll, und ihr ganzes Wesen durch eine sichtliche Schwermuth lieblicher, ich möchte fast sagen heiliger gemacht. — Nachdem die Männer in Palms Geheimzimmer geflohen, rückten wir Frauen näher zusammen, und die Palm machte die Kriegsräthin mit mir und meinen Schicksalen bekannt. Plötzlich überflog das Gesicht der gnädigen Frau eine Purpurröthe; sie sah mit einem Blicke, der eine Pfeilspitze trug, auf mich, und der runde, sanftgeschwellte Mund bekam einen unangenehmen Zug von Schärfe und, fast möchte ich glauben, Verächtlichkeit. Von mir schnell sich wendend und fast mit dem Rücken zu mir gekehrt, trieb sie mit scharfgeschnittenem Abbruch das Gespräch auf ihres Gemahls Zusammentreffen mit dem Husarenoffizier, sprach über seinen Franzosenhaß, über das wüste Leben der Soldaten, wie nur leichtfertige, durch Verführung verwilderte Jünglinge sich den räuberischen Heeren der fremden Nation zuzudrängen pflegten, wagte selbst Ausfälle auf den Kriegerstand überhaupt, ließ sich in weitschweifige Deklamationen ein über die Verwilderung unserer Zeit, die auch dem zarteren Geschlecht den Adel nähme, und versetzte den Schauspielerinnen bei Gelegenheit einige kräftige, wenn auch nicht ganz unwahre, doch zu gesucht angebrachte Luftstreiche, welche Verräther des erhitzten Herzchens wurden, und meine Vermuthungen fast zur Gewißheit erhoben. Ja, sie muß Alfreds Liebe gewesen seyn, von der Du selbst, mein Franz, mir einst Gerüchte zubrachtest, und um des edlen Mannes willen verzieh ich ihr Alles, und sie wurde

mir lieb, da er sie geliebt, und zerfallen war mit dem Glück um Ihretwillen.

Doch eine kleine Strafe mußte die Gestrenge dulden, und ich stellte mich ihr als eine Soldatenbraut und eine invalide Schauspielerin vor, und die Verlegenheit, in welcher ihre Hitze dem Schamgefühle unterlag, machte sie noch reizender denn zuvor. Mit Ruhe und Traulichkeit, welcher der deutliche Beifall der lächelnden Palm nicht fehlte, bediente ich mich sofort, als Beispiel zur Widerlegung ihrer hart und unbesonnen ausgesprochenen Urtheile, des Schicksals eines jungen Husaren, der auf den Kriegsrath einen so widerwärtigen Eindruck gemacht. Wie von einem ihr gänzlich Unbekannten erzählte ich unbefangen meine Bekanntschaft mit Güldenkron, mein ganzes Verhältniß zu ihm und Dir, seinen Edelmuth und malte dann seine schönen Eigenschaften mit den hohen Farben aus, die ihnen gebühren. Sie erwiederte nichts, wenn ich ihn aber warm meinen Freund nannte, zuckte ihre Lippe jedesmal wie im Schmerz, jedoch wuchs ihre Theilnahme mit jeder Minute, und als ich meine Trauer über den übereilten Schritt, den er in einer Unglücksstunde gethan, deren Schöpfer mir unbekannt, warm an den Tag legte, fing sie plötzlich an zu schluchzen, Thränen rollten dick und unverhüllt über ihre Wangen, und sie preßte ihr Gesicht gegen die Brust der Madame Palm. Auf ein Mal erhob sie sich dann aber wieder, fuhr schnell nach dem Tuche über Augen und Wangen; ihre Züge bekamen wiederum Haltung und Ernst, und in einem Tone, der fast wie Zorn klang, sprach sie zu

ihrer Freundin: Du weißt es ja, wie ich selbst sah mit diesen Augen, und kein Zweifel übrig blieb! —

Sie stand dann rasch und stark auf, spielte mit den Kindern, und die Zurückkunft der Männer hinderte jede fernere Erklärung. Gegen mich war sie jedoch gänzlich verwandelt; sie schien hingezogen zu mir durch eine innere Macht, der sie umsonst widerstreben wollte; sie schien mehr von mir hören zu wollen. O wenn sie ihn je geliebt, so mußte ihr ja der Mund theuer werden, der so heiß und innig zu seinem Lobe sich geöffnet! Aber ich konnte ihr nichts mehr erzählen, denn des Kriegsraths stechendes Falkenauge bewachte jede Bewegung, jedes Wort der armen Frau. —

Möchte ich mich irren; aber ich fürchte, die Liebe hat hier einmal wieder ein Unglück angerichtet, und menschliche Uebereilung und Engherzigkeit haben an den Rosenketten die Blüthenblätter zerpflückt, und das schöne Band zu einem Dorngewinde umgewandelt, das desto tiefer sticht, weil die eigene Schuld nachdrückt. Wir wollen, mein Franz, die neue Warnung nicht verschmähen; wollen die bösen Dornen, wo sie durchschimmern, abbrechen, aber die Blüthen pflegen, damit sich alle Knospen unserer lieben Kette uns entfalten in ewig neuer Frische und ewig junger Herrlichkeit. —

13.

Husarenlieutenat Fust an den Doctor Degenknauf.

Ansbach.

Sey mir gegrüßt, du gesegnetes Land des Hopfens und der Gerste, wo jeder Bauer ein Orpheus ist, und auf Fidel und Schalmei sich Concerte erschafft, vor denen alle Grillen Reißaus nehmen; wo die Mädchen im grünen Reifrock, der kaum die Knie verdeckt, die altdeutsche Tugend besser zu verwahren wissen als die Damen mit pfauenschweifiger Schleppe, und wo man statt der Schnepfen, Krammetsvögel, Austern und Schollen ein Rindris oder ein Schweinis speiset, welches vorhält, den Gaumen nicht verwöhnt und — spottwohlfeil ist! —

Armes Frankenland, du Sitz der alten Treue und Gastlichkeit, müssen auch Dich deine Namensvettern, die Neufranken, in die große Lehre nehmen? Ich bejammere dich, du hochschlagendes Herz von Deutschland! Statt des trauten **Proficiat!** mit dem deine Krugmädchen mir den Trunk kredenzten, wird bald ein süßliches: **a votre santé!** die schöne Gottesgabe versäuern, und statt des naiven: Mein! wie gehts ihm? wird ein kühles: **Bon jour!** einem ehrlichen Burschen jedes neckende Späßchen auf der Lippe ersticken. Und o daß ich mit ersehen wurde vom Schicksale, diesem wohlgegliederten Völkchen die gesunden Gebeine auszurenken! —

Unter solchen klagenden Monologen ritt ich, einem modernen Hamlet gleich, über die wohlbekannten Gränzen,

und es stieß mir fast das Herz ab, wenn ich sehen mußte, wie meine überrheinischen Kameraden mit dem schlichten, gutmüthigen Völkchen umsprangen, das sich hatte so mir nichts dir nichts müssen vertauschen lassen, wie man Schnittwaare verhandelt, oder einen jungen Wurf Hunde für eine gute Büchse hingiebt. —

Der Schiller ist ein wahrer Poet, denn ohne Musquete oder Säbel getragen zu haben, trifft er in seinem Ritterliede das Schwarze so firm, daß ihn Niemand abschießen kann. Wenn er singt von dem Reiter und seinem Roß, welcher Hochzeit macht, ohne den Pfarrer zu zahlen, wie er kommt überall als ungebetener und ungehobelter Gast, von der weinenden Dirn, und wie er schlürft die Neige der köstlichen Zeit heute mit Begier, weil es morgen treffen kann; Bruder Doktor, im Liede klingt das recht artig, und manches junge Blut singt's recht sehnsüchtig, und kann die Zeit nicht erwarten, bis es ihm erlaubt wurde, der Trommel nachzulaufen; aber wer's erlebte, wer's einspeisen mußte wie das tägliche Brod, dem stehen zuweilen Nachts die Haare bergan, wenn das wüste Gelärm schlafstill wird, und er den Herzschlag fühlt und hört zugleich wie ein predigend Gewissen.

Nein, Herr Bruder, wir sind wilde Buben gewesen, und haben nicht immer vorbedacht, was wir gethan, auch so eine kleine Schelmerei nicht gerade an den Maßstab gehalten und in die Wagschale gelegt; aber was uns damals zu grob und toll erschien, selbst wenn wir trunkenen Muthes waren, das ist bei uns an der Tagesordnung, und alle sieben Todtsünden werden in sieben

Stunden sieben und siebenzig Male wie dem Herrgott zum Hohn durcherexerziert. Für einen deutschen Magen ist das zu schwere Kost, und ich habe es längst satt, und säße lieber auf dem schwarzen Carcer zu Altdorf, der von Wallensteins Hunde den Namen empfing, wenn ich nur den Güldenkron mit herausreißen könnte, dem ich mich verkauft mit Leib und Seel'. Der gute Bursch dauert mich, denn seit wir wieder im Frankenlande athmen, sind alle Steine neu auf seine Brust gefallen, welche die Kriegsdrommete ziemlich davon geblasen. Wir machten die Avantgarde des Armeecorps, das der Marschall hereingeführt, um der Nestbrut des schwarzen, ehrlichen Adlers zu zeigen, was die Vergoldung der neuen Adlerfittiche kostet. Da lernte ich meinen Alfred als einen wahren Mann erkennen. Die wüsten Husaren wollten hier im Freundeslande die Wirthschaft fortsetzen, die sie in Oesterreich getrieben, aber der junge Hauptmann wußte sie in Respekt zu halten, daß es eine Lust war zuzuschauen, und ich half ihm treulich. Die Wildfänge murrten zwar tüchtig genug und beriefen sich auf die andern Schwadronen, deren Führer nachsichtig blieben, weil sie selbst an solchen Henkerskünsten Gefallen fanden; als aber der hochgesinnte Marschall alle Insinuationen gegen uns verächtlich abwies, meinen Capitain als Muster eines edelmüthigen Soldaten pries, da schwiegen die Ankäger, wenn auch die stumme Lippe fortgrollte und die dunkeln Augen der Reiter Molchblicke schossen.

Wir waren die Ersten in Anspach, dem Hauptorte der Provinz, zum Hauptquartier erkoren. Da zeigte sich wieder der Alfred als der Paladin, welcher eine Zier

gewesen wäre von Arthurs Tafelrunde. Kaum hatte sich das Billetamt geordnet, so kundschaftete er das Haus des Herrn von Mantel aus, so heißt nämlich der hohe Gemahl seiner ehemaligen Charmanten. Er verschaffte sogleich sich und mir die Einquartierungszettel auf das Haus, und warum? — Nicht um das Vergeltungsrecht zu üben, der Dame für bittere Beleidigung gleiche Münze zu zahlen oder gar den Herrn durch das Fegfeuer der Eifersucht Spießruthe laufen zu lassen; o nein! Er hatte die endlose Quälerei gesehen, mit der unsere bescheidenen Kameraden ihre zaghaften Wirthe aus dem Bett und vom Heerd zu jagen wußten; er wollte der Geliebten die Noth ersparen, den Erzfeind mit sich hinter einem Schlosse zu wissen; und noch mehr, er setzte mich zum Wächter an die Schwelle, blieb nur Eine Nacht im Hause, weil er wußte, daß die Herrschaft nicht daheim war, und zog dann für sein Geld hinaus in den Gasthof. O ich hätte den lieben Buben küssen mögen für die Zartheit, die ich nimmermehr in einem Männerrocke gesucht haben würde. —

Wir liegen denn nun auf der Bärenhaut, da es aussieht, als möchte für's Erste Niemand sich an die Wolfsheerde heran wagen, welche die mährenschen Zäune mit blutiger Wolle zum Denkzeichen behing. Wir studiren emsig den Dienst, und hätten wir so eifrig die Jura und das Kanonicum studirt, wie wir jetzt die Manier, Injurien zu vertheidigen und das Kanonenrecht zu erlernen bemüht sind, beim Zeus! Böhmer und Pütter würden wie Schrlknaben vor uns stehen. — Sattle einmal einen Philister, Herr Bruder, und trabe her zu uns,

und schau unser Lagerleben an; frei Quartier sollst Du haben in Alfreds leer stehendem Logement, und Ration und Portion schreibt Dir unser Sergeant zu, sobald Du nur einige Rapiergänge mit ihm gemacht, und ihm eine Flasche Champagner vorgesetzt, denn er flucht ewig über die dummen Deutschen, die Gerstenwasser trinken mögen gleich dem Stallvieh. —

11.

Capitain von Heldrin an den Maler Britomar.

Ansbach.

Wenn mein Dankgefühl sich verkörpern könnte zu einem Dankgeschenk, so würde ein Füllhorn über Dich ausgeschüttet werden, welches alle Deine Wünsche in Erfüllung enthielte; so mußt Du mit dem vorlieb nehmen, was ein Erdenkind Dir geben kann. Dein Sendschreiben hat mich erheitert, wie lange nichts vermochte. Du bist in dem Hause meiner Väter angelangt; Du hast die Schwester ohne Unfall zurückgebracht; ihre Geisteszerrüttung ist in linde Schwermuth aufgethauet. Was konnte ich mehr verlangen in meinem wärmsten Gebet? O bleibe als Wächter neben der Armen; erhelle mit dem milden Sternenschimmer der Kunst ihren frühen Lebensabend, der noch eine jugendliche Aurora seyn müßte, wäre nicht der sengendste Orkan hindurchgerauscht; Deine Kunst, welche spricht ohne Worte und lebt ohne Bewegung, ist darum das kräftigste Beruhigungsmittel für den empörten Geist; Correggios Mörder standen vor seinem Marienbilde und die Banditendolche entfielen ih-

ren blutgierigen Fäusten; und auch mir ist vor einem schönen Gemälde oft gewesen, als stände ich vor einer weiten Nachtlandschaft, und der dunkelblaue Himmel öffnete sich bei mildem Wetterleuchten, dem kein Donner folgte, und bei jedem neuen Aufblitz zöge sich die Decke höher auf vom Allerheiligsten, und das Blut würde ruhiger und ruhiger, bis eine linde Seligkeit mein ganzes Wesen umfing. —

Der gute Vormund wurde von Dir schwer krank gefunden, aber Raphaelens unverhofftes Erstehen aus dem Grabe, die Nachricht von meinem Wohlbefinden hat gesundend auf ihn gewirkt; Du bist also kein Arzt gewesen, da Du die doppelte Arznei überbrachtest. So laß Dein Werk nicht unvollendet, weile in meinem Schlosse, betrachte es als Dein Eigenthum, sey mein Stellvertreter, bis ich kehre, und Dich an mein schlagendes Herz drücken darf. Ob ich kehren werde? Ob ich jenen lieben Spielplatz meiner Knabenzeit wieder begrüßen werde? —

Oft ist es, als stellte sich ein schwarzes, gräuliches Gespenst selbst in den Weg, den meine Gedanken dorthin suchen; oft ist es aber auch, als flisterte mir eine feine, wohlbekannte Stimme: Vertraue, ich führe Dich hinüber! — Der Mensch bleibt hier auf Erden ein Kind, und würde er so alt wie Methusalem, und dünkte sich klüger, als die sieben Weisen; was er noch so heimlich wünscht, das träumt er, und was er träumt, das glaubt er, wenn er auch weiß, es sind Träume voll Schaum und Wahn und Unsinn. —

Ich träumte auch einmal, ich sey zum Helden geboren, und meine jetzige Bahn sey endlich die Rechte. Du

meintest, Menschen, die mir glichen, gehörten nicht in den Höllenpfuhl des Krieges, ihre Herzen müßten brechen, ihre Seelen sich auflösen in Gram und Mitleid. Ich glaube nicht recht mehr an den Heldentraum, aber ich meine, Du habest auch nicht völlig recht, und Meinesgleichen möchten unentbehrlich seyn mitten im zischenden Lavastrom des Krieges.

Da fand ich auf dem Marsche hierher einen Trupp Marodeurs. Die Unthiere hatten ein einsames Hirtenhaus geplündert, in Brand gesteckt, den Mann an einen Baumstrunk gebunden, und Weib und Tochter wurden bei den Haaren herumgeschleift zu ärgerer Mißhandlung. Wie der Engel mit dem Feuerschwert rauschten wir hinan, fingen die Barbaren, und der Marschall ließ sie erschießen ohne Gnade.

Ich hörte recht wohl, wie mancher Reuter über das harte Urtheil murrte, weil ihm vielleicht das Gewissen schlug, oder sein Gelüst ebenfalls solche Feste begehrt; aber ich sah die Ehrenschänder des französischen Ruhmes recht kaltblütig vor den Büchsen der Voltigeurs niedertaumeln und ihr schwarzes Blut den Sand besprengen. — Aber weg mit diesen ekeln Bildern; ich nahm ja die Feder auf, Dir nicht von Teufeln zu erzählen, sondern meine Klagen, meinen endlosen Jammer in eine Brust überzuhauchen, welche wund ist wie die meine, welche ewig bluten wird wie die meine. —

Ich habe sie wiedergesehen, Britomar! Welch eine Begegnung! O war es denn möglich? Konnte ein solcher Abgrund sich zwischen zwei Wesen öffnen, die vom Himmel nur für einander geschaffen schienen? O ich

hätte geglaubt, wenn auch das Himmelsgewölbe mit seinen Myriaden Sternenwelten zwischen uns niedergestürzt wäre, wir hätten uns durch das gewaltige Chaos wieder zu einander finden müssen, um auch dem Weltuntergange Arm in Arm zu begegnen! —

Wir fanden die Hauptstadt des Fürstenthums wie ausgestorben. Der Adel und die vornehmern Bürgerklassen hatten bei dem Anmarsche des siegtrunkenen Heers, dessen Zweck sie nicht kannten, sich in die benachbarten Provinzen geflüchtet. Als man jedoch erfuhr, wie der hochherzige Marschall, der in Gestalt und Sitte einem homorischen Kriegerfürsten ähnelt, vom Ansbacher Schlosse aus Ordnung und Zucht erhielt in der ganzen Provinz, jeden klagenden Bürger anhörte, jeden frevelnden Soldaten strafte, da kehrten die Bewohner nach und nach zurück an ihren Heerd, und mit jedem Tage wurde die Stadt volkreicher, und das Leben ihrer zahlreichen Fabriken mehrte sich mit jeder Morgenröthe, daß man sich bald wie im Schooße des Friedens befand. Auch das große Haus des Herrn von Mantel stand verschlossen und öde; ich fand mich getrieben, dort für mich und den Fust Quartier zu nehmen, und Abends einzurücken, da ich die Abwesenheit der Herrschaft in Erfahrung gebracht. Ich sehe Dich lächeln mit all' Deinen schlauen, sarkastischen Zügen, Britomar. Aber Du hast falsch gelächelt. Nein, ich will nicht Unkraut säen in ihr Waizenfeld; will keine Sturmwolken an ihren Horizont heraufjagen, der doch nicht wolkenlos scheint. Hat ihr verächtlich Wort mich auch getroffen wie mit einem indianischen Giftpfeile, fühle ich auch den langsam tödtenden Giftsaft

das Mark meiner Gebeine austrocknen und meine Seele vom Kern aus zerstören, fühle ich auch mitten im Blumenkelche den Wurm, den ich nicht herauswerfen kann, wie ich mich auch mühete bislang.

Der Hausverwalter war ein mürrischer Stockfisch, stumm und steif. Wir thaten darum recht martialisch, barsch und wild, schalten auf die Quartiere und setzten den armen hölzernen Burschen in solche Furcht, daß er alle Zimmer des Hauses aufschloß und uns hindurch führte, um uns zu beweisen, daß er uns nicht die schlechtesten Gemächer angewiesen, und das Uebrige zum Bedarf der Herrschaft bleiben müsse.

Das war es, was ich bezweckt. Da stand ich nun in Adelens Geheimzimmern, sah die Räume, wo sie als Hausfrau waltet, und — ohne mich, unterworfen einem andern Willen, einem Gemüth, welches, nach dem was ich gehört, ihr fremd ist, fremd seyn muß bis zum Grabe. Vor einem netten Bücherschranke fanden wir den netten Titan aufgeschlagen und daneben die Delphine. Auf dem Piano lag Bethovens Trauermarsch und Theklas Klage im brausenden Eichwalde. An der Wand hingen mehrere Malereien, der Unterschrift nach von Adelen selbst verfertigt; ein Hauptbild stellte eine Eremitage vor, in welche der Blitz schlägt und sie entzündet; der bärtige Einsiedler flüchtet, das gerettete Kruzifix gegen die Brust drückend, aus der flammenden Strohhütte; zwei junge andächtige Dirnen, gekommen ihre Andacht zu verrichten, welches die Rosenkränze und Opfergaben in ihren Hände andeuten, sinken im höchsten Schreck zusammen. O ich kannte den Platz und die Hütte, ich kannte des Bildes

Bedeutung, auch ohne die Unterschrift, welche lautete: **La Devastazione della sacristia**, die Zerstörung des Heiligthums; — und ihr ganzes Jetztleben lag aufgerollt vor mir.

Wie bescheiden erschien mir Adele; hatte ich selbst doch nichts gewußt von allen den hohen Talenten, mit welchen die Natur und Kunst sie geschmückt. O wenn ich mir dachte, wie sie mich langsam damit überrascht haben würde, wie jeder Morgen mir ein Weihnachtsfest geworden wäre dadurch, wie uns die Stunden im wechselseitigen Vollkommnen von alle Dem, was der gütige Schöpfer in uns ausgesäet, hingeflogen wären. Ach! Britomar, die ganze, kaum erst in Banden gelegte Hölle wurde wiederum wach in mir. Ich konnte nicht unter dem Dache bleiben, wo ein Fremder mit ihr heimisch war, ließ Fust zur Wache im Hause, und nahm mir ein anderes Quartier. —

Mehrere Wochen schlichen mit Schnecken bespannt vorüber. Mein Freund hatte sich durch sein Benehmen das Vertrauen der Hausleute zu erwerben gewußt, aber was er für mich auskundschaftete, brachte nichts Erfreuliches mit. Der Herr von Mantel ist ein herrischer Haustirann, voll Launen, selten zufrieden, ja der dürre Verwalter meint, er habe ihn noch nie lachen gesehen; dabei ist er ein Rechthaber, welcher nirgend Widerspruch duldet. Und mit solcher Eule lebt die Taube in demselben Neste. Arme Adele! Alle nennen sie einen stillen, geduldigen Engel. O ich empfand tief, was ihre Umgebungen mit dieser Benennung verstanden. Arme Adele! —

Der Herr von Maniel kam nicht nach Anspach zurück. Ich mußte Adelen sehen, nur sehen von fern und unerkannt. Den letzten, armseligen Genuß durfte ich mir erlauben, denn auf dem Schlosse an der Tafel des Marschalls war schon die Rede von dem baldigen Aufbruche der Kavallerie gewesen, wenn auch Niemand wußte, wohin sie bestimmt war.

Wir brachen eines Morgens auf, Fust und ich, ohne Uniform, nur in den Oberröcken und Stallmützen. Mittags ritten wir in Erlangen ein. Wie mein Herz klopfte, als ich die wohlbekannten Straßen passirte, als ich unter dem leeren Fenster hinritt, wirst Du mir nachempfinden. Es war ein Sonntag, und die ersten, mildern Sonnenstrahlen hatten die Menschen aus der Stadt gelockt, denn die freundlichen Gassen erschienen auffallend menschenleer, und nur einige Studiosen rollten auf kleinen Kariolen zu dem Thore hin. Indem wir vor dem Wallfisch aus den Sätteln stiegen, trippelte der kleine Perill in seinem gewohnten Windspielstrabe vorüber, und kaum hatte Fust seine lange Gestalt zurechtgedehnt auf ebener Erde, so stand der kleine Mann ihm zur Seite und besah ihn schüchtern von oben bis unten.

Nun, was glotzt Er? fuhr ihn Fust an aus seinem buschichten Barte heraus. Glaubt Mosje Perillus etwa, er sähe den Tirannen Phalaris vor sich und habe den glühenden Bauch des ehernen Stiers zu fürchten? — Da erkannte uns der muntere, gemüthliche Bursch, und flog mit einem Freudengeschrei, auf den Zehen sich hebend, an meine Brust und dem Fust in die Arme. Wir

traten in den Gasthof, und ungefragt plapperte uns das Männlein in weniger Zeit mehr heraus, als ich ihm hätte abfragen können. Adele war hier, der Kriegsrath heute in Nürnberg.

Aber Ihr kommt doch nicht, etwas Unehrliches vorzunehmen? fragte ängstlich und wie bereuend der Kleine, als er das verrathen. Ihr seyd in einer bösen Schule gewesen, und die Römer können nicht barbarischer und unternehmender ausgesehen haben, als sie den Raub der Sabinerinnen im Sinne trugen. Um Gottes Willen thut dergleichen nicht, haltet Frieden und bringt mich nicht in die Patsche. —

Beruhige Dich nur, Du Hasengemüth, entgegnete Fust. Wir sind komplete Weiberfeinde geworden, und fürchten diese elektrischen Aale, deren Berührung lähmt für lange. — Perill sah bald auf ihn, bald auf mich.

Glaubst Du meinem Ehrenwort? fiel ich ihn zu beruhigen ein. Wir kamen nicht, in der Gegenwart zu leben, sondern nur der Erinnerung einen Opfertag zu bringen, und die Stellen der einstigen Freuden wieder aufzusuchen. Sehen möchte ich sie alle, setzte ich mit einem Seufzer hinzu, und — auch Sie. —

Perill wurde beweglich wie zuvor, und rieb die Hände mit Fröhlichkeit.

Das ist nicht Sünde; daran hat Niemand etwas auszusetzen, sagte er mit zischelnder, windschneller Zunge. Schade nur, daß der Garten am Berge im Winter verschlossen ist. Aber die Frau von Mantel —

Nun? fiel ich gespannt in seine stockende Rede. Was giebst Du, antwortete er schlau, wenn ich sie Dich sehen

lasse, noch in dieser Stunde, an einem Orte, wo sie still sitzen muß, und Deinen feuerblitzenden Blicken nicht entweichen kann? Und am sichersten ist der Ort für Dich und Sie; er hindert jede Wallung, jede Unbesonnenheit, und selbst der Soldatenrock darf dort den Respekt nicht vergessen. — Ich wollte schon zornig werden über seine unzeitige Tändelei, da erzählte er, wie Adele mit Mutter und Freundin ihm so eben begegnet, wie er sie habe in die nahe Kirche treten sehen, in welcher der Nachmittags-Gottesdienst noch nicht beendet sey. Ich sprang auf, und da der hungrige Fust das eben aufgetragene Mahl nicht im Stich lassen wollte, so führte der kleine Freund mich allein zu dem Gotteshause.

Wir traten durch eine kleine Eingangsthür in das heilige Gebäude, daß sich durch Regelmäßigkeit und eine schöne Einfachheit auszeichnet. Perill stellte mich an einen Pfeiler und flüsterte hinter meiner Schulter: Kopf in die Höhe! Gerade aus, ein klein weniges rechts! Der rothgepolsterte Sperrsitz umschließt die Armida. —

Mein Auge folgte seinem Commando, und — ich sah sie, Britomar, ich sah sie wieder, und mein Blut gefror, und meine Augensterne schienen zu Eistropfen zu werden, und mein Herz zuckte nur zuweilen wie im Frostfieber gegen die enge Brust. O sie war so schön wie damals, nur krank schien sie, und um das große Sonnenauge lagen schwere Wolken. Die fromme Gemeinde, welche nicht sehr zahlreich versammelt war, sang gerade andächtig einen Lobgesang nach einer wohltönenden Melodie; Adelens Augen ruheten auf dem Buche, und ich konnte sie lange betrachten, und sog

alle die lieben Züge wieder tief ein in mein Herz, oder frischte sie vielmehr nur auf, denn verloschen war ja nicht Einer davon in mir. Und der Gesang erhob mein Gemüth, und erwärmte mich wieder, und mir ward so wohl und selig, wie ich recht, recht lange nicht gewesen, und der blutbefleckte, grambedrückte Mann trat in die Knabenjahre zurück, und faltete fromm die Hände, und hob sein Herz kindlich vertrauend zu dem Gottesbilde auf dem Altare, wie ich es damals that, wenn uns der Informator zur kleinen Dorfkirche führen mußte. Da tönte der letzte, tiefe, langhallende Orgelklang, Adele schloß das schwarze Buch, hob das Gesicht, und ihr Blick mußte gerade auf mich fallen. Anfangs sah sie her mit Neugier und Verwunderung; dann flog ein Lichtroth wie die Aepfelblüthenflocken des Frühlings auf die weiße Wange, dann glühete das ganze Gesicht, sie rückte unruhig näher an die Nachbarin, die Gluth wurde langsam wieder zur Lilienbläſſe, und aus der Aurora ging kein Strahlenlicht hervor, sondern ein Unmuth, welcher mir schrecklich wurde, und mein dreistes Auge zu Boden drückte. Sie hatte mich erkannt, aber das Wiedersehen hatte ihr keine Freude gebracht. O dieses Gefühl strafte mein Erdreisten überhart, es war mir, als wenn ich Thränen im Auge fühlte, ich sah düster nieder zu den Inschriften und Wappen auf den Leichensteinen unter meinen Füßen, und die vermoderten Todten unter dem Gewölbe zogen meine Seele zu sich hinunter. —

Wie in einer Sinnlosigkeit hatte ich lange so gestanden, da bewegten sich die Menschen in meiner Nähe,

es rauschte in den Sitzen, der Gottesdienst war zu Ende, und Perill, den mein Blick suchte, hatte sich entfernt. Ich konnte nicht von der Stelle, obgleich die Kirche fast leer geworden; da ging Adele an ihrer Mutter Arme an mir hin, einen Blick schlug sie in meiner Nähe auf, der Blick war finster und unfreundlich, aber doch schimmerte daneben etwas hervor, ich kann es nicht beschreiben, nicht andeuten, aber ich weiß — sie liebt mich noch.

Mit zögernden Schritten folgte die Freundin, die mir bekannte Assessorin Doll. Mit kecker Miene blieb die schlanke Dame vor mir stehen, und richtete ihre dunkeln Augen auf mich wie Feuergeschosse.

Und Sie wagen sich auf die Stätte, wo Sie sündigten, mein sauberer Theseus? fragte sie mit einem Ausdruck im Tone und Geberden, der räthselhaft ließ, ob Scherz oder Ernst sie bewegte. Ich hörte sonst, Frevler mieden gewöhnlich die Menschen, denen ihr Unwerth bekannt sey in Schaam und Furcht; oder haben Sie solche Meisterschaft sich erworben in der Sünde, daß auch dieses letzte Menschliche Ihnen fremd wurde, und Sie wie eine Nero an der Verwüstung Vergnügen finden können, die Ihre Hand anrichtete? —

Und so spricht Adelens Vertraute zu mir? Spricht vielleicht so als Adelens Abgesandte? entgegnete ich mit gerunzelter Stirn. Waren Sie denn nicht selbst zugegen, standen Sie nicht mit auf dem fluchbeladenen Platze am Berge, wo der reinste Mund das ungerechteste Urtheil sprach? Es geziemt sich nicht für ungewöhnliche Menschen den gewöhnlichen Kunstgriff zu ge-

brauchen, wirkliche Beleidigungen, die man gab, durch vermeintlich-empfangene verschleiern zu wollen. —

Wie hoch, wie herrlich! rief die Assessorin spöttisch. Eine unschuldige Kinderrolle so natürlich gespielt, als wenn wir die Hussiten vor Naumburg aufführten! Freilich haben die Männer ihr eigenes, selbst fabrizirtes Corpus Juris, und darin steht, daß es nichts zu bedeuten hat, gar nicht zu den Sünden und Treulosigkeiten gehört, wenn ein Verlobter zärtliche Briefe von fremder Hand empfängt, wenn er ein Stelldichein veranstaltet mit fremden Damen, wenn er in dem heimlichsten, düstersten, bequemsten Schlupfwinkel der Gegend mit einem verrufenen Frauenzimmer von der Braut allein getroffen wird. Solche liebliche Duetten sind gewohnte Intermezzos im Leben der Männer, von denen ihr Gewissen nicht einmal auf das Lindeste berührt wird; sie gehören wie Kartenspiel und Becher zu den kleinen Ergötzlichkeiten der Herrn der Schöpfung, und ein armseliges Weibsbild thut sehr Unrecht, um solche Alltäglichkeit auch nur den kleinen Finger zu rühren. —

Ich stand wie der Pfeiler hinter mir kalt und starr bei der Rede. Also Adele glaubt wirklich, konnte glauben? — stammelte ich.

Die Frau von Mantel, verbesserte die Assessorin, glaubt nicht, sondern sie weiß, was sie sah mit höchsteigenen Augen, Augen, die der vor mir stehende Herr selbst oft wegen ihrer Tugenden gerühmt hat. —

Eine heftige Bewegung kam in mein ganzes Wesen. — Nein! Nein! rief ich. Das konnte Adele nicht glauben, das hätte Adele nie argwöhnen dürfen, und wenn

der Schein gegen den erprobten und bestandenen Liebling noch größer gewesen. —

O mein Herr, der Schein war hell wie eine Mordbrennerfackel, warf die Dame ein. Und ist er doch auch zum Pechkranz geworden, welcher das ganze Erdenglück meiner Adele in Asche verwandelte. —

Adele nicht glücklich! seufzte ich auf. Nein, mein edler Herr, nicht glücklich, setzte sie erhitzter ihre Rede fort. Kitzeln Sie Ihre Eitelkeit mit der Gewißheit, daß Sie schuldig sind eines verfehlten, freudelosen Lebens, daß Ihr Leichtsinn wie Meuchelmord wundete, und Narben nachließ, die nur der tröstende Todesengel verwischen wird; schmeicheln Sie sich mit der Gewißheit, daß Ihre heutige kecke Erscheinung alle diese Narben wieder wund gerissen; blutet doch der Leib des Ermordeten, wenn im Gottesgerichte des Mörders Hand ihn berührt. Das Ihnen zu sagen verweilte ich, und ist nur noch eine Spur von dem Edelmuthe in Ihrem Wesen, den Sie sonst als schöne, bezaubernde Maske trugen, so bedarf es nicht die Bitte hinzu zu fügen, daß Sie besonnener als Sie gekommen wieder reisen, um nicht den Weg durch leere Steppe, den Adele zu gehen hat, mit neuen Dornen zu bestreuen. Wenn Sie verweilten, würden Sie selbst bekennen, daß Sie das harte Urtheil verdienten, welches Adelens Erbitterung über Sie aussprach; dann würden Sie nicht allein die Verachtung der erbitterten Liebe, nein, die Verachtung der Welt auf sich laden. —

O dieses Urtheil, dieses furchtbare Wort, das wie ein Brandmahl auf meiner Stirne brennt! rief ich wie

außer mir. Es hat mich gejagt in Verzweiflung und Tod; es hat alle Keime des Guten in mir zerquetscht, daß ich verloren gehen muß, wird es nicht vertilgt von der ungerechten Richterin. Ja, ungerecht, schießen Sie noch so scharf Ihre Blicke auf mich. Ungerecht, rufe ich vor dem Gericht der Welt, vor dem Gerichte Gottes. Und stehen wir hier nicht im heiligen Hause des Herrn, welcher den Meineid straft und die Lüge züchtigt? Schimmert nicht dort von heiliger Stätte das Bild des Gekreuzigten, des Fürsprechers der Gefallenen bei dem ernsten Vater? Nun denn, so empfangen Sie mein Wort an Adelens Statt. Wenn meine Seele wie mein Leib sich je einer Untreue, groß oder klein, gegen Adele bewußt war, wenn eine Begier, eine Sehnsucht nur je meine Gelübde verletzte, so will ich nicht Theil haben an der Versöhnung des Gekreuzigten, so soll der Vater aller Wesen nichts wissen von mir und von allen Geschöpfen mich allein vergessen! —

Die Assessorin wurde bleich wie die Kirchenwand, und ein sichtliches Erbeben fuhr durch ihre Glieder. Alfred! stotterte sie. Alfred! O dann sind Sie recht unglücklich, und Adele ist noch weit unglücklicher! —

Sie hatte noch nicht ausgeredet, da erklang ein fürchterliches, lauthallendes, scharfgellendes Gelächter durch die Kirche, und brach sich an den Pfeilern, und tönte gräßlich wieder von den Gewölben. Mit einem Angstschrei floh die Assessorin aus dem nahen Pförtchen; ich faßte erschüttert an den Säbel, und sah mich rundum in der weiten Halle; aber eine Todtenstille folgte dem Gelächter, und selbst mein Ruf fand keine Ant-

wort. Ich wollte die Kirche durchsuchen, aber ein innerer Schauder hielt mich ab, und zog mich bei den Haaren hinaus; war es mir doch, als hätte das feindlich-zerstörende, hohnlächelnde Schicksal auf meinen Schwur geantwortet, der unnütz und zu spät kam, und den Unbesonnenheit und Uebereilung versäumt hatte da zu leisten, als es Zeit war. —

Als draußen mich der kalte Frühlingswind faßte, besann ich mich. Die Erinnerung sprach zu mir; ich hatte dieses satanische Gelächter schon einmal gehört, hatte es damals gehört, als ich von Tolostows Degen getroffen meine Sinne verlor. Ich wollte in das Gotteshaus zurück, aber Perill sprang wieder an mich heran, und der Kirchenvogt hatte schon das Pförtchen geschlossen.

Fuß erschrack über mein entstelltes Gesicht, mehr noch über den raschen Befehl zu satteln. Doch ich hatte ja hier nichts mehr zu thun, hatte nie wieder etwas zu suchen in dem verlorenen Paradiese. —

Morgen ziehen wir fort, zur Besetzung einiger Dörfer, in denen durch die Umtriebe der Pfaffen die Bauern aufgewiegelt wurden. Wir ließen auf unser Quartier bei dem Billetamte Beschlag legen, da die Execution nicht lang dauern wird, und nur schrecken soll. Kehren wir, so erfährst Du wieder von uns, wenn das arme Leben noch Stoff bieten sollte, um davon zu erzählen.

15.

Capitain von Heldrin an Johanna Wessel zu Nürnberg.

Ansbach.

Mein verschwiegener Paul reitet als Courier zu Ihnen, und dieses Blatt, welches er bringt, darf nur im Geheimzimmer von Ihnen gelesen, und muß sogleich darauf den Flammen geopfert werden. In scheußlichster Gestalt nahet sich das Unheil dem Hause, welches Sie gastfrei aufgenommen, und mein Herz befiehlt mir, zu warnen, wenn ich auch, indem ich der Freundschaft und dem Mitleid mich hingebe, andere Pflichten verletze. Der Mensch hält sich nicht rein im Gedränge des Lebens; und wer kann mehr von ihm verlangen, als daß er in der Zwietracht seiner Gefühle, sich dem überläßt, welches ihm das Mildeste und Menschlichste scheint? —

So eben kehrte ich aus dem nördlichen Theile der Provinz zurück, wo wir fast zwei Monate lang kein munteres, erweckendes Soldatenleben geführt, sondern den langweiligen, harten Dienst der Kriegsknechte geübt, und dem unruhigen Landvolke Zaum und Strafe gewesen waren. Eine besondere Aufwallung der Gemüther fanden wir unter den Offizieren des Hauptquartiers. Es ist ein Büchlein erschienen, „Deutschland in seiner tiefsten Erniedrigung" betitelt, welches die französische Armee beschimpft, ihren vergötterten Kaiser beleidigt, Haß und Aufruhr predigt, und den

Zorn des gewaltigen Schlachtenfürsten auf das Furchtbarste erregt hat. In Augsburg kam diese gehässige Flugschrift in französische Hände, und alle Militairbehörden haben die Ordre erhalten, jeden Theilnehmer an der Verbreitung dieser feindseligen Schrift zum blutigen, schreckenden Beispiel dem augenblicklichen Tode zu opfern. Die Spürer der beleidigten Majestät haben erwittert, daß die Steinsche Handlung, welcher Ihr Freund Palm vorsteht, der Versendung jener Schrift schuldig ist, ja man argwohnt, daß sie von dort ausgegangen. Mir ist diese leidenschaftliche Unbesonnenheit an dem stillen, umsichtigen Bürger kaum denkbar, denn was vermag Feder und Buchstabe gegen die scharfe Kriegeswaffe, was vermag der einzelne Bürger gegen das Weltvolk, den Menschenstrom, der alle Völker in sich zu ersäufen und ihre Namen alle in dem Seinigen zu verschmelzen drohet? —

Warnen Sie den Freund. Reinigen Sie sein Haus vom Schmutz dieses Libells. Treiben Sie ihn fort aus dem Bereich der französischen Gewalthände, oder bewegen Sie ihn, den Verfasser ohne Aufschub zu nennen, damit nicht er als Opfer falle für fremde Schuld. Ueber seinem Haupte hängt das Schwert des Damokles. Versäumen Sie um Gotteswillen keine Stunde, denn schon sind dem General Frére seine Ordres geschrieben, und mein Brief fliegt ihnen dicht voran. Ich selbst wage bei diesem Schritte, indeß es gilt einen Familienvater, einen deutschen Bürger zu retten, und der Mensch besiegte den Soldaten. —

16.

Husarenlieutenat Fust an den Doctor Degenknauf.

Ansbach.

— Das Wundfieber des Kriegs ist gesünder als das Kerkerfieber eines faulenden Friedens. Der Mars wird für immer der Generalissimus und Platzcommandant der Erde bleiben. — Das ist nun einmal nicht anders seit des hitzigen Kains Keulenschlage; Bataille belebt das Leben, sey es ein Ehestands-Scharmützel, wo die Fingernägel gleich gehacktem Blei blessiren, sey es eine Boxer-Attake der Zünftler oder eine Nelsonsschlacht, wo alle Elemente mitspielen. Krieg liegt in der Menschennatur; raufen sich doch schon die dreijährigen Buben bis auf's Blut um einen Apfel oder eine Butterbemme. Das Schlagen bewegt das Blut, der Mann lernt sich selbst kennen, die verborgensten Kräfte entwickeln sich und mit ihnen das Selbstvertrauen, der Jüngste thut Thaten des Augenblicks, an welchen der Blick des sechzigjährigen Stubensitzers hinauf schwindelt, und wie die Eiche, wenn sie der Sturm recht durchschüttelt, immer fester wurzelt, so wird der im Gewühl des Batteriesturms tüchtig abgewackelte Bursch ein eiserner Mann, der durch die fliegenden Kartätschen vorwärts marschirt, als flögen zum Spaß Knallerbsen zu ihm nieder, oder als trüge er den Hexenbalsam an sich, der gegen Hieb und Stich dicht macht. Ich allein mitten in der dräuenden Cadmussaat; auf mich allein

gestellt gegen den tausendarmigen Tod; verlassen in dem tosendsten Gewühle, nur meine eigenen Arme, meine eigenen fünf Sinne als mein Schutz bei mir und über mir der unsichtbare Gott! O es ist ein erhebendes Gefühl, ein Gefühl des kühnen Steigers oben auf den Gletschern zwischen Wolke und Abgrund, von Keinem nachzufühlen, der nicht selbst mitten darin war, von Keinem, der durch sich nicht glücklich heraus kam. Der Krieg ist nicht so übel, als er von fern aussieht, rufe ich allem Deinem philantropischen Floskelkram entgegen, und wenn ich mir darum auch selbst widerspreche, und manche sentimentale Floskel, die ich auf den Schlachtfeldern von mir gab, widerrufe; aber das Occupiren und das Schergenamt zwischen den Bürgermauern hole der Schwarze; ein deutsches Herz kann sich dabei nicht zurecht finden, und wer es kann, wir haben der Beispiele Legio, der gehörte zum Kehricht der ehrlichen Nation, und flog wie ein krächzender, feiger Rabe dem Adler nach, um, was der Göttervogel vom gewürgten Aase nachließ, begierig zu verspeisen ohne Kampf und Gefahr. —

Wir sitzen hier auch schon ein Weilchen im occupirten Lande, und welche Tugenden das Faullenzen gebiert, wird sichtbarer von Tage zu Tage an unsern tapfern Kameraden. Der nüchterne und leicht befriedigte Franzose, welcher sein Gemüse ohne Fett kochte, Tisanen trank und Mandelmilch, schwachen Thee mit einem Roßsemmel für ein Festmahl schluckte, ist gewaltig gelehrig geworden am deutschen Tische, und übertrifft längst seinen Meister. Gott sey unsern Lands-

leuten gnädig, wenn das so fortgeht; die Gäste werden zu dem Weine die Rebe als Salat verspeisen, mit dem Kalbe die Kuh, und der Deutsche wird dahin kommen, daß er wie seine Altvordern Eichelnkaffee trinkt und Graswurzeln verspeiset, und vom wilden Honig seinen Meth brauen muß zum Feiertagsmahle; vielleicht kommt dann aber zugleich die Kraft und der Muth und die Eintracht der Varussieger zurück, und der Gewinn könnte größer werden als die Opferung. —

Das gebe ich Dir; Betrachtungen als Ersatz für verlangte Zeitungen, aber solide Reflexionen aus meinen nächsten Umgebungen destillirt. Es ist ein Essigschwamm für euch Gekreuzigte, aber auch mir zieht er den Mund zusammen, da ich ihn mitkosten muß als deutscher Mann, wenn auch in fremder Maske.

Doch selbst in diesem sibaritischen Leben läßt der böse Feind uns keine Ruhe, und spukt zwischen unsern schläfrigen Hundstagen. Hat den Tolostow der Mephistophiles bei Austerlitz geholet, so schickte die Hölle sofort einen andern Plagegeist auf unsere Fersen, der mir gefährlicher dünkt als Jener, weil er einem Fliegenfürsten und seinem Geschmeiß mehr ähnelt und heimlicher sticht.

Nach unserem Rückmarsche von dem vermaledeicten Executions-Commando hatte ich mein altes Quartier in Besitz genommen. Mein Haus füllte sich, denn da der Mareschal alle Staatsdiener, welche bislang ihre Plätze verlassen, als Landesverräther und Feinde der verbündeten Kronen Frankreichs und Baierns zu betrachten gedrohet, so kehrte der Kriegsrath von Mantel

nebst Familie zurück, und ich bekam einen trockenen Wirth und eine nonnenhafte Wirthin. Für Ein Mal machte ich beiden mein Compliment, und mein dicker Cosackenbart wie mein gutes französisches Zungenspiel maskirte trefflich meine Personage; man erkannte mich nicht, und mein Kriegsrath schien es fast übel zu nehmen, daß der **Monsieur de Heldrin, mon Capitaine,** sein Quartier nicht gut genug gefunden und den Gasthof zum alten Dessauer vorgezogen. Die Frau Wirthin hatte nach Weiberart jedoch schärfere Sinne, denn bei dem Namen Heldrin öffneten sich ihre blauen Augen, welche sie bislang sehr gesenkt getragen, thorweit, und das feine Liliengesicht wurde auf eine Minute lang zu einer dunkeln Päon ie.

Meinem ersten Besuche folgte kein zweiter, und eine Einladung bekam ich nicht, was mir auch ganz genehm war. Da brachte der Teufel sein Wetterlein von Kolophoniumfeuer und Theaterdonner in den Friedenstempel.

General Potier hatte uns einen Schmaus gegeben; der schöne Sommerabend verlockte uns zu einer Abendpromenade, damit die Weingeister Gelegenheit bekämen im kühlen Winde zu verpuffen, und Alfred geleitete mich bis zu meinem Quartiere, denn dem armen Schelm hat der Waffenlärm die alten Mucken nicht vertreiben können, und wovon ihn das Ehrgefühl im Sonnenscheine abhält, das thut er Nachts, wo Niemand die Schamröthe über dem dunkeln Barte gewahrt; bis Mitternacht schleicht er oftmals wie ein Dieb um das Mantelsche Haus, und stiehlt sich die Schatten, welche oben hinter den weißen Gardinen hin und her spazieren.

Wie wir an die Thür treten, vernehmen wir ein Mordspectakel auf dem geräumigen Vorplatze. Lauschend steigen wir die Steintritte vor der Pforte hinauf. Ein Offizier, der hechtblauen Uniform nach vom Train, stritt auf das Heftigste mit dem dürren Hausverwalter, in dessen weitvorgestreckter Hand das Licht zitterte wie ein Irrwisch. Der Militair trug augenscheinlich die Last der Tafelfreuden auf dem Gehirn, und radotirte deutsch und fränkisch durch einander, daß die Vorplätze von seinem Getobe wiederhallten, und die ganze Hausgenossenschaft sich um ihn versammelte. Indem wir vorn im Gebäude erschienen, zeigte sich hinten auf der Haupttreppe der Herr von Mantel, stieg erhitzt herab, und ihm folgte, den Silberleuchter tragend, scheu und von weitem die gnädige Frau.

Was giebt's hier, mein Herr? fragte der Kriegsrath heftig. Ich bitte sehr, meinen Hausfrieden ungestört zu lassen, und zu bedenken, daß man in Freundeslande sich befindet. —

Freundes Land! lachte der Trunkenbold auf. Der Teufel ist ein Freund der fränkischen Katzen, die auf fremdem Taubenschlage gut zu mausen wissen; aber ich bin ihr Feind, ein Schlachterhund, der nichts lieber würgt als solch hagern, abgetriebenen Kater. — Er griff mit der Faust nach dem Herrn von Mantel, welcher jedoch glücklich genug sich hinter den Verwalter retirirte.

Mein Herr', perorirte er hinter diesem Schanzkorbe hervor, ich ersuche Sie nochmals um Ruhe in meinem Hause, ich müßte sonst wider Willen die Hülfe der nahen Hauptwache anrufen. Sie scheinen überdies sich nicht

ganz wohl zu befinden, und erlauben Sie, so soll mein Diener Sie sorgsam in Ihr Quartier begleiten. —

Toller Schnack! erwiederte der Trainoffizier. Ich bin gesund wie der Fisch im Wasser. Und mein Quartier ist hier. — Er schlug gewaltig gegen die Zimmerthür. — Zwei Offiziere trägt dieses Haus, und nur ein Einziger liegt darin. Mich hat man zu einem Schneider gelegt, der mich mit Erdäpfeln und Reißbrei tractirt. Ein Narr, der sich nicht die bessere Suppe sucht, wo ein Platz leer steht. Hier ist das Billet; laßt den Stockfisch ohne Umstände aufschließen, oder ich trete die Thür in Trümmern. —

Ich replíziere mit Gunst gegen alle Gewaltthätigkeit, kreischte der Hausherr; mein Haus hat bereits seine Kriegslasten, nnd ich werde von meiner Dienerschaft unterstützt mein Recht zu gebrauchen wissen, da die strengen Befehle Seiner Excellenz im Schlosse mich dazu berechtigen. —

Was war das? Knechte gegen meines Kaisers Uniform? brüllte der Mann vom Train, und mit einem Griff und Stoß, faßte und warf er den erstarrten, steifen Lichthalter zur Seite, und packte mit der Linken den Kriegsrath am Kragen des geblümten Schlafrocks, indeß die geängstete weibliche Taube die Treppe herunterflatterte, und aus allen Gängen Dienstboten beiderlei Geschlechts mit Lichtern und Lampen herbeistolperten.

Alfreds Hand, welche ich vorsichtig gefaßt, brannte und zitterte gleich vom Anfange zwischen meinen Fingern. Jetzt riß er sie mir unvermuthet aus dem Gewahrsam, ließ den Mantel fallen und sprang schnell wie

ein fallender Wetterstrahl mitten in das Getümmel, ergriff den Trunkenbold und warf ihn mit Herkuleskraft gegen die Wand zurück.

Wer hat in meinem Quartier zu lärmen? Wer meinen Wirth zu beleidigen? fragte er mit Grimm. Fort, Herr Kamerad, sogleich auf das Schloß mit mir! Euer Quartier? versetzte der Andere, sich wieder steif stellend, und vom Schreck plötzlich wie nüchtern. Hier ist mein Name an der Zimmerthür; Ihr vergaßt zu lesen, fiel Güldenkron ein. — Euer Name das? hohnlachte Jener. Also werfet Ihr das Schaafskleid ab, und laßt den Wolf frei hereintraben? Nun wohl bekomm's dem Hausherrn und der schönen, tugendsamen Hausfrau. Wohl bekomm's dem gepriesenen Hausfrieden! Aber ich will's nicht dulden. Ich lasse mich nicht treiben aus dem leeren Quartier; es soll kein Versteck bleiben für Eure Sünde; ich will als Wächter stehen oder sterben. — Bis dahin hatte Alfred sich der französischen Sprache bedient, jetzt übermannte ihn der Zorn, und er warf die Bärenmütze vom Kopf und faßte in wildem Zorne den Sarras. Elender, schändlicher Bube, selbst ehrlos auch ein Ehrendieb, wo Du auftrittst! wüthete er deutsch. Jetzt erst erkenne ich Dich, Du hier Lügner, wie zu Straßburg. Bist Du dort dem verdienten Strick entlaufen, so will ich Dich hier züchtigen, daß Dir die Lust vergehen soll, je wieder nach Weibertugend und Männerehre Deine Krallen auszustrecken. — Wie's beliebt! rief der Hellblaue mit plötzlicher Kälte, sprang zurück und zog seine breite Klinge.

Die blonde Dame, die ich besonders im Auge behalten, verwandelte sich jetzt aus ihrer Statuenhaltung schnell in eine Zitterpappel. Halten Sie, Güldenkron! Kein Mord bei mir, Kletting! schrie sie wie außer sich, warf den Leuchter hin, und wollte sich schwankend in der Schwäche ihrer Angst zwischen die Wüthenden stürzen. Ich hatte jedoch schon zwei große Schritte hinter dem Domestikenhaufen herum gethan, und die Säbelhand des Friedenstörers so fest gefaßt, daß er keinen Rachestreich führen konnte. Aber der Gemahl, sonst solch ein bedachter und Zeremonie=achtender Ehrenmann, brausete jetzt los wie eine Champagnerflasche, wenn ihr das hermetische Sigillum Salomonis herabgestoßen. Mit einer Henkermiene ergriff er die Dame bei der Schulter und dem Arme, daß sie im Anlauf fast zusammenbrach, und schleuderte sie dem nächsten Diener zu.

Also lauter Bekannte, Madame? Lauter liebe Gäste, Freunde von ehedem in meinem Hause? sagte er mit einem schneidenden Hohn, als wäre seine Zunge eine Löwenzunge, die blutig kratzet, wenn sie leckt. Welch ein bewunderungswürdiger Zufall, oder eigentlich ein wahres Mirakel, der die verwandten Herzen wie an einer Table d'Hote bei mir zusammenbringt, und mein ehrbares Dach zum Tempel der Erinnerung macht, zu einem Eleusis, wo im verschlossenen Korbe die Frucht der Heimlichkeit getragen wurde. Aber ich schaue durch den Korb den Erechtheus drinnen. Hinauf in ihr Zimmer, meine Gnädige! setzte er dann mit eiskalter und eisharter Stimme hinzu. Soll mein Väterhaus durch eine solche Komödie beschimpft werden, so bin ich we-

nigstens Mann genug, zu verhindern, daß man Ihnen vor solchem Publikum die Rolle der Prima Amorosa zutheilt. —

Die blonde Frau hing mit gebeugtem Haupte und geschlossenen Augen in den Armen der Diener, und ließ sich wie ein halbtodtes Opferlamm fortführen; nur ein leises Schluchzen tönte her von ihr, und klang mir wie das Aechzen aus dem verschlossenen Grabe eines Lebendigbegrabenen.

Alfred stand wie ein vom Todtenfieber Ergriffener bei der kurzen, doch erschütternden Ehestandsscene. Der Säbel war aus seiner Faust gefallen; die Nordlichter auf seinem Antlitz hatten sich in Schneefelder verwandelt, nur die Augen glüheten darin wie Kriegsfeuer auf winterlichem Schlachtplan. Sein ganzer Leib wurde vom Frost geschüttelt, und er stemmte die Hand auf einen Pfosten der Treppe, um im Gleichgewicht zu bleiben.

Herr von Mantel, kreischte er, kaum der Stimme mächtig, Worte können schärfer schneiden als Damaszenerklingen; aber wenn Worte schnitten bis in das Mark der Ehre, so muß der Damaszener der Wundarzt seyn, der gut macht, und die gerissene, böse Wunde zu einer gutartigen und heilenden weitert. —

Sie wissen um die Vergangenheit, setzte er sich besinnend und milder hinzu. O wie hätte die fromme, reine Seele, die wie Asbest immer glänzender ward im Feuer, Ihnen auch verschweigen können, was sie ehrt und heiligt! Aber eben darum warne ich Sie vor jedem Gewaltschritt, der dem tyrannischen dieser Minute gliche. Es könnte schwere Rechenschaft gefordert werden,

che Ihr Uebermuth es wähnte. Warum Ihr Haus mein Quartier wurde, warum ich dennoch es nie betrat, hat Sie verstanden, wenn auch Ihnen das vielleicht zu fein und hoch lag. Machen Sie es nicht danach, daß ich mein Recht benutzen muß, und was bis jetzt ihre Schwelle schützte, gezwungen wird, die Frömmigkeit gegen Teufel zu vertreten. —

Bravo, mein Prediger mit dem Drachenschwanze und dem Pferdefuße! lachte Kletling dazwischen. In Eurer Stelle, Kriegsrath, machte ich den Tugendspiegel zu meinem Haremswächter und überlieferte ihm die Sultaninn. —

Meine derbe, flache Faust legte sich wie ein breiter Riegel auf sein Maulwerk; der Kriegsrath aber machte gegen Güldenkron eine anständige Verbeugung.

Verzeihen Sie, mein Herr Capitain, sagte er frostig und steif, daß ich mich empfehle. Mit der Nacht schließt der gute Bürger sein Haus und legt sich zur Ruhe. Sollten Sie morgen an mich, den Edelmann, ein Anliegen haben, so wird meine Thür Ihnen offen stehen. Die Zimmer einer deutschen Dame sind jedoch keine Bastion, die der dreifarbigen Cocarde die Fahne streicht, und selbst der großmächtige Napoleon respectirt solche Schlösser. — Er beugte sich noch ein Mal, und schritt stolz dem vorleuchtenden Bedienten nach die breite Treppe hinan. — Alfred stand verstummt, mein Gefangener aber fluchte jetzt in allen Sprachen auf den erbärmlichen Eheherrn und uns, und forderte Respekt vor seinem hechtblauen Rocke und dräute mit dem Mareschal, und begann mit mir zugleich einen ernstlichen Ringkampf

um seine Freiheit. Allein auch Du weißt, daß der Fust von jeher nicht zum Spürer taugte, aber daß es unter unseren Kameradschaften keinen bessern Packer gab als ihn, und er neben dem besten Saufänger Ehre eingelegt hätte. Der ganze Vorgang hatte mich erbittert, und deshalb quetschte und knebelte ich den schmalen, flachsköpfigen Urheber dieser Scandala mit den Schlangengelenken meiner eigenen Finger und Arme dermaßen zusammen, daß ihm Gehör, Gesicht und Athem verging.

Monsieur Kletting, sprach ich dazu, ist ein Wundervogel, den man der Rarität wegen festhalten muß im besten und sichersten Käfich. Lehrt mir die Kunst überall zu seyn und immer anders, mein Herr Exsekretär und Buchstabenfälscher! Camäleon und Cagliostro verschmolzen findet man Euch bald in Süden bald in Norden, und jedes Mal in anderer Farbe und Gestaltung. Aber Ihr sollt jetzt einen sichern und so festen Platz haben wie Euer Vorbild auf der Engelsburg; wir wollen Euch dem Kaiser als Präsent schicken, denn Ihr taugt nirgend so gut als unter seine Mamelucken, deren einige am deutschen Winter verendet sind. —

Das späte Gelärm im Hause hatte natürlich Nachbarn und Gassenläufer vor die Thür gelockt; eine Patrouille der Wache näherte sich gleichfalls, ihr übergab ich den Ruhestörer, und nahm dann den armen Güldenkron in mein Zimmer, wo ich die halbe Nacht gebrauchte, den verzweifelnden Amadis wieder zur Vernunft zu bringen, dem jede alte Wunde wieder Blut spritzte, und dessen Gehirn bei jedem Gedanken an das Schicksal der

weggeworfenen, verlassenen, tirannisirten Königin seines Herzens glühende Wahnsinns-Lava auswarf. —

Das Schlimmste bei der Sache ist, daß der Mordbrenner, welcher all' dieses neue Unheil angerichtet, wiederum seiner Strafe entwischte, denn durch die Nachlässigkeit des Sergeanten entsprang der Arrestant, und der Franzose hilft immer gern dem Militair durch, wenn er den Bürger molestirte, da Keiner in der Armee bei so etwas frei und frank den ersten Stein aufheben darf. Als ich meine Klage einzugeben erschien, war kein Beklagter mehr vorhanden und kein Kletting mehr in den Mauern des Hauptstädtchens zu finden. Es ist mir leid, daß ich das giftige Gewürm nicht unter meinen Fäusten zerquetschte und kalt machte, denn sein tückischer Stachel wird noch manchen tödtlich wunden, da ihm solches zur Lust und Gewohnheit geworden zu seyn scheint. Es hätte sicher kein Hahn um solch einen frommen Todtschlag gekrähet, und ich würde auch keine unruhige Mitternächte deswegen erlebt haben.

17.

Johanna Wessel an den Capitain von Heldrin zu Ansbach.

Nürnberg.

Zu Ihnen flüchtet sich die geängstigte Freundin, und ruft Ihr deutsches Herz um Beistand an in höchster Noth, Ihr Herz, das weder Farbe noch Gefühl änderte

mit dem Kleide und dem Namen, Ihr Herz, das selbst vom Schicksal, wie von menschlicher Härte wund gedrückt, nicht aufhörte, für fremdes Leid warm und menschlich zu schlagen.

Nirgend ist Trost und Hülfe für eine Familie, der ich zugethan bin, als wäre ich in ihr geboren. Sie allein, mit den Bedrängern verbündet und mitten unter ihnen, können vielleicht rathen, vielleicht helfen, und Gottes Hand führte Sie auf die Stelle dazu, denn seine Wege sind unerforschlich, aber sicher.

Ihr letzter Brief krönte für mich das Bild meines Lebensretters mit einer neuen, frischduftenden Krone, und ich bin stolzer noch auf Alfreds Freundschaft geworden seitdem. Mit Angst, aber zugleich mit der nöthigen Besonnenheit vollzogen wir, was Sie befahlen. Der alte Faktor der Buchhandlung reinigte das Magazin von Allem, was verdächtig seyn mochte, und wie nöthig die Vorkehrung gewesen, bewies der unwillkommene Besuch, den wir am 28sten Juli von vier Herren in schwarzer, Unglück-dräuender Tracht bekamen, welche nach der von Ihnen bezeichneten Schrift strenge Frage thaten, alle Bücherballen durchwühlten, jedoch ohne einen gewünschten Fund ihren Abzug hielten. Palm war nicht daheim, sondern auf der Duld zu München, ganz im Bereich seiner Feinde. Wir schrieben eiligst und warnungsvoll an ihn, aber er nahm die Sache gar leicht, spottete unserer Angst, meinte, ein Buchstabe sey kein Kriegsgeschütz, nannte sich völlig schuldlos, und versprach baldige Zurückkunft, vor welcher wir zittern mußten. Er kam auch wirklich zu unserm Schrecken, hielt die ganze Be-

gebenheit für einen Versuch der neugeschaffenen Polizei, welche sich bei den ehrsamen Reichsstädtern in Respekt setzen möchte, verlor nicht einen Augenblick seinen Gleichmuth, und war erst dann zu einer Reise oder Flucht nach dem nahen Erlangen zu seinem Ohm zu bewegen, als die Zeitungen von der Verhaftung des Buchhändlers zu Augsburg erzählten, und seine Gattin ihn fußfällig beschwor, ihre Todesangst zu mildern und seiner unmündigen Kinder zu gedenken. O wäre er dort geblieben, wo Preußens treuer Adler wacht und schirmt! Man sollte an die Unwiderstehlichkeit des Verhängnisses glauben, wenn man den besonnenen, weltklugen Mann wie die vorsichtslose Fliege also dem aufgespannten Spinnennetze zuflattern sieht. —

Palm hatte keine Ruhe in der fremden Stadt, Liebe und Geschäftsdrang zog ihn herüber aus der sichern Unthätigkeit, doch hielt er sich verborgen im Hause, und die öftern Anfragen der französischen Behörden wurden glücklich abgewiesen. Da kam gestern ein lumpiger Bettelbube in das Comtoir; er hatte eine Schrift mit vielen wackern Namen unterzeichnet, er wehklagte über seine kranke Mutter, deren Mann im Kriege den frühen Tod gefunden. Palms Behausung war immer ein Tempel der Charitas gewesen; kein Unglücklicher ging trostlos hinaus; sein Wohlthätigkeitssinn hatte sich über alle Hausgenossen verbreitet, und man wagte darum nicht, diesen kleinen Elendssohn abzuweisen. Der Knabe wurde zu Palm geführt, und er entließ ihn reicher beschenkt, als es sein Glücksstand vielleicht zuließ. Unsere Kirche lehrt, daß Wohlthat und Almosen den Himmel erkaufen, aber

dieses Scherflein des Mitleids und der Barmherzigkeit lockte den Blitz des Verderbens auf des christlichen Mannes Scheitel herab. Es ist entsetzlich, glauben zu müssen, daß Regierungen unserer Zeit sich der Laster bedienen, um ihre Zwecke zu verfolgen, daß Fuchs und Schlange die Wächter am Throne sind, daß das heilige deutsche Hausrecht Preis gegeben wird der Willkühr übermüthiger Satelliten, und Eigenthum und Leben des friedlichen Bürgers an den boshaften Aussagen eines verlarvten Spions hängt, der solchen Posten nicht annehmen würde, sagte ihm nicht das eigene Gewissen, daß er längst zum Galgen reif gewesen. Ich bin nur ein Weib, Alfred, und mir steht der Sitte nach nicht zu, über die Zeit und die Völker und die Steuermänner der Völker zu urtheilen; aber ich habe von früh an lernen müssen, die Fehler und Tugenden des Menschen zu studiren, die Welthistorie ist meine Freundin geworden, denn ich mußte ihre edelsten Charaktere heraufbeschwören aus dem längst zertrümmerten Sarkophage für die schaulustige Mitwelt.

So wage ich es auszusprechen, Reibungen der Völker sind immer gewesen, Kriege waren zu jeder Zeit von Gräueln begleitet, wenn auch mehr oder minder, aber was schändend steht in unserer Zeit, was ewig den, der es erfand, und den, der es duldete, brandmarken wird auf den Tafeln der Historie, das ist jenes geheime Institut der Spionage, welches seine finstere Höhle dicht hinter dem Throne eingegraben hat. Glaube mir, Alfred, von solchen Gedanken gehetzt, könnte ich in meiner Schwäche eine Margot der Vendee oder eine Jeanne

d'Arc in das Leben stellen, und Schwert und Fahne gegen diesen Drachen tragen, wenn die Gelegenheit riefe.

Auch dieser arme Bettelknabe war zum schändenden und schändlichen Kunstgriff erkoren worden, Palms Anwesenheit und sein Versteck zu erforschen; die Unschuld des Kindes wurde zum Judaswerke gemißbraucht, das unbefangene Herz zum Verräther genutzt, und die Kirchenschändung dadurch vollständig gemacht.

Kaum hatte der Bube mit seiner gefüllten Hand die Schwelle verlassen, so traten zwei jener riesigen Friedenshelden ein, deren Blutbüsche schon ihre Bestimmung andeuten, und welche den sonst so ehrenvollen Namen der ritterlichen Gensdarmerie in den Koth gezogen, und mit Häschern und Henkern gleichgestellt. Ohne zu forschen stiegen die wohl instruirten Colosse dreist hinauf in das Haus zu Palms Versteck, fanden ihn und führten ihn zu dem General der Garnison. Man hat ihn dort streng befragt. Man hat ihm Freiheit, ja Belohnung versprochen, wenn er den Verfasser des Pasquils kund gäbe.

Palm behauptet, er kenne den Schreiber nicht, das Paket mit dem Libell sey ihm im Handel zugeschickt, und ungelesen von ihm weiter versandt.

Der feste, treue Mann wird dabei bleiben und wenn es anders wäre, denn er fürchtet das Aergste nicht; er hofft auf den Schutz seines neuen Monarchen; es scheint dem deutschen Reichsstädter unmöglich, daß eine Gewaltthat ohne Untersuchung und gewohntes Gericht an ihm begangen werden könnte, und die Obrigkeit,

welche ihm von Gott gesetzt, scheuet seine reine Seele nicht.

Gestern hatte Palm Hausarrest, Abends brachte man ihn auf das Rathhaus, heute ist er streng bewacht nach Ansbach gebracht. Alfred, auf zur Hülfe! Es ist das Angstgeschrei einer Mutter mit ihren Küchlein, welches zu Ihnen kreischt: Mensch, rette den Brudermenschen! Deutscher Mann, rette den Bürger Deiner Heimath! —

18.

Adele von Mantel an Luzie Redlich zu Bretta.

Ansbach.

Klage nicht, Schwester! Klage mir nicht wieder, meine Luzie! Ach, Deine Klagen müssen mir ja vorkommen wie der frevelvolle Himmelssturm des Ungenügsamen, wie das neidische Gelüst der Unersättlichkeit, und was am meisten schmerzt, wie ein schlecht ersonnener Trost für mich, der zum Spott wird, und alles schmerzlicher macht, was stechend ist in meinem Leben.

Du jammerst, daß das erste Jahr Deiner Erdenseligkeit schon mit Dornen durchflochten ist, daß jenes liebliche Friedensthal, wohin der geliebte Gatte Dich führte, schon jetzt entweiht worden durch die allgemeinen Friedenstörer, daß auch in Eure verborgene Waldgegend der gewaltthätige Feind Deutschlands seine Heuschreckenheerde sandte, welche die Ernte des Fleißes verzehrt und muthwillig vernichtet, was ihre Uebersättigung nicht mehr zu

genießen vermag. Du jammerst, daß Dein Säugling unter dem Gestirne der deutschen Knechtschaft geboren ward, und zeichnest Dir mit Grauen die Zukunft des Söhnchens vor, das noch nicht einmal den Namen Mutter Dir entgegen lallet? — O Du Gebenedeiete, Du Ueberglückliche im allgemeinen Jammer der Welt! Versündige Dich nicht an dem Geber Deines Segens, und rufe nicht selbst den bösen Feind des Menschengeschlechts in Dein geheiligtes Haus.

Theilt denn nicht ein liebender Gatte alle Deine Sorgen, und nimmt die schwersten auf sein starkes Herz? Kannst Du nicht, wenn es Dir aussen zu lärmend wird und zu ungestüm, flüchten in Dein unberührtes Kämmerlein, und Dein Bübchen legen an die weiche Brust, und wenn es mit Wollust trinkt, was von Deinem Herzensquell ihm zufließt, wenn es dabei Dich anlächelt mit dem seligen Lächeln der wunschlosen Engel, vergessen, was Dein Alltagsleben trübt, aber nicht hinein reicht in den Himmel des Sabbaths, den die Mutterfreude Dir bereitet? —

O was bin ich gegen Dich! — Sieh auf mich, und stürze Dich nieder auf Deine nackten Kniee, und danke im Staube, reuig über Dein Murren, und zerknirscht wie eine Lästererin, den ewigen Vater, der nur die Hand seiner Allgüte auf Deine Stirn senkte, indeß mich die Hand seiner Zucht drückt. Nein, Luzie, ich murre nicht; er soll ja züchtigen, die er liebt, und es muß eine hohe, ewige Freude auf mich warten, worin die Knospen reichprangende Blumen werden, welche hier alle, alle welkten und vertrockneten, und von denen auch nicht Eine mei-

nem hoffenden Auge sich farbig entfaltete. Mein Leben ist ein langes Sterben gewesen, oder noch mehr, ich habe zuschauen müssen, wie jedes Wesen, das ich liebend an mein Herz gedrückt, kalt und wie sterbend von mir abfiel, und Luzie, das ist mehr als eigene Todesqual, das ist wie Hölle und Verdammniß! —

Ich glaubte gewonnen zu haben, was sich noch gewinnen ließ. Mit jener Ergebung, welche die Hoffnungslosigkeit gebiert, hatte ich die Meinung der Eltern für die Stimme Gottes gehalten. Ach! Sie glaubten mich in dem Hafen des Friedens zu wissen, glaubten mein Erdenglück fest gesichert, und der Vater schien beruhigter zu sterben in diesem Glauben, und ich habe meine Kindespflichten heilig gehalten, dieses wunde Herz nie der Mutter enthüllt, und nur in Deinen Busen meinen Kummer ausgegossen. Was wäre aus mir geworden, hätte ich diese erleichternde Mittheilung nicht gehabt? Das Gift des Grams und der Entbehrung würde längst das schwache Gefäß zersprengt haben, hättest Du es nicht aufgenommen in Deinen Schooß, und den Balsam des Trostes und der Aufmunterung dafür zurückgesandt. Wie ein unfruchtbarer, blätterloser Baum stehe ich allein auf der grauenhaft weiten Erde, und frage oft: Warum stehe ich noch? Warum ist das Mark meines Wesens so stark in der gebrechlichen Form, daß es alle die Lebensstürme aushielt, von denen jeder heftig genug war, ein so armseliges Daseyn zu zerknicken?

Anfangs kam ein Hoffnungsschimmer auf meine Bahn, aber es blieb nur ein Wetterleuchten, das ich für das erste Morgenlicht gehalten hatte, und die Nacht

wurde nur noch finsterer, als die Täuschung verflogen war. Der Kriegsrath erschien mir ernst und eigenwillig, aber die Ordnung in seinem Hauswesen, der Glanz seines Reichthums, die Achtung, welche der fleißige Geschäftsmann genoß bei Vornehm und Gering, gefielen mir; von der Ehre des Mannes empfängt ja das Weib die schönere Hälfte, weil Jedermann ihr zarter und feiner huldigt, weil die feinen, schimmernden Edelsteine ihr zufallen aus der Goldkrone, die man schwer und kalt auf des Gatten Stirne drückt. Aber die Freude lebte nur ein Ephemeren-Leben. Mein Mann verhehlte seine Eitelkeit nicht, und darum suchte ich alle meine vernachlässigten Talente hervor, theils ihm die Erholungsstunden zu schmücken, theils in seinen Zirkeln der Frau einen Ehrenplatz zu gewinnen. Er konnte mich oft recht warm loben, wenn wir aus einer Gesellschaft heim kamen, wo Deine Adele über Verdienst gefeiert worden, und die Schamröthe über die prunkende Auslegung, die mir vordem so widerwärtig gewesen, stundenlang auf meinen Wangen gebrannt hatte. Ach! Luzie, es war nicht das Lob der Liebe, was von seinem Munde klang, es war nicht das Entzücken der Liebe, das aus seinen Augen leuchtete; es war nichts als seine eigene geschmeichelte Eitelkeit. Dasselbe Vergnügen bewegte sein Gemüth, wenn ein Gast aus Berlin seinen Weinkeller lobte, oder der Kriegsminister seine Wiener Chaise bewunderte, oder ein durchreisender Britte ihm für seinen Postzug auserlesener Mohrenköpfe eine Handvoll Guineen bot. — Luzie, mit jedem Tage wurde Deine Adele ärmer, ärmer an Hoffnung und ärmer zugleich an Empfindung.

Mir war wie dem bunten Schmetterlinge, den ein früher Frühlingstag aus der Puppe gelöset, und dem darauf die kalte Aprilnacht die grüne Flur zu einer Eisbahn wandelt. Das arme betrogene Sommervögelchen flattert auf dem Schnee, der Mittagsstrahl erwärmt es noch einmal, aber wie der Abend näher kommt, flattert es ängstlicher, matter und matter, bis es erstarrt und kalt wird wie das Eis, welches seine Jugendflur überzog.

Der Kriegsrath wurde täglich härter, launiger, sein Eigensinn wuchs bis zur Tyrannei, und mit Entsetzen erfuhr ich, daß ich ihm nichts war als erste Magd und Verschließerin. O Luzie, in jenen Wochen habe ich hart und schwer gerungen, habe den Allmächtigen gebeten in furchtbarer Verzweiflung um die einzige Wohlthat, meinen Schooß unfruchtbar zu machen, damit keine Zeugen solches unheiligen Ehebündnisses seinen Frevel entdeckten, und mit den Zügen des Frostes und der Lieblosigkeit, die sie tragen mußten, mein Unglück öffentlich machten. Mein Bett war damals ein Thränentuch, das ewig feucht blieb, und könnte ein Leib sich in Zähren auflösen, wie die Fabel erzählt, Deine Adele wäre ein heißer Sprudelbach geworden, wäre zu Dir hinüber geflossen, um zu Deinen Füßen murmelnd Dir zu erzählen von ihrem Kummer und wie Deine Schwester ein Ende genommen.

Ich hatte sogleich nach meiner Verheirathung dem Gatten alle Geheimnisse meines Herzens enthüllt; es war nichts dabei, was meinen Werth für ihn herab setzen konnte, nichts, was ihn betrog oder bevortheilte, sonst hätte ich es früher zu thun für Pflicht gehalten.

Auch nahm er meine Geständnisse ruhig auf, ach! Luzie, nur zu ruhig. Ich kannte ja einen Anderen, der bei so etwas, wie überall, ein ganz Anderer gewesen, obgleich auch dieser zu den bösen Geistern meines Lebens gehörte.

Der Mensch ist der Gewohnheit dienstbar; hält er doch selbst die Ewigkeit auf Galeeren aus, und des finstern Kerkers Leichenleben tödtet ihn nicht, sondern bleicht ihn nur, wie eine Blume die Farben verliert, wenn man ihr die Sonne entzieht. Auch mein Herz wurde ruhiger; die Tage, welche langsam und leise hinabrieselten wie der Sand in dem Stundenglase, welche heute endigten wie gestern, und morgen anfingen wie heute, hörten immer weniger von meinen versteckten Seufzern und meinen verhehlten Klagen; ich wandte mich wieder wie sonst zu der Natur und ihrem allgütigen Schöpfer; ich fragte nicht mehr im Tone der Lästerung: Warum auf mein schuldloses Haupt dieses Leid, du Gerechter und Unerforschlicher? — Ich wurde wieder eine reuig-büßende Christin, vertrauend legte ich mich wiederum an das große Vaterherz; ich suchte die Unglücklichern auf und half nach Kraft; war auch die eigene Freude von meiner Lebensbahn entwichen, konnte ich doch an fremder Freude mich wehmüthig erquicken, und der oft gehegte Todeswunsch verlor sich, mochte doch der Ewige mich bestimmt haben wie die freudlose Nonne vom Orden der Barmherzigen Gutes zu wirken in Gewißheit des künftigen Lohns, den der sorgsame Vater mir für die Zukunft aufgespart,

daß er mein sey desto länger und desto sicherer, und nicht verloren gehe in der Flüchtigkeit der Erdenzeit.

Ich kam mir vor wie der Mann auf dem Leuchtthurm, den wir als Kinder mit dem Vater besuchten, als wir die Reise an das Meer machten; vor mir lag das Leben wie der endlose Ocean, einförmig wogend, einfarbig Auge und Seele ermüdend; kein Gegenstand, der mich lockte oder ergötzte, keine Gesellschaft, keine Hoffnung, kein Wunsch auf meiner stillen Höhe; aber wenn im Sturm ein Schiff mastenlos sichtbar wurde, dann die rettende Leuchte angezündet, dann das Rettungsboot losgemacht, dann Lager und Erquickung bereit gehalten für die Schiffbrüchigen am Ufer.

Mein Verhältniß zu meinen Gatten wurde täglich erträglicher, wir gewöhnten uns aneinander, und ich mußte mir gestehen, daß ich selbst und mein verwöhntes Herz, daß die übermüthigen Ansprüche, die meine Seele an das Leben gemacht, eine Hauptursache der Disharmonie gewesen, durch welche ich mich gefoltert wähnte.

O Luzie, der böse Dämon meines Daseyns hatte nur geschlummert, oder er hatte hämisch mich eine Weile aus seinen Klauen gelassen, damit sein Schlachtopfer neue Kräfte sammeln möchte, um desto länger das Spiel seiner Bosheit bleiben zu können. So läßt das Raubthier das gefangene Thierchen zuweilen los aus seiner Tatze, spielt mit dem Geängstigten, aber giebt es nicht aus seinem Bereich, und wenn es sich gerettet glaubt, wenn es die Flucht gelungen hält, fühlt es den plötzlichen Todesstreich. —

Du weißt bereits aus den Blättchen, die Du dann und wann durch die Assessorin Doll empfingst, wie das Schicksal Güldenkron wieder in meine Nähe brachte, wie ich ihn in derselben Kirche sah, wo ich Christin wurde durch beide Sakramente, und wo mich Mantel als sein Eigenthum empfing, wie er meine Andacht störte, und durch das mühsam erworbene Gewebe meines Scheinfriedens riß.

Das Wiedersehen wirkte auf mich wie ein Natternbiß, ich fühlte Abscheu und Schmerz zugleich; wie schnellen Tod bringend empfand ich das Gift des einzigen Augenblicks gährend im ganzen Blute. Er trug die Kleider unserer Feinde, der Blutsauger des Vaterlandes, der Zerstörer jedes deutschen Friedens, deren verwüstender Anmarsch auch den Tod unseres alten Vaters, des armen, patriotisch-deutschen Ehrenmannes, befördert hatte. Ein wirklicher Haß auf den Leichtsinnigen stieg in mir auf; Verderber der Menschheit und Genoß der Verderber rief es in meiner Seele; aber sein verändertes Aussehen weckte neben dem Haß eine zweite, fremdartige, von mir selbst nicht verstandene Empfindung. Höher und schlanker stand er da, und sein Gesicht hatte weit weniger Jugendblüthe als sonst. War es die Livree des Lasters, welche seine Wangen trugen? Oder hätte er wirklich Gram getragen wie ich, Gram oder Reue über sich und sein Vergehen gegen mich? Seine Augen hatten sich nicht verändert; dieselbe Treuherzigkeit blickte heraus und gewann wie sonst, dasselbe magische Feuer funkelte herüber, welches alle Herzen anzog. Die Mutter meinte, man sähe es ihm

nicht an, daß er ein so schlechter Mensch sey. Aber erzählt man sich nicht von der Klapperschlange, daß sie auch solche Augen habe, welche die armen, kleinen Sangvögel zu ihr herablocken, damit sie die Betrogenen desto bequemer verschlingen könne? —

Er hat der Assessorin einen Schwur gethan im Gotteshause, diese Augen auf das Jesusbild gerichtet. O hätte Henriette mir diesen Schwur ewig verborgen gehalten! Dieser Schwur hat mich uneinig gemacht mit mir selbst. Dieser Schwur hat wie eine Windsbraut das Gebäude meiner Entsagung in Trümmer geworfen. Dieser Schwur, wenn er kein Meineid gewesen, könnte mich in Verzweiflung stürzen, könnte meine Sinne in Wahnwitz verkehren, und meine Seele ertödten durch ihre Kinder, durch ihre eigenen Gedanken. — Still! Ganz still davon! Man muß sie schlafen lassen, daß ihr schneidendes Geschrei nicht wach werde. — —

Güldenkron und Kletting trafen in unserm Hause zusammen. Es blieb nicht genug an dem Einen Quälgeiste', die Hölle rief meine ganze Vergangenheit herauf. Aber mein letztes Zettelchen erzählte Dir schon davon; ach! mein Gedächtniß ist finster, und meine Sinne sind wirr. —

Vorgestern war es; ich frühstückte mit Mantel im Speisezimmer. Eine Unruhe, die ihm sonst nicht eigen ist, fiel mir schon mehrere Wochen auf, aber heute trat sie greller hervor denn je vorher, und ich bekam auf manche einzeln gewagte Frage kaum eine Antwort, ja oftmals nur ein abgerissenes, ganz widersinniges Wort. Da meldete Friedrich einen französischen Offi=

zier, und Todesblässe entstellte des Kriegsraths Gesicht, und mit bleichen Lippen fuhr er den Diener an und stotterte: Du lügst! Es sind mehrere; es ist die Wache. Man wird Jemanden arretiren! —

Der arme Mensch versicherte, er rede die Wahrheit, nur Einer sey da, und noch dazu ein sehr höflicher, welcher deutsch spreche; und wenn er sich nicht geirrt, so glaube er fast, es sey derselbe Husarenrittmeister, der letzthin in der Nacht uns von dem Betrunkenen frei gemacht. Eine Ofengluth brannte mit Einem Mal aus Mantels hagern Wangen und seinen stechenden Augen.

Das gilt wahrscheinlich der Madame, sagte er halblaut und spöttisch; der jämmerliche Liebesritter hat sich endlich der verletzten Ehre erinnert, und kommt, seine Drohung auszulösen. Hinein in mein Kabinett! Die lächerliche Geschichte begegnet mir gerade recht, denn ich bedarf Erwärmung und Bewegung. — Ich warf einen flehenden Blick auf ihn, den er mit einer Wuthgrimasse beantwortete, und da Friedrich die vordere Thür öffnete, den Fremden einzulassen, so entfernte ich mich eilig, schloß aber die Thür des Studierzimmers nicht so fest, daß ich nicht hören, ja selbst sehen konnte, was vorging. Es war mein erster Ungehorsam im Ehestande, aber meine Angst verführte mich dazu und muß mich entschuldigen.

Hastig trat Güldenkron herein, in vollem Paradeschmucke, doch auf seinem Gesicht war ein Kampf von mannichfachen Gefühlen sichtbar, und man sah ihm an,

daß er verwirrt nicht die Wahl treffen konnte, welches zuerst ausgesprochen werden mußte. Der Kriegsrath ging ihm steif entgegen und sprach: Sie kommen selbst mein Herr Rittmeister; — zu deutsch Güldenkron, französisch de Heldrin genannt; — ich nenne beide Namen, weiß ich doch nicht, welches von den Janusgesichtern Ihnen das liebste seyn mag? — Ich verstehe freilich nicht ein Titelchen von der neufränkischen Manier in Ehrensachen, aber bis jetzt sandte man doch den Sekundanten, und setzte den Streit nicht durch eigene Gegenwart fort. — Güldenkron sah ihn verwundert an.

Streit zwischen uns? fragte er ohne Accent, wie nachsinnend. O nein! Nein! Ihre Laren sind mir heilig. Ich habe kein Gedächtniß für Geschehenes, denn meines Degens Stoß könnte mehr treffen als des Gegners Brust. Nein, davon ist gar nicht die Rede. Was mich hertreibt ist etwas ganz anderes, etwas entsetzliches, etwas grausames, das Herzen zerreißt und Leben zerstört. —

Und das wäre? entgegnete Mantel spöttisch. Nach des Herrn Capitains Aeußerungen und Benehmen mußte ich glauben, nur die Ehre und ihr Ruf könnte mir das Vergnügen eines solchen Besuchs bereiten. —

Streiten wir nicht um leeres Meteor, Herr von Mantel, fiel Alfred ein, plötzlich erwärmt und besonnen. Es ist hier gar nicht von uns, sondern von einem Unglück die Rede, welches eine Ihnen befreundete Person betrifft. Vergessen wir jedes Verhältniß, in dem wir standen, jedes, selbst Ihren Stand im Staate und meinen feindlichen Kriegesrock, stehen wir nur als zwei

deutsche Männer uns gegenüber, verbunden, einen deutschen Ehrenmann zu retten.

Fahren Sie fort! rief Mantel mit auffallend veränderten Gesichtszügen und heftiger Ungeduld.

Sie sind ein Bekannter des Buchhändlers Palm, versetzte Alfred mit Hast, vielleicht ein Freund von dem armen Manne, wenigstens sah ich Sie dort in freundlichen Verhältnissen. Der Unvorsichtige ist seit vorgestern arretirt wegen eines Pasquills gegen den Kaiser Napoleon und seine Armee; gestern brachten ihn die Gensdarmen in das Hauptquartier, aber der Marschall versagte ihm die Audienz, und er wurde vom Schlosse sogleich in das Gefängniß der gemeinsten Verbrecher gebracht. Ich erfreue mich der Gunst des hochherzigen Bernadotte; ich wagte den Gang zu ihm, und bat für den deutschen Familienvater. Mit finstern Blicken antwortete mir der Feldherr: Bitten Sie nicht, Heldrin, was außer den Gränzen meiner Macht liegt. Hier ist nicht die Rede von Vertheidigung, überall nicht von Untersuchung; der Befehl kam unmittelbar von Paris. Ich muß den Unbesonnenen sogar zu Fuß zwischen den Pferden der Gensdarmen dahin abführen lassen, wenn er nicht selbst die Kosten des Wagens zu bestreiten vermag. — Ich verstummte erschreckt, und der Marschall wollte schon zurückgehen, da wandte er sich nochmals in der Thür seines Kabinetts und kam rasch wieder zu mir. Ein Mittel gäbe es, den Palm zu retten, sagte er; aber auch nur das Einzige, und doch nur vielleicht zu retten. Seine Freunde müßten ihn bewegen, den Verfasser des Libells zu nennen. Kann man diesen zur

Strafe ziehen, läßt man ihn wahrscheinlich entschlüpfen. Aber schnell muß er reden, und der Pasquillant muß zu haben seyn. Der Zorn des Kaisers will ein Opfer; die Aufruhrprediger sollen durch ein blutiges Beispiel niedergeschmettert werden. Schafft Palm den Verfasser, kann ich den Aufschub verantworten. —

Darf ich mit ihm reden? fragte ich. Darf ich im Fall seines Stillschweigens ihm den Wagen verschaffen? — Gütig klopfte mich der Marschall auf die Schulter. Sie sind ein gerader Mann, Capitain! sagte er. Thun Sie, was Sie gut finden, aber mit Eile, denn ist der Verbrecher aus meinen Händen, sage ich keinen Tag gut für seinen Kopf. —

Ich eilte zu Palm; er glaubt nicht an das Schreckliche, was ihm bevorsteht. Er appellirt an seinen gerechten Baiernkönig, und ruft sich unschuldig. Er will den Verfasser nicht wissen; o der Unglückliche kennt nicht die Gesetze des Kriegs, nicht die freie Gewalt des Siegers! —

Der Kriegsrath hatte gespannt Alfreds Erzählung angehört; mit großen Glasaugen starrte er in des Sprechers Gesicht und nickte zuweilen mit dem Haupte. Jetzt machte er eine krampfhafte Bewegung, und fragte mit seltsamer Heftigkeit: Und was soll ich dabey? Und warum kommen Sie zu mir? —

Und Sie können fragen? entgegnete Güldenkron unwillig. Ich, der Fremde, bin empört, bin erschüttert bis in das tiefste Gemüth bei Palms Schicksale, und Sie fragen, warum ich Sie aufrufe. Ist nicht

Palm ein Deutscher, ist er nicht Gatte und Vater, und ist er nicht Ihr Freund? Zu seiner Hülfe fordere ich Sie, denn mehr wie ich vermögen Sie in dieser Sache. Vielleicht wissen Sie um die Schrift, um den Verfasser, den Palms Hochherzigkeit verschweigt; oder nicht, so können Sie nach Nürnberg eilen, dort spähen, forschen, sich berathen, Alles aufbieten, den Streich des Schicksals wenigstens aufzuhalten. —

Ja so! versetzte Mantel, indem er sich über die Stirne strich, auf welcher große Schweißtropfen sichtlich perlten. Setzen Sie sich, wir wollen das bereden.

Indeß Alfred Platz nahm, trat der Kriegsrath zu mir in das Zimmer, doch so abwesend, daß er mich nicht zu bemerken schien, nahm aus seinem Bücherschranke zu meiner Verwunderung eine Flasche, trug sie selbst in den Speisesaal und füllte zwei der Gläser mit dem Weine.

Trinken wir, sagte er, der deutsche Verstand wird lichter bei dem Becher, so hielten es schon unsere Vorfahren. — Aber Güldenkron dankte und ließ das Glas unberührt, sprach sich aber auf das Eifrigste über Alles aus, was zu Palms Rettung aufgeboten werden müßte.

O Luzie, welch ein greller Unterschied leuchtete in jedes unbefangene Auge bei dem Blicke auf die beiden Männer! — Mantel horchte aufmerksam auf jedes Wort.

Also Sie ahnen nichts von dem Verfasser? Palm hat nichts geäußert? Nur um die Spur sicherer zu fin-

den, fragte ich. Man argwohnt auf Niemanden? so fragte er langsam und lauernd.

O hätten wir eine Spur, rief Alfred, so wäre er gerettet, und der Schuldige müßte aus seiner Finsterniß hervor! —

Und Sie wollen die Güte haben, mich nach Nürnberg zu begleiten? fuhr der Kriegsrath fort, mit einer Miene, die den verschmitztesten Spion gekleidet hätte.

Ich kann nicht, antwortete Alfred mit Würde; gerade darum mußte ich das Unbequemste und Unschicklichste wagen, darum an Sie mich wenden. Ich meine, Sie fühlen, daß Sie sonst meine letzte Zuflucht seyn mußten. Mein Dienst ruft mich auf lange vielleicht von hier in die Berge an der Jaxt. Ich kann nichts mehr wirken für den Verlorenen, und zögert Ihre Freundschaft, so verliert eine brave Familie ihren Ernährer. —

Er stand auf und ging. Mantel geleitete ihn mit Höflichkeit und kalten Versprechungsworten, und wie er zurückkam, goß er mit Vorsicht den Wein aus den Gläsern wieder in die Flasche, und verbarg diese in seiner Tasche.

Luzie, was soll ich davon denken? Was sich mir aufdrängte, mag ich nicht aussprechen, es wäre eine Todsünde, so etwas nur eine Minute im Raume des Gehirns zu dulden! —

Ich flüchtete durch eine Seitenthür zu meinen Zimmern, aber vergebens hoffte ich, daß Mantel mit mir über die Sache reden würde, da er weiß, wie ich Palms ehre, wie genau die unglückliche, verlassene

Frau mir durch Jugendfreundschaft verschwistert ist. Als wäre nichts geschehen, so ruhig und kalt kam er zu Tische, aber recht starr schien sein Benehmen, und sein Geist litt an Zerstreuung und Abwesenheit der Gedanken. Luzie, was ist ein Ehebund ohne Wechselvertrauen, dem das Symbol des Ringes ohne Ende fehlt? Ehe ohne Liebe ist eine Entheiligung des Allerheiligsten in der Natur, ein Kirchenraub, eine Altarschändung; darum gehen die Verbrecher in selbstgerufener Strafe neben einander wie zusammengeschlossene Galeerensklaven; sie tragen dieselbe Kette, schleifen dieselbe Kugellast, aber sie leichtern sich die Mühseligkeit nicht, trösten sich nicht mit dem Auge des Mitleids, sondern schauen sich von der Seite an mit heimlichen Blicken des Grolls, murren einzeln, bis der Tod die Fessel bricht, und der Bleibende vermißt den andern nicht, sondern fühlt sich erleichtert, wenn er auch dann allein die Kugel weiter schleifen soll. Luzie, auch ich bin solchen Frevels schuldig, und darum muß ich die Strafe geduldig tragen, die meine Unbesonnenheit selbst auf mein Haupt rief. —

Mantel blieb noch einen ganzen Tag müßig und verschlossenen Gemüths zu Hause. Erst dann, als der Lieutenant Fust Abschied genommen, erst dann, als andere Einquartirung unser Haus besetzt hielt, und er gewiß war, Güldenkron habe mit seinem Corps die Stadt verlassen, erst dann ließ er sein Pferd anschirren, und ritt nach Nürnberg, von wo er noch nicht zurückkam. O wie kleinlich fühlt dieser Mann! Wie mißt er so Alles nach seiner Engherzigkeit! Wie kennt er so wenig das Herz, das sich ihm opferte, wie hat

er so gar nicht verstanden, was in einem frommerzogenen weiblichen Gemüthe lebt und herrscht! — Luzie, sind denn die Männer vielleicht ganz anderer Natur als wir, aus einem ganz andern, härtern, unreinern Stoff erschaffen, oder hat die Erziehung unserer Zeit schuld, daß sie alle, auch die Bessern, nicht zu dem Bilde passen, welches das Weib von ihnen in der Seele trägt, welches die Religion der Jungfrau im Lilien- und Rosenkranze vorzeichnet? Ist Keiner von ihnen wahrhaft wie der Täufer, Keiner engelmild und treu und lieb wie der jüngere Johannes? —

Die gute Mutter ist bei mir. Sie reiset morgen zu Dir, Deinem Kinde ihren Segen zu bringen. Ich darf ihr nicht erzählen, wie es in meinem Herzen aussieht; ich würde die letzten Tage ihres schönen, fleckenlosen Lebens verbittern; aber ihre Reise giebt mir die tröstende Gelegenheit, lang und erschöpfend meinen Gram vor Dir auszugießen, was ich nie gekonnt; sie bringt Dir diesen Brief, der mir Erleichterung gab, die ich so sehr bedurfte, sollte meine Brust nicht ersticken in dem lang verschlossen gehaltenen Gifte. Bete für Deine Adele! Nicht um Erlösung, nein, Gott schickte ja den Kelch, und er wird wissen, wann der bittere Trank geleert seyn muß; nein, nur um Kraft und Ergebung bitte für mich, damit Deine Adele nicht sinke, damit sie Eurer werth bleibe. —

19.

Johanna Wessel an den Rittmeister Franz Zimmo.

Nürnberg.

Mord! Mord! schallt es durch Deutschland, schallt es durch Europa; Mord! tönet es durch die ganze Erde, und von Ost und West hallet das Schreckenswort zurück wie ein Allarmruf für die ganze cultivirte Menschheit! O daß ich ein Mann wäre; Palms Thränentuch wollte ich zur Fahne wandeln, mit diesem Feuerzeichen die deutsche Jugend aufreißen aus ihrer Trägheit, und den allgemeinen, unbesiegbaren Landsturm führen gegen den allgemeinen Feind! — Warum zaudert Ihr Männer? Geschehen muß es doch einmal; geschehen wird es, denn das Leben ist nicht mehr sicher unter dem Gottesfrieden der Gesetze, das Dach des Bürgers ist nicht mehr heilig, und wo die Sicherheit des Eigenthums und Lebens nicht mehr statt hat, da ist der roheste, wildeste Naturstand eingetreten, da gilt nur Wehr des Einzelnen gegen den Einzelnen, Wehr des gesammten Volks gegen die Barbarei der Dränger und Verwüster. Männer Deutschlands, warum thut Ihr nicht jetzt, was doch geschehen muß? Warum wird nicht schon jetzt die Sense zum Schwert, das Pflugeisen zur Keule, das Messer zum Dolche? Soll Euer Egoismus, Eure Verzagtheit noch durch hundert solche Mordthaten aufgerüttelt werden, und möget Ihr mit dieser Schaamröthe in das Licht des Tages treten, das nichts

beleuchtet als der Tirannen Hohnblicke und Eure Knechtschaft? — —

Franz, ich bin sinnverwirrt durch das entsetzliche Leid, welches mich umgiebt, durch das Verzweiflungsgeschrei der Wittwe, durch das Wimmern der unmündigen Kinder. Führte sein Geschick den Tyrannen in meine Nähe gerade jetzt, ich würde thun, was die Corday that und der Brutus, und sollte wie jener Ersten auch mein auf dem Hochgerichte gefallenes Haupt von dem Backenstreiche des frechen Henkers erröthen müssen; Männer würden mit einer andern Schamröthe auf die Wangen des blutenden Hauptes blicken; Männer würden vergehen vor dem Weibe. —

Palm ist hin. — Alles, was wir zu seiner Rettung thaten, war umsonst, denn sein Mord war vor dem Gericht befohlen. Mehrere der hiesigen Patrizier verwandten sich bei dem Fürsten Berthier, der Kriegsrath Mantel war in wirklicher Verzweiflung um den Freund bei uns, durchsuchte alle Papiere, um nur ein Rettungsargument zu finden; eine Bittschrift der Frau ging ab an den Minister Otto zu München; aber Alles blieb vergebens. Man schleppte ihn nach Braunau; ihn, den Bürger und Unterthan des baierschen Monarchen, des Bundesgenossen der Franzosen, richtete ein Kriegsgericht von sieben feindlichen Obristen; dieselben, die ihn anklagten, die sich durch das unglückselige Libell beleidigt glaubten, sprachen sein Urtheil. Ist das erhört worden, so lange Staatsbündnisse geschlossen wurden, so lange Gesetztafeln geschrieben und geheiligt wurden? Binnen vier Tagen ist er ohne Defensor verhört, verurtheilt und

gemordet worden. Und wie gemordet! Gleich einem Missethäter gebunden, auf einen schlechten Karrn zum Richtplatz geführt, und erst durch die dritte Salve der zitternden Kriegsknechte getödtet nach langer Pein! Die Scheußlichkeit der That empfanden selbst die Genossen seiner Mörder; der Festungscommandant Hilaire reisete fort, um nicht Zeuge der Gräuel zu seyn; der Colonel Nicolas zerbrach seinen Degen, als er vom Gericht rückkehrte; der Obrist Ardant machte sich krank, um nicht unter dem Blutrathe zu sitzen und seinen Namen vor einer ganzen Welt zu entehren. Auch in ihrer Furcht entschleiert sich ihr Gewissen; die Kanonen der Wälle waren bereit und gegen die Stadt gerichtet, ein kleines Armeecorps rückte aus, Bajonette und Säbel dräueten um eines unbedeutenden Bürgers willen; der Commandant des Trauerspiels lobte Palms Standhaftigkeit. Alles das schrieb uns der Geistliche, der ihm den letzten Beistand gab; ein Brief des Märtirers, erschütternd durch den Seelenschmerz, die Geisteskraft und den schönen Glauben, der aus jeder Sylbe spricht, und sein Thränentuch war dabei; heilige Reliquien, theure Pfänder für die Familie, für die Vaterstadt, für ganz Deutschland, welche aber nicht lebendig machen können, was durch Frevel unterging.

O mein Franz! Welche Tage habe ich erlebt zwischen den Verwaiseten, den grausam Beleidigten und Beraubten! Welche Kraft entwickelt sich aber auch durch die Stunde der Nothwendigkeit in dem schwächsten Wesen! Priesterdienst mußte ich versehen bei der wahnwitzigen Wittwe; Mutterdienst verlangten die Waisen

von mir; Herren-Umsicht bedurften die verwirrten Hausleute. Jetzt, da Alles wieder ruhiger fluthet, da die nächtliche Kirchhofsstille an die Stelle des Tumults getreten ist, fühle ich die Abgespanntheit aller Kräfte, und rufe Dich zu Hülfe. Komm eiligst auf den Fittichen der Liebe und führe Deine Braut hinweg aus diesem Lande des Entsetzens; flüchte mich fort in Dein Vaterland, wo ein milder Volksvater regiert, wo selbst der Verbrecher menschlich gerichtet wird, und die Gnade neben der Gerechtigkeit wandelt. Ich bin wie in einer Raubhöhle; Blutdunst wehet mich an überall, und gespenstische Schatten verfolgen mich.

Die Reichsstädter sind zermalmt durch den schauderhaft-überraschenden Mord. Sie, welche so eben sich noch so viel zu gut thaten auf ihre Schattenfreiheit, auf die spanischen Mäntel und die ehrwürdigen Allongenperücken ihres Senats, und von ihren roth und schwarz halbirten Trabanten sich bewahrt glaubten gegen den Angriff des ganzen deutschen Reichs, sie laufen wirr umher wie die Heerde, in welche der Wolf brach. Auch ihre Zunge ist lahm geworden, denn selbst die Bessern erschraken vor meinem Ausruf, und wollten mich schweigen machen, und nannten den braven Palm ein Opfer der Kriegszeit.

Der Krieg ist eine Verirrung der Menschheit; aber er war, seit Völker neben Völkern wohnen; frei zieht der Soldat seiner Fahne nach; frei bewegt sich seine Kraft gegen die Kraft des Gegners, und im Kriege entwickelt sich die Herrlichkeit des Heldenmuthes; darum schreiet die Menschheit nicht auf, wenn in der Schlacht dem Ehrgeize der Herr=

scher Tausende fallen; und selbst die Nachgebliebenen haben einen Stolz neben der Thräne, denn sie theilen die Ehre des Siegs, sie haben Theil an der Rettung des Vaterlandes. Aber wenn die Waffe, welche beschützen soll, auf die Brust des friedlichen, wehrlosen Bürgers sich richtet, dann wird sie zum vergifteten Stilett des Banditen, dann tönt das Mordgeschrei durch das Volk, dann gilt das Eine gestohlene Leben mehr, als die tausend freiwillig hingegebenen. Hat Herzog Enghiens Fall die Könige empört und neu bewaffnet, so wird Palms Name die Völker aufrufen, wird das Feldgeschrei der aufstürmenden Bürger werden, der schwarzen Schaaren, deren unermeßlicher Wettersturm den drohenden Koloß zusammenwirft.

Auch Du, Franz, nanntest einst Napoleon den Mann des Zeitalters, den Wiederhersteller der verrückten Weltordnung, den ersten Feldherrn des Jahrhunderts, und freuetest Dich darauf, gegen ihn zu fechten, da selbst in der Besiegung Ehre zu gewinnen. Rede nimmer wieder so zu mir! Und wäre Er der Erste der Menschen, dieser Eine kleinliche Mord bedeckt mit einem scheußlichen Bluttuch alle goldenen Tafeln seiner Thaten. Wie der Mord des Parmenio und Clitus Alexanders Sonne verlöschte, wie jede riesige Größe Cromwels durch König Carls blutigen Schatten zum scheußlichen Zwerg zusammen kreucht, so werden Enghiens und Palms Namen unverloschen auf dem Lebensblatte Napoleons stehen, wenn jede andere Schrift längst darauf verwischt worden. —

Fort zu Deinen rauhen Ungarn, mein Zinno! Schrecklich sind mir diese buntgefärbten, glatten Schlangen-

häute in meiner Umgebung; ich fühle in jeglichem Traume schon ihre weißen, blendenden Zähne auch in meiner Brust. Wo kann Vertrauen seyn, wenn das Heiligste nicht heilig bleibt? Wer das fremde Leben nicht achtet, der glaubt keinen Gott, der schreitet wie das kalte, fürchterliche Gespenst des atheistischen Selbstmörders unter den Menschen umher. Führe Deine Braut fort in Dein frommes, ehrliches Vaterland! Kommst Du nicht schnell, so nehme ich das Kleid eines bettelnden Bauernknaben, und wage allein die Flucht durch diese mitleidslosen Horden zu Dir, denn nur in Deinen Armen wird mein Frieden kehren, wenn ich auch dort nie vergessen kann, was ich sah und zur Schande unserer Zeit erleben mußte. —

20.

Lieutenant Fusk an den Doktor Degenknauf.

Waldschlößchen bei Bretta.

Der Reiter und sein geschwindes Roß, das sind gar gefürchtete Gäste; er schonet nicht Hütte und Haus und Schloß, und nimmt überall sich das Beste; das weichste Bett und der köstlichste Wein muß jeder Zeit ihm zu Diensten seyn. — Ja, Herr Bruder, es ist ein lockeres Leben, das wir treiben, und Schillers ganze Kapuzinerpredigt vom Alpha bis zum Omega passet auf uns, als hätte er die Wallensteiner geklopft, aber uns gemeint. Das gehet aus Einer Wirthschaft in die Andere,

und die meisten unserer Kameraden wirthschaften im fremden Eigenthum also, daß dem rechten Wirthe nicht viel zu wirthschaften übrig bleibt. Lange kann das auf solche Weise nicht fortgehen, denn ist der Deutsche auch die ehrlichste und gutmüthigste Species unter dem Genus der Gabelthiere, und gab ihm der Herrgott eine Rhinoceroshaut, der Hunger wird ihn dazu treiben, wohin ihn die Ehre nicht treibt, weil er ein gar zu gottesfürchtiges und treuherziges Geschöpf ist.

Wenn ich an Roßbach denke, und daß auch meine Mutter eine Deutsche war, so könnte ich mit meinem Alfred zu grollen anfangen, daß er auch mich zum Elephanten verdung, den des fremden Treibers Stachel zum Niedertreten hetzt, wo er aufrichten möchte. Das Wort Subordination ist aus lauter feinen, kaum sichtbaren Ketten zusammengesetzt, man achtet es kaum, wenn man die blanken Dingerchen wie Zierrath sich umlegt; bewegt man sich jedoch darin, o so ist ihr gemeinschaftliches Gewicht zentnerschwer, und ziehet die freie Natur zum Boden, daß man sich dem Gewürm verwandt fühlt, welches auf dem Bauche kreucht und mit den Augen nach unten nichts sieht als den Staub, durch den es muß. — Güldenkron ist auch nicht wie anfangs; wortarm und finster schnallt er den Sarras um, wenn die Trompete ruft, aber sein Ehrgeiz hält ihn fest, vorzüglich jetzt, wo im Norden neue Wetter aufziehen, und wenn des Marschalls Lauscher recht horchten, von der Brennenstadt Angriff und Rechenschafts-Forderung dräuet, die mich erfreuen sollten auch unter diesem Dolmann. —

Wir wurden eines Morgens früh auf das Ansbacher Schloß commandirt, wo der hochgewachsene Bernadotte die versammelten Offiziere nicht lange auf sich warten ließ. Wir waren gewohnt, diesen von der Natur selbst zum Helden gestempelten Führer immer mit gütiger Miene und freundlichem Lächeln unter uns zu sehen, aber dieses Mal lagen Gewitter auf seiner zurückgebogenen Stirn, Blitze schoß das schwarze Feuerauge über die Scipionen-Nase hin, und das charakterische Manövre des zwölften Carls wurde von ihm gar oft wiederholt, die starke Commandohand wühlte und zausete gewaltig in dem schwarzgelockten Scheitelhaar. Er benachrichtigte uns, wie der Aufruhr in der Provinz, die ihm vertrauet, um sich zu greifen scheine, und ernsthaftere Maßregeln befehle. Die Berge und Holzungen an den Gränzen des Stifts Elwangen wären der Hauptsammelplatz des verwegenen Gesindels, welches sich aus versprengten Soldaten seit dem Rückzuge des Erzherzog Ferdinands, aus Zigeunerhorden und Vagabunden aller Art gebildet habe. General Vatié, der jene Gegend bislang besetzt gehalten, habe die Sache nicht ernstlich genug behandelt, dagegen aber seiner Brigade zu vieles nachgesehen, dadurch den Landmann unwillig gemacht, und verursacht, daß eine Menge der Dorfbewohner ihre Wohnungen verlassen und sich zu den Unruhstiftern geschlagen hätten, ja das mehrere in Berg und Holz versteckte Dörfer zu voller Insurrection gekommen. Er verkündete uns, daß General Vatié auf seinen Befehl abmarschiren würde, dagegen General Potier bestimmt worden, mit seiner leichten Brigade das Ablösungs-

Commando zu bilden, und unsere Husaren, vom Colonel Kracht commandirt, der Infanterie zum Succurs folgen würden. Er empfahl jedem Offizier ernste und kräftige Maßregeln, aber zugleich strengste Ordnung und Mannszucht. Enden Sie schnell, meine Herrn, so schloß er, diese ärgerlichen Auftritte, gegen welche jeder echte Soldat mit Widerwillen ziehen muß. Ich hoffe Sie bald gegen einen bessern Feind zu führen, wo neue Ehre zu gewinnen ist, und wo Sie baldigst das Unangenehme des gegenwärtigen Auftrags vergessen werden. Führen Sie diesen kleinen Krieg, setzte er lächelnd hinzu, wie jenen mit den Mamelucken und Beduinen der egyptischen Wüsten. Vorsicht, kraftvolle Maßregeln, rasche That, doch nirgend Härte, nirgend Grausamkeit sind die Mittel, solchen leichten Sturm zu beschwören und mit Schnelle den ausgetretenen Strom in seine ruhigen Ufer zurück zu drängen. Aber mehr als in der Schlacht bedarf es hier der Bessern, und darum habe ich die Besten meines Corps für diesen Dienst erwählt. — Er entließ die Versammelten mit freundlicher Kopfneigung, doch seine Hand winkte meinen Capitain zu sich.

Heldrin, sprach er vertraulich, Sie sind in kurzer Zeit ein vollendeter Soldat geworden. Wo die Natur zum Helden hilft, bedarf es so wenig des Sporns und der Zucht wie bei dem Adler und Löwen. Ich habe sie beachtet und lieb gewonnen; bleibt das Glück Ihnen gewogen, schützt Sie der Schild des Kriegsgottes, so hoffe ich auf der Ehrenbahn Ihnen den Platz zu geben, der Ihnen gebührt. Französische Gluth, schwedische Ritterlichkeit und deutsche Gradheit sind in Ihnen verschmolzen.

Ich ahne, wir theilen noch manchen schönen Tag. Für jetzt will ich Ihnen einen Beweis meines Vertrauens geben. Vatiés Reiter haben schändlich gehauset in jenen Bergen. Beeifern Sie Sich durch Ihre Leute den Eindruck zu verwischen. Mein Payeur wird Ihre Chatoulle füllen; verwenden Sie das Geld, wo Sie irgend Noth finden; der Name Bernadotte soll nicht mit einem Fluch genannt werden in Deutschlands Provinzen, und was ihm von Härte und Bedrückung beigelegt wird, soll bei den edlern Richtern Entschuldigung in der eisernen Kriegszeit finden. Ich hoffe von Ihnen Nachricht, und wünsche baldige und fröhliche Wiederkehr. —

Er drückte dem überraschten, betroffenen Alfred herzlich die Hand, und wir schieden.

Trommel und Trompete rief nicht lange darauf, und wir bestiegen die Rosse und verließen die Stadt. Güldenkron ritt neben mir mit beklommenem Herzen und beängstetem Gemüth. Ich sah es ihm an, wenn er auch keines seiner Gefühle laut werden ließ. Hätten wir doch auch nie in das Frankenland kehren müssen, wo so vieles beitrug, mir den jungen Helden irre zu machen, und was ich an ihm erzogen, zu verderben. Mein Achill hatte wiederum die verdammten Weiberkleider angezogen, und ich freuete mich innerlich, daß ein Ulyß-Bernadotte ihn aus diesem verführerischen Skyros verscheuchte, wo er zuletzt noch eine wahre, weinerliche Pyrrha geworden wäre.

Der Marsch durch das Freie, und die muntere Umgebung der tapfern Schaaren wirkte auch gar bald auf ihn, das ehrenvolle Vertrauen des Marschalls hatte ihn

erwärmt, er tummelte mit Lust sein Roß, und sein Auge zeigte langvermißte Sonnenblicke. Wir zogen durch die Stadt Herrieden, passirten das Flüßchen Altmühl, und berührten bald die berüchtigte Berggegend, wo unsere Menschenjagd beginnen sollte. Ein schöner Landstrich nahm uns auf; rundum wölbten sich Hügel und Berge mit dem reichsten Wald bewachsen, blühende Thäler und Schluchten öffneten sich einladend dazwischen, und überall rieselten und sprudelten frische Bäche, oder rauschten kleine Flüsse an uns vorüber. Die Gegend gab ein wahres Gaudium für einen kundigen Jägersmann, leider waren wir aber zu keiner vergnügten Hatze angestellt, und konnten uns um das echte Wild nicht kümmern. Zwischen der Wernitz und der Jaxt, welche Alfred an den Mann mit der eisernen Heldenhand erinnerte, dessen Ahnenhaus nördlicher von ihr bespült wird, faßten wir Posto, und mein Capitain und ich wurden in ein freundliches Landhaus quartiert, indeß unsere Commandeurs ihren Sitz zu Bretta und Rotth einnahmen.

Unser Logiment hatte Bequemlichkeit und eine köstliche Lage, von Laubholz umgeben und beschattet, über uns eine romantische Bergwand, welche die Reinsburg trug. Anfangs ließ sich weder Wirth noch Wirthin blicken; die wilden Jäger des Generals Berthier hatten in diesem abgeschlossenen, deutschen Paradiese ein sibaritisches Schlämmerleben geführt und das Unmögliche verlangt, und selbst die exceptio cappadociana, qui nil hat, nil dat, kaum gelten lassen. Als wir daher in den ersten Ruhetagen die theuern Weinflaschen fast unberührt stehen ließen und statt der vielfachen, leckern

Schüsselchen uns gute Hausmannskost bei dem Verwalter bestellten, mit dem Großknecht und den Mägden uns in freundliche, deutsche Gespräche einließen, mit den Büchsen am Nacken die Hölzer durchstrichen, die herrlichen Höhen bestiegen, und den erlegten Rehbock in des Wirths Küche lieferten, da kam Zutrauen in die geplagten Menschen; der Herr des Gütchens, ein gebildeter, feiner Mann, Namens Redlich, dessen Gesicht seinem Namen nicht widersprach, näherte sich uns, schüttete seine begründeten Klagen gegen uns aus, und schien Trost in dem zu finden, was wir ihm von dem Truppenwechsel und den Grundsätzen und Aeußerungen des Marschalls sagen konnten. Freilich hielt Alfreds Wortkargheit und seine Verschlossenheit, die sich, so wie er aus dem Bügel gestiegen, wiederum eingefunden, jede Näherung ab; aber mich kümmerte das nicht; Herr Redlich war ein passionirter Jäger, und so mußte der Fuß nach wenigen Stunden mit ihm bekannt seyn, als hätte er schon seit Monden Schmollis mit ihm getrunken, und unsere Freundschaft wuchs so wunderbar rasch, daß selbst die Gutsherrin, ein nettes kleines Weibchen, mit ihrem blonden Säugling vom Versteck im Erker sich herabwagte, und die lang entbehrten Geschäfte des Haushalts wieder übernahm.

Leider dauerte dieses Friedensleben nur kurze Weile; wenn auch zuerst durch den neuen Truppeneinmarsch eingeschüchtert, durch die Feldstücke, welche wir mitgebracht, erschreckt, die Rebellen sich einige Tage ruhig gehalten, riefen die Verwegenen doch bald das Gericht selbst auf ihre Häupter herab. Schon auf dem Her-

marsch waren mehrmals aus dem Dickicht Schüsse auf unsere Colonnen gefallen, da sie jedoch keinen Schaden angerichtet, hatte sich niemand darum bekümmert. Jetzt aber kam die Nachricht, daß in der Nacht mehrere Rotten der Empörer einzeln liegende Piquets der Voltigeurs angefallen, daß sogar ein dreister Haufe der Unruhigen ein Commando im Dorfe überrumpelt und ihm fast das zugegebene Geschütz entführt hätte. Blut war geflossen und wir hatten mehrere schwer Blessirte. Der General, welcher klüglich gezaudert, um das Terrain und den Feind kennen zu lernen, mußte jetzt nothgedrungen losbrechen, und die Hälfte der Brigade rückte aus, säuberte die nächsten Umgebungen und stöberte die Schlupfwinkel und verdächtigen Walddörfer durch. Da lernten wir denn unsere Gegner von Angesicht zu Angesicht kennen, und die Bekanntschaft konnte uns keine Freude bringen. In einem Hohlwege begrüßte uns ein Dutzend dieser Wildfänge mit einem Kugelregen, welcher uns fünf wackere Husaren kostete, ihnen aber nicht weniger verderblich war. Die gewandten Voltigeurs drangen Buschein, eine kleine Thalpläne, durch welche die flüchtigen Freischützen passiren mußten, gab sie unsern Säbeln Preis, und nicht Einer kam davon. Ich erwischte einen furchtbaren Kerl, einen leibhaften Rinaldini. Der breitrandige Filzhut, das gelbbraune Gesicht mit dem rothen Rabbinerbarte, die schmutzigen Pludderhosen, Pistolen im Ledergurt, der ein unreinliches Hemde umschloß, der rothe Mantel, welcher zusammengerollt die Brust umgab, die nackten Henkersarme, das lange Messer, mit dem der Schurke nach mir stach, als meine

Faust schon seinen Nacken quetschte, konnten einem Novellenschreiber das sprechendste Bild eines römischen Banditen liefern, und stammte der grauenhafte Bursch doch auch von jenen Rothmäntlern ab, die ehedem ein Schrecken der brabantischen Bauern gewesen, und deren Gewohnheitsspruch: Halt still Bauer! Dauert nicht lang und thut nicht weh; womit sie ihren Gurgelschnitt zu begleiten pflegten, noch lange Zeit in den niederländischen Ohren nachklingen wird. Unter den übrigen Gefangenen trafen wir auch einige ganz rechtlich aussehende Landbewohner; vorzüglich erweckte unser Mitleid ein blutjunger Mensch von einnehmender Bildung, welchen der General auch sofort absondern ließ, und der sich durch gute Behandlung nach einer Weile dazu verstand, manche Notiz zu geben, die uns nützlich seyn konnte. Mehrere der Oberoffiziere verlangten in der ersten Wuth das Blut der Gefangenen; Potier jedoch, von Güldenkron und mir unterstützt, versagte das Rachopfer, und befahl die Unglücklichen in das Hauptquartier zu bringen. Nur mein toller Rothmäntler, der sich so ungeberdig benahm wie ein andalusischer Kampfstier wurde zum Warnungsbeispiel der übrigen niedergeschossen und sein bärtiger Kopf auf einen Pfahl gepflanzt gegen die Berge hin. — —

Der General entwirft jetzt nach den Angaben des jungen Prisonniers einen Hauptangriffsplan, um die Meuterer in ihren festesten Asylen zu überraschen; das flinke Fußvolk freuet sich auf die Jagd, aber unsern Husaren schmeckt der ungewohnte Buschdienst nicht; der Tod ihrer Kameraden hat die Eisenherzen entmuthigt, sie murren und wagten sogar schon gegen uns deutsche

Offiziere Stachelreden, die den alten Kracht zu strengen Strafedikten zwangen. Ich kann sie nicht verdenken; denn gegen einen Feind zu ziehen, den man nicht sieht und nicht ereilen kann, ist eine miserable Don Quixotes Arbeit, und ich selbst wollte lieber, wir ständen einer Kürassier-Division oder einer donnernden Batterie gegenüber.

21.

Die Assessorin Doll an Luzie Redlich.

Ansbach.

Ich sende Ihnen dieses durch einen Eilboten zu Pferde, um Sie auf die Ankunft Ihrer Schwester, unserer unglücklichen Adele, vorzubereiten, welche mein Mann in Ihre Arme führen wird. Ein neuer, unerwarteter Schlag des unversöhnlichen Schicksals hat die Verfolgte getroffen. O ist es nicht verzeihlich, Luzie, daß der Mensch zu Zeiten zweifelt an der Allbarmherzigkeit? Wenn die Mutter ihr letztes Kind in das Grab legt, wenn einer Familie der treue Vater, der fleißige Ernährer geraubt wird, wenn Ein Kriegestag den Erwerb eines ganzen Menschenalters vernichtet, wenn alles Unglück der Erde auf ein Einziges, unschuldiges Haupt gedrückt wird, und man die Frömmigkeit unter der Dornenkrone sinken sieht, indeß das Laster und der Uebermuth in allen Genüssen des Daseyns schwellt, indeß der Sohn der Fortuna auf stolzem Prunkwagen,

des Schicksals, der Gottheit und ihrer Vergeltung spottend, dahin rauscht, ist es da nicht verzeihlich, wenn man hinauf frägt: Allgerechtigkeit, wo wohnst du, und warum säumt deine Hand? —

Sie wissen, daß Ihre gute Mutter auf der Reise zu Ihnen bei Adelen verweilte, daß wir die ehrwürdige Frau zu der Tochter geleitet hatten, und nach ihrer Weiterfahrt einige Tage bei Adelen zubrachten. Der Kriegsrath ritt in Palms Angelegenheiten nach Nürnberg, und kam erst nach zwei Tagen heim. Er schien uns krank, fieberhaft, und sein Gemüth litt sichtlich; aber bei der herrischen, zurückstoßenden Weise, die in seinem Charakter lag, konnte selbst der Assessor sein Vertrauen nicht gewinnen. Gestern kam die Schreckens-Botschaft von Palms Hinrichtung bei uns an, und das Urtheil des Kriegsgerichts, welches ihn mordete, wurde überall öffentlich angeschlagen. Abends gerieth das entsetzliche Blatt in die Hände des Herrn von Mantel, der wie vernichtet niedersank, und erst spät aus einer tiefen Ohnmacht erweckt werden konnte. Wir Alle waren voll Sorge um ihn, aber er trieb uns, selbst seine ängstliche Gattin, mit gränzenloser Härte von sich, ließ in seinem Studierzimmer das Bett bereiten, und behielt nur seinen Kammerdiener bey sich. In der Nacht ist er aufgestanden, hat Papiere versiegelt, andere verbrannt, viel in seinen Schränken gekramt, und dann den Diener fortgeschickt. Morgens früh wurden alle Schläfer des Hauses durch den Ruf des Entsetzens erweckt. Gräßlich entstellt, mit verzerrten Gesichtszügen fanden wir den Kriegsrath todt auf dem Boden vor

seinem Bett; die Flasche mit Gift fand sich auf dem Nachttische neben der niedergebrannten Wachskerze. Palms Schicksal scheint ihn zu diesem Gewaltschritte getrieben zu haben; vielleicht kannte er den Verfasser jener Unglücksschrift, vielleicht hatte er selbst Theil daran. Mag es seyn, er hat sich selbst gerichtet, und wir haben die Art und Weise seines Todes glücklich verhehlt, und mit Hülfe des Hausdoktors einen Schlagfluß vorgegeben. —

Der Zustand unserer geliebten Adele ist unbeschreiblich. Nach dem ersten Anblicke der Leiche verfiel sie in einen Starrkrampf, welcher stundenlang anhielt. Mit weit offenen, trockenen Augen saß sie da, die Hände gefaltet, und hätten wir ihr schweres Athmen nicht vernommen, wir würden eine Todte vor uns geglaubt haben. Endlich brach sich die Erstarrung, und erleichternde Thränen ergossen sich auf meine Brust. Es waren Thränen des Mitleids und des Jammers um eine verlorene Seele, keine Thränen der Liebe. Wir wissen ja, daß dieser Mann nicht geschaffen war, Liebe zu geben oder zu erwecken. Aber die fromme christliche Gattin zollte auch dem Tirannen die Opfer ihres Herzens, und ihre Gebete für seine Vergebung klangen schmerzlich und herzzerreißend zum Himmel, wo er gerichtet wird.

O Henriette, sprach sie zu mir in der ersten besonnenen Minute, war ich noch nicht geprüft genug? Hatte ich den einzigen Fehltritt, hinter dem Rücken meiner Eltern einem Manne mein Herz geschenkt zu haben, noch nicht abgebüßt? Mußte ich die Wittwe eines Ver=

brechers werden, entehrt vor der Welt durch ihn, und verfolgt von seinem Gespenst durch mein künftiges Leben? —

Ich tröstete soviel ich konnte. Sie schüttelte das blonde, bleiche Haupt, welches der Gram nur verschönerte, und antwortete: Mein Leben war ein langer Schmerz; kamen Freuden, so erschienen sie nur als Vorläufer eines neuen Kummers, wurden nur gesendet, mich zu erstärken für die neuen Wunden. Aber Gott schickt Prüfung und Buße, und was von dort kommt, trägt das Kind mit Geduld; er sendet ja zuletzt auch den erlösenden Engel, und wer hier schwer beladen war, wird dort leicht werden und unbelastet sich freuen dürfen. —

Sie wollte nicht mit uns nach Erlangen; sie drang auf schnelle Abreise zu Ihnen. In der Einsamkeit Ihrer Berge will sie ein Versteck suchen gegen die Verfolgung des Geschicks, dort will sie trauern um die verlorene Jugend. Und ihre Vernunft wird, von dem Glauben unterstützt, am Busen der Schwester und in den Armen der Mutter am schnellsten sich zurecht finden, da bei diesem Ereigniß nur das Entsetzen verwischt werden darf, um den Schmerz ebenfalls zu enden. Adele, wenn auch gebeugt, bleibt an Seelenstärke immer noch ein Muster ihres Geschlechts, und die einzige, unwiderrufliche Uebereilung ihres Lebens hat der Tod gut gemacht.

Mein Mann bringt Ihnen die geliebte, tiefgeschlagene Frau; zurückgekehrt wird er mit Freuden alle Geschäfte übernehmen, welche die Lage der Dinge und der

Anspruch der Wittwe hier nöthig machen könnten, und auch meine Freundschaft wird dabey nicht müßig bleiben. —

22.

Lieutenant Just an den Doktor Degenknauf.

Waldschlößchen, unter der Reinsburg.

Auch Patroklus mußte sterben, und war doch ein besserer Mann als er! — Diesen Spruch des römischen Classikers habe ich mir schon hundert Mal vorgepredigt, aber er ist kein Zauberspruch, der mein Herz versteinert und die Angst von der Brust nimmt.

Es sind wunderliche Dinge mit uns geschehen, und Dir werden die Haare etwas zu Berge getrieben werden, wenn Du diese schweren Blätter durchläufst. —

Das rebellische Gesindel trieb es zu arg in den Tagen nach unserer ersten Affaire im Holze. Mochte sie das Schreckbild des Banditenhauptes auf dem Gränzpfahle gleich dem Medusenbilde auch anfangs versteinert haben, bald zeigten sie sich wieder an den stiftischen Gränzen und in der Gegend des Klosters Gnadenthal. Gleich Peter dem Einsiedler hatten die Mönche sie durch erneuerte Kapuzinerpredigten begeistert zum Kreuzzuge gegen die Gottesleugner, wie man uns überall titulirt, und von einer wahren Hundswuth ergriffen, wurden sie jeden Tag dreister, und Einzelthaten geschahen von diesen Armseligen, die ein Blatt auf der Geschichtstafel

und einen Homer verdient hätten. General Potier commandirte dieserhalb zum großen Treibjagen, und eines Mittags rückte die ganze disponible Mannschaft aus. Die Fußjäger umstellten im weiten Kreise jene Holzungen, welche die böse Erfahrung und die Aussagen der Gefangenen als die Sammelplätze des Freicorps bestimmt hatten, und in welchen die Dörfer standen, die ihnen bislang als kleine Castelle gedient, und in die man keine Truppen zu legen gewagt. Indeß daß Fußvolk in die eingekreiseten Waldungen vorrückte, und in correspondirenden Colonnen fortschreitend den Jagdzirkel immer enger zog, sollte die Cavallerie, welche früher ausmarschirt, die entgegengesetzte Seite, wo die Berge von mehreren Thälern durchbrochen waren, besetzt halten, und gleichsam die Schützen auf dem Anstande vorstellen, die das herangetriebene Wild in Empfang nahmen und es abfingen.

Der Plan war nicht unrecht erfunden, und leuchtete mir, als einen eingefleischten Jagdkumpan, ganz besonders ein; jedoch hatte man nicht bedacht, daß wir keine Hasen, Edelhirsche, Füchse oder Eber vorfinden würden, sondern eine erboßte und verzweifelte Menschenrace, welche die Eigenschaften der letztern beiden Thierspecies, bis zur Virtuosität ausgebildet, in sich trugen.

Die Reiter marschirten ganz in der Ordnung ab, und kamen bald an die bezeichneten Plätze. Der Commandant vertheilte sein Corps in drei Haufen, welche drei verschiedene Thalschluchten besetzten, und die Ausgänge observiren sollten. Colonel Kracht führte eine Escadron unserer Husaren zu der entferntesten Bergschlucht, und

Güldenkron und ich befehligten unter ihm. Die Mannschaft saß ab und ruhete mehrere Stunden unter dem Schatten der Eichen und dem Dache der dunkeln Fichten; aber uns Offizieren mußte es auffallen, daß unter den bärtigen Kriegsleuten heute keine Spur von muntern, freien Launen herrschte, die bei andern Zügen ihnen gewöhnlich gewesen. Mit finstern Gesichtern lagerten sie neben einander; kein Witzwort, daß dem Franzosen sonst so eigen, wenn er gemächlich ruht, erklang; leise murmelten sie mit einander, und selbst die Flasche ging selten in der Runde um. Es wollte mir bedenklich scheinen; ich sprach mit Güldenkron davon, aber der diensteifrige Jüngling blickte kaum hin, und ritt mit dem alten Kracht tief in den Wald hinein, das Terrain zu erkunden.

Man hörte endlich fern einzelne Schüsse fallen, ja selbst einige Male den Knatterlauf vom Divisionsfeuer, aber keiner der braunen Reiter ward dadurch allarmirt, keiner sprang vom Boden kampflustig zum Gaule und ich flisterte mein: **Non accipio Omen!** mehrere Male in die laue, erquickliche Bergluft hinauf, und pfiff mir auf- und abgehend den Vogelfänger.

Kracht und Güldenkron kamen jetzt im Trabe zurück. Es ist Zeit, sagte der Colonel laut, wir sahen schon einige Grünröcke flüchtend über die kahlen Bergspitzen. Tiefer im Holz ist ein grünes Rondel, von einem seichten Waldbache durchströmt; dort liegen wir versteckter, und sind die Flüchtigen den Bach passirt, so haben wir sie abgeschnitten, und treiben sie vor uns heraus auf den Anger wie Füchse, die den Bau nicht wieder finden

können. Kein Pardon, Kameraden; es gilt Revange für Eure gemeuchelten Landsleute. Eskadron, aufgesessen, die Waffen zur Hand. —

Die Reiter folgten dem Commando, und die Linie stand mit blanken Säbeln; wir hielten vor der Fronte. In Zügen, rechts schwenkt! befahl der Colonel weiter; die Trompeter warfen die Pferde herum, aber — die Linie hielt und kein Pferd regte sich. Wir stutzten und sahen bald auf den Commandeur, bald uns unter einander an. Kracht strich sich zwei Male den langhängenden Knebelbart und wiederholte das Commando. Derselbe Erfolg trat ein, kein Reiter regte sich. Da stieg eine dunkele Gluth auf das Gesicht des grauhaarigen Offiziers, er gab seinem Rosse die Sporen, jagte mit drohendem Blick an der Fronte hinauf und stieß dem Flügelmanne sein krummes Eisen durch den Leib, daß der Unglückliche sofort zur Seite herabstürzte in sein Blut und unter sein steigendes Pferd. Wir zuckten zusammen im Schreck des Mitleids, doch der alte Veteran trabte ruhig auf seinen Platz zurück, commandirte nochmals, den blutigen Sarras hochhaltend, und die Eskadron schwenkte ohne weitere Weigerung und folgte dem: Marsch! jedoch sahen mir die Gesichter alle leichenartig und gespenstisch aus, und der lautlose Zug machte mich schaudern.

Kaum waren wir durch den Bach geritten, und wollten in eine Schlucht, die unser Versteck werden sollte, einbeugen, so wurden an einem Abhange einige Gestalten sichtbar, die sich schon ziemlich weit aus dem Busch heraus gewagt hatten, und Alfred, welcher an der Tiefe

ritt, sprengte sogleich vor, sie abzuschneiden und den Verrath durch ihre Gefangenschaft zu hindern.

Er hatte sie fast erreicht, da flogen von der Höhe einige eisenbeschlagene Keulen, die gefährlichste und uns wohl bekannte Angriffswaffe der räuberischen Zigeuner, welche sie sicherer zu gebrauchen wußten als der Grieche den Discus. Einer der tödtlichen Knittel traf den braven Reiter hinten auf die Bärenmütze; ich sah ihn wanken, den Säbel heben wie im Krampf des Wehs und dann plötzlich wie vom Wirbelstrom gefaßt und aus dem Sattel herabstürzen in das Waldgras, ein Anblick, der mich so empörte, daß ich den Dienst vergaß, und unbedacht meinem Rappen den Zügel schießen ließ und dem Freunde zu Hülfe eilte. Hinter mir hörte ich das en avant des Colonels und das Commando zur vollen Charge. Doch kaum hatte der alte Kracht seine tiefe Kriegsstimme donnern lassen, so donnerten stärker und überraschend von der Waldseite herab ein Dutzen Büchsenschüsse und wieder ein Dutzend und zum dritten Male dieselbe Salve, eine bedeutende Zahl sicherer Schützen verkündend. Zugleich tönte im Holze ein wahres Kannibalengeschrei, nicht besonders von einzelnen Flüchen der Husaren im Thale beantwortet. Der hundertfache Wiederhall, der wie ein langrollender, immer neu gehobener Wetterschlag die Luft bewegte, machte mein Thier stutzig, und es parirte mitten im Galopp; von der letzten Salve aber wurde es in diesem Augenblicke durch eine schwere Kugel getroffen, es setzte seitwärts, schnob, stürzte und warf seinen Reiter so unsanft auf den rauhen Boden, daß ihm alle Gebeine krachten. Ich raffte mich

empor, so schnell ich es vermochte, und der erste Aufblick zeigte mir den Colonel im Blute röchelnd auf dem Grase, mehrere gefallene Husaren, die Escadron in feiger Flucht schon jenseit des Baches, das ganze Thal aber gefüllt mit braunwangigen, derbgliedrigen Kerls in grünen und blauen Jacken, welche, eine geharnischte Cadmussaat, aus der Erde und dem Busch hervor zu wachsen schienen, und von allen Seiten flink heranstürmten. Drei von ihnen hatten mich sogleich gefaßt, und da ich vorhin den Säbelriemen unglücklicherweise nicht um die Hand geschlungen, weil kein Gefecht nahe schien, so war mir bei dem Sturze die Waffe entflogen, und wehrlos mußte ich mich auf die Handhabung der Fäuste beschränken. Du weißt, ich habe manches starke Ringerpaar von mir abgeschüttelt und mit schmerzenden Rippen heimgeschickt. Hier half aber keine Herkulesmuskel; wie Hatzhunde am wüthenden Keiler hingen die Menschbestien an mir, jeder Hingeworfene wurde durch zwei neue ersetzt, diese Lernäische Schlange umwand mich mit immer stärkern Gliedern, und als zuletzt ein grimmiger Bursch seine Büchse gegen mich losbrannte, daß mir die Haare am Ohr versenkt dampften, da gab ich mich, und mußte mit den Zähnen knirschend ertragen, daß mir die Lumps die silbergestickten Uniformstücke vom Leibe rissen, Uhr und Börse nahmen, und obendrein mir die Hände gleich einem Galgenkandidaten auf den Rücken zusammenknebelten. Ein gefangener Husar theilte mein Schicksal, und dann ging es mit Gier und Neid und rüdem Zankwort an die Plünderung der Todten. Jeder wollte an diesem Schusse und an jenem seine Kugel

wieder erkennen, und um den graubärtigen Kriegshelden, um den ehrwürdigen Kracht und seinen Nachlaß rauften sich drei rohe Bauern auf das Blut, bis ein ausgezeichnet-breitschultriger und rundköpfiger Mensch, der sich durch bessere Tracht und durch ein breites Schlachterbeil auszeichnete, fluchend hinzu trat, und wie Brennus, der Gallier, sein blankes Eisen in die Wagschale der Theilenden warf, und jedem seine Beute rechthaberisch und ohne Widerspruch zumaß.

Auch an den armen Alfred kam die Reihe, und zwei zigeunerartige Halbmenschen begannen die gesetzmäßige Plünderung. Da erwachte der Unglückliche zur Unzeit und zu früh aus seiner Ohnmacht, erhob sich, öffnete die Augen weit, und stieß den frechen Arm zurück, der ihn hielt. Die tödtende Kolbe war schon über seiner Scheitel geschwungen, da trat wiederum der braune Beilträger hinzu, und warf den Mörder zur Seite.

Die Todten gehören dem Schützen, die Lebendigen sind Gemeingut; sprach er mit rauhtönendem Befehlsworte. Wir haben Geißeln nöthig, und der da ist ein guter Tauschartikel. — In Hemdsärmeln, ohne Kopfbedeckung wurde auch Alfred zu uns geschleppt und wie wir geknebelt, obgleich der Halbbetäubte unter den Fäusten seiner Führer wankte. Der Anführer trennte kunstgerecht mit dem Beile das Haupt des Colonels vom Rumpfe; es wurde am Rande des Bachs auf eine Stange gespießt und aufgepflanzt — ein gräulicher Anblick, der uns eine entsetzliche Zukunft kündete! — Dann fing man die leeren Husarenpferde auf, welche in das Dickicht geflüchtet waren, belud sie mit den Beute-

stücken, und so ging der Marsch tief in den Wald hinein bis zu einem verborgenen Felsenkessel, wo wir neben einem Sprudelquell Weiber fanden und eine Hütte von Tannenzweigen und Bierfässer und Lebensmittel die Fülle.

Freudevoll kamen diese Amazonen in ihrer grün- und schwarz-gemischten Tracht, mit dem kurzen Rock, der wie die Reifröcke des vorigen Jahrhunderts durch dicke Kissen von den Hüften gehalten wurde, dem Zuge entgegen, schwenkten ihre breiten, grünbebänderten Filzhüte, riefen ihren Männern ein Vivat, und lobten, indem sie mit geübtem Blicke die ganze Cohorte überzählten, die Vorsichtigkeit der Freischützen, welche ohne Einen Mann gemißt zu haben, solch treffliche Beute heimgebracht. Man stieß uns in dem Grunde des Felsrondels eben nicht zu sanft auf das Moos, und die Bande lagerte sich in mannigfaltigen Gruppen am Eingange, die Büchse an ihrer linken Seite bewahrend, und kalte Kost und perlender Gerstentrank wurde reichlich vertheilt. Trotz der famösen und verzweifelten Situationen, in die uns das Schicksal versetzt, meldete sich bei mir doch Magen und Kehle, und ich beneidete die armseligen Schlucker, in deren Gewalt uns der Herrgott gegeben, und besah sie mir dabei zum ersten Male genau, denn noch hatte die Betäubung meiner Sinne, die solch curioser Schicksalswechsel herangeführt, eine Musterung dieser Art nicht erlaubt.

Unsere Feinde waren wahrlich nicht so verächtlich, wie der französische Leichtsinn sie abgeschätzt. Es war

ein derber Schlag Menschen, freilich manche bettlerhaft bekleidet und aus der niedrigsten Klasse, doch die Mehrzahl wohlgekleidete Landleute, gut gewaffnet, und alle durch ein rothes Kreuz von Blech oder Tuchstreifen an Mütze und Hut bezeichnet. Der derbe Kerl mit dem Mordbeile schien ihr Generalissimus, und verdiente den Posten durch sein charaktervolles Gesicht, durch eine rauhe Festigkeit, die in dieser Gesellschaft für Würde gelten konnte, und durch ein determinirtes Wesen, das Respekt gebot. Kaum hatte er sich in etwas gesättigt, so sah er auf dem Arm rückwärts gekehrt sich um, und winkte Eine der Frauen zu sich.

Mutter Anna, sprach er halblaut, füttere und tränke die polnischen Stiere, die uns in das Garn gelaufen. Es ist ein gut Stück Vieh, und ich denke sie um einen netten Preis loszuschlagen. Mein! denkst Du nicht, daß sie uns den Stephan dafür heraus geben, und vielleicht noch ein Paar arme Burschen in den Kauf? Darum knudle sie wacker, daß sie nicht magern oder gar abstehen in der Hitze, und unsere Waare an Gewicht verliere. —

Die alte Bäurin that, was ihr geboten. Man band uns los, gab jedem ein Brod mit einem Käseschnitt, und einen tüchtigen Trunk Bier dazu, und als ich der Freundlichsten unter ihnen die Bitte vortrug, nach Alfreds blutigem Kopfe zu sehen, wuschen sie ihm gar emsig sein feuchtes Lockenhaar aus, legten einen Umschlag von Felsenwasser auf sein Hinterhaupt, und die Alte gab ihr schwarzgeblümtes Halstuch her, ihm da-

mit den schmerzenden Kopf zu verbinden. — Wir schöpften Athem, denn der Hals schien für dieses Mal gerettet. — —

23.

Derselbe an Denselben.

Ich mußte abbrechen, denn Herr Redlich trat unerwartet zu mir in das Zimmer, und erkundigte sich mit besonderer Aufmerksamkeit nach unserm Befinden, und nicht viel später erschien auch die kleine Schloßfrau mit dem Stumpfnäschen und den beredten Lichtaugen, und nahm traulich neben uns Platz. Was die liebe Neugierde nicht Alles in so einem Frauenzimmerchen aufregt! Wie zurückhaltend und schneckenscheu war diese Madonna nicht noch vor einigen Tagen gewesen; wie dreist plauderte sie jetzt, und fragte ohne Ende, daß man kaum Athem zum antworten behielt. Diese Waldmenschen mußten kürzlich etwas Näheres von meinem Alfred erfahren haben, denn ohne alle Einleitung wurde das Gespräch auf unser früheres Leben geführt, von unsern Studentensprüngen wollte man sogar das Umständlichere und Geheimere aus mir herausquetschen, und ich mußte mich zusammennehmen, um nicht in meinem Charakter als Geheimschreiber, Beichtvater und erster Minister des unglücklichen Güldenkrons eine Felonie zu begehen. —

Die Weinflasche ist mit Herrn Redlich ausgestochen; das schreiende Kind lockte die Mutter fort, und ich be-

nutze daher die wiedergewonnene Einsamkeit, meinen Bericht für Dich zu vollenden. —

Das frugale Mahl im Grünen ging zu Ende, und unsere Wächter machten Miene, den natürlichen Schlupfwinkel zu verlassen. Güldenkron hatte sich, seitdem man ihn fesselte, völlig passiv verhalten, und kaum eine dankende Theilnahme bei der mitleidigen Behandlung der Weiber geäußert. Die Speise verschmähte er, labte sich aber an dem guten Trunke, und sagte dabei zu mir: Otto! Wären wir doch unter den Todten von Austerlitz! — Das einzige Wort, das sein Mund seit der fatalen Affaire hören ließ. Dann saß er wieder wie vorher rückgelehnt mit dem Kopfe an der moßigen Felsenwand, Resignation in jedem Gesichtszuge und meist mit geschlossenen, todtmüden Augen.

Die Bewegung unter der Bauernkompagnie nahm jetzt zu, schon griffen einige der Kerls wieder zu den Stricken, deren böse Bekanntschaft unsere Handwurzeln gemacht, und die Pferde wurden von Neuem aufgezäumt. Da ertönte ein grelles Pfeifen durch den Wald, der Beilträger beantwortete es, und rauhe Jubelstimmen wurden im Busche wach, und bald erschien eine neue Rotte unserer Widersacher, die wo möglich noch grimmiger und fürchterlicher aussah als unsere Begleiter. Die meisten der Ankömmlinge zeigten sich als ausgetretenes Soldatenvolk aller Gattung. Man sah die hechtgrauen, verschossenen Dolmanns der Grenzhusaren, meergrüne Jägermonturen, weiße, doch stark beschmutzte Infanterie-Uniformen, spitze Croatenmützen, Pelzkappen und Tschakos; auch mehrere von echter Zigeunerrace gaben die

Schlagschatten dazwischen, und einzelne Rothmäntler schimmerten durch, und machten mir Herzklopfen, weil ich mir bewußt war, den gewaltigsten dieser Tieger-Varietät zum Schaffot gebracht zu haben.

Der Anführer dieses wilden Heeres präsentirte sich als ein schlanker, wohlgewachsener Mann, von gutem Anstande, dem der weiße, reinliche Pantalon, die schwarze Husarenjacke und das polnische Scharlach-Mützchen gar nicht übel stand, der aber wie die meisten sich das Gesicht zur Hälfte schwarz gefärbt, und wie sie, wahrscheinlich als Feldzeichen, ein blutrothes Tuch flatternd am Halse trug.

Unser stämmiger Beilträger trat ihm entgegen, und ein schallender Handschlag machte die erste Begrüßung aus. Glück zu! sprach er. Die heilige Jungfrau hat Euch durchgeholfen! Willkommen in der grünen Festung! —

Habt Ihr Lebensmittel übrig? fragte der Angekommene mit heischerer Stimme, die mich jedoch sogleich wie bekannt anklang. Das war ein warmer Mittag, und so naß der Rücken ist, so trocken ist die Kehle. Hatten's fein ausgedacht, die französischen Spürhunde. Hat mir zehn Burschen gekostet, doch, Gott sey's gedankt, keinen lebendig, alle haben sich geschlagen, bis der Athem weg war. Aber fast hätten uns die Reiter erwischt am Marmorbruch, hättet Ihr uns nicht den Buben entgegen geschickt, der uns warnen mußte, daß wir nicht in's Freie geplatzt. Der Förster wird schlecht angelaufen seyn, denn seine Colonne ließ sich durch das Geißthal

hinaustreiben, und wir hörten Schüsse und Säbelklirren von der Hesselhöhe, auf die wir uns hinaufgezogen. —

Was nutzt die Courage zur Unzeit? antwortete groblachend der Beilträger. Gute Spione sind die Seele des Kriegs, sagte der Stelzfuß von den Todtenköpfen, den mein Vater fütterte; der alte Fritz selbst hat sie nie verschmäht, und war darum immer an der rechten Stelle. Mein Vetter in Rottl brachte mir heute früh die Post, und statt vorn mit dem elenden Jägervolke zu plänkern, mußten meine Schützen die vierbeinigen Habichte observiren, die uns abfangen sollen wie müdes Wildprett. So spielten wir die erste Geige, haben keine Wunden, und Beute, wie wir sie nur wünschen mochten. Da sehet selbst! —

Er öffnete den Kreis, und wies auf uns und die mächtige Bagage, die man neben uns zusammen geworfen. —

Ein wildes, krampfigtes Gliederzucken kam in den zweiten Hauptmann; wie ein Wahnwitziger schlug er seine Arme um den Beilträger und schmatzte ihn ab.

Bruder Kropf, Du bist ein Gottmensch! schrie er dazu wie außer sich vor Entzücken. Und hättest Du mir das Bisthum Bamberg erobert, Du hättest mir keine solche Freude gemacht. Die ganze Welt ist ein Bettelpfennig dagegen. Bruder Kropf, Dein Fang ist unbezahlbar. —

Nun, ich denke, sagte der andere ruhig und die stürmischen Liebkosungen abwehrend, er soll mir schon bezahlt werden nach meiner Taxe. —

O Du weißt nicht, wen Du fingst! deklamirte Jener fort. Du weißt nicht, was Du mir schenkst! Diese Gabe fesselt mich ewig an Dich, und ich will Dir von heute an gehorchen wie Dein niedrigster Schütze.

Der Beilträger schüttelte unwillig den Kopf. Die Mittagshitze ist Euch zu Kopfe gestiegen, Kletting! entgegnete er. Waschet den Kopf am Quell. Was ist es denn; ein Paar Husarenoffiziere, die theure Uhren und volle Beutel für meine Jungen trugen, und mir gute Geißeln seyn sollen für meinen armen Stephan und seine Unglückskameraden. Was schwadronirt Ihr von Geschenk und dem hochwürdigen Bischof? Von Beiden paßt nichts hieher. —

Kletting! hallte es tödtend wieder in meiner Seele. Ja, jetzt erkannte ich ihn vollkommen; dieser boshafte Ueberall und Nirgends zeigte sich auch hier wieder in veränderter Larve, aber uns furchtbarer wie je; denn was konnten wir von diesem, unserm schwarzen Genius, anders als das Schwärzeste erwarten? Auch Alfred wurde aufgeregt bei der Nennung des bekannten, ihm noch gewichtvollern Namens, und schlug die Augen auf und bewegte das wunde Haupt.

Du weißt nicht, Bruder Kropf, daß Du mir meine Todfeinde gefangen hast, fuhr der Hauptmann der Rothmäntler fort. Staune nicht in Deiner unerwarteten Freude. Ja, sie sind es, meine Verfolger, die deutschen, abtrünnigen Verräther; Er ist der Judas Ischarioth, der sein Volk und seinen Christus verkauft hat für blutbefleckten Sündenseld. Aber ihre Stunde ist gekommen, und mir, mir allein mußt Du sie über=

lassen, daß ich sie eigenhändig schlachte zum Sühnopfer für mich und die gefallenen Brüder. Und jetzt gleich soll der Fels hier ihr Schlachtstein werden, denn jede nächste Minute könnte mich um diese Wollust bestehlen. —

Der Unmensch riß bei diesen Worten ungestüm seinen krummen Sarras aus der Scheide, und wollte sich Platz machen, zu uns herein zu dringen. Die breite Tatze des Beilträgers drängte ihn zurück.

Halt! rief er mit der Stimme des brüllenden Stiers. Jedem sein Recht; vergeßt Ihr unsere Gesetze, so soll sie mein Eisen Euch schreiben. Hier ist nichts für Euch, denn diese Gefangenen sind mein Fleisch, und gehören in meinen Stall, den kein Bündner aufbrechen darf ohne meinen Willen. Meinet Ihr, ich sey so dumm wie Eure Kroaten, und möchte würgen ohne Nutzen und aus bloßer Gier, wie der satte Marder? Mein Vater war ein kluger Hopfenhändler, und ich bin der erste Schlachtermeister im Crailsheimer Kreise. Handel und Wandel regieren die Welt, und die Kropfen verstehen das Ding aus dem Fundamente. Mein Sohn Stephan sitzt im Eisen drüben, und man hat ihn nicht aufgeknüpft, wie es zuerst hieß. Der Vetter aus Rotth hat die gute Botschaft mitgebracht, und auch, daß er nicht übel gehalten wird. Darum hat mir der heilige Hubertus diese Gefangenen geschenkt, daß ich ein tüchtiges Lösepfand hätte für den einzigen Jungen. Morgen schicken wir den Boten in das Hauptquartier, und übermorgen will ich meinen Stephan wieder herzen. Darum sind diese Leute mir so heilig wie das Kruzifix

über meinem Bett, und wer ihnen die Haut ritzt, ist ein Dieb, der mir den besten Schatz verdirbt. Sind sie überdies, wie Ihr selbst sagt, die deutschen Hauptleute aus Bretta, so mögen sie so bös nicht seyn, wie Ihr sie scheltet, denn der Vetter aus Rotth stand versteckt dabey, wie der Fürspruch dieser Deutschen dem Stephan das Leben erhielt, als die gottlosen Franzosen an seinen Hals wollten. —

Kletting hatte mit einem Gesicht, auf dem Erstaunen und Wuth kämpften, zugehört. Jetzt brach er los, wie ein aufgehetzter Keiler, den die Spürer tief im Moore aus der Ruhe störten. Seine Stimme ist Geheul, seine weißen Fangzähne drohen zwischen den schaumbedeckten Lippen. —

Brüder! tobte er. Hört Ihr den Sinnverwirrten? Ist jener Goliath nicht der Mörder des braven Kantschocky, den Ihr den schwarzen Eber nanntet wegen seiner Tapferkeit? Und den will er uns nicht herausgeben, will uns die herrlichste Blutrache verbieten. —

Heraus den Mörder! Schauen's einmal, will ihn behalten! Kantschockys Blut ruft: heraus den Goliath da hinten! so brüllte die Klettingsche Rotte, und mein Kopf fiel bei mir selbst bedeutend im Preise; doch unser Pascha schützte seine Sklaven und ließ sich nicht irre machen. Mit ächttürkischem Pflegma hob er die blanke Streitaxt.

Zieht hinaus zum Schaumbach an der Galgenecke, versetzte er, wenn Ihr Freude habt, das Blutopfer für den rothmäntelichen Bären zu sehen, den Ihr zu rächen begierig seyd. Ehe Ihr einmal im verbrannten Hirn

daran dachtet, hat dieses Beil dem Todten die Pflicht gethan. Dort steckt eines Colonels Kopf auf der Stange als Revange für den Kantschocky, und ich denke, einem gewesenen Corporal ist damit genug gethan. —

Was Colonel, was Corporal; hole der Teufel die Titel! fluchte Kletting. Wer von uns gölte sich und den Brüdern nicht mehr als ein ganzer französischer Generalstab? Hältst Du so Deinen Schwur, Kropf, keinem Franzosen Pardon zu geben? Brichst Du so das Gesetz, und willst voraus haben, was Gemeingut ist? —

Larifari! trällerte der stämmige Schlachter. Mein Stephan gilt mir heute mehr, als das ganze römische Reich. Ist der aus den Klauen der Wölfe, will ich wieder mit Euch metzeln für den König und das Vaterland, wie's Euch gelüstet. Bis dahin aber bleibt es bei meinem Willen, und nun zieht ab, oder haltet Ruhe in meinem Revier! —

Waffenbrüder, duldet Ihr so etwas? heranguirte Kletting seine Mannschaft. Ist denn nicht Rache und Tod unser Symbol? Haben wir nicht die Waffen ergriffen, um einen Vergeltungskrieg zu führen für das geraubte Eigenthum? Haben wir nicht den Wald zu unserer Wohnung gemacht, um einen Vertilgungskrieg zu führen gegen diese Südlichen, welche unsere Jungfrauen entehrt, unsere Weiber beschimpft, unsere Männer mißhandelt oder zu ungerechten Kriegen geschleppt wie gemeines Schlachtvieh? Sind wir nicht aufgestanden, um allen deutschen Landen ein Beispiel zu geben, um die goldenen Raubvögel zu zertrümmern, bis sie

weichen müssen den alten Fürstenschilden, unter denen wir und die Väter glücklich waren? Haben wir nicht Rast und Ruhe abgeschworen, so lange noch Ein französischer Mund fluchen könnte diesseit des Rheinstromes? Wofür haben wir Haus und Hof aufgegeben, wofür uns zum wilden Thier gebettet, wofür unsere Brust der Kugel, unsern Hals dem Strick geboten, wenn solch ein einzelner jüdischer Fleischhändler wuchern darf mit unserer Beute? Ist sein verzogenes Söhnlein besser als wir? Gehört sein Blut nicht auch dem rechtmäßigen Könige und unsern Landsleuten? Es ist ein Schimpf, den wir nicht dulden dürfen; Waffengefährten, Blutbrüder, wir Alle sind beschimpft, wenn sein Wille geschieht. —

Wie ein Vulkan, in dessen Bauche es lange donnerte, der aber jetzt plötzlich sich entladet in schwarzem Dampf und blitzender Lava und mit donnerndem Erdbeben, so brach auf Einmal das längst gehörte Gemurr unter des Redners Bande in Wort und That heraus:

Wir wollen Blut! Die Franzosenköpfe sind unser! Leidet den Schimpf nicht! Will der Bauer den Soldaten commandiren! Nehmt mit Gewalt, was unser ist! so stürmten die Stöße des Orkans, und die Waffen klirrten zusammengeschlagen in wildester Blutlust.

Denkt an Palm! rief Kletting noch mit Anstrengung durch den ungeheuren Tumult. Rache für Palm, den gemordeten Deutschmann! —

Mit Lust und sichern Triumph im tückischen Auge drang er jetzt an der Spitze seines Mörderkeils vorwärts, und begann des Beilträgers Colonne zu durch-

brechen, und zugleich fielen zwei Schüsse aus seiner Rotte gegen uns gerichtet, und die Kugeln klatschten dicht bei uns hin an die Steinwand.

Da wandelte sich die eisige Ruhe des angegriffenen Freijägers in gewaltsame Bewegung um. Mit einer Herkuleskraft schlug der Beilträger dem Kletting die krumme Klinge aus der Faust, und warf ihn zugleich mit Einem Armschlag so mächtig zurück, daß er zwischen die Seinen schlug, und der ganze Strom zurückprallte, als hätte eine gigantische Meereswelle ihn geworfen, von wo er kam.

Gewehr vor, Schützen von der Jaxt! schrie er dazu, und augenblicks hatten seine Grünen zwischen uns und den Angreifern eine Doppellinie gebildet, alle Büchsen lagen im Anschlage, und alle Hähne knatterten schauerlich und Verderben dräuend.

Eine tiefe Stille trat ein; der Beilträger schwengte sein Eisen bedeutend vor der Fronte durch die Luft. Wollt Ihr Brüderblut, Ihr Trunkenbolde, sagte er mit kurzem Athem und gluthrothem Gesicht, wohlauf, so lauft heran. Ich kann's im Beichtstuhle verantworten, denn Ihr branntet zuerst los. —

Kletting hatte sich knirschend aus dem Gewühl der Gestürzten aufgerichtet; er griff seinen Sarras von der Erde, warf mit verbissenem Munde einen Blick auf sein Gefolge, das mehrere Schritte zurück gewichen war, einen zweiten Blick auf das Dutzend drohender Mündungen, die sich gegen ihn gekehrt hatten.

Gut für heute! stöhnte er. Wir weichen der Gewalt, aber wir sprechen uns morgen bei den Aeltesten

und dem Pater Ambrosius; nehmt Euch zusammen, Kropf, denn dort gelten Eure Büchsen nichts. Fort, Brüder, scheidet Euch von diesen Verräthern am Vaterlande. —

So stürmte er davon, und sein Haufen folgte ihm unter tausend Flüchen, und bald verschwanden Alle an der bebuschten Anhöhe, welche sie mühsam hinan stiegen.

Was so ein Mensch nicht meint, weil er einen bessern Rock getragen als wir? murrte der rauhe Kropf in sich hinein. Was hat er verloren und was zu verlieren? Eine Rache wie die unsrige setzt der Bauer am besten allein durch, weiß er doch, wofür er's thut. Und sich fürchten vor so einem Superklugen, nein, Jungens, so weit kommt es nicht mit uns. Habe ich doch manchen tollen Ochsen gezwungen, der mit andern Knochen anrannte als so ein Flederwisch. —

Die Schützen trennten sich jetzt wieder, man belud die Pferde und sich, schnürte unsere Hände abermals zusammen, und wir verließen diesen gefährlichen Klippenkessel, dessen Anblick mir noch oft im Traume erscheinen, und mich drücken wird wie ein Alp, wenn der Magen einmal im Uebermaß gepflegt wurde.

24.

Derselbe an Denselben.

Es giebt kein größeres Vergnügen als von einer Gefahr zu erzählen, Nota Bene, wenn die Noth wirklich respectabel war und — — überstanden ist. Die Geschwätzigkeit, mit welcher alte verkrüppelte Krieger ihre Schlachtgeschichten zehntausendmal wiederholen und nicht müde werden, und von vorn anfangen, sobald nur ein neues Ohr still halten will, ist im obigen Erfahrungssatze begründet; die Redseligkeit, welche die wortarmen, murrköpfigen Schiffer überfällt, sobald sie auf das Trockene kommen und die Hangematte mit der Strandherberge vertauschten, beruhet darauf; und der Wust von Reisebeschreibungen, mit welchen unsere Bibliotheken überschwemmt werden, und die uns alles Künstliche und Natürliche auf Erden beschreiben, uns die Merkwürdigkeiten berichten, wie hier der Schwaben-Wirth grob war, was am Main das Frühstück kostet, und wie sich's in einem Schweizerbett schläft, sind ebenfalls dadurch erzeugt; denn solch einem gelehrten Stubenhocker ist ja jede vom Regenwetter ausgespülte Heerstraße eine halsbrechende Passage, jedes Schattenhölzchen am Wege ein Banditenwald, jeder Douan ein Lebenbedrohender Jacobiner; wie könnte er darum, zu Hause endlich retournirt, widerstehen, im Lehnstuhle, vom Schlafrocke umwickelt, hinter der qualmenden Pfeife uns seinen überstandenen Jammer voll innerster Wollust vorzutragen? —

Auch meine Geschichte nimmt kein Ende aus eben

dem Grunde; indeß hat sie leider nichts Eingebildetes bei sich, und die schleichende Zeit selbst, welche mir erlaubt, dem Herrn Bruder in Apollo so recht gemächlich unsere Fata vorzureiten, ist ein Zeuge von der Bösartigkeit der überstandenen Gefahr; komme ich mir doch selbst vor wie ein hagerer, fleischloser Todtenwärter, der den Eingang eines Grabgewölbes hüten muß; die halboffene Thür des Seitengemachs, aus dem das matte Licht eines beschirmten Lämpchens blickt, gleicht der finstern Steinplatte einer aufgeschlossenen Gruft, und selbst die ansehnliche Zahl schöner Kinder, welche wechselnd und lautlos ab und zu schweben, paßt zum Bilde, es sind die weißgefiederten Engelein, die das Grab des Guten hüten und herzu schweben, seine Seele zur Heimath zu führen. — Fort von dem traurigen Gleichnisse; wir wollen uns in den gefährlichen Lärm zurückwerfen, um diese sichere Stille ertragen zu lernen. —

Der Ritter vom blanken Beile, ich meine den General Kropf aus dem vorigen Briefe, leitete seine Division in musterhafter Ordnung durch die Defilees der Bergschluchten, die wir passiren mußten. Da fehlte weder Avantgarde noch Arriercorps, wenn auch in Miniatüre, und selbst die Seitenpatrouillen wurden nicht vergessen. Aber mit größerem Erstaunen sah ich die Vorkehrungen, welche tiefer im Gebirg von diesen Naturmenschen getroffen waren, um ihre Zufluchtsörter zu sichern, und ihr kühnes Werk ungestörter fördern zu können. Jede Straße, welche irgend gangbar gewesen für größere Militairzüge, war durch gefällte Bäume verschlossen; Monate hätten dazu gehört, diese natürlichen Verhaue und spanischen

Reiter aufzuräumen, und jede solche Passage ward auf der nächsten abgeflachten Höhe durch ein kleines Kastell gedeckt, welches Wälle von zusammengetragenen Steinstücken hatte, und mit sichern Schießscharten und Schanzkörben versehen war. Waldbäche waren mitten vor die Straße in ausgegrabene Teiche geleitet worden, so daß kleine Seen und Sumpftiefen entstehen mußten, die ein unbezwingliches Halt geboten. Erst jetzt erhielten wir Aufklärung, warum dieser Buschklepper-Krieg nicht schneller beendet wurde, und wie die französische Ungeduld und Hitze eines Vatié durch solche Hindernisse bis zur Wuth und grausamsten Rachgier gesteigert werden mußte. —

Die Pfade, welche unsere Geleiter einschlugen, und welche uns glücklich um alle diese Passagen und Brückenköpfe herum führten, lagen so versteckt zwischen Klippe und Dickicht, daß es zu verwundern war, wie selbst der Dädalus dieser Labyrinthe sich ohne Knäuel hindurch fand, und waren oft so steil und schroff, daß man unsere Banden lösen mußte, damit wir die Hände zu den Füßen hinzuthun konnten, und dennoch, schauete ich einmal rückwärts, hatten die starken Burschen selbst die Packgäule hinauf gezwungen.

Es dämmerte schon, als wir endlich ermüdet an ein kleines Dorf mitten im Holze gelangten, welches die Heimath der Mehrzahl dieser Freischützen schien, wenigstens ließ sich nach der Menge der Weibspersonen und Kinder, die uns jubelnd entgegen strömten, schließen, daß die Rabenheerde hier herum ihre Nester haben mußte. Uns drei armselige Kriegsgefangene trieb man

in ein ganz ansehnliches Haus, über dessen Thür sich ein geschnitzter Ochsenkopf zeigte, der possierlich genug einen Epheukranz im Maule trug, und schob uns nicht zu sanft in ein Gewölbe hinunter, eine Art Keller halb über der Erde, wie man sie viel im Frankenlande zu der Bewahrung der mächtigen Bierfässer bauet, aus denen man den labenden Trank zu jeder Stunde dem Durstigen in den blanken Deckelkrug einzapft.

Losgebunden wurden wir, aber ein nicht zu feines Brod und ein Wasserkrug war das ganze Tractement, durch welches wir abgetriebene, gelähmte Geschöpfe uns restauriren sollten. Um uns lagen die runden Fässer, über uns hingen hoch am Gewölb einige frische Bratstücke, den doppelten Beruf eines Schlachters und Brauers verkündend, welchen schon der Ochsenkopf und Epheu hatte vermuthen lassen; aber wie Tantalus saßen wir mitten in der Wolle, doch der Mundschenk und der Vorschneider fehlte. Zwischen den Tonnen lag altes Stroh in Menge; man schob es zu einem so feuchten, als schmutzigen Lager hier und dort zusammen; dazu schauete mir zum Aerger, sobald unser Aufwärter die Kellerthür lüftete, allerlei Volk neugierig aus dem Gange herunter, als gäbe es wilde Thiere zu sehen, und mein Blut wurde erst dann ruhiger, als wir uns auf das Stroh gestreckt hatten, das Licht mit seinem Träger verschwunden, und die schwere Kellerthür zugefallen war, und das Gerassel an ihren Schlössern ein Ende genommen hatte.

Bis jetzt waren wir noch nicht recht zur Besinnung gekommen; nun aber im Dunkel besuchten uns die klei-

nen Teufelchen der Menschen, welche man Ahnungen und Vermuthungen nennt, und die Kühle der Kellerluft erwirkte im Gegensatze des heißen Tages eine Nüchternheit in uns, die nicht wohlthätig genannt werden konnte, da in unserer Lage ein tüchtiger Rausch das dienlichste gewesen seyn möchte. Des Franzosen Zunge lösete sich zuerst, da ihn die lange Stille um uns dreist gemacht.

Nun, meine Offiziere, fragte er, hatte heut Mittags das Pferd unsers Flügelmanns Unrecht, als es nicht machen wollte Rechtsum? Hat ja gesprochen der Esel in der Schrift, und so ein edel Thier zeigt Verstand, oft mehr als der Mensch. Liegt doch der Monsieur Kracht jetzt ohne Kopf am Wasser und giebt den krächzenden Raben ein dinér sans fourchette, indeß der lange Boyau, an welchem er den Kaiserschnitt probirte, von seinen Kameraden ehrenvoll und mit Musik und Salût zu Grabe getragen wird. —

Dein Witzwort hat Zeit und Ort absurd gewählt, Jandin, antwortete ich mürrisch und bitter. Hätten Deine Kameraden ihre Ehre so gut vor Augen gehabt wie Du, so hätte der todte Colonel seinen grauen, ehrwürdigen Kopf behalten, und wir säßen nicht in dieser verdammten Ratzenfalle. —

Laßt mich nur hinauskommen, Monsieur Lieutenant, erwiederte hitzig der Husar: ich kenne sie Alle, die zuerst die Zügel parirten und das vermaledeiete: sauve qui peut! stammelten, eine Parole, die sich für keinen Kapuziner-Husaren schickt. Sie sollen mir alle hinaus zum Regiment, und die elende Trainfarbe tragen. —

Guter Jandin, wären wir nur erst selbst hinaus!

seufzte ich. Hast Du das blanke Beil vergessen, das so ein schönes Meisterstück am Halse des Colonels machte, und seine Gewohnheit nicht vergessen wird? —

Glaubt Ihr, Lieutenant? seufzte der bärtige Reiter kleinlaut mit. Ich hoffte, weil man uns gespart und sogar beschützt, würde es so arg nicht werden; aber ich denke wohl, der Mareschal wird mit dem Krähenvolke nicht parlamentiren, sondern ihren Trompeter neben die Andern an denselben Galgen hängen lassen, und dann tönt es uns: Adieu partie! — Da ist es Zeit, das Bischen verlernte Gottesfurcht hervor zu suchen, und sich die Gebete zu repetiren, damit in der Nothstunde die arme Seele das Paßwort zum Himmel nicht versäumt. —

Bete, ehrlicher Sünder! tönte da Alfreds Stimme durch das Dunkel zu uns. Sprich zu Deinem Gotte, kindlich und voll Reue, so wird er Dir nahe seyn, komme, was da wolle. Ich habe abgeschlossen mit der Welt und bin gerüstet zur Fahrt. — Ich rückte auf dem Steinboden der Stimme nach näher zu ihm hin und tappte nach seiner Hand. —

Wir bleiben beisammen, sagte ich, als ich sie drückte und trockene Hitze aus den kräftigen Fingern mir zuströmte; und ich meine, trugen wir Zwei schon so Vieles mitsammen, wird uns auch das Schlimmste nicht zu Knaben machen. —

Zwei möchte ich noch Ein Mal sehen, entgegnete er etwas leiser, den Mareschal und Sie. Aber still davon; wir sind gescheitert, liegen auf einem öden Eiland, und keine Ahnung erzählt unsern entfernten Lieben von un-

serm Unglück. Es ist traurig, so verlassen zu enden. Aber still, mein Kopf schmerzt von innen heraus. Laßt uns schlafen, damit wir Kräfte sammeln, dem elenden Feinde unsere Mannheit zeigen zu können. Gott wird's wohl machen so oder so, und am Ende ist's gleich, ob man hier erlöset wird oder anderswo; den großen Schritt thut jeder Geborne doch einmal. —

Er sagte uns herzlich gute Nacht, und ich streckte mich neben ihn hin auf die rauhen Pflastersteine, und horchte lange mit Bangen auf seine verkürzten Athemzüge, und auf die einzelnen kurzabgebrochenen Reden, die er bald im ängstlichen Schlafe von sich stieß. Der Husar schnarchte auch nicht lange nachher in seinem Winkel, und endlich übermannte auch mich die Schwäche der menschlichen Natur, meine Augenlieder fielen bleiern zu, mein Haupt sank an Alfreds Hüfte nieder, und meine Sinne umhüllte der Zauberschleier des Schlafs, des schönsten Lethe auf Erden, der eine große Pause macht auch in der weinerlichsten Schmerzenscantate, und den der reiche Bösewicht dem guten, fleißigen Tagelöhner nicht abschachern kann mit all seinem Golde, so neidisch er aus seiner Qualnacht auch auf die selige Friedensruhe des glücklich = Elenden niederblickt. — —

Wie lange wir alle geschlafen haben mochten, kann ich nicht bestimmen; wie dem Glücklichen schlägt dem Schlafenden in seiner negativen Seligkeit keine Uhr; indessen konnten mehrere Stunden hingegangen seyn, weil ich mich erquickt fühlte, und den Geist freier wie zuvor, als ein Geräusch in meiner Nähe mich erweckte, und ein schwacher Lichtschein zwischen meine Augenlieder eindrang,

daß ich sie gewaltsam aufzog, eingedrungene Mörder vermuthend. Es war ein wundersames Bild, das vor den Blicken des Erwachten stand. Auf keinen Mordbuben mit Beil oder Messer traf mein schnell und mit scharfem Forschen herum geworfenes Auge; selbst die große Kellerthür sah ich ungeöffnet, wie sie gleich dem schwarzen Felsenstück des Polyphems den Schlund treulich verschloß, in welchem der Riese uns zum Festmahle bewahrt.

Dicht vor uns, oder vielmehr vor Güldenkron, denn ihm schien der Besuch zu gelten, stand ein weibliches Geschöpf, das mich alten Haudegen in dieser Gegend und in dieser Situation überraschte. Es war ein Mädchen, nicht groß, aber gestaltet wie aus des Schöpfers bester Fabrik hervorgegangen, üppig geformt wie Melone und Rosenapfel, und einen ganzen Blumenfrühling auf dem runden Angesichte, das von ein Paar Augensternen bewacht wurde, die wie Leuchtfeuer glüheten und anlockten. Ihre Erscheinung machte mich verstummen und hielt mich unbeweglich am Boden, als wäre ich mit Delilas Philisterstricken gebunden; Ungewöhnliches war ja genug dabei, denn sie trug nicht die entstellende Tracht der fränkischen Dirnen, sondern das schmucke Mieder und Kopftuch der niedlichen Sachsenmädchen; ein feines Lämpchen leuchtete in ihrer Hand, und um das Zauberische dieses Besuchs bei verrammelter Thür zu verstärken, rollte gerade draußen ein Donner am Himmel hin, daß die Balken des Hauses zitterten und nachdröhnten. Mit vorgestrecktem Arme ließ sie den Lampenschimmer auf Alfreds Gesicht fallen, und der Blick, mit dem sie

den Schlafenden betrachtete, zeugte von Theilnahme, ja von leidenschaftlichem Mitleid. Ich faßte den Schläfer fest am Arme und schüttelte ihn, daß er aufzuckte, sich zum Sitzen erhob und erschreckt wie ich zu dem Feen-bilde mit großen Augen und Staunen in allen Mienen aufsah.

Ja, Sie sind es wirklich, sagte jetzt das kleine Elfenbild mit angehaltener Stimme. Ich erkannte Sie sogleich, als man Sie über die Hausflur brachte. Aber — o mein Herrgott! — wie kamen Sie unter das gottlose Kriegesvolk und in meines entsetzlichen Vetters Hände, der seit der Franzosenzeit keine Gottesfurcht mehr kennt und keine zehn Gebote, und von nichts spricht als Blut und Menschenmord? —

Mädchen, wer bist Du und was willst Du? fragte Alfred gespannt und das glühende Auge nicht von ihr lassend.

Kennen Sie mich nicht? fragte sie zurück. Freilich bin ich gewachsen seit zwei Jahren, und wie hätten Sie das Bauerndirnel im Kopf behalten können. Aber wissen Sie nicht mehr, wie wir durch den dicken Forst fuhren, wie die weißen Ziegen um uns kletterten, wie Sie mich Ihre kleine Frau nannten, und mir ein Haus und eine Heerde versprachen, fern, ich weiß nicht mehr wo, an einem großen Wasser? —

Sidonia Kropfen! Wie kommst Du hieher, Du Engel in dieser Hölle! rief Alfred und streckte die Hand nach ihr aus mit Heftigkeit.

Ruhig, lieber Herr! bat sie mit Angst. Der Herrgott selbst hat mich wohl hergeschickt, als sie meine

Mutter begraben hatten, und die Schwestern wollten, daß ich in das Frankenland zu des Vaters Bruder wandern sollte, dem Wittmann Haus zu halten. Aber davon zu plaudern ist's nicht an der Zeit. Hört Ihr, wie das Wetter tobt? Ach! der gütige Himmel schickt den Donner, der die Schützen im Hause hält und unser Wort überschreit; darum macht Euch auf, ehe die Mitternacht vorüber ist; bricht der Tag an, so seyd Ihr verloren. —

Mit kuriosen Empfindungen hörte ich der kleinen Schwätzerin zu, welche ihre sanften Worte mit den niedlichsten Bewegungen begleitete. Ein seltsamer Knabe ist der Güldenkron und unter einem merkwürdigen Stern geboren. Die Venus muß wahrhaftiglich sein Planet seyn, denn wo er hinkommt, werden die Weiber wild um ihn, und in jeder Weltecke hat er eine Schönheit sitzen, die für ihn Leib und Gut daran setzt, und er kennt sie alle, und ist Du und Du mit ihnen, als wäre die ganze Erde mit ihren fünf Welttheilen zu seinem Harem gebaut, obgleich die männliche Jungfräulichkeit, welche er im Ernste repräsentiret, damit in größter und wundersamster Disharmonie erscheint.

Kleine Puppe! sagte ich und kniff das liebe Kind in die volle Rosenwange. Bringst Du uns hinaus, so lasse ich Dich lebendig in Gold fassen. Indeß hielten wir die Noth nicht so groß, und glaubten uns bei Deinem Ohm in Abrahams Schooße; denn er versteht den Fleischhandel aus dem Fundamente, und wollte uns für den lieben Stephan austauschen. —

Hofft nicht darauf, antwortete sie traurig; der Vet-

ter ist fort, um seinen Freund, den Förster, auszuspüren, der mit seiner Colonne noch nicht zurück kam. Das Dutzend Wächter aber, die er zurück ließ, und die im Schlachthause ihre Wachstube haben, murmelten gefährliche Reden über Euch, welche Marie, die Magd, erhorchte. Der Stephan soll schon todt gemacht seyn in Anspach; und erfährt das Herr Kropf, so wird er wüthen, ärger wie der Wind und der Donner jetzt, und Euer Tod würde fürchterlich seyn. Dazu haben die Leute alle einen rechten Ingrimm auf Euch, weil sie meinen, Ihr wäret die Ursache, daß die erste Zwietracht unter die Blutbrüder, wie sie sich nennen, gekommen, und der Kropf hätte immerhin den deutschen Soldaten den Gefallen thun können, ihnen die paar lumpigen Husaren zu schenken; morgen hätte man andere Geißeln erwischen mögen für seinen blonden Stephan. —

Wir alle drei umstanden jetzt das liebe, treuherzige Mädchen, und horchten ihr die Worte vom runden Munde. Aber Sidonia, fragte Alfred jetzt, wie willst Du uns retten? Wie werden wir die Wächter täuschen? Waffenlos können wir mit Zwölfen nicht anbinden! Wie wirst Du dabei fahren, wenn man erräth, daß Du geholfen? Und wissen wir doch nicht einmal, wie Du in dieses Verlies herein gekommen? — Das Mädchen lächelte ihn recht liebreizend an.

Gute Thaten bringen Segen, wenn er auch spät kommt, das werdet Ihr erfahren! entgegnete sie. Freilich muß Gott helfen, setzte sie seufzend hinzu, wenn wir durchkommen sollen. Die Marie hat den Anschlag

gemacht, ach! ich wäre zu furchtsam und zu verwirrt dazu gewesen. Die großen Schlachterhunde hat sie in die Wohnstube gelockt und dort eingeschlossen; die Schützen im Schlachthause zechten tüchtig, und schnarchen jetzt auf dem Strohlager. Nur Einer steht auf der Schildwache und marschirt rund um das Haus vielleicht treibt ihn das Ungewitter unter die Vorhalle oder in das offene Scheuerthor, dann flüchten wir durch den Ochsenstall, und sind durch eine Hinterpforte sogleich im Walde.

Die Schildwacht nehme ich auf mich! prahlte der Husar Jandin.

Nein, widersprach Sidonia ängstlich, das darf nicht seyn; schösse er die Büchse los, wäre das ganze Dorf im Allarm. Laßt nur die Marie machen, sie lauert aus dem Oberfenster auf die günstigste Zeit. Auch hat sie unsere Kobers schon gepackt, denn mit Euch müßt Ihr uns nehmen, fändet Ihr doch anders nie den sichern Weg durch die Berge hinaus. —

Also Du willst mit uns, herrliches Kind! rief ich voll Freude.

Muß ich nicht? versetzte sie naiv. Für den Dienst, Euch hinaus zu führen, werdet Ihr mich und die Marie ja wohl sicher durch das Franzosenvolk zum Sachsenlande bringen lassen. O wir beide sind das ängstliche Leben unter diesen wüsten Menschen übersatt. —

Auf meinen Armen trage ich Dich hin bis an's Ende der Welt, Du liebe Puppe, antwortete ich.

Nun, so gar weit liegt Stadtfeld eben nicht! meinte sie treuherzig; aber ein Geräusch nahm mir die Ant=

wort von der Lippe, und zusammenfahrend sahen wir nach der Gegend, von wo es kam. Es ist Zeit! flüsterte ein feines Stimmchen aus der Wand, und zugleich ward uns klar, wie die Sidonia zu uns herein gekonnt. In den fränkischen Bierhäusern findet man nämlich überall in der großen Gaststube in der Wand eine Oeffnung, welche zum gewölbten, halb über der Erde liegenden Keller führt. Vor dieses Loch schiebt der Kellerknecht jeden Morgen ein frisches Faß, welches die Oeffnung verschließt, und dessen gelber Hahn in das Zimmer ragt, damit das Schenkmädchen jedem Gaste, der Platz am langen braunen Tische nimmt, sogleich die blanke Kanne aus dem Fasse füllen kann. Durch diese Oeffnung, die von ihrem Schieber verdeckt, bei dem Gewirr des Abends vergessen worden, gelangte Sidonia zu uns, durch dieses runde Loch leitete sie uns jetzt hinaus in das Gastzimmer, und wir quetschten uns mit Lust durch das enge Spundloch. Die Laden vor den Fenstern waren von innen vorgesetzt, und so durften wir in der langen Halle ohne Sorge das Licht brennen lassen, und unsere Flucht besprechen und bereiten, aber eine neue wunderbare Scene wartete hier auf uns, und vor Allen auf meinen Weiberliebling.

Kaum waren wir aus unserm Schneckenhause hervorgekrochen, so stand ein zweites, nicht minder feines Weibchen vor uns, und faßte mit Heftigkeit Alfreds Hand, und beugte sich, und küßte zwei, drei Male die festgehaltene, und zeigte uns dann ein frommes Mariengesicht, das von einem wirklichen Strom von Thränen überschwemmt worden. — Alfred schien, wie ich,

eine Wahnwitzige in ihr zu vermuthen, denn er bemühete sich, loszukommen, und fragte dazu mit Besorgniß: Was will die Arme? Ist sie krank? —

Auch die Marie kennen Sie nicht? entgegnete Sidonia. O wir Mädchen behalten besser als die Männer. Es ist ja die blinde Marie, welche durch ihre Wohlthat wieder sehend wurde. Gute That bringt Segen; und seit ich weiß, warum sie so angstvoll auf Ihre Rettung bestand, ist auch mir der Muth gekommen, denn Gottes Gerechtigkeit kann Sie nicht verderben lassen. —

Marie, Du bist es wirklich! fragte Alfred freundlich und sehr heiter. Mein Wohlthäter, mein Vater! schluchzte das Mädchen und küßte wieder seine Hand. O dürfte ich doch heute ein Weniges von meiner großen Schuld bezahlen. Aber horch! fuhr sie dann auf. Ich glaube, die Hausthür knarrte. Nehmt Kleider und Gewehre; sie liegen dort auf dem Tische. Macht Euch fertig; ich rufe, sobald es Zeit ist. — So sprang sie fort, und wir folgten ihrem Befehle, und nahmen schnell und ohne Wahl aus dem Haufen der Beute, worunter auch manches der eigenen Equipage in unsere Hände zurückkam.

Zur Erläuterung muß ich Dir nur kurz andeuten, daß Güldenkron schon vor mehreren Jahren eine bedeutende Summe Geldes hinwarf, um einen habsüchtigen Medikus zu vermögen, der armen Blinden den Staar zu stechen. Die Zinsen wurden uns jetzt gezahlt, und die christliche Lehre von dem kleinen Waizenkorn der Menschlichkeit, welches goldene Ernte bringt, hat ein

neues Zeugniß bekommen für die Ungläubigen und Hartherzigen.

Wir standen marschfertig und horchend, und Sidonia nahm ihr Strohhütchen aus einem Schreine, und knüpfte eine Flasche und einige Lebensmittel in ein Tuch, da kam Marie athemlos und bleich in die Halle zurück. Ruhig, um Gottes und Jesu willen! flüsterte sie wie in Todesangst. Die Schildwacht ist im Hause und nach der Kellerthür marschirt. Findet er dort nichts und hier Alles, so ist es aus mit uns! —

Kopf nicht verloren! flüsterte ich zurück. Güldenkron, Jandin, geschwind ohne Geräusch Euch lang hingestreckt auf die Bänke; die Mädchen mit dem Lichte hinaus, und die Lampe ausgeblasen, sollte der Feind hieher marschiren. — Eilig vollzogen Alle meine Ordre, und ich nahm Platz im Winkel an der Zimmerthür. Bald hörten wir des Bauerburschen grobe Stimme in unserer Nähe.

Mein, sagte er mit Humor, spielet Ihr Mäuschens, auch auf dem Tisch, wenn der Kater nicht heim ist? Hätte man doch nicht meinen sollen, daß die Kropfschen Mädels auch auf die Sternschau gingen. Nun gebt Euch nur zu. Mein! wer wird so etwas verrathen. Ein gut Dirnel hat seinen Sprecher; habe ja das Licht gesehen durch den Laden und das Kosen gehört. —

Die Mädchen stritten mit ihm, und wollten ihn bereden, sie hätten für den Herrn Kropf das Nachtessen zurecht gestellt, damit er nichts zu brummen hätte, wenn er mit dem Förstersmann heim kehren möchte.

Aber durch die Nothlüge machten sie die Gefahr nur ärger. Der junge Schütz wurde bös.

Wollt Ihr mir eine Nase drehen, mir, der ich in Nürnberg groß gewachsen bin? fragte er hitzig. Bei dem großen Klopfer von Sanct Sebald, das soll Euch Schelmdirnen schlecht bekommen. Wißt Ihr nicht, daß ich Herr bin im Hause bis der Alte kehrt? Und wenn auch die französischen Bestien im festen Keller schnarchen, so darf eine Schildwacht das ganze Haus visitiren, vor dem sie Posten hat. Mariel! voran mit dem Licht; bei dem Wasserspeier auf dem neuen Bau, ich will wissen, was Euer Sprecher für ein Mann ist, und ob er solch Kernmadel verdient, und will einen guten Krug mit ihm leeren auf Schwägerschaft, denn draußen wettert es, daß einem Hören und Sehen vergeht. —

Der Feind schritt rasch auf unser Asyl los, stieß die Thür auf und trat herein, indeß Maria zitternd hinter ihm blieb, und mit ihrem Körper den Schimmer der Lampe zu verdecken suchte. Nun, nur heraus gut Freund! rief schäkernd der Eintretende bei mir wegschreitend; ich aber, vom Augenblicke und seinem Werth ergriffen, packte mit beiden Armen zu, und so glücklich und sicher, daß meine Faust seine Gurgel drückte, ehe ihr ein Schrei entschlüpfen konnte, und seine Büchse der Hand entfiel, indem meine andere Hand seinen rechten Arm packte, als wollte ich ihm die Knochen brechen. Güldenkron und Jandin sprangen auf, die Mädchen kamen herbey, und der arme Teufel glotzte mit hervorquellenden Augen die große Gesellschaft an, in welche er so unerwartet gerathen war. Zeit gab es

nicht mehr zu verlieren; wir mußten unser Spiel auf die Spitze stellen, nur ein Va banque konnte retten.

O macht ihn nicht todt! bat Sidonia. Sehe ich Blut, muß ich Hülfe schreien. —

Demoiselle müssen nicht schwächlich seyn, entgegnete Jandin und zog den Säbel. Er oder ich! Da darf man sich nicht geberden so sensible. —

Schleppt ihn mit fort in den Wald, rieth Marie.

Nur Stricke her und Tücher, befahl ich; sterben soll der Bursch nicht, aber ihn unschädlich zu machen heischt die Selbsterhaltung. —

Was ich bedurfte, lag in der Nähe; so knebelten wir den armen Teufel so kunstgerecht, als hätten wir bei der Gensdarmerie Unterricht gehabt; wie eine eingewickelte Mumie lag er am Boden, nur die Nasenlöcher blieben in Funktion, um ihm Lebensluft zuführen zu können, und wie der Bäcker seinen Teich in das Ofenloch schiebt, transportirten wir das Wickelkind durch das runde Kellerloch in unser Gefängniß, vermachten die Oeffnung so fest als möglich, und sagten dem Schreckensorte Valet.

Die Mädchen warfen ihre Hüte auf die Köpfe und ihre Tragkörbchen auf die Schultern; wir rüsteten uns mit unserm wiedergefundenen Eigenthume; ich nahm zur Vorsicht noch die geladene Büchse der Schildwacht, und so schlichen wir dreist zur vordern Hausthür hinaus, vermieden das Schlachthaus, bogen um einen Gartenzaun, und kamen glücklich bei dem Leuchten der Blitze an den nahen Wald, der mit seinen schwarzen Fittichen uns überdeckte.

25.

Derselbe an Denselben.

Hast Du wohl einmal ein Donnerwetter erlebt bei Nacht mitten im Walde und zwischen hochgethürmten Berggipfeln? Wer es erlebte, der weiß, warum die alten Deutschen ihren Gott Thor den gewaltigen nannten, warum sie ihm den zentnerschweren Götterhammer in die Hand gaben, mit dem er die Felsen zermalmt. Wer es erlebte, der kann sich es erklären, wie der gefühllose Wilde in Amerikas Urwäldern, der noch im Dunkel der Thierheit wandelt, der sein Weib als Lastthier nutzt, dem ein Menschenbraten das leckerste Gericht ist, der jubilirend um den Scheiterhaufen tanzt, auf dem sein zerstümmelter Feind wimmert, wie dieser Thiermensch bei dem ersten Donnerschlage in den Sand niederstürzt und mit bleichen Lippen stammelt: Wehe den Söhnen des Hirsches und den Kindern der großen Schlange, der Donnerer zürnet! — Den durch eitele Philosopheme verrückt gewordenen Atheisten und den unverbesserlichen Bösewicht führe man in das Toben einer solchen Nacht; jener wird augenblicks einen Gott glauben, und dieser ein Gewissen fühlen. —

Ich kann mich nicht erinnern, je in einem solchen Wetter gewesen zu seyn, wie das war, welches zu unserer Flucht die Sphärenmusik machte. Der Sturm sausete stoßweise durch die Gipfel der hohen Bäume, und rasselte in ihren Aesten. Es ist die Ostsee, die an ihre Klippen donnert! sagte Alfred tief aufathmend. —

Blitze schossen herab, hier und dort, und sich jagend und kreuzend, als wollte das Feuer die Erde in Einer Lohe verglasen, und den jüngsten Tag herbeiführen; der plötzliche Wechsel der hellsten Gluth und der tiefsten Finsterniß blendete die Augen, daß wir gegen die alten Stämme prallten oder auf gutem Holzwege über die kleinste Wurzel stolperten, und gar oft halt machen mußten, um Luft zu schöpfen, und Geist und Leib in minutenlanger Erholung zu sammeln. Dabei rollte der Donner in unausgesetzter Kanonade, mit Gewaltschlägen untermischt, die den Erdboden erbeben ließen, und zwanzig Echos unterhielten und verstärkten das schauerliche Geroll, welches unser furchtloser Chamboran mit unzähligen: mon dieu's und diable's! im seltsamsten Gemisch begleitete. —

Die kleine Sidonia trabte unserm Zuge muthig voran; sie war des Weges kundig, hatte sich mit einem Blendlaternchen versehen, dessen Schieber sie jetzt eröffnete, und ihr Silberstimmchen sagte uns jedes Hinderniß warnend an, und sie erinnerte mich an das Glöckchen des menschlichen Eremiten, das in Sturmnächten läutet, um Verirrte zum Obdach zu rufen. Nur zuweilen sprach sie halblaut ein frommes Gebet, sich zu stärken, und was davon der Wind zu uns hertrieb, verfehlte auch in meinem harten Herzen die tröstliche Wirkung nicht, die ich, zu meiner Schande gestehe ich es, hier zum ersten Male erfuhr. Bruder, es liegt doch etwas Tieferes und Höheres in diesem Glauben des einfachen, unverbildeten Gemüthes. Wir, die wir eitel und stolz vom Kinderglauben und Köhlerglauben sprechen, müs=

sen den rechten Weg verfehlt haben; denn was ist unser künstliches Selbstvertrauen, unsere gepriesene Geistesstärke gegen das Gottvertrauen eines solchen schwachen, zarten Wesens, welches durch das gräßlichste Toben losgelassener Elemente, wenn auch zitternd, doch ohne Furcht wandeln kann, weil es weiß, es geht auf guter Bahn, und weil es glaubt, sein kindlich Wort klingt hindurch über Sturm und Donner zu einem Vater, der es hört und erhört. Ich werde die einzelnen Sprüche, die mir in dieser Nacht zuklangen, nimmer vergessen, denn ich meinte einen Engel zu hören, der mir Gottes Evangelium vorsprach. —

Auf meinen Arm gelehnt folgte Güldenkron, und ihm zur Seite, sobald der Weg Raum gab, wandelte Marie, und unterstützte ihn bei gefährlichen Stellen, und fragte oft, wie es mit ihm stände und mit seinem wunden Kopfe. Der Husar machte den Beschluß, und wir hören oft seinen ängstlichen Ruf, wenn er zurückgeblieben im Dunkel, oder sich im niedern Schwarzdornbusch verwickelt hatte.

Ein wahrer Flammenguß fiel jetzt aus der dunkelsten Wolke herab, von einem Gerassel begleitet, als börste Himmel und Erde zugleich und die alten Angeln der Schöpfung brächen ein. Alfred wankte, unser Husar lag langgestreckt am Erdboden, und die Mädchen sanken betend in die Kniee. Eine hohe Tanne fackelte nicht weit von uns im hellen Feuer, Schwefeldunst umgab uns, und alle Schleusen des Himmels thaten sich plötzlich auf, strömend goß der Regen nieder und der auf einmal verstummte Donner wurde jetzt durch ein Wasser-

rauschen in den Gipfeln des Waldes ersetzt, welches nicht weniger schauerlich klang und der rasselnden Drommete ähnelte, durch die ein warnender Weltgeist den Menschenkindern eine Sündfluth ansagt.

Wir kommen nicht durch und die Leuchte wird verlöschen; sprach Marie zuerst wieder gefaßt; wir müssen Schutz suchen, solch Wetter kann nicht lange anhalten. Irret mich die Nacht nicht, so sind wir ganz nahe am tiefen Steinloch, wo die nassen Kalkbilder wachsen. —

Sidonia bestätigte des Mädchens Meinung, und so brachen wir vorsichtig, eines hinter dem andern schreitend, und jedes den Vorgänger fassend, zur Seite durch den Busch, überschritten einen schmalen Holzweg und standen bald am Eingange einer jener seltsamen Höhlen, deren das Frankenland so viele und berühmte aufzuweisen hat, welche der Kalksinter mit wunderbaren Tapeten bekleidet und mit Stalactitischen Säulengängen und Statuen füllt, und wovon die Muggendorfer Steinkirche die merkwürdigste, stattlichste und bekannteste ist. — Den Eingang dieser Steinschlucht bildete eine ziemlich geräumige Vorhalle, deren weiße Wände das grelle Licht der Blendlaterne blendend zurückwarfen, aber der Regen schlug hier noch ein, weil ein kleiner Raum vor der Höhle holzfrei dalag; Sidonia führte uns darum tiefer hinein, wo wir freilich gebückter wandeln mußten, dagegen mehrere trockene Steingruppen fanden, die uns als Ruhesitze dienen konnten. Wir lagerten uns schweigend, und anfangs blieb die Gesellschaft ungesprächig gleich einer Quäckergemeinde. Jeder hing seinen Gedanken nach; man horchte auf die Vermehrung oder

Minderung des Wettersturms, der Franzose trillerte ein Vaudeville, Sidonia saß auf einem niedern Steine zu Alfreds Füßen, die Laterne vor sich auf dem Boden hütend; die vorsichtige Marie aber ging ab und zu und bewachte den Eingang der Schlucht.

Ahnungen sind Gottesstimmen, aber nur gläubige Wesen haben Ohren für das Heilige, und eine kluge Rede schläft in eines Narren Ohr! sagte unser ehrwürdiger Seiler, wenn ein Spötter sein Lieblingsthema angriff; diese Nacht war von meinem Schicksale ausersehen, mich ganz zu bekehren. —

Weißt Du, liebe Side, wo wir schon einmal so saßen, aber in einer bessern Stunde und in einer glücklichern Lage? fragte Güldenkron seine Gesellschafterin.

Wohl weiß ich's; erwiederte sie, und sah mit einem Blicke zu ihm hinauf, um den ich den Glückssohn beneidete. Es war im Koburger Walde; der Kutscher machte den umgeschlagenen Wagen wieder zurecht; wir saßen im Grase, und die Hirtenkinder spielten im Hemdchen um uns her, und die große, bärtige Geiß fraß mir aus der Hand. Ach! es war so schön da; kein Platz in der Welt ist mir so schön vorgekommen, und wenn es nachher zu Hause einen Festtag gab, Ostern oder Weihnacht, und die Mutter Prätzeln mengte, mußte ich immer an den Tag im Walde denken. —

Es war eine schöne Zeit, versetzte Alfred, und sein Auge starrte hinaus zu dem dunkeln Eingange. O wer sie zurückrufen könnte! Aber das ist hin, verloren, für immer todt und nicht wieder zu erwecken mit Gebet und

Buße! Wer doch gestorben wäre mitten in jener seligen Zeit! Doch der Baum muß seinen Herbst ertragen und seinen Winter; die Natur hört nicht danach, ob er jammert um die gewelkten Blüthen; der Baum ist indeß besser daran, denn sein Frühling kehrt gewiß. — Sidonia sah verwundert und betrübt zu ihm auf; aber die Gedanken, in welche der Freund versunken, wurden gewaltsam zerrissen durch ein neues Ereigniß.

Mit schnelleren Schritten als zuvor hörten wir Mariens Fuß über die Steinchen der Vorhalle rasseln. Gott sey uns gnädig! sprach sie leise und abgebrochen. Menschen sind im Walde; Stimmen klangen ganz nahe, und es waren mir bekannte Stimmen. Sicher suchen auch diese Zuflucht vor dem Regen, und kennen sie hier die Schlucht, so kommen sie gewiß herein, und wir sind verloren. —

Wir alle sprangen auf und zogen die Säbel, und ich reinigte schnell das Schloß meiner Büchse von der Feuchtigkeit, die es angehaucht. Sidonia löschte das Licht in der Laterne aus, vorher aber hatte Marie Alfreds Degen vom Boden aufgegriffen, und das kühne Mädchen stellte sich vor ihm hin, und sagte halblaut: Erst sollen sie mich schlachten, ehe sie zu meinem Wohlthäter heran dürfen! —

Dicht an einander gedrückt, mit verhaltenem Athem, standen wir in der Finsterniß, und jeder hörte nicht allein den eigenen Herzschlag, sondern fühlte auch das Pulsiren der flüchtigen Adern in den Gliedern seiner Gefährten. Es war eine dumme Situation, aber mich quälte nichts als die ungewisse Erwartung, hatte ich

doch freie Arme und eine scharfe Waffe in der Hand, und was kann der Mann mehr wollen in solcher Secunde. —

Unsere Ungewißheit dauerte nicht lange. Harte Sohlen klangen auf dem Steinboden des Eingangs, Athemzüge schnoben gleich den Luftlöchern des Pottfisches; man hörte, wie die Ankömmlinge sich durch's Wetter gearbeitet am Luftschöpfen, Räuspern, Ausschlagen der Kleider und Mützen; zugleich rasselten aber auch Waffen in Menge, und ließen über den Charakter der Ankömmlinge keine Zweifel übrig.

Verdammt, daß Du die Fackel nicht besser wahrtest; begann da der Eine im österreichischen Dialekt; das kostet mir halter den besten Rock, denn schauen's! seine Hälfte ist im Kreuzbusch sitzen blieben. —

Wo steckst Du das Licht hin, wenn Du schwimmen gehst, Nepomuk? antwortete lachend ein Anderer. Meine Tasche ist eine schlechte Laterne. Lehre mich die Kunst, mitten im Fasse nicht trunken zu werden. —

Die Fackel ist naß wie Schilfholz; und mein Feuerzeug steckt im verlorenen Rockviertel; fuhr der Erste fort. Könnten wir Licht machen, fänden wir halt tiefer in der Höhle einen guten Schlafplatz; nach dem Nürnberger Sprung und wie ich mich vom Ferdinandel verlor, habe ich wohl drei kalte Nächte dahinten gesteckt, im gestohlenen Heu vergraben wie der Dachs im Winterbau. —

Da hinten hinein finde ich wohl ohne Licht, entgegnete der Zweite; trug ich doch weder Hose noch Hut,

als wir schon beim Beerensuchen Versteck und Haschemann spielten in dem großen Fuchsbau. Wollt Ihr liegen, so folgt mir nur, denn hier ist der Grund so matschig und weich wie ein Schlachthof. — Wir zuckten Alle electrisch, als diese Worte mit einigen Näherschritten verbunden wurden.

Was Ruhe, Ihr Schlafhauben? sprach da eine höherklingende Stimme, an der ich den Sprecher augenblicks erkannte. Wollt Ihr die Zeit vorbeilassen, wo der Braten für uns warm ist? Wißt Ihr nicht, daß der giftige Kropf in der Försterei liegt, und wir bis zum Tage reine Bahn haben? Habt Ihr vergessen, wie er mich und Euch Alle beleidigte und beschimpfte? — Nein, wir haben's nicht, und er soll büßen! kreischte ein Chor von Stimmen, deren Zahl uns neu erschreckte.

Büßen? spöttelte der Sprecher. Was wollt Ihr zwanzig gegen die hundert Grobians, wenn sie auch ohne Euch und das, was Ihr ihnen lehrtet im Waffendienst, eine Schafheerde geblieben wären, die Ein Wolf zum Galopp bringt? Nein, große Buße können wir ihn nicht zahlen lassen, aber gelb ärgern soll er sich und die Gerechtigkeit erkennen. Wenn er heimkehrt, und findet die Schurken geschlachtet, die er zu Geißeln für sein Söhnlein aufgespart, so wird er springen hoch und höher, bis er sich das Hirn zerstößt am Saalgebälk. Das sey unsere Zurechtweisung und Rache; vielleicht findet sich dabei auch ein Beutestück im Hause, und daß keiner die Thäter ausplaudere, dafür habe ich Euren Eidschwur. —

Alfred preßte bei dem Scheltwort meinen Arm krampfigt, und flisterte ein: Selbst Schurk! im zur Unzeit aufgeregten Ehrgefühl.

Hörst Du das Echo, Hauptmann! fragte Einer der Feinde. Diese Schlucht ist ein Prachtbau, und wir thäten gescheidt, wir baueten sie aus zu einer Festung mit Kasematten; unser Wolfsleben würde dann noch natürlicher. Und bleiben wir mit dem Kropf gespannt, werden die Bauern uns doch nimmer Herberg geben und Schlafstreu. —

Plaudert davon, wenn wir zurückkommen und hier Morgenruh halten! verwies der Anführer. Der Regen läßt nach, und mir scheint's, als blinzelte der Tag schon mit den schläfrigen Augenliedern. Wir haben keine Minute mehr abzugeben. Darum aufgebrochen, damit wir das Habichtsnest ausnehmen, ehe der Alte heimkommt. —

Eine Flasche möchte ich nur noch holen, die keine zwanzig Schritt weit in dem Steinbau steckt; fiel der Vorige ein. Als wir die französische Marketenderin fingen, und Fangball mit ihr spielten am letzten Sonntag, erwischte ich von ihrem spanischen Esel den Schatz, dem ich am Kork abroch, daß es ein Marschallstrunk sey, und den ich darum vor den übrigen Mäulern in Sicherheit brachte. Laßt mich ihn holen, wir Alle haben trockene Kehlen, und der Morgenwind pfeift kalt nach dem Wetter. —

Nichts da, Du Weingurgel, befahl der Führer, keinen Aufenthalt! Für den Durst findet sich im Ochsenkopf genug, und wenn wir zurückkommen, trinken wir

Dein Leckeres als Festtrunk bei dem Sarge meiner böse-
sten Feinde. —

Das Gerassel der Waffen verkündigte uns den er-
wünschten Aufbruch der Gefährlichen, bald schien es
völlig still in der Vorhalle, und an den beiden Mädchen
wurde zuerst die Größe der überstandenen Angst sichtbar,
denn sie sanken ermattet und fast sinnlos an den Stein-
wänden nieder, und unsere gespannten Sinne löseten
sich ebenfalls, wenn auch langsamer; die Glieder hingen
lahm und schmerzten, als hätten wir ein stundenlanges
Kavallerie-Scharmützel durchfochten, und doch wurde
die Brust so leicht und selig und frei, als wären die
Riesenschlangen des Laokoons eben von uns abgefallen,
und hätten ihre ungeheuren Todesknoten gelüftet. —

Erkanntest Du die Zunge, die uns Verderben schwur?
fragte Güldenkron. Es war der Kletting. Armseliger
Prahler, der Gebundene zu morden geht, dürfte ich Dir
doch Auge in Auge und allein gegenüber stehen, und
den Schurken wett machen, der freilich auf solchen Lip-
pen zum Lobworte wird. Und warum hasset der Thor
mich so blutgierig? Bin ich denn nicht eben so arm
als er, eben so verstoßen und verbannet als er, wenn
auch nicht so schuldig? —

Er wird Tigeraugen machen, wenn er den Keller
ohne Johannisberger findet, antwortete ich. Ueberhaupt
kommt mir unser Malheur bald vor wie eine Gottes-
schickung; wir brachten Uneinigkeit in das Gesindel;
Klettings Einbruch wird die Zwietracht verdoppeln, und
nur auf solche Weise und von innen heraus kann dieses
Hummeln-Nest vertilgt werden; von außen findet Nie-

mand in den Bau, aber Feuer in das Centrum, und sie schnurren von selbst in's Freie, und man tödtet sie mit Fußtritten. —

Marie hatte sich erholt, stand auf und begann auf's Neue und mit frischem Muthe ihr Vorposten-Amt. Sie kehrte bald zu uns. Das Wetter war still geworden; indeß hinderte die Dunkelheit den Fortmarsch, und sie meinte, man müsse das nahe Morgenroth erwarten, weil der Regen die Wege ungangbar gemacht hätte, und die Holzwässer sicher ausgetreten seyn würden. Da erhob sich Sidonia, die bis dahin stumm und wie zernichtet gewesen, und nahm Güldenkrons Hand und zog ihn dem Eingange zu.

Nein, nein, rief sie mit besonderer Heftigkeit, wir wollen fort, und sollten wir schwimmen müssen wie die Entenbrut, oder klettern dicht an dem Tode weg wie das Eichhorn. Marie kennt diese Menschen nicht wie ich, die ich ihre Wirthschafterin machen mußte und darum ihre Vertraute wurde. Hätten sie Hunde mit sich gehabt, so wären wir schon verloren. Sie werden ankommen, einbrechen, uns nicht finden. Die pfiffigen Soldaten werden dann ihre Gewaltthat für einen Freundschaftsdienst ausgeben; sie werden lügen, unsere Flucht vermuthet, gewußt zu haben, Alle werden sich zur Jagd auf uns vereinigen, man wird die Hunde loslassen, und wie bald sind wir dann entdeckt und in ihren Händen. Und lieber spränge ich von der Klippe in den Steinbruch, als daß ich die Mißhandlungen der Unbarmherzigen, den Zorn meines Vetters ertrüge, und Euch Alle vor meinen Augen abschlachten sähe. —

Führe Du uns, Sidonia! antwortete ich für Alle. Wir folgen Dir getrost, und Gott wird helfen, denn er ist mit Dir, der Schuldlosen. Aber schlachten sollen sie uns nicht; wir haben Waffen, und da ficht sich's, und giebt hier ein Blutloch und da ein Blutloch, und so geht's dann unvermerkt, ehrlich und auch ganz freundlich zu Ende. — Sidonia schauderte. Nein, nein, es darf nicht, rief sie mit Lebendigkeit. Die Sterne leuchten hell genug; alle Wolken sind nach Norden getrieben; überlaßt Euch nur mir, ich kenne die Geheimnisse dieses unglücklichen Waldes alle. Aber den kürzesten Weg darf ich Euch nicht führen. Ich weiß einen Fluchtweg, den nur der Ohm und der Förster für sich erfunden, der wird uns aller Gefahr entziehen, wenn wir glücklich bis dahin gelangen. —

Wir stimmten alle für den Abmarsch, und der beschwerliche Zug durch Busch und Holz begann auf's Neue, und die Weiche des Bodens, die Glätte des befeuchteten Waldgrases verdoppelten die Mühseligkeit unserer Wanderung im Finstern. —

Wie ist doch manches im Leben sich so ähnlich und unähnlich zugleich. Wird ein Kronprinz geboren oder ein alter König zur Ahnengruft gebracht, sind dieselben Menschen in Bewegung, wird mit derselben Aengstlichkeit der Familienprunk hervorgesucht, Kanonen donnern, Glocken läuten; nur daß der Beobachter eine Varietät in den Physiognomien und den Kleidern bemerkt, und auch das nicht einmal zuweilen. Wir rüstigen jungen Männer spazierten mit zwei blühenden Mädels, die wenigstens hübsch genannt werden konnten, durch dufti-

ges Holz im Sternenscheine, und kein Herz klopfte Sehnsucht, keine Lippe bat um Liebespfänder. Ich, vielleicht bislang der Kälteste von dem Fünfblatt, dachte allein daran, und wie vor Zeiten in dem lieben Sachsen, wo die hübschen Mädchen, nach dem alten Liede, wie die Kirschen wachsen, ich und Du auf solchen Sternenpromenaden bei weitem nicht so bescheiden und sittsam gewesen wie ich und meine Kameraden heute im Kriegsrocke, wo man sonst jede Secunde zu schätzen und zu genießen weiß. Da philosophirte ich denn so in meiner monologischen Weise, daß es doch eigentlich nur der Sinn und Geist des Menschen ist, welcher die Bedeutung in seine Lebenssituationen hineinträgt, und daß es dadurch enträthselt wird, wie der dürftige Bauerbursch eine ganze Seligkeit in der Seele trägt, und mit keinem Kaiser tauscht, wenn er am Sabbath nach sechs Werkeltagen des Schweißes und der Knechtschaft ein grünes Band von dem Schätzel am Hute hat, und das derbe, runde Dirnel im Langaus schwenken kann, daß ihr der Athem ausgeht; indeß der englische Nabob, der seine Höfe mit Souverains flastert und dem die Fasanen gebraten zufliegen, aus Langweile lebenssatt zum Strange greift, oder in die Themse voltigirt. —

Unsere Mitternacht hatte ihr schönstes Feierkleid angelegt. Ein erquickliches Luftbad umwogte uns, und verwischte alle Folgen der ertragenen Schwüle. Die Lunge trank in unersättlicher Schwelgerei den balsamischen Lebensnektar, den der milde Strichwind herzu trug. Alle Gebüsche dufteten, und die Sterne blitzten so goldig und schön von dem dunkeln Domgewölbe

herab durch die Lücken der Baumgipfel, als wollte die Natur sagen: Kinder, fürchtet Euch nicht länger! Meine böse Laune ist vorüber, und die alte Mama ist wieder gut und murrt nicht mehr! — O ahmte doch der Mensch der großen Lehrerin nach, und hätte nach jedem groben Ausfalle der Leidenschaft auch die Versöhnung so schnell bei der Hand! Möchte er dann immer noch ein Bischen mehr tollen und toben, nach jeder Marterwoche käme ein herrliches Auferstehungsfest, nach jedem blutigen Turnei ein Festmahl, die Unzahl der Versöhnungen würden jede Woche mit einem Geburtstage der neuen Liebe zieren; denn wahrlich, Bruder! der Mensch, welcher noch nie eine Versöhnungsminute feierte, sollte am nächsten Morgen mit dem Ersten dem Besten in den Streit gehen, um am Abend die Seligkeit der Sühnung zu erfahren. —

Ich war in diesem Augenblicke mit der ganzen Welt versöhnt, selbst mit dem groben Beilschwinger Kropf und seinem giftigern Kollegen Chamäleon; in solchen Gedanken, wie Du sie eben lasest, that ich große Riesenschritte, oft selbst unserer allerliebsten Führerin voraus, und als der Tag nach und nach, wie eine schämige junge Frau nach der Hochzeitsnacht, etwas blaß und schüchtern durch die schweren Laubgardinen hervorsah, als es dann rundum hell ward, und die Vöglein munter wurden und ihre Morgengebete zwitscherten, hier ein Marder von dem nächtlichen Corsarenzuge zum Gestein zurück schlich, dort eine wilde blaugraue Katze sich in die Aeste des Eichbaums hinauf schwang, ein Rudel schlanker Hirsche durch die Fichten brach, und wir uns

nun alle in die treudeutschen, ein wenig durchwachten Gesichter sahen, und uns die Hände gaben und selbst den Franzosen nicht von dem Morgengruße ausschlossen, da seine Physiognomie weder von den Raubvögeln noch Wölfen einen Bastardzug in sich führte, da ward mir sonderbar zu Muthe, ich glaube so was man im gemeinen Leben fromm und gottvertraulich nennt, und was ich nie im Kriegsrocke noch zu gewinnen gedacht hätte, und ich mäßigte meine Schritte und ließ die kleine Sidonia nicht mehr von der Hand, und erquickte mich an dem kindlichen Antlitze, auf dem das Leben keine Narbe nachgelassen, weil es sich keiner Wundung ausgesetzt hatte.

Wir kamen denn endlich an den Platz, den Sidonia uns zuvor als den geheimen Schmuggelweg des Ohms und seines Specials bezeichnet hatte, und was wir fanden, war weder so übel erfunden als ausgeführt. Der schmale Fußpfad, der uns bislang getragen, endigte sich hier an einem plötzlich erscheinenden Erdsturze, der ihn scharf abschnitt. In der Tiefe rauschte ein Waldwasser; ringsum stand dichtes, undurchdringliches Gestrüpp, und der jenseitige Rand des zerrissenen Berges war wenigstens zehn gute Schuh von dem diesseitigen. Wir sahen uns verblüfft an, denn die Brücke, welche als dagewesen hier wie dort durch ein fest eingegrabenes Gebälk verrathen wurde, fehlte, und zur Zimmerung eines Faschienenwerks mangelte uns Säge und Axt; da führte Sidonia uns in einen Unterbusch, und der sichere Steg lag dort versteckt, sogar mit Haken versehen, die in anderes Eisenwerk am Gebälk paßten, und dies Brücklein fester

legten als Muhameds Mondscheins-Brücke lag, auf der er zu seinen Houris ritt. Ich trug das Rettungsbrett zum Ort, die Haken paßten genau in ihre Ringe, die Maschine fiel und die Passage war sicher, und Alle schritten freudig hinüber. Ich blieb der Letzte und sah mir sinnend die Stelle an.

Wir wären hinüber, sagte ich zu den Wartenden jenseits; aber wenn sie uns mit Spürern verfolgen, wie die Mädchen meinen, so hilft uns das Brücklein nichts, so lange es liegen bleibt, und dienet den Feinden getreuer als uns bei dem Nachsetzen. Es müßte hinunter in den Abgrund. —

Was nicht möglich ist, muß man nicht berathen, sondern dem Schicksale lassen, antwortete Alfred. Da fiel ein Schuß im Holze, ziemlich weit freilich, aber meinen jagdkundigen Ohren klang es zugleich näher wie Rüdenanschlag. Macht Platz drüben! rief ich ohne längeres Besinnen, riß die Brücke aus den Haken und stürzte sie zu der rauschenden Wassertiefe hinunter. Raum zum Anlauf war vorhanden, die Freunde wichen jenseits bleich und erschrocken zurück, und meine langen Gebeine trugen mich in einem Meistersprunge über den Todesschlund.

Man soll Gott nicht versuchen! zürnte Güldenkron. Was hätten wir thun sollen, wärest Du in die Schlucht hinunter gestürzt? —

Nun, Ihr hättet mich eben liegen lassen, antwortete ich lachend. Der jüngste Tag würde meine zerschlagenen Glieder schon wieder eingerenkt haben. —

Vous êtes le premier Voltigeur de France, das Seitenstück zu unserm premier Grenadier, dem unsterblichen La Tour d'Auvergne! meinte Monsieur Jandin. Meine Leichtfertigkeit hatte aber nicht ihren Grund in einer Undankbarkeit gegen Gott; nein! ich freuete mich des gelungenen Sprunges zwiefach, denn ich hatte Sidoniens Angstgekreisch gehört, ich hatte gesehen, wie sie leichenblaß an die runde Brust der Magd gefallen war. Sieh, Herr Bruder so ein alter eiteler Geck ist Dein Pylades geworden, seit er mit Mareschälen und Ordensrittern trinkt und Kameradschaft hält. —

Wir glaubten uns jetzt völlig geborgen; Jandin tanzte, als wir aus dem Walde in ein kleines Thal traten, und machte mansurische Pas auf dem frischen Rasen; doch die Vöglein, welche zu früh singen, frißt die Katze, sagt die alte Volksweisheit, und beinahe erging es uns nach dem prophetischen Spruche. An der Fronte des Holzes herab marschirend nahm uns bald eine freiere Feldflur auf. Dicke Garben standen auf dem gemäheten Kornacker in mächtigen Haufen, und nicht allzu fern schimmerten die ersten Häuserchen von Bretta durch die Obstbaumgipfel und zwischen den grünen Hecken heraus, und versprachen uns Sicherheit, und, was wir vor allem bedurften, Körperruhe. Indem wir die bekannten Häuserchen mit einem frohen Ausrufe begrüßten, der dasselbe Gefühl ausdrückte, welches des Mastkorbwächters: Land! im Ozean der Schiffsmannschaft zujubilirt, klaffte ganz nahe ein Hund, und im Trabe schnupperte das große schwarze Thier auf uns zu, hob jedoch in Sidoniens Nähe die gespaltene Schnautze,

wedelte mit der kurzgeschlagenen Ruthe, und umkreisete die erschreckende Dirne mit unwillkommenen, massiven Liebkosungen. Ich ahnete sogleich die Ursache ihres Erschreckens und fragte lakonisch: Ist er es? — Ja, es ist der Mohr, antwortete sie rasch, und sein grimmiger Herr kann nicht weit seyn! — So ist ein Sturmlauf nöthig, versetzte ich commandirend, die Mädchen voran, wir die Arriergarde; Marsch, Marsch, dem Dorfe zu! —

Wir zogen die Säbel und setzten uns Alle in scharfen Trab, die Mädels huschten vorauf leicht wie Elfen, und der vierbeinige Mohr sprang fröhlich bellend neben her, wofür ich der Bestie gern eine Kugel in den Nacken gejagt, hätte mich meine alte Hundefreundschaft nicht abgehalten. Es war eigentlich in diesem Eilmarsche etwas Innobles, und mir selbst, der ich dazu commandirt, stieg die Schamröthe auf die Wangen, und ich citirte mir den Cäsar und Friedrich und alle Helden, welche jemals die kluge Retirade empfohlen hatten.

Die Fenster der Häuser in Brelta wurden schon deutlich, und blitzten im Morgenstrahle; das Kornfeld mit seinem Stachelboden war fast passirt, und eine buschige Wiese mußte noch durchsprungen werden, da erhoben mit einmal die Mädchen ein Zettergeschrei und bogen seitwärts aus der Richtung; Alfred, welcher ihnen der Nächste, fühlte sich plötzlich von vier gewaltigen Armen festgehalten, und ein halbes Dutzend unserer gefürchteten Widersacher fuhren hinter den Garbenhaufen hervor auf uns ein, und aus dem trockenen Graben, welcher Acker und Wiese trennte, tauchte eine gleiche An=

zahl wildbehaarter Köpfe auf, und einige Schüsse wurden von dort auf uns losgebrannt. Obgleich überrascht durch den unerwarteten Anfall schien Alfred alle seine Jugendkraft zusammen gerafft zu haben; denn wie der Eber die Fanghunde abgeschüttelt durch die Stärke seines Nackens, so warf er in einem Umschwung der starken Brust die beiden Schnapphähne von sich, und metzelte derb mit seinem Sarras auf ihre breiten Filze nieder. Aber jeder Busch, jede Tiefe spie verwegene Kerls aus, und jeder von uns mußte an sich selbst denken und konnte sich nicht um den Nebenmann kümmern. Da rasselte ganz nahe eine Trommel, ein Horn schmetterte dazwischen, und Franklins Nerven-schmelzende Harmonica hat mir nie so göttlich gelungen. Links belebte sich der Rand des Holzes, und Schuß fiel auf Schuß hinter den Eichen, und aus den weißen Dampfwolken sprangen Bewaffnete heran; rechts aber brach durch den Unterbusch eine Colonne blauer Voltigeurs hervor, und ihre Büchsen trafen verteufelt scharf, denn selbst von unsern Widersachern stürzten einige, und die Mehrzahl fand es für gut, sich zum Waldasyle langsam zurück zu machen. Nur ein kleiner blutdürstiger Haufe kam dem Trifolio zu Hülfe, welches wir vor uns hintrieben, und richtig entdeckte mein Auge sogleich an seiner Spitze den Erzfeind, den Kletting, der mit einem wahrhaft höllischen Mordhussah zu uns her flog, obgleich ein junger, schlanker Sergeant-Major mit einer zwiefachen Ueberzahl Franzosen im vollen Laufe heran und ihm entgegen eilte und sein: En avant, mes braves! weit über die Wiese erschallte.

Feiger Deserteur, brüllte Kletting, Du entkommst mir dieses Mal nicht wieder, und hättest Du die ganze Hölle im Solde, und sollte meine Seele darob zum Satanas fahren. —

Mit dem Säbel in der Rechten, der Pistole in der Linken fiel er Güldenkron an, und dieser hatte sichtlich Mühe, sich gegen den wüthenden Angriff zu vertheidigen. Ein anderer Haufe drang auf mich und den Husaren ein, aber des Freundes gedenkend ließ ich den Franzosen sein Heil allein versuchen, sprang um den Garbenhaufen, ließ den Sarras fallen und schlug die Büchse, die ich in der Linken getragen, auf Kletting an. Eben hatte Alfred einen Glückshieb gethan, und des Feindes rechten Arm wehrlos gehauen, aber der Wüthrich brannte die Pistole los, und Güldenkron taumelte und stürzte. Da drückte auch ich den Hahn ab, und der Schuß saß, denn der Mordbub schlug einen kompleten Purzelbaum rückwärts über und stieß die Beine dem Himmel zu, ehe er sich lang streckte.

Die Waldmänner mußten die blauen Soldaten erst überzählt und ihre Anzahl gering gefunden haben, vielleicht hatte auch des Hauptmanns Fall ihre Wuth auf die Spitze getrieben, denn jetzt brachen sie überall hervor, und schienen auf eine ernsthafte Bataille gefaßt zu seyn.

Die Voltigeurs erreichten uns, racheburstig setzte ich mich an ihre Spitze, und sah nur noch, wir der schlanke Seregant bei dem armen Alfred niederkniete, und die Geberden des heftigsten Schmerzes zeigte; wie er dann

den Ohnmächtigen mit großer Anstrengung auf die Schultern hob, und ihn forttrug in die Richtung gegen Bretta hin. Mit Entsetzen sah ich aber bei einem spätern Rückblicke, wie eine Kugel auch den braven Retter traf, und er unter seiner Last in das hohe Gras sank, und vergebens sich bemühete wieder vom Boden aufzukommen. Mein Herz zog mich gewaltsam zurück zu den Hülflosen, aber es war zu spät, die Feinde waren engagirt, die wackern französischen Scharfschützen rissen mich fort in ihren Vormarsch, es gab nach der ersten Salve ein Gefecht auf Mann und Mann mit Kolbe, Bajonett und Faust, das noch mörderischer hätte ausfallen müssen, wäre es nicht vom Trompetentusch und den herantrabenden Chamborans gestört worden, die jetzt besser an ihre Pflicht dachten als gestern am Waldbache, und das verwegene Gesindel, nachdem einige Zwanzig mit dem Leben bezahlt hatten, wie ein zersprengtes Damhirsch-Rudel vor sich hin in die Fichtengruppen jagten. —

Kaum hatte mein Arm wieder Freiheit, meine Brust Athem und ich sah den Feind laufen, so säumte ich nicht, der Herzensstimme zu folgen, die mich rückwärts rief wie mit Stimmen der Todten. Ich fand Alfred in den Armen Sidoniens und Mariens. Die Kugel war ihm in die Brust gefahren, aber er athmete noch, sein mattes Auge blickte mich freundlich-schmerzvoll an, und er flüsterte mit schwacher Stimme: Adio Otto, auf Wiedersehen! — Sieh nach dem Andern dort! setzte er hinzu. Vielleicht nutzet ihm die Hülfe mehr als mir. — Ich schauete nach dem Sergeanten, der umgewälzt auf

dem Rücken lag, am Kopfe heftig blutete, aber völlig todt schien.

Das schöne Antlitz kam mir so bekannt vor, daß ich näher trat und schärfer hinsah, und das — war bei Gott kein Gianettinos Gesicht. —

Das ganze Corps war allarmirt worden durch dies beispiellose Wagstück der verzweifelten Rebellen; von allen Seiten marschirten Compagnien heran; so kamen auch die Medecins mit ihren Gehülfen, Alfred ward verbunden und vorsichtig zurück gebracht; als ich aber nach geleisteter Hülfe mich ebenfalls um den niedlichen Leichnam des seltsam-menschenfreundlichen Sergeanten kümmern wollte, war der General Potier selbst schon um ihn besorgt gewesen, und hatte ihn aufheben lassen.

Ich borgte daher ein Husarenpferd und sprengte nach dem Waldschlößchen voran, um dem armen, verlorenen Freunde wenigstens sein letztes Bett so weich bereiten zu lassen als möglich. —

25.

Luzie Redlich an die Assessorin Doll.

Durch einen reitenden Boten.

Wir sind in einer bösen Zeit geboren, liebe Freundin; die Welt ist in Gährung, und daß der äußere Tumult, der alle Gränzen verschiebt und alle Völker vermischt, auch in das innerste Hauskapellchen dringt, davon haben wir leider überall im Lande der Beispiele genug

erfahren, und das Letzte und Nächste ist mir vor Augen, indem ich dieses schreibe.

O warum mußte die unglückselige Adele gerade unser Haus zu ihrem Zufluchtsorte erwählen? War die Seele der armen Kreuzträgerin noch nicht belastet genug? Mußte der härteste Streich des Schicksals unter meinem Dache auf sie warten? —

Mit welcher Ergebung in ihr Loos kam sie gestern hier an; sie trug den Schmerz um des Gatten Verbrechen wie eine Christin, und ich freuete mich ihrer Stärke. Aber auf die verfolgte Niobe lauerte schon ein neues Geschoß, das vom unbewölkten Himmel niederfuhr und sie in neuen Jammer niederwarf. —

Wir hatten die letzten Wochen wie im Paradiese zugebracht, denn die gierigen Horden des Generals Vatié marschirten ab, und uns sandte der Himmel ein Paar deutsche Reiteroffiziere, welche uns vergessen machten, daß wir in einer Kriegszeit lebten. Der Eine, von Heldrin genannt, schien ein tiefsinniger, wortarmer junger Mann, der Niemanden etwas in den Weg legte, und bescheiden nur das Nöthigste annahm; der Andere, älter und rauher und kriegerischer von Ansehen, trug eine neckische Laune hinter der derben Außenseite, und hatte zugleich, trotz seiner Goliaths-Gestalt, eine solche Gutmüthigkeit und solch zutraulich-tändelndes Wesen, daß alle Kinder des Guts sich in den ersten drei Tagen ihm anschlossen, Knaben und Mädchen ihm keine Rast gönnten, und er jenen hölzerne Säbel und Flinten schnitzen, diesen Halsbänder von Holzbeeren und Fruchtkernen flechten und aufreihen mußte.

Wir erholten uns ordentlich von der gehabten Angst und Plage, und fühlten die Vorzüge deutscher Ehrlichkeit und Billigkeit wieder einmal recht lebhaft, und mein biederer Redlich, der mir schon mißmuthig zu werden angefangen, bekam seine alte Freundlichkeit und Arbeitsliebe wieder. Doch unsere Friedensfreude hatte den Charakter aller Erdenlust, sie war vergänglich.

Gerade an dem Tage, an welchem Adele bei uns anlangte, rückten die Truppen aus, um die Unruhen der Gebirgsbauern in die nöthigen Gränzen zurück zu treiben. Ich war auf der Seite der geplagten Landleute, und sah darum die Anstalten mit Unmuth. Mein Redlich meinte, die Bauern wären Tollhäusler, denn sie opferten unnütz Leib und Gut, und würden alles schlimmer machen; sie sollten warten, bis das Wetter, welches um Berlin aufzuziehen schiene, den ersten Blitz leuchten ließe, dann sey es vielleicht Zeit, den rechtmäßigen Landesherrn zu zeigen, daß die Ansbacher Dankbarkeit im Herzen bewahrten und alte Wohlthaten nimmer vergäßen. Er mochte recht meinen; wir Weiber denken nur an das Nächste, geht doch unsre Sorge vom Morgen zum Morgen, oder eigentlich nur vom Frühstück zum Nachtessen.

Die Truppen rückten also aus, trafen mit den Bauern zusammen, es setzte blutige Köpfe, und gerade unsere beiden Husaren kamen nicht zurück, und waren unter den Vermißten. Wir bedauerten die Gebliebenen, indeß der Schwester Ankunft, der Wechseltausch der Begebenheiten und Empfindungen, in den wir natürlich geriethen, machte alles Fremdartige vergessen, und wir gedachten

der Einquartirung nicht mehr. Am heutigen Morgen aber ließ der General früh zum Ausmarsch trommeln, denn es hieß, ein junger kühner Franzose habe ausspionirt, daß die Vermißten gefangen gehalten würden, und habe sich anheischig gemacht, die Soldaten zur Befreiung ihrer Kameraden in die tiefsten Schlupfwinkel der Feinde zu führen. Wir wurden Alle früh von dem Lärm geweckt, und Sie können sich unser Erschrecken denken als bald darauf überall in unsern Feldern und Holzungen geschossen ward, und die beispiellose Verwegenheit unserer furchtlosen Franken eine Bataille mit den überlegenen Franzosen dicht vor unsern Fenstern aufführte. Der Ausgang mußte so schlimm vorausgesehen werden, wie er eintrat, denn was kann der ungeübte Landmann gegen diese Kriegsmaschinen, wo tausend Arme und tausend Beine sich nach Einem Tacte bewegen, als sähe man ein menschliches Polypenthier oder einen menschlichen Rattenkönig.

Wir erwarteten mit Herzensangst die bestimmtern Nachrichten über das Gefecht; denn unter unsern Leuten befand sich so mancher, der drüben im Walde Verwandte hatte, und vor dem Aufstande hatten wir mit den sogenannten Empörern im täglichen Verkehr gestanden. Da kam plötzlich der vermißte Goliath auf den Hof galoppirt, daß die Brücke am Schutzgraben bebte; verwirrt stürmte er zu uns in das Haus, und verlangte das beste Bett, Verbandstücke, Essig, heißen Wein und tausend andere Dinge mit ungestümer, ihm sonst ganz fremder Härte und Heftigkeit. Bald enträthselte sich uns das Besondere, denn mehrere Franzosen trugen auf einer

Bahre, die sie von zusammengebundenen Flinten gebildet und mit ihren grauen Mänteln bedeckt hatten, unsern jungen Capitain in das Hofthor, langsam wie zur Beerdigung, und der hübsche Soldat sah auch einer Leiche ähnlicher als einem Lebenden, war mit Blut überströmt und schlug kein Auge auf, und als Leidtragende gingen zwei Landmädchen, Eine noch niedlicher als die Andere, mit wirklichen Thränen auf den Wangen, hinter dem Conducte herein.

Die ganze Hausgenossenschaft strömte zusammen, und umstand mitleidsvoll das militärische Schmerzensbett des jungen Herrn, der Niemanden etwas Leides gethan, dagegen Manchem Gutes erwiesen, obgleich er ein Kleid trug, das in der Erinnerung der Deutschen lange neben dem bösen Feinde aus dem Höllenpfuhle stehen wird. Mein Redlich öffnete sorgsam die bequemsten Zimmer, und ich sprang hin und her dem französischen Wundarzte herbei zu tragen, was ihm nöthig war. Eine Kugel hatte seine Brust durchdrungen, und man machte Anstalten das giftige Blei aus der Wunde zu nehmen. Als das Bett bequem gelegt war, der Verwundete in den weichsten Kissen meines Hauses ruhete, alles auf dem Tische stand, was mir abgefordert worden, und der Lieutenant jetzt den Freund zu entkleiden begann, so trieb ich alle weibliche Wesen aus dem Zimmer, damit Zucht und Sitte an meinem Heerde nicht verletzt würde. Wie erstaunte ich, als ich die Mägde vor mir hertreibend von der Thür noch einmal musternd zurück sah, und drei Schritte vom Bette Adelen, die fromme und züchtige, erblickte, die mit bleichem, unbewegtem Gesichte,

das wie von Marmor ließ, mit glanzlosem, weitem Auge und wie vom Starrkrampf festgebannten Gliedmaßen da stand, und mit der ganzen Seele hinübergezogen schien zu der Leidensscene, von der ich nicht vermuthen konnte, wie nahe sie ihrem Herzen anging. Ich eilte zu ihr.

Das Mitleid läßt Dich die Sitte vergessen, flüsterte ich ihr zu. Komm, Adele, ehe die Männer Deine Anwesenheit gewahren. —

Laß mich, antwortete sie mit einer dumpfen, kalten Stimme, welche aus einer todten Brust zu kommen schien. Wollt Ihr mich wieder zum Argen bereden, daß ich meine Pflicht noch einmal vergäße? Ich muß bleiben auf diesem Fl ecke, denn ich muß ihn sterben sehen. —

Der verwundete Capitain mußte ihre Stimme erkannt haben, denn er schlug plötzlich die Augen auf, und schauete uns eine Secunde lang recht starr an. Dann fielen die Augenlieder wieder zu wie todtmüde. Ein seltsamer Zug, fast freudiger Zufriedenheit ähnlich, kam in Adelens Gesicht.

Siehst Du! sagte sie. Nun ist er gestorben. Nun ist alles gut und abgebüßt; und die letzte Freude ist nun auch genossen. Ich war sein Gedanke, und seine Seele nahm mich mit, als sie schied, und auch meine Friedensstunde wird bald schlagen. —

Eintönig und ohne Affect plauderte sie die Worte her, warf keinen Blick mehr auf das Bett, und ließ sich geduldig von mir aus dem Zimmer führen.

Der Capitain Heldrin ist Güldenkron, Adelens Güldenkron, und dieses Zusammentreffen so wunderbar wie

grauenvoll. So soll die unglückliche Adele auch noch die letzte Hefe des Wermuthkelches ausleeren. Es wird mir ein schweres Amt seyn, dabei zu stehen und sie zu stützen.

Jetzt sitzet sie oben auf der Mutter Zimmer, bekümmert sich um nichts, beschäftigt sich nur mit dem Gedanken, er sey gestorben, und sagt alle Viertelstunde einmal, indem sie mit einem schweren Seufzer aus tiefem Sinnen erwacht: Auch Er ist todt! Aber besser, daß ihn das Grab hat, als das Laster. –

Hätte die Mutter unsere Einquartierten gesehen, dann hätte ich auch früher gewußt, daß Heldrin und Alfred Eine Person sey, und würde der unglückseligen Begegnung vorgebeugt haben. Aber die liebe alte Frau kam kränkelnd an, und blieb die erste Woche oben auf dem Zimmer, das wir ihr eingeräumt.

Senden Sie, liebe Freundin, sogleich zu dem Hofrath Schr....., dem trefflichen, menschlichen Freunde und Vertrauten meiner Eltern. Wir bitten ihn, mit dem schnellsten Pferde herüber zu eilen, und den Verwundeten zu sehen, den mein Mann in den Händen der leichtsinnigen französischen Wundärzte nicht gut berathen glaubt. Redlich wußte um die traurige Herzensgeschichte meiner Schwester, und seit er den Helden in seinem armen Capitain erkannte, nimmt er ein ganz besonderes, drängendes Interesse an dem Verwundeten. Aber so sind die Männer, auch die Besten. Sie halten zusammen wie ein Hummelnschwarm. Unsere Fleckchen gelten ihnen als Todsünden, indeß jeder der eifrigste Advokat der Leichtfertigkeiten seines Geschlechtskameraden wird, und

doch will man uns verhindern, eben so streng zusammen zu halten gegen die Stürmer.

Doch dieses Mal wollen wir gehorsam seyn und nicht widerspenstig, und eifrig erfüllen, was der Hausherr anbefahl. Bitten sie den Hofrath selbst, sie bitten ja so befehlend. Auch mich drängt eine innere Stimme, die ich nie so laut und herrisch in mir vernahm, Alles aufzubieten, und dem Tode dieses Opfer zu entreißen. Wäre es Ahnung von einer möglichen Wiederherstellung des Glückes und Friedens der geliebten Schwester? Sollte hier eine Sühnung möglich seyn? — Redlich thut so geheimnißvoll, und steckt immer mit dem Lieutenant Fust zusammen. Möge das auf einen Ausgang deuten, wie Sie ihn sicher mit mir wünschen. —

26.

Otto Fust an den Doktor Degenknauf.

Waldschlößchen, unter der Reinsburg.

Schilt nicht weiter, Freund, daß ich nach einer fieberhaften Geschwätzigkeit, welche Deine Neugierde auf die Folter spannte, sechs lange Wochen hindurch stumm blieb und der Papagay zum Fisch wurde. Länger wie Dir ist mir die Trauerzeit geworden, und ohne fast vom Sessel oder aus dem Zimmer zu kommen, habe ich der Geschäfte mehrere gehabt als im wildesten Kriegstrubel. Deine Neubegier soll aber pflichtschuldigst befriedigt werden, denn jetzt ist mir das Erzählen Noth, indem ich

mich gar nicht behaglich fühle, und mit der Gegenwart grolle, ohne zu wissen warum, und neidisch auf das Turteltaubenleben des Herrn und der Madame Redlich blicke, dem ich, da ich mich jetzt zu Hause halten muß wie ein englischer Schuldner, überall begegne. Musäus sagt irgendwo, wenn ich nicht irre: Ein Götterschauspiel ist's, zwei Liebende zu sehen! Der weltkluge Kotzebue entgegnet jedoch: Für Menschen ist so ein Anblick höchst langweilig, man müßte denn selbst mitspielen. Und beim Himmel, der Etatsrath hat nicht Unrecht, nur daß bei allem guten Willen zu solchem Spiele Zwei gehören, da es keine Verwandtschaft mit dem Grand-Patiençe hat. —

Du staunest über den Eingang, den Du weniger vermuthet hättest als des Himmels Einsturz? Du wirst noch mehr erstaunen, und mit mir ausrufen, daß sich nichts so Seltsames, Bizarres und Wunderliches im Gehirn eines Dichters oder Tollhäuslers zusammen bringen läßt, das nicht schon auf Erden passirt wäre oder noch passiren könne. —

Mein letzter Bericht malte mich Dir als Todespatrouille an Alfreds Krankenbett, und da habe ich denn auch diese Wochen so ziemlich immer gesessen und Arzneien eingerührt und Kühltränke präparirt, aber beiher noch ganz andere Geschäfte getrieben, die einem Ambassador am türkischen Hofe Ehre gemacht haben würden. Alfreds Wunde war höchst gefährlich; als aber eine Meisterhand die Kugel ausgeschnitten hatte, die sich bis unter das Schulterblatt verirrt, und kein edles Organ verletzt schien, faßten wir Muth und waren voll Hoff-

nung. Der verdammte Klotzwurf jedoch aus der Zigeunerhand im Walde zeigte sich als ein versteckter Feind, der den offenen an Bosheit besiegte; eine heftige Hirnentzündung bildete sich aus, und die Herrn Medici mußten ihr eigen Gehirn nicht wenig anstrengen, um das fremde Encephalum wieder zurecht zu rücken, und die Austritt-drohenden Blutströme in ihre Ufer einzuzwängen und zu besänftigen. Es sah wohl gefährlich aus, denn diese Herren, die Alles ohne Schmerz curiren, ohne eigenen nämlich, kramten schon ihre seltsamen Schraub- und Bohr-Maschinlein aus, mit denen sie den Schädel anstechen wie ein Weinfaß, und hintendrein zusehen, ob die Gallschen Organe ihre rechten Plätze haben oder nicht.

Ich wehrte mich gegen diese Neugierde, weil es in dieser verfinsterten Welt für den größten Fehler gehalten wird, einen gar zu offenen Kopf zu haben, und schon der alte, ehrliche Gellert der Meinung war, die dummen Gürgen hätten den größten Anspruch auf irdische Glückseligkeit; ich wehrte mich bis Besserung eintrat, und die Söhne des Hypocrates selbst meinten, die Gefahr würde ohne Eisenwaffen zu bezwingen seyn. —

Man spricht viel von auserwählten Sonntagskindern, welche Geister sehen sollen. Ich finde darin eben keine beglückende Auserwählung, noch irgend einen Vorzug; denn was ist Angenehmes dabei, mit solch luftigem, federleichtem, kreideweißem Gesindel zu commerziren, welches wispert, als hätte es die Halsschwindsucht, das man nicht herzen darf, und welches uns als höchste Gunst zukünftige Unannehmlichkeiten vorhersagt, denen man des-

halb doch nicht entrinnen kann. Ich nenne diejenigen Menschen Sonntagskinder, denen der Herrgott ein unvergängliches Sonntagskleid in das erste Bad mitgab, Haut und Form, die Jedermann mit Wohlgefallen ansieht, die jedes Herz aufschließen, und ein blanker Freipaß sind in jedem Liebeskreis. So ein Sonntagskleid mit einem krausen Lockenkranze garnirt und mit ein Paar schwarzen Karfunkelsteinen unter der Stirn ist mehr werth als alle Geisterseherei; denn es beherrscht die Geister, und ist ein Magnet für alle Weiberherzen und zieht sie heran aus Ost und West, und was die Weiber in der Weltgeschichte für Rollen spielten, was ein Weib ausrichten kann, — — nun, Du weißt das so gut wie ich, wir haben ja zusammen Historie studirt, und Anthropologie, und sind auch in Practicis nicht zurück geblieben.

Daß Güldenkron solch ein Sabbathskind ist, muß Dir schon klar geworden seyn, aus dem, was ich Dir von seinem Leben berichtete, aber so recht impertinent-deutlich ist es mir doch erst geworden, seit der arme Bursch da lag wie ein Kind in Windeln, ohne Willen und Kraft, ein Spielwerk jeder fremden Hand, eine zerbrochene Puppe, aus welcher der Schmetterling sich fort gemacht. Eins, zwei — fünf Frauenbilder, die Alte mitgerechnet, haben sich um ihn gedrängt, zerseufzet, zerweint und gestritten; wäre er bei Sinnen gewesen, er hätte die Sinne aus Angst verlieren müssen. — Nein, Bruder Herz, wir wollen keine Hagestolzen bleiben, wie wir in einer Nebelstunde des Geistes gelobten; seit ich diese Gelegenheit hatte, das Weib und seine Glorie zu

erkennen, scheint mir das frühere Leben ein verlorenes, ich möchte heute noch zur Kirche ziehen mit dem Bräutigamsstrauße vor der Brust; und der Gedanke als Hagestolz zwischen Mops und Kater unbeweint und unbedacht, vielleicht gar mit dem Nachruf: Glückliche Reise! zu sterben, ist mir grauenvoll und entsetzlich geworden.

Am Krankenbette ist das Weib auf seinem Triumphplan; da schauet der Engel wahrhaft und ganz ohne Hülle aus der zarten Gestalt, und hätte der umsichtige Napoleon bei seinen fliegenden Hospitälern nichts als weibliche Wärter und Medicinalpersonen angestellt, er würde ein Hunderttausend braver geopferter Jünglinge weniger zu beseufzen haben. Diese unermüdliche Aufmerksamkeit, diese unerschöpfliche Geduld, dieses ewig wache Horchen auf Wunsch und Klage, diese schnelle Lebendigkeit im Herbeischaffen des Nöthigen, diese opfernde Ueberwindung im widrigsten Dienst; nein, hätte ich das Alles nicht selbst beachtet und erfahren, und von einem Trio durch Stand, Erziehung und Temperament ganz verschiedener weiblicher Wesen zugleich, ich würde bis an mein seliges oder unseliges Ende ein ungläubiger Thomas geblieben seyn. Darum, Bruder, frisch weg geheirathet, was am nächsten liegt, besser die Häßlichste als gar Keine.

Unser Kranker bedurfte einer steten Wache, denn er lag nicht allein sinnlos, sondern rasete mitunter wie ein trunkener Klingklangs-Versler und Glossen-Poet; die Sicherung des Verbandes wurde in diesen Aus-

schweifungen des flüchtiggewordenen Geistes eine sehr schwierige Aufgabe.

Die erste Zeit hielten Sidonia und Maria den Tagposten mit ängstlichem Eifer, die Schloßfrau führte die Aufsicht und trippelte ab und zu; ich übernahm die Nachtschildwache, und Monsieur Jandin, der wegen seiner Treuherzigkeit verdiente einen deutschen Vater zu haben, leistete mir, wenn sein Dienst es erlaubte, Gesellschaft, bedauerte jedoch jedes Mal, wie es Schade sey, daß uns die niedlichen Demoiselles nicht den Thee einschenkten; Degen, Wein und Mädchen sind ja das Glückskleeblatt dieser beneidenswerthen Nation. Da ich es für Pflicht hielt, nicht zu weichen von meinem Liebesposten, bis die Entscheidung gefallen so oder so, und ich darum selbst im Lehnsessel des Vorzimmers meinen nöthigen Tagesschlaf hielt, so wurde Jandin auch der Bote zwischen mir und der Außenwelt. Er erzählte mir, wie der General in erster Wuth über die verlorenen Offiziere die Leichname aller gebliebenen Bauern an den Bäumen des Kampfplatzes habe aufknüpfen lassen, und wie sich unter ihnen der noble Rothmäntler-Hauptmann mit dem schwarzen Dollmann und der Scharlachmütze gar stattlich ausgenommen. Der Erzfeind war also hin, Gottes Gerechtigkeit hatte Gericht gehalten, aber was half's, wenn er den Freund nachzog in das Reich der Verwesung. Durch Jandin erbat ich auch Potiers Besuch, stattete ihm Rapport ab, bewegte ihn, den gequälten Bauern, die schon reuige Schritte gethan, Pardon zu schenken, und nur die Auslieferung oder Vertreibung der sie aufhetzenden Deserteurs zu verlangen, auch den

stephan frei zu geben, um durch Güte ihre deutschen
erzen zu gewinnen. Er versprach es, und ich freuete
nich, weil — — nun ja, weil der Stephan Sidoniens
Vetter zu seyn die unverdiente Ehre hatte, und weil es
er erste Wiedervergeltdienst war, den ich der Retterin
rweisen konnte, und weil sie innig bewegt schien, als
h ihr die Gnadenpost verkündete. —

So gingen einige Tage schleichend hin, und ich saß
n einer Nacht einsam an Güldenkrons Lager, der etwas
uhiger schlief als vorher, da man ihm wieder Blut
bzapft, und überdachte gerade recht philosophisch meine
Vergangenheit, und präparirte mich mit Fragen und
Antworten sehr ernster Art auf die Stunde, in welcher
uch ich vielleicht bald an dieser Grenze stehen möchte,
nd es ward mir schwül im verschlossenen Zimmer;
enn hatte ich auch nicht gerade viel Schlechtes zu ver-
ntworten, so konnte doch nicht Alles gut genannt wer-
en, was im Buche der moralischen Doppelrechnung auf
neinen Namen notirt worden. Denke Dir, wie mir
vurde unter solchen Gedanken, als jetzt durch die Stille
er Nacht wahrhafte Geisterschritte im Vorzimmer tön-
en, und eine weiße Gestalt herein schritt leise und leicht,
eren schönes, aber recht bleiches Gesicht die Idee einer
Erscheinung aus höheren Regionen, welche etwa abge-
chickt sey, mir meine Abrechnung einzuhändigen, nicht
ogleich zu nichte machte.

Es war ein menschliches Wesen, lebendig und wie-
erum ein Weib, das erkannte ich bald, aber wie vor
inem Oedipus-Räthsel oder der Quadratur des Zirkels
aß ich da, als mein Auge entdeckte, daß diese Erscheinung

Niemand anders sey als Adele von Mantel, das arme Weibchen des eifersüchtigsten Kriegsrathes und Alfreds Abgott. Das ganze Wesen der schönen Frau schien in höchster Spannung, denn sie warf kaum einen Blick auf mich, und setzte sich sogleich auf den Sessel am Fuße des Betts, und starrte auf den Schlafenden, als horche sie nach seinem Athem, und bei der ersten Bewegung, die er machte, kam ein schwaches Roth herauf an dem Liliengesicht, und sie flüsterte: Er lebt wirklich! und die feine Hand, welche sie auf den Bettrand gestützt, bebte gar sichtlich.

Giebt es Ausströmungen des Nervensystems verwandter Wesen, welche unsichtbar wie die Luft, fein, duftig und erregend wie das Aroma der Blumenkelche wechselseitig von Einem zum Andern fließen, und ist in den fabelhaften Romanen des Magnetismus etwas Wirkliches und Materielles da? Was ich sah, macht es mich glauben, denn nicht lange hatte die weiße Dame gesessen, so wurden Alfreds Finger unruhig, er schlug die Augen auf, und sprach anfangs leise, bald aber lauter und deutlicher als er je auf diesem Lager gesprochen. Oft hatte ich freilich schon Adelens Namen in den unzusammenhängenden Träumen seiner wunden Phantasie gehört, aber jetzt sprach er zusammenpassend, die Frau, welche ihm nahe saß, war der Gegenstand seiner Gedanken, er redete sie an, er machte ihr sanfte Vorwürfe, er erbat Vergebung von ihr, er sprach von seinem Leid um sie, freilich höchst aphoristisch, abgebrochen, oft mit langen Pausen, aber am merkwürdigsten blieb mir dabei, daß seine offenen Augen gerade auf zur Zimmerdecke starrten,

daß keine seiner Mienen sich verzog, und doch im Tone seiner Stimme, im Ausdrucke seiner Rede alles Schmelzende und Wehmüthige und Schmerzliche erklang, als läge er zu den Füßen der Geliebten, und seine Seele korrespondire mit ihrer Seele durch Blick und Fingerdruck. Adele dagegen saß stumm im Sessel, auf ihrem Antlitz wechselte jedoch jede Secunde der Ausdruck, und da die Nachtlampe hinter dem grünen Schirme aus sie voll beschien, so hätte ich aus ihrem Mienenspiele für jede Rede Alfreds mir die Antwort niederschreiben können, wäre ich in die Kunst der britannischen Geschwindschreiber eingeweiht gewesen.

Nach einer Weile stand sie jedoch plötzlich auf; ein Sturm der Gefühle schien sie so sehr ergriffen zu haben, daß ihr zarter Leib wankte; als ich jedoch mich erhob, ihr galant meine Hülfe zu bieten, winkte sie mit bittendem Auge mich zurück, grüßte ernst, und verließ das Zimmer. Kaum hatte sie sich entfernt, so schlief Alfred wiederum fest und sanft, als hätte ein Opiat seine Gehirnwellen durch ein Neptunisches: Quos ego! glatt gedrückt. Wie durch einen Zauberspruch bekämpft, verschwand die rasselnde Klapperjagd der Athemzüge; die Finsterniß der gerunzelten Stirn wurde Friedensmilde, die dunkele zackigte Röthe unter dem Auge verlief sich, und ich faßte zum ersten Male wirkliche Hoffnung, und freuete mich auf den Morgen, der mir manches enträthseln mußte.

Kaum war die neue Wache aufgezogen, kaum hatte ich die niedlichen Plappermäuler unter das Schloß der Furcht gelegt, die bei meinem günstigen Rapport so-

gleich in Psalmen und Jubelhymnen ausbrechen woll-
ten, so stieg ich im Hause umher, und forschte nach
der zauberischen Dame. Adele von Mantel wohnte mit
uns unter Einem Dache, Adele von Mantel war die
ältere Schwester unserer niedlichen Schloßfrau, Adele
von Mantel war Wittwe, denn der Pavian, der sie in
seine Höhle entführt, hatte einen Salto mortale über
den Rand des Erdballs hinaus gethan, und sie frei
gegeben durch den gescheidten Sprung aus dem Leben.
Da stand ich wie ein Knabe, der eine Rakete steigen
sieht, und mit hinauf zum Himmel fährt auf der gold-
blitzenden Bogenbahn, aber da knattert's und kracht's,
und Alles verspritzt, und er steht unten im Dunkel.

Warum mußte Keule und Kugel meinen jungen
Theseus getroffen haben, gerade jetzt, wo eine Mög-
lichkeit leuchtete, den tragischen Roman seines Lebens
zu einer mildern Auflösung zu führen? Und war es
denn nicht möglich? Hatten sich die Sterne nicht zu
einer bessern Constellation geordnet? — Dreist redete
ich den unsichtbaren Weltregenten an, und forderte seine
Gerechtigkeit und Güte auf, mit gewaltigem Arme jetzt
in den zerschneidenden, zermalmenden Sichelwagen des
Schicksals einzugreifen, und zu erretten, was noch nicht
zermalmt oder zerschnitten wäre. Und daß auch der
Sünder gehört wird vor dem großen Appellationshofe,
ist mir bewiesen worden.

Herr Redlich, schon lange traulich gegen mich, ging
mir in den nächsten Tagen ganz besonders um den
Bart, kümmerte sich in meinem Zimmer mehr um
mein Thun und meine Effekten als mit seiner sonstigen

Bescheidenheit harmonirte, forschte, wenn er mich schreibend fand, nach dem Wohin und Was, und starrte neugierig die himmelblauen Hefte an, in welche ich täglich eintrug, was sich des Anmerkens Würdiges begeben. Er hatte etwas auf dem Herzen, aber der sittige deutsche Mann trug Scrupel, ob er es, und Furcht, wie er es herunter wälzen möchte. Ich sah das, konnte jedoch bei der Geburt nicht helfen, weil ich vergebens rieth, welche Maus in dem Berge kreisend wühlen könnte. Weil das schwere Geschütz das Terrain zu gefährlich fand, ließ man die leichte Artillerie vorrücken, und die kleine Schloßfrau machte mit ihren Falconnets einen so geregelten Angriff auf mich, daß ich Chamade schlagen mußte. Unvermuthet trat sie, als ich eben meine Mittagsruh gehalten, zu mir ein; die Wangen glänzten etwas höher, die Augen dagegen funkelten etwas matter; die Freundlichkeit war jedoch um zwanzig Procent gestiegen.

Herr Lieutenant, sagte sie und blinzelte mit einem Recognoszir-Blicke mich an, Sie sind eine brave Seele, und mein Mann, der gewißlich Ihre Cocarde und Ihren Rock nicht zu lieben Ursache hat, ist Ihnen brüderlich zugethan. Das Alles giebt mir Muth anzufragen, ob Sie mir wohl eine recht große Bitte erfüllen möchten? —

Die Herrin des Schlosses befiehlt, entgegnete ich. Rechne ich mich doch mit Freude zu Ihren Vasallen. —

Keine Galanterie, Herr Fust, versetzte sie; die Sache ist leider gar sehr ernsthaft und traurig zugleich,

und ich komme in keiner geringern Absicht, als Sie zu verführen. —

Vater Adam war schwach, antwortete ich lächelnd; warum sollte sein Urenkel stärker seyn wollen? Und obendrein ist es ja die Frage, ob seine Eva so viel Liebreiz an sich trug, wie meine Versucherin. — Das Weibchen wurde roth bis zum Busen hinab, etwas Zorn markirte sich am kleinen Munde, aber im Auge rundete sich eine Thränenperle, hing einen Augenblick in der seidenen Wimper, und kugelte sich dann langsam und unverwischt auf die Wange herunter.

Ihr Scherz verletzt! sagte sie unwillig und wehmüthig zugleich. Es gilt ja das Glück zweier Wesen, die beide gut sind, beide nicht glücklich, und beide innig geliebt, wie das Eine von Ihnen, so das Andere von uns. —

Ich wurde sehr ernst, und fragte mit Vorwurf: Warum machte Madame Redlich diesen Nachsatz nicht zum Eingange? Ich ahne, wem und was es gilt, und wüßte man, was ich dem Kranken drinnen schuldig bin, man hätte allen Vorbericht erspart. —

Sie sind des Capitains Freund, fuhr die Frau muthiger fort, Sie sind sein Vertrautester, Sie haben Adelen hier in der Nacht gesehen, so bedarf es auch keiner Einleitung mehr. Wir wissen, Sie haben Alfreds Papiere im Verschluß, wissen, daß er ein geheimes Journal führt, daß Sie sein Geheimschreiber sind; Redlich hat das Alles ausgespürt. Ist doch die Nothlüge zu verzeihen, wenn sie Menschenglück rettet; so müssen auch Sie ein Verräther werden, und uns die

Papiere ausliefern, welche über Adelens Verhältnisse zu Güldenkron Aufschluß geben, und das Mißverständniß seiner Treulosigkeit zu nichte machen. —

Ich erschrack wirklich. Madame, das ist mehr verlangt, als Freundespflicht gewähren kann, antwortete ich. Und sind Sie denn der Treue unseres Capitains so gewiß? Fürchten Sie nicht, daß diese Papiere mehr verderben als gut machen könnten? — Sie stand eine Minute überrascht und sah mir forschend in die Augen.

Die Männer sind bös, aber ich lese in Ihren Blikken, daß wir diese Aufklärung nicht fürchten dürfen, sagte sie rasch. Und ich weiß, der Capitain hat im Gotteshause vor der Assessorin seine Unschuld beschworen. Nein, nein! Wer eine Adele zu lieben wagte, kann nie so tief sinken, daß nicht von ihrer Frömmigkeit eine Spur bliebe in ihm, und seines Gewissens Wächter wäre. —

Fehlgeschossen, liebe Frau! entgegnete ich. Liebte nicht Kletting, der Verworfene, auch, und schwur an diesem Altare? —

Sie ließ nicht ab, und ihre Bitte tönte so dringend, ihre Ueberredung drang so gescheidt und menschlich und schmeichelnd zu mir; ich bat mir Bedenkzeit bis morgen aus. Es gilt das Seelenheil zweier guter Menschen, sagte sie noch bedeutend; und nähme ihn auch der Tod hinweg, wäre er auch dem Grabe verfallen, würden wir nicht seine letzte Stunde leichter machen, wie es brüderliche Pflicht ist, wenn die versöhnte Adele mit einem Abschiedskuß der reuigen Liebe von ihm

schiede? Ach! sie würde dann wohl nicht auf lange von ihm geschieden bleiben! —

Ich kämpfte und überlegte die ganze Nacht hindurch; das Resultat war die Gewißheit, das kluge Weibchen habe Recht, nur auf diese Weise könnte der grimmige Teufelsbann rasch gelöset werden, welcher zwei für einander geschaffene Wesen schon zu lange von einander gehalten. Mußte doch das, was der Mann in nächtlicher Einsamkeit nur für sich geschrieben, der mißtrauischen Geliebten mehr gelten, als das ausgesuchteste Entschuldigungswort seiner Wallung, als der glühendste Schwur in einer Stunde sinnlichen Entzückens. Und nun, als ich Nachts am Bett wachte, und mein Schläfer in seinen Träumen wieder nach der verlorenen Lieblingin rief, sie in Lebensgefahr zu glauben schien, mich zu ihrer Rettung aus den Händen der Zigeuner aufforderte, da dünkte mir sein Traum ein Wink des Himmels, eine Zustimmung von seinem eigenen Munde, und ich lieferte ohne längeres Bedenken das Journal und die Briefschaften aus, welche auf die in Frage stehende Zeit Bezug hatten. That ich Unrecht, so mag der schöne Zweck das Mittel entschuldigen, jesuitischer Eigennutz handelte sicherlich auf keine Weise dabei.

Unwirksam ist der Schritt wenigstens nicht gewesen, so viel ist mir schon klar geworden. Alfreds Krankheit hatte ihre Krise gemacht; Mittags ward sein Geist hell; er sprach zusammenhängend, erkannte mich und die vor Freuden schluchzende Marie, und als sie hinausgegangen, einen geforderten Trank schleunigst zu besorgen, fragte er mit besonderem Tone: Ob keine fremde

Leute im Schlosse gewesen? Ob er nicht einen Besuch gehabt? — Als ich verneinende Antwort gab, weil ich die schädliche Wirkung der Bejahung fürchtete, sprach er vor sich hin: Sonderbares Gesicht! Man kann wunderlich träumen; das habe ich nun zwei Male erfahren. — Nach einer Pause fragte er wieder, und wie es schien, mit Scheu: Ob ich nicht wisse, wo der Soldat geblieben, der ihn aus dem Kornfelde getragen, und der verwundet, und, wie er glaube, tödtlich getroffen unter ihm zusammen gesunken? — Ich antwortete, was mir Jandin berichtet; daß er nicht sogleich todt, doch schwer verwundet gewesen; daß das Gerücht ginge, es sey bei dem Verbinden der Sergeant anderen Geschlechts befunden worden als man erwartet. Der General haben die Heldin nach Stadt Herrieden zu seiner Gemahlin bringen lassen; doch hätte dasselbe Gerücht auch von da ihren Tod berichtet. —

Alfred starrte lange vor sich hin. So ist sie kalt, die Glühende, flüsterte er dann im Selbstgespräch, und für mich gestorben. Wir wollen ihr den Frieden gönnen; ich kenne das ja auch; hienieden konnte ihr Niemand den Frieden wieder schaffen, ohne den kein Heil ist. Otto, setzte er dann lauter hinzu, ich bin doch viel geliebt worden, und muß darum kein ganz böser Mensch gewesen seyn; und wenn auch ich ruhe, werden viele gute Menschen mich fortleben lassen im Gedächtnisse, Du und die Schwester und Vater Ernst und Britomar, und Sidonie und Marie und — — — Seine Besinnung schien dann wieder abzunehmen, er schlummerte wieder viel, und Abends stieg die Fluth des Fie-

ders wieder auf, wenn auch nicht mit der Ueberwallung der ersten Tage.

Gegen die Nacht führte Madame Redlich ihre Schwester zu uns ein, nachdem sie vorher sich davon versichert, daß der Kranke im Fieberschlummer liege. Die Frau von Mantel ging auf mich zu, reichte mir ihre Hand und sah mich an mit einem Blicke, den ich nie vergessen werde.

Freund meines Alfreds, sagte sie, Sie haben meinen Glauben gerettet; Gott segne Sie dafür. Ach! ich bin eine schwere Sünderin, aber wenn er besser ist, und er kann nicht sterben, meine Gebete, meine kreischende Verzweiflung hängen sich an seine fliehende Seele, wenn er besser wird, soll weiblicher Sclavendienst, Hingebung und Seelenopfer ihm meine Reue beweisen, und ihm Ersatz geben, wenn er die Leichtsinnige, die hart Verdammende nicht verschmäht. — Leise ging sie dann zum Bett, bog ihre Knie und hauchte einen leichten Kuß auf Alfreds Hand, welche über der Decke lag. Madame Redlich wisperte indeß zu mir: Nun Lieutenant? Habe ich Sie nicht zu einer wohlthätigen Sünde verführt, und thut Ihnen nicht selbst die erste Frucht derselben wohl? —

Könnte nur unser Kranker auch ohne Gefahr lesen, welches Sanscritt für ihn auf jenem Antlitze glänzt! erwiederte ich.

Bereiten Sie ihn, wie es sein Zustand leidet, antwortete die besonnene Frau. Adele darf ihn nicht sprechen, bis er genesen. Der Hofrath gab heute sichere Hoffnung, aber verbot jede Erschütterung solcher Art.

Die balsamreichen Papiere wird Adele noch nicht sogleich missen wollen; sie sind ihr ein Evangelium, das ihr das Himmelreich kündet; sie sind auch zugleich ein Spiegel, welcher sie verschönert zurückwirft, und wir dürfen ihr die Freude der verstohlenen Eitelkeit gönnen, da sie so lange das Loos einer Trappistin getragen. Ehe Güldenkron danach verlangen kann, wird Redlich Ihnen das Anvertraute zurückgeben. —

Fast gewaltthätig führte sie alsdann die Schwester fort, und hat Wort gehalten, denn ich habe Niemanden von der Familie seitdem wieder gesehen, obgleich Alfreds Besserung rasch fortschreitet, und mit ihr im gleichen Schritte meine Vorbereitung schon so weit fortgerückt ist, daß er weiß, unsere Schloßfrau sey Adelen verwandt, und während seiner Krankheit sey die Frau von Mantel zum Besuch mit ihm unter Einem Dache gewesen.

27.

Adele an die Assessorin Doll.

Wirst Du es glauben, was ich Dir zurufen muß über die Fluren hin, die uns trennen? Wirst Du die schwache Adele nicht versunken meinen in Geistesverwirrung und Wahnwitz? — O es fehlte nicht viel, und es hätte dahin kommen können mit der Verlorenen, Gebrochenen und Hoffnungslosen. Ja, Henriette, die der Herr züchtigt, sind seine liebsten Kinder, und die hart Geprüften werden das Himmelreich nicht entbeh-

ren. Ist doch die Welt um mich auf Ein Mal eine andere geworden, und der Engel am Oelberge, der den bittersten, aber den letzten Kelch brachte, hat auch das neue Leben gebracht, und die Wetter zerstäubt und die Nacht zerrissen, und im neuen, lieblichsten Morgenrothe liegt Deine Adele auf den Knieen, und betet an die Unerforschlichkeit, welche ihre Herrlichkeit enthüllt hat auch im Schicksale des ärmsten Weibes, wie sie dieselbe enthüllt im Erdbeben und der verheerenden Sündfluth und dem zerplatzenden Sonnenball, dessen Trümmer neue Planeten bilden für neue zum Glück gerufene Wesen. Auch die Menschen um mich sind alle anders geworden, freundlich und mildthätig, was mir sonst hart und kalt schien, und ich selbst bin eine Andere, und das Trauerkleid ängstigt mich, weil es mir Spott scheint und Heuchelei, weil es wie die Schneedecke auf dem Frühlingsbeet liegt, unter dem schon Viole und Hyazinthe ihre Blüthen herauf treiben zum Lichte. —

Du mußt die Erste seyn, welche die Wandelung meines Geschicks erfährt, warest Du es doch, die mit mir theilte den Maientag meiner Liebe und die Winternacht meines Grams und die Sünde meines unsinnigen Hasses. Ja, Henriette, es war Verbrechen, daß wir die Leon haßten mit solch unweiblicher Heftigkeit; es war Deine Sünde, daß Du, die Aeltere, mich nicht warntest, und statt Wasser Oel in die Gluth meiner Eifersucht spritztest. Rang sie nicht nach demselben Ziele mit mir, und war ihr zu verdenken, daß sie die Waffen gebrauchte, deren sie kundig worden, und die sie

annte und in leichtfertiger Keckheit nicht verschmähte, da sie wohl wußte, wir konnten nicht und mochten nicht gebrauchen, was unserer Weiblichkeit zuwider schien. O die Eifersucht ist ein selbstmörderischer Pfeil, er trifft zurückprallend nur des Schützen eigene Brust; sie ist dem gefangenen Scorpion gleich, der in blinder Wuth sich selbst den giftigen Stachel in den Leib bohrt. Schon der Klang: Eifern, sollte jedes fromme Gemüth davon zurückstoßen; lehrt doch die Schrift dem Kinde, der Eiferer ist Gott nicht wohlgefällig.

Wir haben gebüßt, und die letzte Buße kam wie ein Feuerbad und eine Schlangengeißel, aber die Allmacht weiß, wie viel das arme Menschenwesen zu tragen vermag, und hebt ihm die Last von der Schulter, wenn sie zu schwer wird, nimmt ihm die Bürde, sey es durch Tod oder — Glück. —

Luzie hat Dir geschrieben; sie hat mir's gestanden, und so darf ich Dich mitten in mein Paradies stellen, und jubelnd ausrufen mit dankbar gefalteten Händen: Henriette! Alfred ist mein! War immer mein! War nie treulos! Alfred hat weder mir noch Dir einen Meineid gethan! — Luzie verschaffte mir seine Papiere. O Henriette, so ist kein Weib mehr geliebt worden, und schaamroth stehe ich vor dem getreuesten Manne auf Erden, und klage mich selbst an, wie ich mein Leben vergeudet und das Seine; wie mein nie zu vergebender Zorn alle Genugthuung abschnitt. O werde ich ihm die verlorenen Jahre ersetzen können? Werde ich mir das reine, jungfräuliche Gefühl zurückgewinnen

können, das ihm gebührt, womit er geliebt werden muß, soll er voll glücklich seyn? —

Ich glaubte ihn todt, ich sah ihn später kämpfend mit den bösen Geistern der Vernichtung; ich mußte dann so fern von ihm und doch nur durch Eine Wand getrennt, seiner Genesung harren, wollte ich nicht selbst den zarten Keim meines neuen Heils zertreten. Das war ein schwerer Kampf, schwerer als jener entsetzliche Moment, wo ich ihn aufgab im Berggarten, schwerer als jene todeskalte Minute der Entsagung am Altare. Auch diese schleichenden Wochen nahmen ein Ende; die Geduld ist der Zaubermantel, der über wolkenhohe Berge trägt und unbegränzte Meeresweiten. Auch der längst erwartete Festtag kam heran, wo der genesene Alfred wieder hinausgeführt wurde an Gottes erquickliche Luft, wo er seinen Platz wieder einnahm unter den Lebendigen.

Es war ein herrlicher Sommerabend. Als feierte die Natur ein großes Weihnacht, so schimmerten die zersplitterten Lichter der milden Sonne von jedem Baumblatte und durch jede Lücke der schönen Gebüsche, die Redlichs Schlößchen wie ein Park umkränzen. An allen Bäumen hing das köstliche Obst, rothwangig und schwer herabziehend den Zweig, und darunter auf den Beeten prangten in vollem Farbenspiel das Stern-Geschlecht der Astern und die Armleuchter der purpurnen Levkoyen und die Hochkerzen der Sonnenblumen und Malven, und darüber wölbte sich der reine, blaue Himmel, und kein Lüftchen störte zischelnd Alfreds zweites Geburtsfest und die Rettungsfeier befährdeter Liebe.

nriette, mir schlug das Herz, und meine Sinne wa-
eben so überfüllt von Hoffnungen und Wünschen,
ich zitterte eben so kindisch wie damals, als wir
Flügelkleide den Klang des Silberglöckchens erwar-
n, welches zur Christbescherung die kreischenden Kin-
in das Elternzimmer herbeirief. Wir sahen vom
ster aus, wie Güldenkron in dem Hauptwege des
rks der Sonne sich erfreute; ein Mädchen, das er
st von Blindheit errettet, führte ihn sorgsam, und
langer Freund ging auf der andern Seite. Es
mich mit Allgewalt hinab, Luzie begleitete mich,
wir durchkreuzten den Park hin und her, um durch
fernen Anblick unsern lieben Kranken vorzubereiten.
O das Auge seiner Liebe hatte mich bald gefunden;
sahen ihn still stehen, und schauen und langsam
ter gehen, indem er den Blick fest auf die Gegend
Gebüsch gerichtet hielt, wo wir erschienen und ver-
vunden waren.

Bei einem Rondel von Hangbirken, welche einen
is von Ruhebänken überschatten, traten wir ihnen
gegen, und ich hörte vorher noch einen Theil ihres
prächs. Also erkanntest Du sie auch? fragte er.
s mag sie hier wollen? Wie kann sie da verweilen,
der wohnt, den sie verachtet? — Das Auge erfreut
ihres Anblicks, aber das Herz sagt, es wäre besser,
wäre nicht da, oder das Auge wäre blind. —

O nein, nein! rief das Mädchen. Nicht blind, das
gräßlich, das ist mehr als Tod. —

Ja, ich glaube Dir, antwortete er mit Engels-
de. Als sich Dir das Reich des Lichts verschloß,

war Dein junges Herz voll Wünsche und Erwartungen; Du tratest eben erst in die Welt, und jede Minute brachte Dir auf den Schmetterlingsflügeln eine neue Lust. Mir käme die Einsamkeit im Dunkel gar recht; wie könnte ich da ungestört leben mit der lieben Gesellschaft meiner Erinnerungen; wie würde mich da nichts erwecken und mir zurufen: Es ist anders geworden! O ich habe ja ein Bild und eine Zeit im Herzen, die genug zu lieben und zu träumen geben, und würde ich Methusalems-alt. Und was ist leben als lieben und träumen, und träumend lieben, und liebend träumen. —

Hole der Henker das Leben, wenn Du wahr sprächest! fiel der riesengliedrige Freund ein. Ich meine, wir Beiden haben doch etwas mehr vom Leben gehabt, als den bloßen Zugwind des Traumes, und wenn Du an Hinterhaupt und Brust greifst, wird Dir leider die Erinnerung sagen, daß man im Leben mehr thut, als sich lieb haben. So auf den Schwanendaunen wird man wachsweich, aber nur Courage Freund; hast Du nur erst Deinen Spanier einige Male abgetummelt, gähret aus dem träggewordenen Blute auch die Männlichkeit wieder herauf, und bist Du das alte Leben satt, versuchen wir ein Anderes; mich sollst Du immer zur Hand finden, und käme es Dir selbst in den Sinn, ein ehrlicher Lehnstuhlpapa zu werden, und alle Beschwerden des Hausstandes auf Dich zu laden, wie die Schnecke da in unserm Wege ihr Hüttchen geduldig auf den Schultern hat, und vom Busch zur Wiege trägt,

as lebhafteste Bild eines ehrsamen und in Geduld ge-
rüften Familienherrn. —

Verhöhne das Thierchen nicht, alter Spötter! ent-
egnete Alfred lächelnd. Es ist ein Lieblingskind des
Schöpfers, es brachte seine Wiege und seinen Sarg
leich mit auf die Welt, und schließt es den Deckel in
einer Thür, so ist es der glücklichste Einsiedler, der je
i die Berge floh, um dem Unheile in dieser Welt und
er Verderbtheit seiner Brüder zu entweichen. —

Er bückte sich, um eine große Bergschnecke, welche
nit ihrem gestreiften Kugelhause am Boden kroch, auf-
uheben; seine Führerin ließ respektvoll ihre Hand von
einem Arme, da schien ihn aber ein Schwindel zu er-
reifen, er strauchelte und seine Rechte faßte nach der
Bank, die in der Nähe stand. Was hatte ich noch zu
erhehlen und zu verleugnen? Was sollte weibische
Schaam vor Menschen, da ich vor Gott mein Herz
offen hinlegen durfte? War er nicht mein Alfred, mein
reuer, wiedergefundener, dem ich nur Einen, einen
Einzigen Vorwurf machen konnte, der mich aber viel,
echt viel anklagen durfte? — Ich sprang hinzu, er-
griff seinen Arm, stützte ihn vor dem Falle, bis er
glücklich auf der Bank saß.

Nur die Liebe führt sicher! Nur der Liebe mußt Du
vertrauen, Alfred! stieß ich dabei mit Hast und halblaut
hervor, denn mein Herz klopfte zum Zerspringen. Das
Mädchen sah mich erstaunt und vorwurfsvoll-betrübt an,
der Lieutenant gab ihr jedoch verständig sogleich einen
Auftrag, der sie forttrieb, und ging dann galant Luzien
entgegen, mit welcher er bald im Gebüsch verschwand.

Da war ich denn allein mit ihm, allein mit ihm seit so langer Zeit, und doch schien der ganze ungeheure Zwischenraum zwischen damals und jetzt so ganz verschwunden, als hätte er nie Statt gehabt.

Alfred sah verwundert, ja fast erschreckt zu mir auf, die ich vor ihm stand, und seine dunkeln Augen, noch dunkeler und sprechender als sonst, weil das Gesicht seine Rosen verloren hatte, glüheten mich an wie strafend, aber meine Hand hielt er fest in seiner Hand.

Sie sind sehr gütig, gnädige Frau! stotterte er. Wie verdiene ich solchen Dienst, solches milde Wort von diesen Lippen? —

Alfred! sagte ich, schmerzlich seine Züge musternd. Du hast viel gelitten; o wie wird Adele das gut machen können? — Seine Stirn verfinsterte sich.

Spotten Sie nicht mit diesem Tone und diesem beglückenden Du, Frau von Mantel, entgegnete er mit strengerm Ausdrucke. Doch nein, verzeihen Sie den Undank; Sie wollen mitleidig dem eben Genesenen einen Labetrunk nicht versagen, von dem Sie wissen, daß er Seele und Leib gesundet. Aber die Hauptwunde geneset nie mehr, und selbst Adele hat in voreiliger Härte sich das Mittel geraubt, gut zu machen auf Erden. So wollen wir denn auf ein Jenseits hoffen, wo es keine Verkennung mehr giebt, weil dort kein Blut wallt, und kein Mißtrauen die besten Herzen irre führt. Dort wird Adele auch von mir den Fluch der Verachtung zurücknehmen, der das Einzige ist, warum ich gelitten und warum mein Leben ein langes, ewiges Leid seyn wird. —

Henriette, seine Klage zerriß meine Seele, ich wußte kaum, was ich that; ich warf mich vor ihm nieder in die Kniee, und preßte seine Hand gegen meine Lippen.

Alfred! Kannst und wirst Du mir verzeihen? O ich habe ja so gränzenlos gebüßt, und meine Strafe wiegt Dein Leiden auf! rief ich mit Heftigkeit.

Stehen Sie auf, gnädige Frau! sprach er mit Entsetzen. Was thun Sie? Wenn ein Verrätherblick diese unwürdige Stellung sähe? Wenn Herr von Mantel — — O nur zu lange schon waren Sie in dieser Nähe mit einem verhaßten und einem verkannten Manne. —

Laß die Welt sehen, was ich that! fuhr ich fort, immer höher erglühend. Ich will nichts mehr schonen, nichts mehr verschleiert wissen. Ich nehme zurück jenes unsinnige Wort, ich bitte Dir es ab knieend, mich im Staube windend so lange, bis Du verzeihest. Du bist ja mein getreuer, angebeteter Alfred! Ich bin Deine Adele; ach! ich gehörte ja niemand anders und zu keiner Zeit. Nimm mich, halte mich fest, befiehl über mich, führe mich fort von hier, hin wo Du willst, ich gehorche Dir, möchtest Du auch das Härteste fordern, und Alfred wird seiner Adele nicht vergelten, daß sie so hart, so erbarmungslos mit ihm verfuhr. —

Bläße und Röthe hatten bei meinen Exclamationen auf Güldenkrons Antlitz abgewechselt. Jetzt erhob er sich plötzlich und mit mehr Stärke, als ich dem Kranken zugetrauet, zog er auch mich vom Boden auf.

Gnädige Frau, Sie sind krank, sprach er mit Ernst und sehr düsterm, forschendem Blicke; Sie müssen krank

seyn, oder Sie wären nicht die Adele mehr, welche ich anbetete als die reinste Tochter der Gottheit. Tiefempfundenen Dank bringt Ihnen der verlorene Mann, daß Sie die Kette lösetеn, die ihn in den Staub zog. Ich werde wieder Athem holen können wie ein Freier und Unbeschimpfter, ich werde wieder das Auge aufschlagen können im Kreise der Kriegsgefährten. Aber da sey Gott vor, daß ich Adelens Schwäche benutzte, wenn sie vom Augenblicke fortgerissen wurde aus der unbefleckten Bahn. Wie möchte das Gewissen den Dank nennen, der für wiedergegebene Ehre Ihre Ehre vernichtete? O Adele, es ist ein göttlicher Traum, wenn ich mir denke, es wäre in meiner Macht, Sie jetzt auf mein starkes Roß zu schwingen, und mit Ihnen fortzutraben in die endlose Weite, hin wo andere Gesetze gelten, und selbst unser Name unverstanden klänge. Doch schon der Traum dieser Macht ist Glück und Sünde zugleich. Sie gehören einem Andern, und nicht einmal einen einzigen Kuß möchte ich diesem lieben Munde entwenden, denn die momentane Seligkeit würde die himmlische Perle der Unschuld zertreten, die Adele auf dem Herzen trägt. Es ist genug für mich! Mehr haben meine wärmsten Gebete nicht erbeten als die Krone, welche dieser Augenblick brachte. Adele verkennt mich nicht mehr! Adele bereut und ist versöhnt. Mit dem ersten Morgenstrahle wird Alfred nun fortziehen, fort nach Nord oder Süd, traurig wird er bleiben, aber nicht mehr unglücklich seyn! —

Wortlos hörte ich ihm zu; wog doch jedes Wort so schwer, und hob den Werth des Mannes, den ich mir

wieder gewinnen wollte. Er hatte meine Hand an sein Herz gedrückt, und wollte zum Hause sich wenden; ich aber umschlang ihn fest, hob mich an seiner Brust hinauf, und drückte meinen Mund auf den Seinen. Er bebte wie vom Fieber geschüttelt. Frau von Mantel! rief er zurückgebeugt.

Weg mit dem Namen, der an das Schrecklichste, an meine Verirrung, an mein Unrecht erinnert! antwortete ich mit dem Ausdruck meiner seligen Empfindung. Alfred, siehst Du denn mein Trauerkleid nicht? Es gehört der Sitte, aber das Herz darf nicht heucheln vor Gott und Dir, das Herz darf jauchzen, daß sein Joch zerbrach und die Galeere zertrümmert liegt. —

Adele, Du wärest — ? stieß er mit brechender Stimme hervor.

Wittwe! und Deine Adele für immer, wenn Du das Weib nicht verstößest, weil das Mädchen Dir entfloh! fiel ich ein. Da setzte er sich langsam nieder auf die Bank, und sein dunkeles Auge hob sich zuerst zu dem blauen Abendhimmel und weilte da eine andächtige Minute; dann sank es herab auf mich, und eine fröhliche Lebendigkeit sprühete aus den Augensternen; seine Blicke flogen über mich hin, als suchten sie, ob ich noch dieselbe; seine Arme breiteten sich aus, aber ehe er mich noch in seine Arme pressen konnte, sank sein matter Kopf an meine hochwallende Brust, und blieb da wie in süßer Ohnmacht, und ich hielt ihn fest an dem Platze, wo er der eingeborene Fürst gewesen, und von wo ihn so lange ein tyrannischer Usurpator vertrieben.

Luzie und Just kamen jetzt heran, und die Schwester legte ihre Arme um uns beide, und sagte mit weinenden Augen: Gott segne Euch, ihn und Dich, Adele! Und halte den Mann fest und laß ihn nie mehr von Dir, denn einen edlern und bessern kann kein Weib finden. —

Wir haben gehorcht, setzte Just hinzu; aber das war ärztliche Pflicht, vornehmlich, wenn die Kranken in solcher Krisis liegen, und was wir hörten, möchte immer unsere saubere junge Welt als Lection erfahren, soll's aber von uns nicht früher wissen, als bis es ein Pfarrer proclamirt hat. —

Was weiter mit uns geschah, kann ich Dir nicht deutlich ausmalen. Das eigentliche Seelenleben läßt sich nicht in Worten übersetzen, noch in Gestalten umwandeln, noch in Tönen ausdrücken; wollte man es versuchen, man würde vom Walde nur einen Baum, von der Blume nur ein Blatt, von dem Himmel nur einen Stern zeichnen können, aber die gesammte Herrlichkeit mitzutheilen würde nie gelingen.

Alfred wollte, nachdem er sich erholet, mich nicht mehr von sich lassen. Bis spät in die Nacht hinein saßen wir zusammen; aber was wir Alles geredet, und ob wir viel geredet, weiß ich selbst nicht mehr. Ich erinnere mich, daß ich ihm den Vorwurf machte, mich Einen Tag weniger geliebt zu haben. Und als er fragte, als ich ihm den kleinen Guido der undankbaren Meta in das Gedächtniß rief, da sah er mich flehend an und sprach: Du bist mit der Allwissenheit im Bunde, Adele; aber ja, das war meine einzige Sünde an Dir, aber sie war eine so große und unverzeihliche, daß sie allein die

ganze Strafe verdienet hätte, die mir geworden; denn Liebe ohne Vertrauen ist eine Schändung des ersten Sacraments der Menschheit. Und was hielt mich ab, Dich zu fragen? Aber das ist das böse Erbtheil. Wir halten andere schwach, weil wir selbst unserer Stärke nicht gewiß sind. —

Schuld um Schuld gelöscht! antwortete ich ihn umfangend. Ich fragte ja auch nicht, und war die Schlimmere. —

Und Todfeindschaft von jetzt an allen den bösen Dämonen der Liebe, dem Mißtrauen und der Eigensucht, dem Argwohne und der Heftigkeit, setzte er warm hinzu; wer vorher wüßte, was sie rauben können, und was sich zentnerschwer an den Einen übereilten Moment zu hängen vermag, der würde wachsam seyn gleich dem Kranich, und Wort und That wägen, so lange sie noch seyn sind. —

O Henriette! könntest Du jetzt hier seyn, und diese flüchtigen Rosentage theilen, wie Du treulich die winterlichen Eistage mit mir theiltest! Und Du müßtest eigentlich kommen, denn auch Du hast diesem Manne abzubitten den Unglauben, und daß Du ihn nicht für mehr hieltest als den Meersand seines Geschlechts, und seine vermeinten Uebelthaten mit der Gebrechlichkeit seiner Brüder entschuldigen wolltest.

28.

Alfred Güldenkron an den Maler Britomar.

Ansbach.

Warest Du es nicht, Sohn des Apelles, der einst meine frömmelnde und zaghafte Liebe anfocht, der dem Sinnenglück eine Lobrede hielt, und den Anwald und Vertheidiger der Leon machte? Bestohlener und verarmter Künstler, wohin hat Dich Dein Glaubenssystem geführt, was hast Du gewonnen damit, und wo hängt das sichere Nest, das Dir Deine Vorsicht erbauete? Ich sehe Dich stehen auf dem Klippenufer der Ostsee! Du siehst die Schiffe mit den weißen Schwanenflügeln vorüberziehen, aber keines bringt Dir, was das Herz ersehnt; Du stehst einsam, und beneidest zuletzt noch die Möwe und Eidergans um das weiche Bett, das sie sich bereitete hoch über dem schäumenden Abgrunde und auf des Gesteins schroffestem Vorsprunge.

Ja, jene Wohnungen der Seevögel gleichen dem Lebensschicksale, welches sich der sinnlich-leidenschaftliche Mensch bereitet. So hängt er das Daunenbett seiner Lüste auf über den todbringenden Meeresschlund; der Sturm der trunkenen Begierde kommt, und wirft Nest und Vogel herab; die Fluth der Sinnlichkeit steigt in Lüsternheit und Unmäßigkeit hoch und höher, und verschwemmt das Nest in den Wasserschwall der Uebersättigung.

O Britomar, die Treue ist das schönste Kleinod in der Krone der Menschheit, und nur wer sie bewahrte,

darf den Namen Mensch als einen Ehrentitel tragen, der ihm den Adel giebt vor seinen Mitgeschöpfen. Aber nicht allein unsern Nächsten sollen wir getreu seyn; uns selbst müssen wir vor Allen getreu bleiben, dann werden wir unser Haupt nicht beugen in Furcht und Gewissenszagen, wenn des Lebens Stürme über uns hinrauschen, dann können wir unerschüttert stehen, und, wenn Welten um uns versinken, ruhig harren auf das, was die Allmacht beschloß. O welch einen frohen Blick gewährt die Treue in das Feld der Erinnerung! Da tönet keine Anklage der Belogenen und Verführten; da leuchtet das Wort gleich einem in Erz gegrabenen Schwur; da legt das Vertrauen der Mitwelt den dunkeln Epheukranz auf das frische Grab, und spricht als Leichensermon: Dieser Getreue hat Wort gehalten überall; darum wird ihm auch die graue Ewigkeit Wort halten, und was ihm der Unsichtbare versprach in Ahnung und Hoffnung, wird ihm werden als Licht und Wahrheit! —

Ständest Du in dieser Stunde neben mir, wie damals über dem einstürzenden Steinbruche, wo wir uns fanden und verbündeten, mein Beispiel würde auch jetzt noch auf Dich wirken, Du würdest aus dem Schiffbruche retten was möglich, würdest erkennen den Sieg der Treue, und mit Deinem Pinsel farbenreicher verherrlichen, was Du nicht erkennen wolltest, und die sinnlose Verschwendung würde Dich gereuen, mit welcher Deine siegreiche Rede und Deine strahlende Kunst Parthei nahm für eine Verlorene, die sich selbst nie getreu gewesen, und darum auch keinem andern Wesen getreu seyn konnte. —

Ich schreibe Dir, damit ich Dir eine Buße auflegen mag für frühere Unbill. Du sollst den Triumphzug bereiten für die endlich errungene Königin meiner Liebe, und wenn Du nicht alle Kräfte und Talente, die Dir die Natur als Sohn der Kunst und auserwählten Priester der Schönheit vorausgab, aufbietest, die Aufgabe zu lösen, so bist Du ein Verstockter, und hast Deinen Alfred nicht eine Minute lang werth gehalten. Adele ist mein, mir verlobt auf's Neue und sicherer als in jener rauschvollen Zeit. Wie das gekommen, ist so wunderbar, daß auf diesem Blatte es Dich ansprechen müßte gleich einer Fabel; erzählen muß ich es Dir dort unter dem Bilde meines Vaters, der auch seinem treuen Wort das Leben opferte, und die Feuerschlünde eroberte, die er zu nehmen versprochen, wenn auch ihre flammenspeiende Hölle seine Brust zerfleischte; erzählen muß ich es Dir, damit Du die Wahrheit des Wortes in der Seligkeit meines Auges liesest und in den Jubeltönen meiner Stimme hörest. Ja, der Gott geht noch sichtbar auf Erden, wenn auch selten und nicht für Viele. Mir ist er erschienen, und ich sehe mich seit der Stunde an wie einen Nasiräer, einen Verlobten des Herrn, der zu Höherm aufbewahrt als die Menge, und möchte fast von jetzt an meine Locke vor der Scheere bewahren und meine Zunge vor der Gluth des Rebensaftes.

Hast Du noch nicht ausgeschwärmt, thörichter Mensch? wirst Du ausrufen. Verfällst Du wieder in die alte Sünde, welche Dir so viel gekostet? —

O es giebt Momente im Leben, wo jeder Mensch

zum Dichter wird, und der Leibeigene so gut seine Verse macht wie der Königssohn! —

Du hast Recht darin, daß die ewige Weisheit den besten Zeitpunkt gewählt hat, mich und Adelen zu verbinden. Wäre es früher geschehen, wo wir das Leben nicht zu würdigen wußten, wo wir gleich Kindern mit dem Monde liebäugelten und die Blume höher hielten als die Frucht, so würden wir in Tändeleien versunken seyn, unser Leben hätte sich in zwecklosen Kindereien vergeudet, Verkennung und Mißverständniß mußte sich erzeugen, und das Ende wäre so manchem leichtsinnig, früh geknüpften Liebesbande gleich geworden, wo die Anbetung der irdischen Schöne in Gleichmuth, die Vergötterung in frostige Scheidung überging. Was wir Beide verloren haben, lehrt uns das Gerettete bewahren; wir haben uns erkannt im Feuerofen der Prüfung; wir sind gewiß, daß unser Werth nicht Täuschung ist, und die Seelenneigung, die den härtesten, eifrigsten lebenslangen Stand hielt, wird in der Sonne des Friedens und des ungetrübten Besitzes zu einem Schattenbaume erwachsen, der über uns und Kind und Enkel einen heiligen Gottesfrieden verbreiten muß.

Ein Punkt ist noch zwischen uns auszumachen; aber auch darüber bin ich so gut als gewiß, und habe schon das Nöthige bereitet; dann verlassen wir schnell dieses Land der Zwietracht, und ziehen den nordischen Schwänen gleich ohne Aufenthalt zur sichern Heimath, wo der Friede harrt, und der Mangel an Erdenschätzen die Habgier des Welteroberers unverlockt läßt. Baue Deine Ehrenpforten, schmücke das Portal des Schlosses und

die Säle; wandele den Garten zu einer arkadischen Festflur; bereite die freundlichen Landleute und Fischer zum Ehrenzuge, und ziere den Altar der Schloßkapelle mit einem Bilde, welches die Seligkeit ausspricht, die davor auf Euren Alfred wartet, wenn das heilige Zeichen seine Liebe weihet und unsterblich tauft. Säume nicht, denn auch ich werde eilen und treiben, da hier immer noch die Furcht neben meiner Liebe geht, und ich fühle, daß ich den neuen Verlust nicht tragen würde gleich dem ersten. Noch immer wandelt mein böser Dämon neben mir, und ich höre das Rauschen seiner Fittiche noch, wenn auch leiser und ferner als ehedem. Höre nur! —

General Potier hatte sein Hauptquartier nach Stadt Herrieden verlegt; die größere Bequemlichkeit vermochte ihn dazu, und konnte man doch auch den Bauernaufstand als erstickt annehmen, da die Haupträdelsführer und Aufhetzer in den letztern Gefechten gefallen waren, und die Gnade und Nachsicht, welche der General gezeigt, das Vertrauen hervorgerufen hatte. Durch meine Wunde für's erste des Dienstes enthoben, beabsichtigten wir eine Reise nach Ansbach zum Mareschal, und ich ritt mit dem Fuß vorweg nach Herrieden, um dort Abschied vom General zu nehmen, und morgens darauf, wenn Adele und ihre Mutter angelangt, ohne Aufschub die Reise fortzusetzen. General Potier empfing uns auf das freundschaftlichste, und wir wurden zur Tafel geladen. Der kleine Zirkel bestand nur aus den Auserwähltesten, lauter Schlachtkameraden und Zeltgenossen; aber er wurde mir peinlich, da an der Seite der üppiggestalteten Meta noch eine Dame zu der lustigen Tisch-

versammlung, die sich eben niedersetzen wollte, eintrat, eine Dame, welche mir nur zu wohl bekannt war und Ansprüche auf meine Dankbarkeit neuerdings errungen hatte, so ungern ich diese, jetzt in meinem Leben zum ersten Male, laut werden ließ. Du erräthst sicher, daß die Baronne Lotte de Leon vor uns stand. In ihrer Miene glänzte ein Triumph, stand eine Sicherheit, welche mir so widerwärtig wie gefährlich schien, obgleich ich mir nicht deutlich sagen konnte, warum? Auf ihrem hübschen Munde lag sogar ein Lächeln, das wie ein tiefer Spott mich verwundete. Sie trug ein schwarzes Reitkleid, das ihren schlanken Wuchs erhob; um das kurzverschnittene Lockenhaar lag eine schmale Binde, wie ein Schmuckband wohlkleidend, obgleich sie die Wundstelle von Bretta verbarg, welche die Baronin empfing, als sie mich vom Schlachtfelde trug; und das rothe Band mit dem Kreuze der französischen Ehrenlegion hing auf ihrer schöngewölbten Brust, die das Symbol blutiger Siegsthat fortzustoßen schien, als spräche sie: Ich bedarf dein nicht zum Siege! — Der General nahm meine Hand und führte mich ihr entgegen.

Ich habe die Ehre, lieber Capitain, sagte der freundliche Wirth, Euch hier zu präsentiren den Herrn Ritter und Lieutenant de Leon vom zwanzigsten der Voltigeurs. Unberufen und freiwillig folgte er wie Ihr der Stimme des Ruhms und des französischen Blutes zu Napoleons Adlern, und es gereicht ihm zu zweifacher Ehre, daß er vergaß, wie die Sanct Barthelemy seine Vorfahren verfolgt und von der Heimath gejagt. Er stand bei Austerlitz gleich einer Mauer vor den russischen Reitern;

er rief an der Jaxt: **En avant, Camerades!** und der Mareschal hat das tapfere Herz nach Verdienst geschmückt. Solltet Ihr den Braven nicht kennen, Capitain Heldrin, so freue ich mich, zwei Helden zusammen zu führen. —

Ich näherte mich vollends, und beugte mich respektvoll vor der geehrten Amazone. Sie bot mir keck die Hand und drückte die Meinige heftig. —

Der General spricht im Rausch! sprach sie halblaut. Capitain Alfred weiß, welch ein Napoleon mich in das Kriegsfeld rief, und wo meine Fahne wehete, eine weiße Fahne, welche nie durch Blut befleckt worden, hätte Alfreds Eigensinn es nicht so gewollt. Und was die von der Barthelemy Verfolgten betrifft, so vergißt der General, daß nicht ich, sondern mein Freiheitsräuber das Wappen der Leon als Erbtheil trug. —

Baronin, entgegnete ich, ich danke Ihnen wahrscheinlich das Leben, und bin dadurch Ihr ewiger Schuldner geworden. Ich wünsche vom Himmel eine günstige Gelegenheit, durch ähnliche vergeltende That mein erkenntliches Gemüth bewähren zu können. —

Sie sind ein Heuchler, versetzte sie noch leiser als zuvor; Worte ohne Herz; Versprechen ohne Wollen! Ein Wort von Alfreds Lippe könnte eine Selige machen; aber er jagt die Liebe in den Tod, und freuet sich, wenn sie verblutet, und er der Lästigen entledigt wird. —

Ich wollte antworten, doch der Trompeter blies zur Tafel, und ein Oberst führte den weiblichen Lieutenant zum Sessel; ich erhielt meinen Platz neben der Genera-

lin, welche Du wohl kennst, von der ich zu Dir jedoch ohne Grausamkeit reden darf, da ich sie glücklich fand und sehr verändert zu ihrem Vortheile, was Dich erfreuen muß, wenn Du die leichtsinnige Meta einst wahrhaft geliebt hast. Man ehret und achtet sie, Potier vergöttert die Grazie; so hat ihr Glück, die künftige Kanonkugel abgerechnet, eine Sicherheit, die Du ihr nie verschaffen konntest, un d darum tröste Dich, treuherziger Menelaus! —

Daß mein Platz an der Tafel peinlich wurde, denkst Du Dir leicht. Metas witzelnde Zunge setzte mich in tausend Verlegenheiten, und der Baronin glühende Augen schossen scharfe Pfeile, so daß ich mit dem ersten freien Athemzuge das Zeichen zum Aufbruch begrüßte. Aber ich entkam diesen beiden Sirenen so leichten Kaufes noch nicht. Unsere Wirthin schlug eine neue Kette um mich lahmen Aar, indem sie artig erklärte, die Tafelrunde ihres Arthur pflege gern einen Nachtisch bei feurigerm Weine und erhitzenden Glücksspielen zu begehen, und da beides für Reconvalescenten schädlich, so wolle sie meine Gesellschaft sich zum deutschen Kaffee erbitten. Ich mußte sie in ihr Zimmer geleiten, und daß wenige Minuten später die Gefürchtete nachkam, die ich eben so oft Feindin als Freundin schelten muß, verstand sich von selbst, wie die Entfernung der kuppelnden Wirthin bei erster Gelegenheit. So waren wir allein, und die Minute erschien, vor der ich gezagt, wo der Mann, der dem armseligsten Geschöpfe nicht weh thun mochte ohne Noth, hart zu seyn gezwungen ward gegen ein Wesen, daß jeder Andere vielleicht hoch gehalten haben würde,

hätte sie solche Opfer gebracht und solche Anhänglichkeit bewiesen. Mit Hast begann die Leon das Gespräch.

Sie wollen den Dienst quittiren? Wollen reisen? fragte sie mit gespannten Mienen, deren Grundzug ich nicht sogleich enträthseln konnte.

Meine Wunde hindert mich, den neuen Feldzug mitzufechten, zu dem die Wahrscheinlichkeit täglich näher tritt, antwortete ich. Auch möchte die Privatpolitik den freiwilligen Dienst gegen einen nordischen Fürsten für den nordischen Gutsherrn schädlich machen. —

Alfred, Sie waren immer wahrhaft; lügen Sie jetzt nicht und mir nicht! fiel sie eifrig ein. Nicht die Vorsicht, nicht Furcht um irdisch Gut könnte einen Güldenkron vermögen, auf der Ehrenbahn umzukehren, die ihm so weit sich geöffnet, und wo ihm das Höchste winkt für den ritterlichen Mann. Nein, Alfred würde vorziehen, solche kleinlichen Rücksichten zu verachten, um der Welt zu zeigen, wie er den Heros hochhält, der ihn bis jetzt zum Siege führte. Aber unser Achill hat eine einzige Stelle, wo er schwach ist, eine menschliche Ferse, an welcher ihn das schwächste Menschenwesen zu wunden vermag. —

Wer trüge nicht gern eine Schwäche als Erbtheil der Menschlichkeit? Und sind nicht die Liebenswürdigkeiten der Frauen meistens schön behangene Schwächen, durch die sie stärker und gewaltiger werden als die sogenannten Starken? versetzte ich, um sie abzulenken. —

An der Klinge geblieben, Soldat! entgegnete sie ernsthaft. Glauben Sie, mein grausamer Rinaldo, Ihre Armida hätte nicht von jeder Stunde Ihres kostbaren

Lebens Nachricht gehabt? Die Noth macht so erfinderisch, daß der große Kaiser mich zum Polizeiminister gebrauchen dürfte. Ich weiß, was ich so gern nicht wüßte, was ich mit allen Erdenschätzen wegkaufen, mit Blut wegschwemmen möchte aus meinem Gedächtnisse. Frau von Mantel ist Wittwe; sie ist reuig heran gereiset, den herrlichen Fang nicht zum zweiten Male zu verlieren; der ehrliche Alfred hat vergessen und vergeben, und läßt mit sich spielen aus Gutherzigkeit, mag auch die Welt ihn verlachen und sein Opfer ohne Lohn bleiben. —

Das Blut stieg mir in die Wangen. Frau Baronin, sagte ich mit Wärme, brechen wir ab. Ich möchte so gern dankbar bleiben, so gern Ihr Bild als das Bild einer ausgezeichneten, seltenen Freundin mit mir nehmen in das stille Leben, das meiner wartet. — Sie stand mit Heftigkeit auf.

O das ist es eben! rief sie aus. Das ist das Abscheulichste! Ein Alfred hingezogen wie ein Irrer in diese Alltäglichkeit! Ein Alfred, der sich dicht an den größten Thron Europas schwingen könnte, durch das Komödienspiel einer weinenden Schwächlingin im Staube festgehalten! O ich wollte nichts sagen, wenn diese Frau nur zu lieben verstände, wenn sie nur den Werth des Geliebten verstände! Sie hat gezeigt, wie sie liebt, und wie sie mit sich selbst, mit dem ewigen Eigenthume des Geliebten verschwenderisch umgeht. —

Baronin, hören Sie auf! fiel ich ein. Fahren Sie also fort, so werden Sie mich gewaltsam wegstoßen, und müßte ich Sitte und Höflichkeit verletzen. Sie nannten mich wahrhaft, und ich bin es. Adele war meine erste

Liebe, und sie wird meine letzte seyn. Meine Treue ist mit meiner Religion Eins geworden; nur dann, wenn ich aufhören könnte, an die ewige Gottesliebe zu glauben, würde ich auch meiner Liebe abschwören können. Ich beschwöre Sie darum, geben Sie mich auf, lassen Sie den Armseligen fallen, der Ihrer Neigung nimmer werth war, der es nicht verdient der Ihrige zu seyn, weil er keine Dankbarkeit hat für solche Opfer. Ueberall blühet das Glück einer Leon, sie darf winken, und Tausende liegen ihr zu Füßen. Warum gerade eigensinnig den Sieg bei einem so unwürdigen Gegenstande verfolgen? Und, Freundin, setzte ich sanfter und gefühlvoller hinzu, wenn es wahr ist, wofür Ihr Handeln, selbst Ihr quälender Eigensinn spricht, wenn der gehaltlose, unwürdige, undankbare Alfred Ihre Neigung in solch hohem Grade gewonnen, daß Sie Gefahr und Tod nicht scheueten um ihn; o hochherzige Frau, warum können Sie dann nicht Genüge daran haben, ihn glücklich zu wissen? Warum wollen Sie denn solch seltene Liebe nicht mit der höchsten und herrlichsten Krone schmücken? Warum nicht mir und der Welt beweisen, daß es mehr war als der Sinne flüchtige Wallung, was Sie um Alfred ringen ließ? Warum nicht alle Flecken früheren Leichtsinns verlöschen durch diese Entsagung? —

Die Leon hatte mit stetem Wechselspiele der Geberden mich reden lassen; ihre Brust wogte ungestüm, ihre Wangen wurden bleich, aber ihre Augen bekamen eine sonderbare, nie in ihnen gesehene Gluth, die mich anfangs ängstlich um ihre Besinnung machte, denn es lag

das Blitzzucken des Wahnwitzes darin und jenes characteristische Vortreten der Augäpfel, welches der Arzt so oft an Unglücklichen dieser Art beobachtet.

Ich kann nicht und ich will nicht! stieß sie heraus. Und auch Du kannst nicht und sollst nicht! So fahre denn hin Zucht und Schamhaftigkeit! — Sie riß ein Tüchelchen aus ihrem Busen hervor. — Kennst Du dieses Bundeszeichen? Hegst Du nicht seine andere Hälfte in Deiner Säbeltasche seit jener Nacht im Schlosse Wackenstein? Empfing ich nicht dort zwischen Mirle und Rose den Brautkuß von Dir, einen Bundeskuß wie die eisige Adele ihn nie von Dir empfangen haben kann? Mein bist Du, mein Geliebter, mein Verlobter, mein Gatte; und willst Du der Getreue seyn, wie Du Dich rühmst, so halte, was Du in jener Nacht versprachst und besiegeltest. —

Wie erschöpft setzte sie sich wieder, und bedeckte das Gesicht mit den bebenden Händen. Ich aber stand wie ein Steinbild, oder wie einer, den unerwartet ein Blitzstrahl traf, und der lange nichts als die Feuerwirbel vor seinen Augen sich drehen sieht. Du bist der Geheimschreiber des Vaters Ernst geworden, Britomar; suche Dir unter meinen Briefen an ihn, den von Burg W. datirten, und Dir wird gelöset seyn, was ich schaudernd mich mühen muß, aus dem Gedächtniß und der ganzen Seele zu werfen.

Fort mußte ich jetzt, und wenn tausend Stimmen mich hart und unmenschlich gescholten hätten. Meine Stimme versagte mir fast den Dienst, und ich mußte den Ton aus der gepreßten Brust herauf zwingen.

Gnädige Frau! sprach ich. Ich verstehe Sie nicht, und darf Sie nicht verstehen um Ihrer selbst willen. Würde der Gedanke klar, den Ihre irren Reden in mir aufdämmern ließen, so müßte das letzte Band reißen zwischen uns. Das Band der Dankbarkeit und Achtung zu bewahren, scheide ich schnell und für immer. —

Sie stieß einen Schrei hervor, und bemühete sich vom Sessel aufzustehen. Mehr sah ich nicht, denn wie Vaterfluch jagte es mich aus Zimmer und Hause; ich sprengte ohne Säumniß aus Herrieden nach Ansbach, und schickte den Paul zu meiner Adele zurück, um die Geliebte mir eiligst nachzurufen. —

29.

Adele an die Assessorin Doll.

Ansbach.

Mit unbesiegbarem Eigenwillen drängt mein Güldenkron unsere Abreise, und ich muß diesen Eigenwillen lieb haben, denn ich bin es ja, die er sich retten will aus dem Gewühl der räuberischen Welt, die er nicht schnell genug einsperren kann in sein sicheres Schloß am Meeresufer. Daß ich mich so rasch ergeben, daß ich jetzt, in der Trauerzeit und ehe der Priester mich eingesegnet, dem Geliebten in das ferne Land folge, wird der Schwestern gestrenge Versammlung zu bitterm Tadel und hartem Urtheilsspruche reizen; jedoch Du, die mein Herz erkannte, die den Mann meiner Liebe kennt, wirst

es vergeben, daß die lange gequälte Adele dem Besitze des Geliebten das Vorurtheil opfert. Ich forderte als erstes Brautgeschenk von Güldenkron den Degen, welchen er, für den Feind Deutschlands gegen Deutschland getragen; er forderte dagegen schnelle Flucht in seine Heimath, und dort, wo Niemand Adelens Schicksal kennt, Wegwerfung der Trauer, die doch nur eine äußere war, und Tausch des schwarzen Schleiers mit der Rosenkrone des Glücks. Ich legte mein Geschick und die Entscheidung in meiner Mutter Hand, und sie sprach ihr segnendes: Amen! zu Alfreds Wünschen, und beschloß selbst mit der Schwester Julie uns zur Ostsee zu begleiten. War ich doch immer ihre Herzenstochter, und hat das Frankenland, von Frankreichs Kriegern gefüllt, seit des Vaters Tode ja nichts als traurige Erinnerungen für die Greisin. O sie darf sich Alfreds Armen anvertrauen; er wird ihre letzten Jahre mit Festtagen zieren, wie nur kindliche Liebe sie zu erfinden vermag. So fehlt denn meinem Glücke auch der Gottesschutz nicht, der sich im heißen Muttersegen versichtbart.

Wir wollen nicht nach Erlangen zurück. Unser seltsames Verhältniß verbietet jeden Abschied und jede Erklärung. Du wirst bei den freundlichen Bekannten mein Dolmetscher werden. Aber Dich selbst muß ich noch sehen und muß noch einmal mit Dir kosen, und mein im Glücke hochwallendes Herz an Deinen Busen drücken, wo es so oft ruhete vom Schmerz todtmatt und Erlösung ersehnend. In Neustadt erwarten wir Dich morgen um Mittag. Dort sollst Du Dich freuen über die Wandlung Deiner Adele, Dich freuen über ihre blühende

Wange, ihr lachendes Auge, und wir wollen keine Thräne weinen, denn sie sähe aus wie Neid und Eigenliebe, die wir nicht kennen. Unsere Freundschaft weiß nichts von Ferne und Berg und Strom; der Gedanke ist ihr treuer Bote, und des Wiedersehens Hoffnung achtet den kleinen Strich Erde, der zwischen uns liegen wird, für einen Spazierweg. Und bleiben wir doch in Einem treu beisammen, in dem Glauben an die ewige Weisheit und die ewige Liebe der Gottheit, die durch Nächte zum Licht führt und kindliches Vertrauen überschwenglich belohnt.

30.

Alfred Güldenkron an Hofrath Ernst.

Halle.

Wirf Krückstock und Wachstaffent fort, theurer Vater, wenn Du das Jubelhorn hörest am Schloßthore, mit dem unser treuer Paul, der als Courier vorausgeritten, die Heimath begrüßen und die Ankunft Deiner Lieben ansagen wird. Ich bringe Dir Arznei mit, der keine Krankheit Stich hält. Eine vollzählige Familie wird einziehen zu Heldrin, wird die alten Säle beleben, wird Freude und Humor einheimisch machen in den grauen Mauern für lange Zeit, denn alle, die ich zu Dir führe, tragen den Frieden im Herzen, und die Zufriedenheit geht mit ihnen schlafen und singt mit ihnen den Morgenpsalm. —

Mache Dich fertig, als würdiger Patriarch eines neuen Völkchens aufzutreten, das in Dir seinen Regenten huldigen wird. Adelens treffliche Mutter wird mit Dir den wendischen Herzogsstuhl theilen, den die Fischer im grauen Granitblock an den Dünen verehren; für die trübsinnige Raphaele habe ich zwei Schwestern ausersehen, die durch Freundschaft und Gottesvertrauen mit ihr tragen werden, was sie noch beschweren könnte, und ein Schloßkastellan begleitet mich, der zu unserm Wartthurme paßt, und unsere Thore wie ein Turnus vertheidigen würde, wenn es Noth thäte. —

Unsere Reise geht langsamer als meine Wünsche, denn ich schone meine Brust, um nicht selbst Schuld der vereitelten Freude zu werden; aber ich bin schon jetzt weich wie ein Knabe, wenn ich mir denke, wie ich unsere See wieder sehen werde und die Spielplätze der Jugend, und das Vaterhaus und Dich und die Schwester. Wie lang dünkt mir die Zeit, in der ich fern war, und doch sind es nur zwei kurze Jahre, die aber mehr enthielten, als manches siebenzigjährige Leben. Was wir draußen gesucht, haben wir wohl nicht gefunden, dafür aber manches gewonnen, was wir nicht suchten.

Die Ehre hat ihr Theil erhalten; ich bringe dem Bilde des Vaters das Kreuz der Tapferkeit am rothen Bande. Der Mareschal gab es mir am Abschiedsmorgen und meinte dabei: Ihm ahne, wir würden uns wiedersehen, und noch schönere Tage als das Austerlitzer Frostfest miteinander feiern! — Ich meine das nicht, und werde Kreuz und Degen zu den Familienkleinodien legen als Erinnerungen für Kind und Enkel.

Von der Wissenschaft, die mir so lieb wurde, hat das böse Geschick mich freilich nur kosten lassen; aber ich weiß jetzt den Weg zum Tempel der Natur, und die Winterabende mit ihren Nebeln und Stürmen sollen Studien kürzen, welche uns und den Nachbarn nicht ohne Nutzen seyn werden. Wir wollen ein Hospital anlegen, wollen die Schätze der Natur in einem Museum aufstellen, zu dem jedes ankernde Schiff den Tribut fremder Welttheile liefern wird, und wollen zwischen den Wundern der Schöpfung Gott preisen und anbeten. Und ist es nicht der natürlichste und höchste Beruf des Mannes, zu arbeiten am Glücke der Seinigen? Ich werde Adelens Lebensweg ebenen und schmücken, ich werde Adelens Kinder zu Staatsbürgern erziehen, wie sie das Vaterland bedarf, und werde selbst glücklich seyn in diesem schönsten Geschäft.

O Vater, ich mache tausend herrliche Pläne, einen bunter als den andern für unsere Zukunft, und habe doch so schwer erfahren, was Menschenwitz und Menschenwille für ohnmächtige Gewalten sind, und daß der Gescheidteste und Beste in dem Labyrinth des Lebens ewig irre geht, reicht ihm die unsichtbare Himmelshand nicht den Ariadne-Faden, dessen Ende nur von ihr gehalten wird.

Der Paul trägt als Quartiermeister die Logisliste bei sich. Richte für Jeden ein nach Bedarf; Britomar, welcher die meisten meiner Gäste persönlich kennt, wird Dir zur Hand gehen, damit Jeder bei dem ersten Anblicke die neue Heimath lieb gewinne, und mit mir rufe:

Hier wollen wir Hütten bauen, und uns selbst die Welt seyn, und Alle verlachen, die draußen suchen, was der Mensch nur in sich selbst bewahrt.

31.

Lotte de Leon an die Generalin Potier.

Berlin.

Adieu für immer, meine Vertraute! Ich reise gleich einer geübten Jägerin in der Spur des Wildes, was mir entwich, und bin dicht an seinen Fersen. —

Was ich will, frägt Meta? Ich habe einst geschworen, und Schwüre muß man halten. — Was ich zu gewinnen hoffe, wo die Ziehung zu Ende und mir die schwärzeste Niete fiel? — Die Leon giebt nichts auf als die Todten; nur der todte Geliebte kann meine wahnsinnige Liebe erlöschen, denn seine Sterbeminute wäre auch die Meinige. Und dazu findet sich vielleicht Rath, denn die Dämme an seiner See sind nicht schroff, und man gleitet leicht und sanft hinab in das lichtgrüne, weiche Wogenbett. Dann mag die seufzende Schwänin am Ufer ihr letztes Trauerlied girren, und dem Meeradler fluchen, dem ihre Zärtlichkeit ärgerlich war, und der sich mit dem schönen, gewürgten Schwane in die Tiefe warf, welche nicht wiedergiebt. — Ihr werdet mich für eine Verrückte halten, und Ihr habt nicht so ganz Unrecht; und darum, glückliche Meta, Adieu für immer, und nimm noch die Warnung als Erbe: Willst

Du irdisches Glück, so liebe auf Erden nur Dich, und nichts als Dich! —

82.

Otto Fust an den Doktor Degenknauf zu Halle.

Schloß Heldrin an der Ostsee.

Wir sind im Hafen, Herr Bruder, und liegen also abgetakelt und fest geankert im Sichern, daß uns nichts aus dieser Ruhe brächte, und wenn auch Herr Aeolus alle seine Stürme aus dem Sacke jagte. Ihr solltet sitzen sehen, mein Doktorchen, in einem wahren Prunkgemache, angethan mit dem bunten Schlafrocke und der ellenhohen Schlafhaube, denn ohne das wollte meine kleine Königin mich nicht als ihren König anerkennen, weil es so Sitte gewesen in ihrer Familie bei Vater und Vettern und Nachbarn von Ewigkeit zu Ewigkeit. Ja man staune nur; zum Hochzeitskarmen ist es zu spät, mein fertiges Dichterlein; aber wenn die Rosen wieder blühen, kannst Du die Federn spitzen zu einem Wiegenliede, welches, wenn es Dir gelungen, Dir die ehrenvolle Gevatterschaft erwerben mag. Du hattest eine gar feine Nase, Du alter Fuchs; denn als ich Dich zu Halle in Deinem traurigen Hagestolzenthurme unvermuthet begrüßte, wundertest Du Dich über mein blühendes Aussehen, und sagtest, Du habest mich krank geglaubt, weil meine letzten Briefe nichts von dem alten Fust an sich gehabt. Du hattest den Puls gut gefühlt, nur ging es

Dir wie manchem Doktor, der nicht den Rechten schwur; das Uebel lag tiefer, als Menschenaugen reichen, und Du suchtest rechts, was links wohnte.

Auf den letzten Stationen der Reise wurde es mir selbst erst klar. So eine Reise ist ein herrliches Mittel, fremde Leute bekannt zu machen, und vertraulich an den Tag zu bringen, was sonst für immer ungeboren geblieben. Unsere Gnädige hatte die beiden Mädchen in ihren Dienst und aus Franken mitgenommen; nach dem Vorgefallenen würde ihr Aufenthalt dort nicht recht angenehm gewesen seyn, und beide hatten nicht viel zu verlieren. Was die geduldige Marie anbetraf, so konnte ich nichts dagegen haben; aber die kleine, schelmische Sidonia schien mir gar nicht zur Dienstbarkeit geboren, und sollte sie einmal leibeigen werden, so mußte ich Vorhand halten, schon aus Dankbarkeit, da sie doch auch mir Leben und Freiheit gerettet, und ich schuldig war, ihr die Sklaverei so leicht als möglich zu machen. So erkor ich sie subito zu meinem Weiblein, und das ist sie denn vorgestern, am Hochzeitstage Güldenkrons, geworden; Ein Narr macht mehrere; das alte Sprichwort bewährt sich alle Tage im großen Narrenhause, und ich wünsche auch Dir gute Nachfolge in die Schellenkappe. —

Du äußertest den Wunsch, von Güldenkron die Erlaubniß zu bekommen, unsere Lebensfahrt durch den Preßbengel für das Publikum zurichten zu dürfen. Du erfahrener Troubadour und Novellist glaubtest manches in unsern Papieren gewittert zu haben, was dem Geschmacke der zeitigen Lesewelt zusagen möchte. Alfred,

seelenglücklich in seiner Abgeschiedenheit und dem Besitze seiner Adele, hat nichts dagegen, und ich werde Dir unter unsern Scripturen auswählen, was Dir nöthig und nützlich. Der piquante Titel wird als Hauptsache nicht schwer zu finden seyn, der allerjüngste Amadis, der deutsche Joseph oder schlichter, der Vorzug des schönen Geschlechts könnten auf die Wahl kommen.

Aber, Herr Bruder, hast Du auch den großen Schöppenstuhl zu L . . . bedacht, und geht Dir nicht ein schleichendes Fieber durch die Gebeine bei den Worten: Kritik und Rezensent? — Hüte Dich, ich kann Dir ein Liedchen singen, denn ich war selbst in solcher Fabrik, als die Noth harte Bohnen süß machte, und die Philister mit jeder Morgenröthe neu über den Simson kamen.

Diese geheimen kritischen Vehmgerichte haben Alles Ehrwürdige verloren, was sie einst besaßen, als die Namen Lessings, Herders, Schütz und gleichgesinnter Priester Apolls unter ihren Decreten prangten. Sie sind bei den französischen geheimen Polizeiinstituten in die Schule gegangen, und haben ihnen alle Tugenden abgesehen. Einst lohnte es sich der Mühe eine Antikritik zu schreiben, denn so etwas war ein öffentlicher Ehrenkampf, dem das Publikum als Turnierwärtel mit Anstand beiwohnen durfte; jetzt wäre der ehrliche Schriftsteller ein Thor, der sich seinen verkappten Rezensenten entgegen stellte; weiß er doch nicht, ob ein rechtlicher, gediegener Feind oder ein bartloses Bürschchen, das noch in den Flegeljahren wandelt, oder gar ein galgenreifer Vagabund ihm gegenübersteht. —

Ja, schüttele nur immer Dein Haupt, ehrsamer Degenknauf; die Welt hat wunderlich-verrenkte Gliedmaßen; der Esel schlägt den Müller, und Delinquenten sitzen zu Gericht, und viertheilen die Bürgermeister.

Ich hatte die Ehre Mitglied einer solchen kritischen Societät zu seyn, und kann Dir versichern, in unserer Compagnie befand sich Ein Mitglied, das selbst etwas Würdiges producirt hatte; über eine witzlose Charade, einen unmetrischen Knittelvers oder höchstens eine wiedergekäuete Glosse hatte es Keiner von uns gebracht. In unserm heiligen Zirkel saßen verdorbene Professoren und Magistri, denen man den Lehrstuhl genommen, weil sie nirgend Frieden halten konnten, und ihr gallichtes Scorpionen-Gift ein Halbdutzend verdienter Collegen bis in das Grab geärgert; Halbgelehrte, die nichts als den Schaum der Wissenschaft abgeschöpft, deren unverdauliche Werke überall zu Krebsen geworden, die bei keinem Buchhändler mehr Honorar fanden, und darum einen eingefleischten Haß gegen jeden Schriftsteller hegten, dem die Muse und das Publikum lächelten; abgelebte Studiosen, welche meinten, weil Göthe oder Schlegel ihnen einmal auf der Promenade zugenickt, wären sie zu poetischen Kirchenlichtern geworden, und der Abwurf des Dalai Lama, den sie gierig verschlungen, habe sie zu Hohenpriestern der Kunst umgeschaffen; zuletzt fanden sich auch weibliche Klopffechter unter uns, alte Matronen und feine Zierpuppen, von denen aber Keine eine Suppe zu kochen oder eine zerrissene Masche zu stopfen verstand. Der erste Matador unseres Bundes war ein drolligter und origineller Bursch; er hatte kaum Flau-

menbart am Kinne und doch schon des Ohms Erbschaft verjubelt, hatte vier Jahre studirt und doch nichts sich angeeignet, als ein Bischen brodlose Metrik. Wir nannten ihn den Sechs und Zwanziger, weil er uns bewies, daß er einmal in Einer Nacht sechs und zwanzig gute Namen bekleckst hatte, und unter seinen Rezensionen führte er seitdem jene Nummer, gleich dem Neuntödter als Chiffre seiner Heldenthaten. Was Trägheit und Liebe zum Nichtsthun, Unverschämtheit und hämisches Gemüth betraf, so fanden darin Türk, Schacherjude und Pavian an ihm ihren Meister. Seine Kritiken waren Mustercharten göttlicher Grobheit; er zerrte so lange an einem geehrten Schriftsteller, bis kein guter Fetzen an ihm geblieben, und wußte herausgerissene Schriftstellen also zum Unsinn zu verdrehen, das es eine Lust war; und wenn ihm auch sein unlogisches Gewäsch, die Widersprüche, in welche er sich auf jeder Seite verwickelte, tausendmal beschämend vorgehalten wurden, er bellte fort und wußte immer, wie ein tüchtiger Kettenhund das letzte Wort zu behalten. So hatte er sich einst an einen grauhaarigen Fünfziger gewagt, der sich seinen Weg und Ruf gemacht, und dem er die sichtliche Gunst der Lesewelt nicht ableugnen konnte. Der Sechs und Zwanziger erkühnte sich zu beweisen, dem Fünfziger mangele jedes Erforderniß, jedes Talent zum Schriftsteller, und er vergaß dabei, daß er die Prügel dem Publikum austheilte, die er dem Lieblinge desselben aufzuzählen vermeinte. Der Fünfziger, der ihm auf die Spur gekommen, antwortete kaltblütig: wie er die Mühe bedauere, die sich die unbefiederte Eule gegeben,

ihn zu bessern; daß er zu alt geworden, Styl und Manier um eines bartlosen Criticus willen zu ändern; daß er zufrieden mit dem, was ihm Publikum und Verleger an Gunst gespendet, und daß er keine tiefer schauenden Leser verlange, aus christlicher Liebe aber dem erboßten, athemlosen Kritiker den Rath geben müsse, nichts mehr von dem Fünfziger zu lesen, damit er nicht schon als Sechs und Zwanziger an der Gelbsucht zu sterben riskire. — Einige Bekannte des Fünfzigers hatten im Weinhause indeß eine fühlbarere Strafe auf den Sechs und Zwanziger fallen lassen, bei der dem Hasen das Nasenbein defect geworden, und diese fatale Geschichte verursachte, daß ich den Dienst neben solchem Subjecte quitirte, einen Dienst, der doch nur Silber wog, und die Nummer, welche uns gleich den Pariser Fiakres bezeichnete, an den Vehmgrafen zurücksandte. —

Wirst Du vor solcher Warnungstafel dennoch den Schritt wagen, meinen Alfred und seinen Fuß mit Druckerschwärze abzukonterfeien, und der Nachwelt aufzubewahren? Du bist keck genug dazu, und ich höre Dich antworten: Volksstimme ist Gottes Stimme; habe ich die gewonnen, was kümmert mich das Rabengekrächz, von dem so ein jeder Vernünftige weiß, daß es nach Futter ruft? — Wohlan denn, so will ich unsern Roman für Dich zu Ende bringen. —

Wir kamen ohne Unfall zu Wagen und Roß glücklich über die Peene, und bald von da hinüber zu Güldenkrons fruchtbaren Besitzungen. Unserm Empfange fehlte nichts von allen jenen freundlichen Zeichen der Liebe und des Vertrauens, mit denen man zurückkeh-

rende Regenten erfreuet. Ehrenpforte und Bauernzug in der Nationaltracht, Feuerwerk und Erleuchtung hatte Britomar eifrig besorgt, die neue Herrin zu bewillkommnen; ein Gedicht in wendisch-pommerscher Mundart und der Gold-bebänderte Riesenkranz gaben Spaß über Maß; aber die schönste Feststunde feierten wir im Familiensaale um den Lehnsessel des alten Hofraths, dem ich, so weich und nachsichtig er ist, doch geheime Abbitte für ehemalige harte Urtheile über ihn that, da er mich wie einen Sohn begrüßte, und in der ersten Woche als das Schlußglied der bunten Kette erschien, die sich durch uns bildete. Sollte ich Dir alle Freudenstunden ausmalen, welche diese Tage brachten, ich würde mich heiser plappern; Horazens beatus ille ist mein Wahlspruch geworden; das Glück im Hause geht über alles Glück in der Fremde, und der Mensch ist so gut ein Nestthier wie das befiederte Geschlecht der Lüfte und Baumgipfel.

Adele legte sogleich nach ihrer Ankunft die Trauerkleider ab, wie sie versprochen, und nachdem drei Wochen vergangen, stieg das schöne Frühroth des doppelten Hochzeitsfestes herauf, von dessen Mysterien Du jedoch nichts erfahren sollst, indem ich den Hagestolz nicht martern will, und der Proselyt die unbekannte Seligkeit, welche eben dadurch eine höhere wird, als Lohn der Bekehrung erwarten mag. Jedoch darf ich ein Ereigniß nicht verschweigen, welches, wenn ich den Zusammenhang richtig ahne, beinahe gleich einem Hagelschauer unser Rosenfest hätte zerschlagen können.

Die beiden Brautpaare waren Nachmittags in der

Schloßkapelle eingesegnet worden; Adele und Alfred hatten sich mit der Mutter in die innern Zimmer zurückgezogen, um über die sichtliche Rührung ihrer Herzen Herr zu werden; ich schäkerte in der Dämmerung des Gartens mit meiner Side umher, und im großen Saale blitzten schon die Kerzen auf der reichbesetzten Tafel, und die Gäste sammelten sich aus den Spielzimmern, da rief mich Britomar auf mein Gemach, und reichte mir einen Brief, den er auf eine ihm verdächtige Weise von einem fremden Diener erhalten hatte, und dessen Aufschrift an Alfred lautete. Mir selbst kam die Sache bedenklich vor; denn ein Bräutigam, mußt Du wissen, hält jedes Ereigniß an seinem Ehrentage für mehr als etwas Gewöhnliches, und so brach ich rasch das kleine, unbekannte Siegel. Richtig war es eine Ausforderung, lakonisch und derb; ein beleidigter, ehemaliger Waffenbruder verlangte schnelle Genugthuung, da er sich die Mühe nicht verdrießen lassen, dem flüchtigen Beleidiger so weithin nachzureisen. Der Aufgang des Mondes sollte als Zeit des Rendezvous bestimmt seyn, der Platz das sogenannte Mädchenhorn, eine hohe und breite Klippe über der See. Der unterschriebene Name war mir unbekannt.

Was sollte geschehen? — Dem ehrgeitzigen Alfred durfte das Blatt heute nicht vor Augen kommen; auch ich schwankte zum ersten Male bei dem Antreten eines solchen Ganges, da erbot sich Britomar, hinaus zu steigen, und den unbescheidenen Störenfried entweder als versöhnten Gast mit heim zu bringen, oder seine Ansprüche wenigstens bis morgen zu beschwichtigen. Ich

hing dem dienstfertigen Maler meinen Reitermantel um, setzte ihm meine hellblaue Stallmütze auf, und steckte ihm zur Vorsicht zwei geladene Terzerols in die Rocktaschen, obgleich er dagegen sprach und meinte: Ein Friedensbote müßte nichts führen als den Palmzweig, und sein Römersinn würde bis zur Klippe beten müssen: Führe mich nicht in Versuchung! —

Er ging, — und soll noch wieder kommen. Keiner vermißte ihn an der gedrängt-besetzten Tafel, nur mir schlug das Herz beklommen, als die Nacht ohne ihn kam, und immer näher zur Geisterstunde fortschritt. Schon erwartete ich, ihn als blutigen Banko auf seinem leeren Sessel erscheinen zu sehen. Schon hatte ich den Paul auf Kundschaft geschickt, da brachte mir ein Fischer den angeschlossenen Brief, der das letzte Räthsel lösete, womit die heimtückische Sphinx des Schicksals uns am errungenen Ziele noch eine verderbliche Falle gelegt. —

33.

Der Maler Britomar an Otto Just.

Harre nicht auf mich, denn Dein Gesandter ist gegen alles Völkerrecht kriegsgefangen gemacht worden, und man schleppt ihn über das Meer in fremde Zonen. Bewahret mein Gedächtniß mit Liebe und Herzlichkeit Ihr dürft es, denn ich hing treu an Euch, und beweise meine Treue auch jetzt noch, da ich Euch von

dem bösesten Feinde befreie, und mich nicht besinne, Leib und Seele für Euch zu opfern. — —

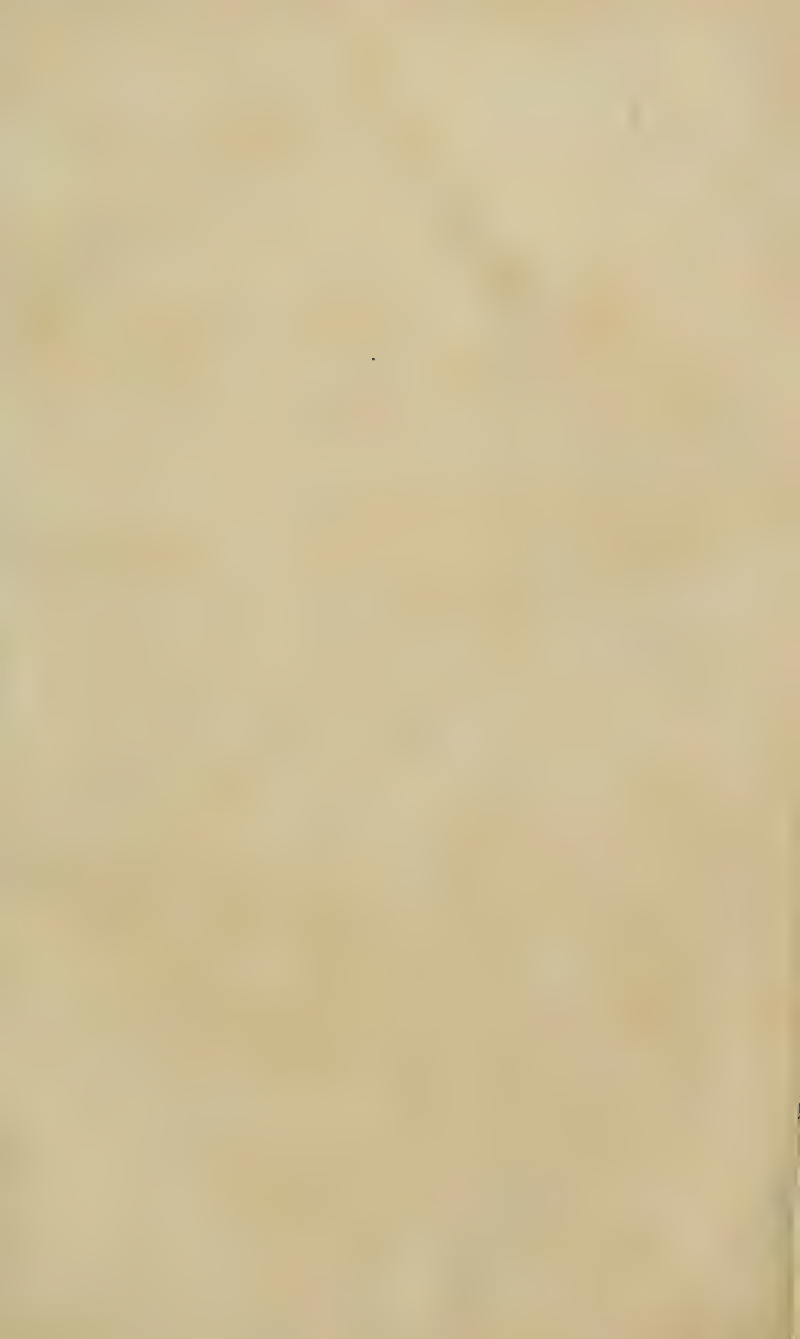
Im Ernste gesprochen Fust, ich kehre nimmer. Sende meine wenigen Sachen und mein Malergeräth nach Lübeck; was auf meinem Zimmerchen im Thurme an fertigen Bildern steht, theilt unter Euch als Andenken an den Wanderer, der nirgend Ruhe fand, und es jetzt einmal jenseits der Wassergebirge versuchen will.

Ich schritt zu dem Mädchenhorn und studirte unterwegs manche deklamatorische Floskel ein, womit ich den drohenden Bramarbas zu bändigen vermeinte. Der Mond ging auf, als ich der weißen Steinhaube nahe kam, und sein schrägfallendes Silberlicht ließ mich sogleich den Gegner entdecken, der oben dicht am Meeresrande saß, und bei meinem Heraufsteigen, wie es schien, mit heftiger Gemüthsbewegung aufstand. Es war ein schlanker junger Mann, nicht groß, ohne militärische Tracht oder Waffe, im Hute und Oberrocke. Mein Muth wuchs bedeutend bei diesen Entdeckungen, und ich stieg gravitätisch ganz hinan auf die Platte, und näherte mich bis auf einen Schritt dem Fremden, der, seit er sich emporgerichtet, keine annähernde Bewegung gemacht hatte. Jetzt kam ein unerwartetes Leben in ihn. Mit einer Stimme, die nicht männlich klang und meinem Ohre Erinnerungen weckte, sprach er mich an.

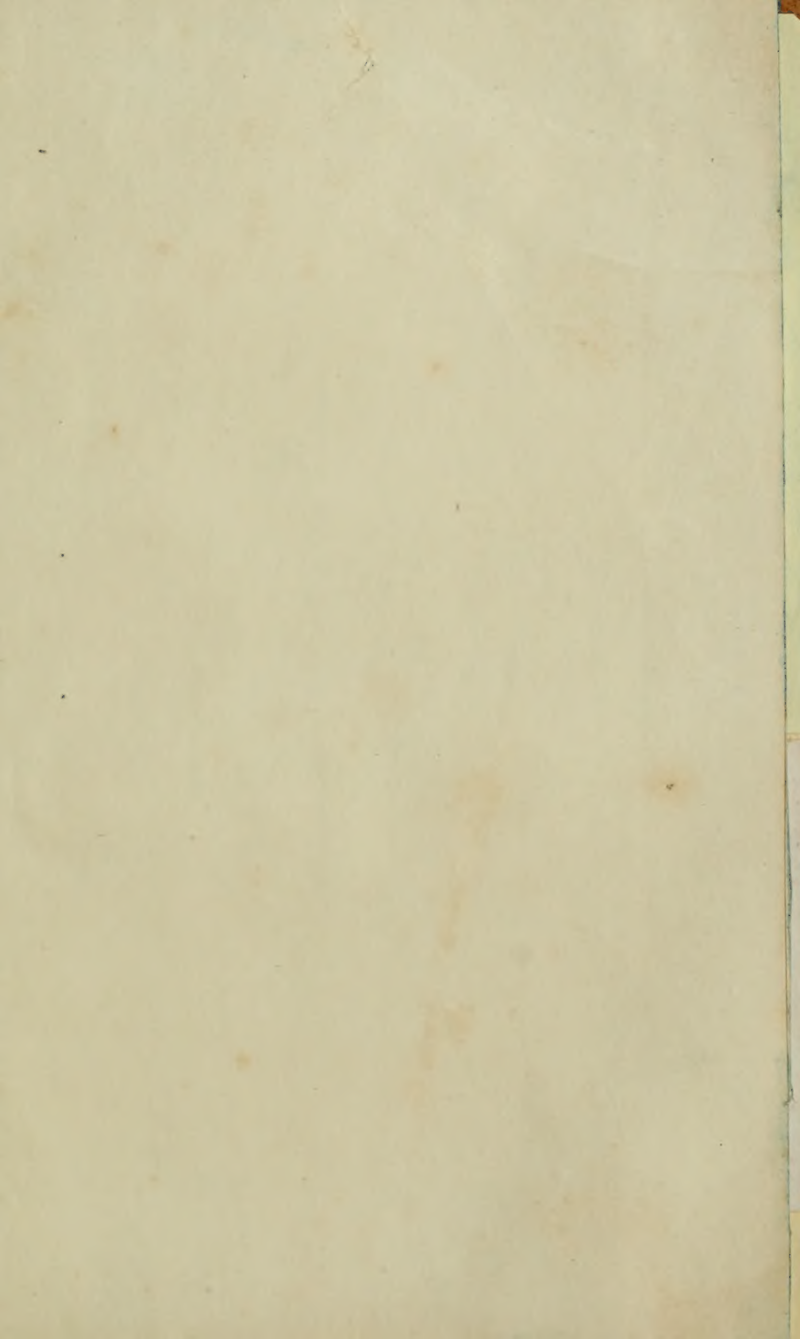
Du kommst, Alfred? tönte es. So zog Dich Dein Schicksal dennoch in meine Arme, und Du entrinnst ihm nicht wieder. Abschieds-Umhalsung und Hochzeits-

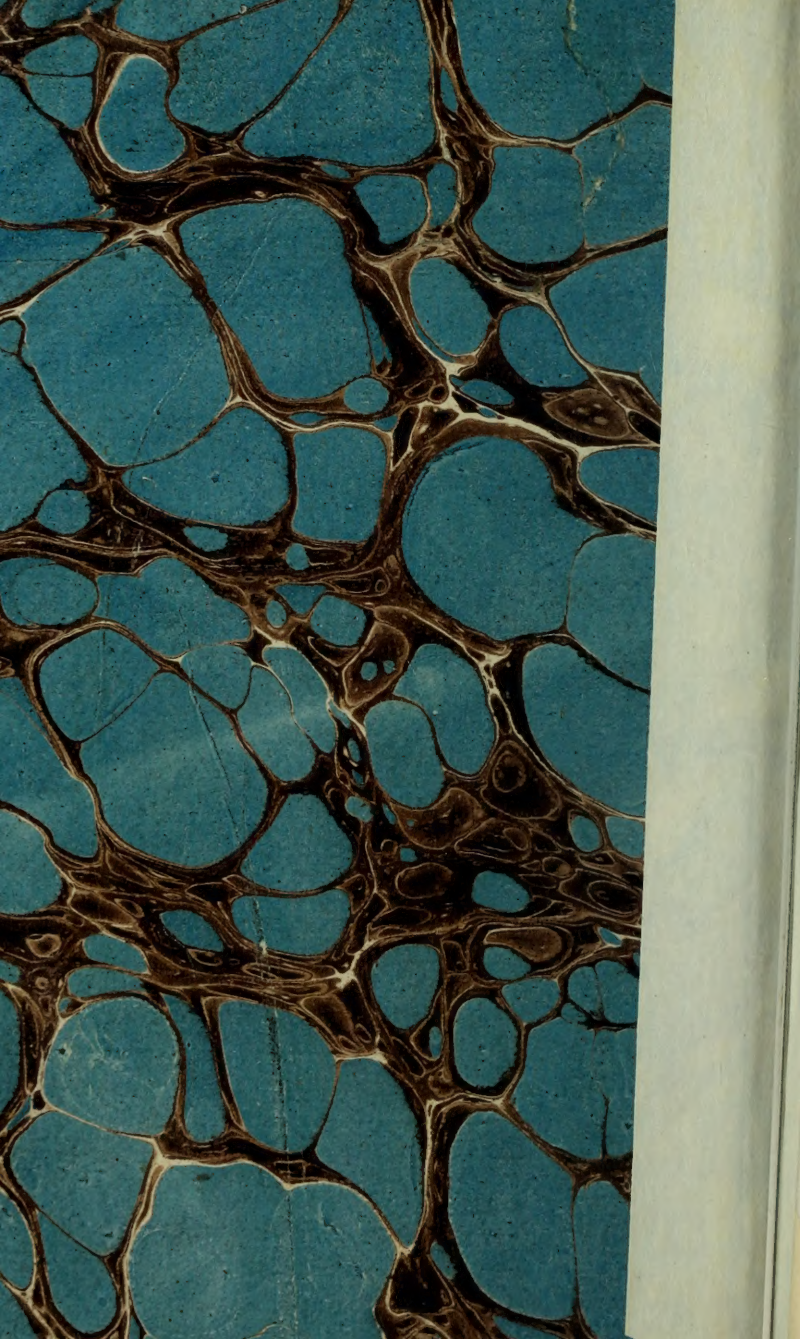
ternen Germanien; und wenn Dich die Bekannten fragen, so antworte:

— „Der Lord läßt sich entschuldigen; er ist zu Schiff nach England!“ — —










UTL AT DOWNSVIEW
D RANGE BAY SHLF POS ITEM C
39 11 04 01 04 006 0